L. rel. 1450
53.
Beregszászi

# Versuch
einer
# magyarischen Sprachlehre
mit einiger Hinsicht
auf die türkische und andere morgenländischen
Sprachen

---

zum Gebrauch seiner Vorlesungen
entworfen
von

Paulus Beregszászi
der Philosophie Doctor, des königl. Instituts der
Moral und der schönen Wissenschaften zu Erlangen ordentl. Mitgliede.

---

Erlangen
auf Kosten des Verfassers.

Gedruckt mit Kunstmannschen Schriften
1797.

Qui de originibus Verborum multa dixerit commode, potius boni consulendum, si quid nequiverit, quam reprehendendum.

VARRO.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

Der Hochansehnlichen

**magyarischen Societät**

in Siebenbürgen,

den edlen Männern, die sich zur Beförderung der Cultur der magyarischen Sprache vor einigen Jahren daselbst vereiniget haben,

Seiner Hochwohlgebohrn

dem Herrn

Ladislaus Lónyai

von nagy Lónya

Vice-Gespann der Hochansehnlichen und edlen Bereger Gespannschaft in Hungarn ꝛc.

Seiner Hochwürden

dem Herrn Doctor und Professor der Theologie

Heinr. Eberh. Gottlob Paulus

in Jena

dann

den Wohlgebohrnen Herren,

Herrn Hofrath und Professor

**Johann Gottfried Eichhorn**

in Göttingen

Herrn Hofrath und Professor

**August Friedrich Pfeiffer**

in Erlangen

und

Herrn Professor

**Sam. Friedr. Günther Wahl**

in Halle

Seinen

Verehrungswürdigen Gönnern

ehrfurchtsvoll gewidmet

vom

Verfasser.

# Vorrede.

Da man heutzutage mehr als jemals angefangen hat, die bisher, leider! so sehr vernachlässigte magyarische Sprache in und ausser Hungarn zu lernen: so wäre eine möglichst vollständige hungarische, oder richtiger zu sagen, magyarische Sprachlehre zu wünschen. Denn die bisherigen sind, nach einer der neuesten, von Herrn Georg Nagy a) zu urtheilen, alle sehr mangelhaft und unvollständig.

Ausser dieser habe ich zwar noch bisher keine andere gelesen, gleichwohl mag meine Behauptung, wie mich deucht, nicht ungegründet seyn. Denn, wer irgend eine Sprachlehre herausgeben will, dessen Sorge und Bemühung muß dahin gerichtet seyn,

 seinem

a) Einleitung in die ungarisch = philosophische Sprachlehre, Wien 1793.

seinem Werke die möglichste Vollständigkeit zu geben. Er muß zu dem Ende, wo nicht alle, wenigstens die vorzüglichsten der schon vorhandenen Sprachlehren vergleichen, und deren Mängel in der seinigen zu verbessern und zu ergänzen sich bemühen: kurz, er muß dafür sorgen, daß seine Sprachlehre alle die übrigen ältern übertreffe, sonst verdirbt er nur Papier und Zeit.

Hat Herr Nagy, wie es sich vermuthen läßt, diesen Forderungen eine Genüge geleistet, und ist seine Sprachlehre dennoch so unvollständig ausgefallen, wie ich solche fand, als ich sie vor zwey Jahren las, und auch in manchen gelehrten Zeitungen *b*) angezeigt worden ist: so ist der Schluß von der Unvollständigkeit seiner Sprachlehre, auf die

*b*) Siehe Erlangische gel. Zeitung v. Jahr 1794. 21. Stück S. 166. folg.

Jenaische Allgem. Litteratur = Zeitung No. 44. den 8. Febr. 1796. S. 349. folg.

Oberdeutsche (Salzburger) allgemeine Litterat. Zeitung, St. LXII. den 23. May 1796, S. 992 - 998.

die noch grössere Unvollständigkeit der ältern richtig.

Aus dieser Ursache, und durchdrungen von der Liebe für meine Muttersprache, hatte ich schon vor zwey Jahren angefangen, in meinen Nebenstunden an einer lateinisch-hungarischen Grammatik zu arbeiten, und mich entschlossen, solche zum Besten derjenigen, welche diese Sprache lernen oder lehren wollen, herauszugeben. Indem ich aber mit Vergnügen vernahm, daß eine Gesellschaft gelehrter Männer in Debretzen sich dieser Arbeit schon unterzogen hatte, und eine vollständige magyarische Sprachlehre, welche sie aus vier, von eben so viel Gelehrten verfertigten, und mit Preiß gekrönten neuen Sprachlehren zusammen schmelzte, in Wien drucken läßt: so habe ich das angefangene Werk bey Seite gelegt, oder wenigstens bis dahin verschoben, bis ich aus dieser erst gedachten allerneuesten Sprachlehre ersehen würde, ob die meinige nicht überflüssig sey.

Allein da einige meiner Freunde (auch Freundinnen) ihre Bitte an mich wiederholten, Ihnen Unterricht im Magyarischen zu geben, so entschloß ich mich erst neulich mein Vorhaben vor der Hand auszuführen, und schrieb die gegenwärtige Sprachlehre zum Gebrauch meiner Vorlesungen, ohne jene oben erwähnte gesehen zu haben. Die Hülfsmittel hierzu waren mir also, ausser dem fleissigen Nachdenken über meine Muttersprache, bloß die morgenländischen Sprachen: folglich ist diese Sprachlehre nach ihrer Entstehungsart so anzusehen, als wenn sie die allererste wäre, da ich blos durch eignes Nachdenken (denn aus Nagy habe ich kein Wort entlehnt) auf die Regeln meiner Muttersprache, und auf ein natürliches System im Vortrag derselben, geleitet wurde, und eben darum nenne ich sie einen Versuch. Sie wäre wahrscheinlich vollständiger geworden, wenn ich unter andern die oft erwähnte, erst im vorigen Jahre in Wien gedruckte, und sehr vollständig seyn sollende allerneueste magyarische Sprachlehre hätte mit zu Rathe

ziehen können, da man von den Schultern eines andern immer weiter sehen kann, und einen gebahnten Weg besser geht. Indessen glaube ich hier ausserdem auch manches Gute geleistet, und manches Neue gesagt zu haben, welches vielleicht in keiner magyarischen Sprachlehre noch anzutreffen ist, weil ich Rücksicht auf die türkische, persische, und andere morgenländische Sprachen nahm, ohne deren Beyhülfe, meiner Ueberzeugung nach, schlechterdings unmöglich ist, auch nur eine mittelmässige magyarische Sprachlehre zu liefern.

Von der Verwandschaft der magyarischen Sprache mit den morgenländischen, und von dem Nutzen derselben in der alttestamentlichen Exegese, wie auch von ihrer Bequemlichkeit zur Dichtkunst vor vielen andern Sprachen, habe ich in einer eigenen Abhandlung e) aus-

e) Ueber die Aehnlichkeit der hungarischen Sprache mit den morgenländischen, nebst einer Entwickelung der Natur, und mancher bisher unbekannten Eigenschaften derselben. Leipz. 1796. in 4.

ausführlich gehandelt. In Ansehung ihres Baues will ich nur noch hier anmerken, daß sie in der Regelmässigkeit und edlen Simplicität, nicht nur alle europäische, sondern auch manche asiatische Sprachen übertrift. Die araukanische Sprache (im Königreiche Chili in Südamerika) ist, wie Gili behauptet, durch einen so künstlichen Mechanismus zusammen gesetzt, daß sie mittelst eines unausgesetzten Studiums von gelehrten, und in geometrischen Wissenschaften erfahrnen Personen erfunden zu seyn scheint. Für alle ihre Hauptwörter hat sie nur eine Abänderung, und für alle ihre Zeitwörter nur eine Abwandlung. Was man aber am meisten bewundern muß, ist, daß bey ihrem erstaunlichen Ueberflusse auch nicht ein einziges abweichendes, oder unregelmässiges Hauptwort, oder Zeitwort zu finden ist; daher man alle ihre Regeln auf ein einziges Blatt bringen, und ihre ganze Theorie in acht Tagen erlernen kann *d*). Die bewunderungswürdige Bildung der ostindischen Sprache *Sanscrita*, sagt der Engländer DOW, scheint

*d*) GILI Storia Americ. Tom. 3.

scheint über die Macht des Zufalls zu seyn; in der Regelmässigkeit der Etymologie, und in der grammatikalischen Ordnung übertrifft sie weit die arabische Sprache; kurz, sie hat sehr deutliche Merkmale, daß sie durch eine Gesellschaft gelehrter Leute, die ihre Regelmässigkeit, Harmonie, nebst der wundervollen Simplicität und Stärke des Ausdruckes studirten, auf vernünftige Grundsätze gebaut worden sey. Ob sie gleich erstaunlich wortreich ist, so ist doch eine kleine Sprachlehre, und ein kleines Wörterbuch hinlänglich, die Grundsätze des Ganzen zu erläutern *e*). Dieses alles gilt, den Reichthum von Wörtern abgerechnet, auch von der magyarischen Sprache. Denn genau genommen, hat sie auch nicht

e) Siehe Dow's Abhandl. zur Erläuterung der Geschichte von Hind. 4te Abhandlung. Sir William Jones Abhandl. über die Geschichte und Alterthümer, die Künste, Wissenschaften und Litteratur Asiens, aus dem Englisch. übersetzt, Riga 1795. 1r Th. S. 6, 11, 12, 102, nebst der Anm. Wahl's allgem. Geschichte

nicht mehr, als eine Declination, und eine Conjugation. Die Hauptwörter sowohl, als auch die Zeitwörter, sind hier auch, wie dort, alle, die zwey Verba substantiva, nebst noch einigen wenigen ausgenommen, regelmässig.

Der Wohlklang der magyarischen Sprache, und ihre Bequemlichkeit zum Gesang vor vielen andern Sprachen, läßt sich aus ihrem Reichthum an Vocalen schon im voraus abnehmen. Denn ausserdem, daß vielleicht kein ächtes magyar. Wort, ja keine Sylbe mit zwey Consonanten anfängt, kommen auch nach einem Vocale in einer Sylbe nie drey bis vier Consonanten vor, wie es im Deutschen,

z. B.

schichte der morgenl. Sprachen und Litt. S. 356. Forster's Reise aus Bengalen nach England durch die nördlichen Theile von Hindostan, durch Kaschemir, Afganistan, Persien und Rußland, aus dem Engl. übersetzt, und mit Anmerkk. begleitet von C. Meiners. Zürich 1796. S. 62. 63.

z. B. in Pflicht, Pfropf, Ernst, Angst rc. der Fall ist, und überdieß werden die letzten Sylben und Buchstaben nicht verschluckt oder verbissen, sondern deutlich ausgesprochen. Unsere Sprache, sagte einst der Kaiser in China zu einem Missionar, ist majestätisch; die Worte klingen angenehm in den Ohren: hingegen wenn ihr Europäer mit einander sprechet, so höre ich nichts, als ein beständiges Gemurmel, welches dem Jargon unserer Provinz Fo-kien ziemlich gleich kömmt *f*). Diese Missionare waren sicher keine Magyarn; sonst wäre Seine Majestät schwerlich veranlaßt worden, den Europäern diesen Vorwurf zu machen.

Daß ich diese Sprachlehre eine magyarische, und nicht hungarische, genannt habe, muß niemanden befremden. Denn wir heis-sen

*f*) Siehe Högström's Beschreib. Lappl. 3. Kap. und Grosier ebendas. S. 116. I. Hagers neue Beweise der Verwandtschaft der Hungarn mit den Lappländern. Wien 1794. S. 98.

sen ja in unserer Muttersprache *Magyar*, in der Mehrernzahl *Magyarok* [wie die Böhmen in ihrer, Cech, Cessi (Tschech, Tscheschi) und die Walachen Rumon, Rumoni] und nicht *Hungari*, (noch weniger *Ungeri* oder gar *Ugeri*, wie manche sehr unrichtig meynen), oder ὀυγγϱοι, ὀυγγϱοι, wie uns die römischen und byzantinischen Schriftsteller oft nennen g). Diese Benennung, welche wahrscheinlich aus dem Hunvár, Hungvár, oder nach der heutigen Orthographie und Aussprache *Ungvár*, Namen der ersten von den Hunnen in Dacien angelegten Festung (*vár* heißt sowohl in magyarischer, als auch in persischer Sprache ein Schloß, eine Festung) entstanden ist, erlernen wir erst mit und aus der lateinischen und griechischen Sprache: mithin ist sie einem Magyarn, der nicht lateinisch und griechisch kann, so unbekannt, als der Name Magyar vielleicht einem unstudirten Deutschen, oder irgend einem

g) Siehe meine Abhandl. über die Aehnlichk. rc. §. 25. S. 36.

nem andern Fremden es ist. Die ächte Benennung Magyar hingegen, erlernen wir gleich in der Kindheit von unsern Vätern und Müttern selbst; ja, was merkenswerth ist, das magyaráz, ein durch das z davon abgeleitetes Zeitwort, heißt so viel, als: deutlich sprechen, erklären, auslegen; magyarázó (das Participium davon) der Ausleger; Szent írás magyarázó, Ausleger der heiligen Schrift; magyaránn meg mondva, deutlich, geradezu sagen ꝛc.

Die Ursache, warum dieses Werk, der wundervollen Regelmässigkeit dieser Sprache ungeachtet, so stark geworden, ist die Menge der überall angebrachten Beyspiele, und die oft unvermeidliche Wiederholung derselben. In den hiesigen Druckereyen giebt es leider! weder arabische, noch böhmische Schriften. Statt deren mußten wir uns also der hebräischen, deutschen oder lateinischen bedienen. Daher kommt es, daß das Pünctchen über den gelinden Consonanten c, d, n, t, z, in den böhmischen Wörtern kolac, dabel,

syn, pust, kuzel, die in Erklärung des Alphabets vorkommen, nicht da steht, welches aber darüber gedacht werden muß. Auch die accentuirten Vocale, das ő und ű z. B. welche im Magyarischen so unentbehrlich sind, fehlen hier gänzlich. Wo diese also anzubringen oder zu setzen waren, brachte sie Hr. Kunstmann aus dem betönten griechischen Omicron (ό), und andern Zeichen zusammen, und künstelte solche durch seine Geschicklichkeit auf diese Weise heraus.

Verzeihung, daß ich nicht die so schwere und unregelmässige deutsche Sprache ganz in meiner Gewalt habe, brauche ich nicht erst zu erbitten. Jeder Billigdenkende verlangt diese Kenntniß nicht von mir, einem gebohrnen Magyarn, der sich nicht erinnert, je ein deutsches Wort in seinem Geburtsorte gehört zu haben. Geschrieben zu Erlangen am 18. Octob. 1796.

---

NB. Weil die ausländischen gel. Zeitungen überhaupt, mithin auch die Jenaische und Oberdeutsche, nur wenigen meiner Landsleute in die Hände kommen, so lasse ich die Recension über Nagy's Sprachlehre daraus, zum Besten derjenigen, welche sie interessirt, hier von Wort zu Wort abdrucken.

Wien, b. Hummel: **Einleitung in die Ungarisch-philosophische Sprachlehre**, durch **Georg Nagy**, weiland Subrector des Gymnasiums zu Oedenburg, hernach evangelischer (n) Prediger im Marktflecke (n) Harkau. 1793. 368. S. gr. 8.

Die ältern Anweisungen zur ungerischen Sprache von Molnár, Pereszlènyi, Kövesdi und Meliboeus (Bel.) waren so kurz und mager, von den neuern aber ist Kalmár so übergelehrt in spitzfindigen Seltsamkeiten, und dagegen Farkas so wenig kunstrichtig, daß eine gute Arbeit dieser Art für die Jugend und Ausländer sehr willkommen seyn müßte. Hr. N. kündiget sein Werk in einem etwas hohen Ton an, nennt sich selbst "den Philosophen, welcher die Eintheilungen mit **zufälligen Prädicaten** nach **syntetischer**, die Erklärungen aber mit **nothwendigen Prädicaten** nach **analytischer** Art mache," den gründlichen Sprachlehrer, welcher alles deutlich **einleuchtend** aufdecke, nie langweilig noch wässerig schreibe, und mit heissem Verlangen jenem Zeitpunkte entgegen sehe, wo ihm redliche Herzen Segen, Heil **zuruffen** werden, und vergleicht sich mit **Lambert** und **Harris**, aber auch zugleich mit **Court de Gebelin**! — Das erweckt

** 2 kein

kein sehr günstiges Vorurtheil. Indessen kann ihm doch bey näherer Prüfung die Gerechtigkeit nicht versagt werden, daß er seine Vorgänger in Darstellung eines gründlichen Lehrgebäudes der ungerischen Sprache übertroffen, und mehr Veranlassung zum philosophischen Nachdenken, besonders in der Vergleichung mit andern Sprachen, gegeben hat. Die erste Abtheilung des theoretischen Theils handelt: **Abschnitt I.** von der Bildung der Wörter; nämlich 1) von den Buchstaben und ihrem Laute; 2) der Zusammensetzung, und 3) dem Tone; **Abschnitt II.** von den Redetheilen und ihrer Biegung, 1) überhaupt von dem Haupt- und Beyworte, 2) den Bestimmungswörtern, den Geschlechts- Zahl- Eigenschafts- und Fürwörtern, 3) der Biegung der Hauptwörter mit ihren Präfixen und Suffixen, 4) der Zeitwörter; 5) von dem Participium und Gerundium, 6) dem Adverbium, 7) den Postpositionen, 8) Füge- und 9) Empfindungswörtern. Die zweyte Abtheilung begreift die Wortfügung in 11 Abschnitten: der 1) Geschlechts- 2) Zahl- 3) Bey- 4) Für- 5) Haupt- 6) Zeit- 7) Neben- 8) Nachsetz- 9) Füge- und 10) Empfindungswörter, und 11) noch etwas über die grammatischen Figuren. In diesem allen herrscht aber durchgängig eine ängstliche Lehrart, die nichts zur Gründlichkeit beyträgt,

trägt, sondern nur weitläuftig macht. Es wird über jeden Gegenstand erst eine Tafel gegeben, und daraus eine Menge Erklärungen, Grundsätze, Regeln und Anmerkungen gezogen, welche doch nur eben dasselbe mit andern Worten, oder auch wohl eigentlich gar nichts sagen. So folgen auf die an sich schon deutliche Eintheilung des Hauptworts noch besonders 11 **Erklärungen**, z. B. "ein selbstständiges Ding ist ein Ding, welches für sich bestehet," u. s. w. Ferner 11 **Grundsätze**, z. B. "Alle selbstständige Dinge sind Dinge, aber nicht umgekehrt;" "Alle Landesnamen und Volksnamen sind eigene Namen, aber nicht umgekehrt;" Kein Landesname ist ein Volksname, und umgekehrt," u. d. g. Dann noch 10 **Regeln**, z. B. "Kein selbstständiges Ding ist ein unselbstständiges Ding, also ist kein Hauptnennwort ein unselbstständiges Ding;" und zuletzt noch eine **Anmerkung** über den Unterschied von Art, Gattung u. s. w. Das ist doch offenbar nur leerer Wörterkram! Der praktische Theil enthält im 1ten Abschnitt sieben ungerische Aufsätze mit der deutschen Uebersetzung und Anmerkungen über die Wortfügung; im 2ten vier deutsche mit einer fehlerhaften, und dann einer nach den Regeln verbesserten ungerischen Uebersetzung; im 3ten eine Anweisung zu Sätzen und Perioden; im 4ten

einige Briefe, ungerisch und deutsch; und endlich im 5ten noch einzelne Bemerkungen über den Unterschied der Eigenthümlichkeiten beyder Sprachen. Siehe: Allgemeine (Jenaische) Litteratur-Zeitung. No. 42. Montags, den 8. Febr. 1796. S. 349. folg.

---

**Einleitung in die ungarisch-philosophische Sprachlehre, durch Georg Nagy, weiland Subrector des Gymnasiums zu Oedenburg, hernach evangelischen Prediger im Marktflecken Harkau. Wien, gedruckt mit Hummelschen Schriften. 350 und 14 S. in gr. 8.**

Mit Vergnügen nahm Recens. diese Sprachlehre in die Hand, in der Hoffnung, die Regeln und Beschaffenheit der ungarischen Sprache darin entwickelt zu finden. Der Titel des Buches und die viel versprechende Vorrede spannten seine Erwartung noch mehr! Mächtig aber wurde er getäuscht. Denn beym Durchlesen fand er das Buch nicht nur sehr unvollständig, sondern auch sehr fehlerhaft und unzweckmäßig. Recensent begnügt sich, nur einige Fehler zur Unterstützung seiner Behauptung anzugeben; denn sie alle zu berühren, und die Ursache davon anzugeben, würden mehrere Bogen kaum hinreichen.

reichen. Ehe er jedoch dieses thut, hält er für nöthig, seine Leser einiger Maßen mit dem Hrn. Verf. bekannter zu machen, welches am Füglichsten durch eine Stelle der Vorrede geschehen kann. "Der **Philosoph**, heißt es, — — — der **gründlichdenkende Sprachlehrer** macht Eintheilungen, Erklärungen, Grundsätze und Regeln; er bemüht sich durch **kernvolle Kürze alles deutlich, einleuchtend aufzudecken**, und mitzutheilen; er entwickelt **glücklich** die vornehmsten Veränderungen der Redetheile aus ihren Begriffen, und zeiget dabey **gesunde Philosophie** und **gesunden Menschenverstand**. Er poltert nie mit **dreister Ignoranz**; sein Vortrag ist **nie ermüdend**, seine Schreibart **nie langweilig**, noch **wässerig**; er setzt vielmehr durch seine **deutliche Denkungsart alles ins Licht**, und sieht **mit heissem Verlangen** jenem **Zeitpuncte entgegen**, wo ihm redliche Herzen, Männer von Einsicht und geprüfter Vaterlandsliebe Segen, Heil zurufen. **Der schwache Begriff der niederen Schuljugend ist ihm wohl bewußt. Er** schreibt gegenwärtige Sprachlehre nur für erwachsene Musensöhne und für Lehrer, die **aus deutlichen Begriffen** alles zu beurtheilen pflegen. Er beobachtet sowohl im theoretischen, als praktischen Theile die **strengste systematische Ordnung**;

er ist ein Liebhaber der Weisheit, und wünschet stets aufgeklärte Seelen zu sehen. Was **Lambert** bey den Deutschen, **Harris** bey den Engländern, **Court de Gebelin** bey den Franzosen in Absicht der philosophischen Sprachlehre nicht vollkommen entdecken konnten, das bemühen sich die am Ende des XVIIIten Jahrhunderts lebenden Philosophen ins Werk zu stellen ꝛc." (Vergl. S. 286.)

Ob ein Philosoph von gesundem Menschenverstande (wofür sich der Verfasser ausgibt) mit solchen **bescheidenen** Worten von sich sprechen könne oder nicht, überläßt Recensent der Einsicht eines jeden seiner Leser. Ihm kommt es so vor, als dürfe man den Herrn Verf. wegen dieser Vorrede an jenen bekannten Horazischen Vers:

Parturiunt montes, naſcetur — ridiculus mus —

erinnern. Doch wir gehen zur Beurtheilung des Buches selbst über, und wollen dabey unsre Erinnerungen machen!

Das i wird in der Sprachlehre durchgängig mit dem j verwechselt, z. B. nyái, feitem, foitom, S. 14. anstatt nyáj, fejtem, fojtom, und ist deßhalb ein Fehler; denn das i ist im Magyarischen beständig ein **Vocal**, das j hingegen ein Consonant. Das erste allgemeine Gesetz im Schreiben ist, sagt Hr. **N.** S. 16.: "**Man schreibe, wie man spricht.**"

spricht." Dieß ist aber unrichtig; denn viele Wörter werden und müssen anders ausgesprochen, als geschrieben werden, z. B. mondtam, óldtam, bolondnak, reménytelen, bizonytalan, sarló, tarló, gyarló, adj, edj, szegény legény etc. werden: montam, óttam, bolonnak, reméntelen, bizontalan, salló, talló, gyalló, agygy, egygy, szegén legén etc. ausgesprochen. Csak und aczél, anstatt tsak, atzél, heißt, sagt der Verf. S. 17., die ungarischen Wörter mit fremden Buchstaben schreiben. Schreiben denn die Ungarn heut zu Tage nicht alle ihre Wörter mit fremden, d. i., lateinischen Buchstaben? Gewiß, die letztere Schreibart ist nicht besser, als es die erstere ist! "Fel, ki, meg, el etc. sind weiter nichts, als den Stammwörtern vorgesetzte Ableitungssylben, folglich sind: felkelni aufstehen, kimenni ausgehen, megvetni verwerfen, elolvasni durchlesen, so auch: vagdalni, veszteni, siratni, keine zusammengesetzten, sondern nur verlängerten Wörter" S. 24 - 35. Ist alles sehr unrichtig, und schon hieraus ergiebt sich, daß Hr. N. die ungarische Sprache nicht gründlich versteht, und folglich von verschiedenen Arten der Verben derselben keinen richtigen Begriff hat. Denn jene sind eben so gut zusammengesetzt, als im Deutschen und Lateinischen: **durchlesen**, *perlegere* u. s. w., und

 diese

diese sind vermehrte Verbearten (formae auctae). Die Intransitiva werden nämlich durch ein hinzugesetztes t zu Transitiven, und durch die Sylbe *dal* oder *del*, die Activa zu frequentativen Zeitwörtern, z. B. veszni *perire;* veszteni *perdere;* sirni *flere;* siratni *deflere;* vágni *caedere;* vagdalni *saepe caedere;* i. e. *comminuere;* törni *frangere;* tördelni *confringere* etc. gemacht. Die Trennung oder Zergliederung also: vagd-al-ni, veszt-e-ni, anstatt: vag-dal-ni, vesz-te-ni, ist S. 25. ganz unrichtig. *Királyné* Königinn, ist nicht (wie S. 65. behauptet wird) ein abgeleitetes, sondern ein aus *Király* König, und dem veralteten nő Frau, zusammengesetztes Wort, und heißt so viel, als Königs-Gemahlinn. Adjectiva, die auf s ausgehen, verdoppeln nie das s im Comparativ, wie Herr N. S. 111. sagt. *Tudóssab* anstatt *Tudósabb* gelehrterer, ist daher falsch. Die Zeitwörter: találni finden, ditsérni loben, szolgálni dienen, imádkozni bethen, emlékezni sich erinnern, die S. 132-185. als Paradigmata aufgestellt werden, sind dazu sehr unbequem. Denn die zwey ersten lassen sich in Mandatiuis Modis nicht abwandeln, obgleich Hr. N. solche dazu gezwungen hat, und die drey letzteren sind keine primitiua, sondern theils abgeleitete, theils aber vermehrte Zeitwörter. (Hr. N. nennt

sie,

ſie, Rec. weiß nicht, warum, zuſammengezogene Zeitwörter!) nämlich ſzolgálni iſt von ſzolga Diener, durch l, emlékezni von elme (per metatheſin emle) *mens*, durch die Sylbe kez, abgeleitet, und endlich imádkozni, ebenfalls durch kez vermehrt worden, wodurch die Tranſitiua zu Intranſitiuis werden. Z. B. imádni *adorare*, imádkozni *precari*, követni *ſequi*, *comitari*, következni folgen (*ſequi, intranſitiue ſumtum*). Die Muſter müſſen aber alle Mahle Verba primitiua und formae primigeniae ſeyn. Außerdem ſind noch die zwey erſten Verba in der 3ten Perſon des praeteriti imperfecti indicatiui und coniunctiui modi ſehr unrichtig inflectirt worden, z. B. találánk, találnánk, találhatánk, találhatnánk, ditſérnénk etc. anſtatt: találók, találnók, találhatók, találhatnók, ditſérnök etc. Ülni ſitzen, iſt S. 182. nur unbeſtimmt inflectirt worden; es läßt ſich aber — mit Partikeln zuſammengeſetzt — auch beſtimmt inflectiren, z. B. ülök, ich ſitze, megülöm a' lovat, ich reite das Pferd gut (bene ſedeo ſuper equo), Vagyok ich bin, und leſzek ich werde, ſind Verba ſubſtantiua defectiua, und nicht unrichtige Zeitwörter, wie ſie der Verf. S. 185. falſch nennt. "So oft, heißt es S. 112., das Adverbium bey den Ungarn mit Verſchweigung des Zeitwortes vagyok ich bin, geſetzt wird, ſo oft wird

es

es ohne Ableitungssylbe gesetzt, als: ez az ember jó, dieser Mensch ist gut." Ferner S. 113. so oft das Adverbium bey den Ungarn mit ausdrücklicher Beyfügung des Zeitwortes gesetzt wird, so oft bekommen diejenigen Adverbia, die sich auf einen Hülfslauter endigen, die Ableitungssylbe l oder n, als: ez a' ruha jól áll, dieses Kleid steht gut; ez a' ruha tsúnyán áll, dieses Kleid steht übel." Hier sind die Begriffe des Verf. von den ungarischen Adverbien verworren; er verwechselt sie mit den Adjectiven, indem er solche, sehr unrichtig! nach den deutschen Adverbien beurtheilt. Freylich sind im Deutschen Adjectiva und Adverbia nach der Form einerley. Sie werden hier nur durch die Construction, wie sie nämlich mit einem Nomen oder Verbum verbunden sind, von einander unterschieden, z. B. die Frau ist schön, und, die Frau schreibt schön. Im ersten Falle ist schön ein Adjectivum, im letzten ein Adverbium. Anders ist es im Ungarischen! Hier sind Adjectiva und Adverbia auch der Form nach, von einander unterschieden. z. B. jó *bonus*, jól *bene*, szép *pulcher*, szépen *pulchre* etc. Jenes kann nie mit einem **Verbum**, und dieses nie mit einem **Nomen** verbunden werden. So wie also der Lateiner nie: *bonus sapit*, anstatt: *bene sapit*, und nie; *bene homo*, anstatt: *bonus homo*, sagen

gen kann, so kann auch der Ungar nie sagen: *jól ember*, guter Mensch, *jó áll*, es steht gut, oder: ez az ember jól, dieser Mensch ist gut; ez a' ruha jó áll, dieses Kleid steht gut, sondern er muß sagen: jó ember, jól áll, oder: ez az ember jó, ez a' ruha jól áll.

Auffallend ist auch der 2te Abschnitt S. 280. vom sogenannten Metaplasmo. "Die Ungarn haben, sagt Hr. N. (gleich im Anfange des Abschnitts), in ihrer Redensart gewisse Figuren, welche wir uns bekannt machen müssen, wenn wir ihre Sprache gründlich verstehen wollen. Die orthographischen Figuren sind: prothesis, epenthesis, paragoge, aphaeresis, syncope, antithesis, metathesis, tmesis. Der Zusatz der Buchstaben oder Sylbe in der Mitte jedes Wortes, heißt epenthesis, z. B. szék, Stuhl, accusatiuus szek-e-t den Stuhl." Wie philosophisch! Ist dieß eine Figur, so sind es auch in allen Sprachen die Endungen der Casus, z. B. *en* in Menschen, *er* in Wörter 2c. Das a in szólania reden, hält Hr. N. unrichtig für die Figur *paragoge*. Denn es ist weiter nichts, als Suffixum tertiae personae, weil die Suffixa auch den Infinitiuis angehängt werden; z. B. irni schreiben; daher: irnom, irnod, irnia kell, scribere me, scribere te, scribere illum oportet." Die Auslassung

einer

einer Sylbe im Anfange des Worts, heißt aphaeresis, z. B. adattam anstatt attam." Höchst unrichtig! Denn hier ist keine Sylbe ausgelassen, sondern adtam (sprich attam) ist das perfectum von adni geben, und adattam, vom vermehrten Zeitwort: adatni, geben lassen.

Uebrigens bedauert Recensent sehr, daß der Hr. Verf. die schon vorhandenen Hülfsmittel nicht besser benützt hat. Am allerwenigsten hätte er unterlassen sollen, die Obseruationes orthographico-grammaticas eines gelehrten Tsétsi zu Rathe zu ziehen. Dadurch wäre er vielleicht in den Stand gesetzt worden, eine weit kürzere und doch bessere, zweckmäßigere und mehr philosophische Sprachlehre zu liefern. Dann würde er nicht, so viele in eine Sprachlehre nicht gehörige Dinge, aus der Logik, Ontologie ꝛc. gehäuft und vermengt, eine so unangenehme Methode gewählt, so viele überflüßige Wiederholungen (vergl. S. 112. und 84. 38. ferner S. 273 - 279. und S. 212 - 215.), und unnütze Grundsätze gemacht haben. Gehört z. B., was das Wesen, der Begriff, die Idee, der Satz (S. 20. ff.), das Subjekt (S. 117.), Prädicat, Copula, selbstständiges Ding u. s. w. sey, in eine Sprachlehre, die für Lehrer und Philosophen bestimmt ist? Oder die Grundsätze: „alle Hülfslauter sind Buchstaben, aber

nicht

nicht umgekehrt„ S. 11. „alle selbstständige Dinge sind Dinge, aber nicht umgekehrt S. 53.„ u. dgl. m. Was sollen diese Sätze nützen? Die eigentliche Grammatik hätte auf 150 Seiten gebracht werden können, den übrigen Raum füllen unnütze Dinge!

Hätte es doch auch dem Hrn. Verfasser belieben mögen, seine **philosophische** Sprachlehre nicht eher drucken zu lassen, bevor er sie einem Manne übergeben hätte, der der Ungarischen Sprache kündiger ist, als er, um sie zu corrigiren. Denn sie enthält sehr viele Sprach- und Schreibfehler, und die Uebersetzung deutscher Briefe ins Ungarische ist hier und da unverständlich, z. B. Gott und meinen lieben Aeltern ist es am besten bekannt, übersetzt er S. 339. az Istennek és kedves szüléimnek leg-jobban tudva vagyon, das ist wohl deutsch, aber nicht ungarisch. Ferner: Mein Bruder ist glücklich; vor einem Jahre kaufte er einen Weingarten, **heuer bekam er schon um 100 Gulden mehr dafür**, so: az idén mar száz forinttal többet nyert érette. So spricht kein Ungar, sondern: az idén már száz forintot nyert rajta, oder száz forinttal többet kapott érte. Ferner: állot, atyával, köszöntett, termet, kiz, anstatt: állottat, attyával, köszöntet, termett, kész, sind S. 200. 268. 293. 381. unerträgliche Fehler. Auch das Deutsche schreibt Hr. N. oft unrichtig,

Speis

Speiß z. B., reißen S. 281. 305. anstatt: Speise reisen u. s. w.

Doch genug von dieser philosophischen Sprachlehre! Der größte Nutzen, den sie noch haben kann, ist der, daß Jemand dadurch vielleicht veranlaßt wird, eine bessere, vollkommnere und zweckmäßigere ungarische Sprachlehre, als diese ist, auszuarbeiten, und ans Licht zu stellen. Und mit diesem Wunsche schließt Recensent auch seine Anzeige. Siehe: Oberdeutsche (Salzburger) allgemeine Litteraturzeitung, St. LXII. den 23ten May 1796. S. 992 - 998.

P. B. — i.

Versuch

# Versuch
## einer
# magyarischen Sprachlehre.

## Erster orthographischer Theil.

### Erstes Kapitel.
### Von den Buchstaben überhaupt.

#### §. 1.
#### Von den Consonanten.

Da in der magyarischen Sprache verschiedene Töne sind, die nicht durch einzelne lateinische Buchstaben, deren die Magyarn sich heutzutage bedienen, ausgedruckt werden können; so ist man genöthigt, diesem Mangel durch Zusammensetzung mancher Consonanten abzuhelfen, wie in dem nachstehenden Alphabete zu sehen ist:

b cz cs d dz dzs dj f g gy h k l ly
m n ny p r ſ oder s ſz - sz t ts tz ty
z zs oder 's j v.

## §. 2.

### Erklärung der zusammengesetzten und mancher andern Consonanten.

*cz* lautet, wie das deutsche tz, oder z, in Katze, Zahn rc.; das böhmische *c* in cesta Weg, opice Affe; das ital. *t* in natio rc.; das hebr. צ rc. z. B. czél Ziel, czudar lumpicht rc.

*cs* — wie das tsch in deutsch, Peitsche, Kutsche rc., oder das sch in Mensch, Wunsch rc.; das böhmische *c* in krcma die Herberge, kolac der Kuchen rc.; das italiänische *c* in cicer, cena rc.; das englische *ch* in chair (tschär) Stuhl, church (tschortsch) Kirche, 'Arch-Bishop (Aertsch-Bisch'p — auf magyarisch 'Ers-püspök, oder mit einem Wort, 'Ersek) Erzbischof rc.; das persisch-türkische Tschim, z. B. csorda die Heerde, csónak der Kahn rc.

*dz* — wie das arabisch-persisch-türkische Dzal, z. B. madzag Bindfaden, jádzani spielen, edzeni hart machen — das Eisen durchs Feuer und Wasser rc.

*dzs* — wie das italiän. g in gènio, gìro der Kreis rc.; die englischen g und j in change (tschändsch) verändern, géntile (dschentil) ein Heide, jéster (dschester) ein Scherzer, Jèsus (Dschihsos) Jesus rc.; z. B. dzsida ein langes-handzsár ein kurzes Gewehr, findzsa, Kaffeschaale, Tasse.

*dj* lautet, wie das böhmische d in andel Engel, dabel Teufel ꝛc.; das franzöſ. *d* in Dieu, diamant, diable ꝛc., z. B. edj ein, djémánt Diamant, fridj (vielleicht vom Deutschen Friede) Bündniß, medj Weichsel, bádjatt matt, müde ꝛc.

*gy* — wie das arabisch-persisch-türkische *Dſchim* (ג), z. B. Magyar ein Hungar, gyón und gyanú (vom persischen dſchan גאן Seele) beichten, und Verdacht; gyül und gyalog (vom arabischen dſchala גלא ivit, migravit, collegit) sich versammeln, und, zu Fuß; daher gyülés Versammlung, — ſynodus — ꝛc. gyöngy die Perle.

*h* — wie im Deutschen und Lateinischen, z. B. hó der Schnee; hám (englisch Hame, latein. helcium) das Pferdegeschirr ꝛc.

*k* — wie das deutsche k, das griechische κ, das *c* im Lateinischen cor ꝛc., im Französ. couvert ꝛc., im Engl. *crab* Krebs, z. B. kés das Messer, kakas (englisch cock) der Hahn ꝛc.

*ly* — fast wie das j in jener, Jahr ꝛc. das y im Englischen by, ally ꝛc. das *l* im Französ. huile, mellieur ꝛc. im Englisch. to allùde (ålljud) ꝛc., z. B. mély tief, moly Schabe, kevély stolz ꝛc.

*ny* — wie das böhmische *n* in ſukne Weiberrock, ſyn Vorhaus ꝛc. das französ. und italiän.

liänische *gn* vigne Rebe, temoignage Zeugniß, ſignòre Oberherr, ſignèra die Aderläſſe ꝛc. z. B. anya Mutter, nyak (engl. neck) der Hals, Nacken, legény ein (junger) Kerl, leány Mädchen ꝛc.

*ſ oder s* lautet wie das ſch in Fleiſch ꝛc., das ſs im Böhmiſchen ſsirſsi breiter, widjſs du ſiehſt; das ch im Franzöſ. cher, chef, charmant, chevalier etc.; das Engl. *sh* in ſhip Schiff, Scheep Schaaf; das hebr. und arabiſche Schin, z. B. ſó Salz, ſeb die Wunde, ſer Bier, ſas Adler ꝛc.

*ſz* oder *sz* — wie das ß in groß, Kuß ꝛc.; das böhmiſche s in ſud der Fuß, ſyn das Vorhaus ꝛc.; die franzöſiſchen ç, s, und t, in François Franz. ſans-ſouci ein Luſthaus, nation, attention ꝛc.; das engl. c in *citti* die Stadt, céremony, oder das *sc* in Scène (ßihn) Scene, Science (ßienß) die Wiſſenſchaft ꝛc.; das hebr. und arabiſche Sin, z. B. ſzó das Wort, und die Stimme, ſzüz keuſch, ſzent heilig, ſzem das Auge ꝛc.

*ts* oder *tſ* — völlig, wie das oben ſchon erklärte und verglichene *cs*, z. B. tsuda das Wunder, tserep der Scherbe, tſak nur, tſizma der Stiefel ꝛc.

*tz* — ebenfalls, wie das cz, als tzomb der Schenkel, Tzigány ein Zigeuner, tzékla

rothe

rothe Rübe, katzagni lachen ꝛc. und dieses kann man für cz, und das vorhergehende fürs cs setzen, wo man will.

*ty* ist ein sehr gelindes t, das lispelnd ausgesprochen wird, und lautet völlig wie das böhmische ť in poušť, (ungrisch puszta, deutsch Wüste) Einöde, ťut Quecksilber, und vielleicht wie das arabische *Thse* im Munde eines gebohrnen Arabers, und das ϑ eines Griechen, z. B. atya Vater, tyúk die Henne, kutya der Hund, fátyol der Flor, ein Zeug, gatya Unterhosen, gyertya das Licht, die Kerze ꝛc.

*z* lautet wie das deutsche gelinde s in Seele, Sohn, süß ꝛc.; das böhmische z in zem die Erde, mez die Grenze, brázda die Furche, obraz das Bild ꝛc., das griechische ζ in ζωη, ζητειν, ασπαζειν ꝛc., das hebr. Zain ז; das arabisch-persisch-türkische Ze, z. B. zab der Haber, méz der Honig, pénz das Geld, die Münze, száraz dürr, trocken ꝛc.

*zs* — völlig wie das böhmische ž in važna das Waaghauß, kužel der Rocken, das Spinnrad, kružak der Zirkel ꝛc., das g und j im Munde eines gebohrnen Franzosen (denn einen Deutschen habe ich diese Buchstaben noch nie richtig aussprechen hören, indem er solche nicht anders, als sein sch ausspricht, welche es aber nicht sind), in géni, général, jour, jardin ꝛc.;

das hebr. Samek ס, das persisch-türkische zse (oder je, nach französischer Aussprache), z. B. zsámoly (vielleicht vom Deutschen Schämel, oder umgekehrt) eine kleine Bank, Fußtritt, zsák der Sack, zseb die Tasche, rozs der Roggen, Zsidó ein Jud, zsir das Schmalz, rózsa die Rose 2c.

*j* lautet wie das deutsche j in jeder, Jahr 2c. das böhmische g in oleg, rag (ungr. olaj, raj) Oel, und Bienenschwarm, gjdlo das Essen 2c; das englische y in Year (jihr) Jahr, yóunger (jonger) jünger, oder die *eu*, *ew*, und *u*, in Europe, (Juhrap) Europ, eùcharist (jukärist) das heil. Abendmal, eunuch (junok) ein Verschnittener, ewe (ju, auch auf ungrisch juh) das Schaf, ùnion (juhnjenn) Vereinigung, ùrin (juhrinn) der Harn, vírtue (vertju), fòrtune (fartjun), virtus, fortuna 2c; das hebr. Jod י; das arabisch-persisch-türkische *Je*, z. B. jó gut, jég das Eis, vaj die Butter, jaj das Wehe, fejér weiß, János Johann 2c.

*v* — wie das w im Deutschen Wald, Weg 2c.; im Böhmischen Wino der Wein, Wuz der Wagen, Wrata das Thor 2c.; das v im Französischen und Lateinischen voir, videre, veuve, vidua, (daher das deutsche Witwe, und es wäre meiner Meinung nach, richtiger, wenn die Deutschen das lateinische v durch ihr

w,

w, wie hier der Fall ist, und nicht durch das v, wie gewöhnlich, geben und auch aussprechen wollten, denn forare, fofere, foetus, fis, fanum, ficus, fiscus, foenus Dafid ꝛc. statt: vorare, vovere, vagus, vetus, vis, vanum, vicus, viscus, Venus David, und *fide sed cui fide* statt: *fide sed cui vide* auszusprechen ist, wenigstens für mich, so befremdend, als es wäre, wenn man Vitve statt Witwe aussprechen wollte); das holländische w in Water Wasser, wat was ꝛc. das hebr. und arabisch-persisch-türkische Vau ו, z. B. vak blind, vas das Eisen, Vezér ein Führer, Feldherr, vén alt, viz das Wasser ꝛc. ꝛc.

Anmerk. Es ist Schade, daß die Magyaren statt des für ihre Sprache nicht nur unbequemen, sondern auch unzulänglichen lateinischen Alphabetes nicht lieber das arabisch-persisch-türkische — nachdem sie das ihrige, vielleicht aus dem Hasse gegen die alte, und aus Liebe zur neuen Religion, und auch wohl auf das Zureden der Missionarien im 11ten oder 12. Jahrhundert abschaften — gewählt und angenommen haben. Da sie einmal aber das erstere thaten, so wäre zu wünschen, daß die magyarischen Grammatiker gewisse Figuren oder Zeichen, nach dem Beispiele der Russen und Böhmen, erfinden und bestimmen möchten, um die aus zwey und mehrern Consonanten zusammengesetzten Buchstaben auszudrücken, und die harten Consonanten, wo es nöthig ist, zu erweichen.

## §. 3.

Die zusammengesetzten Consonanten, wenn sie verdoppelt werden müssen, schreibt man gewöhnlich etwas abgekürzt, so: faggyû das Unschlitt, eggy eins, némelly mancher, illyen, ollyan ein solcher, mellyik welcher, millyen was für einer, dinnye die Melone, könnyű leicht, szenny der Schmutz, fonnyadni verwelken, szunnyadni schlummern, asszony Weib, Frau, hosszú lang, messze weit, vissza zurück, messzely das Nösel, ki lottsantani ausschütten — ein wenig Wasser oder Wein aus einem Gefäß, ki fettsenteni ausplaudern — ein Geheimniß aus Unachtsamkeit, attzél Stahl, ittze die Maaß — Wein oder Bier ꝛc., mettzeni schneiden, fattyu ein uneheliches Kind, hattyu der Schwan, tsengettyü die Schelle, parittya die Schleuder, rakottya oder rekettye eine Art Weide ꝛc. für: fagygyu, egygy, némelyly, ilylyen, olylyan, aszszony ꝛc. ꝛc. So auch boddza der Holunder, eddzeni verhärten — das Eisen ꝛc. für bodzdza, edzdzeni.

## §. 4.

Die Buchstaben b und p, d und t, g und k, s, sz, zs, und z, müssen nicht mit einander — auch nicht in der Aussprache — verwechselt werden: sonst entsteht eine grosse Ver-

wir-

wirrung, (wie auch solche in andern Sprachen im Fall der Verwechselung gedachter Buchstaben entstehen würde, als βες, πες; bene, pene; boisson, poisson; Bein, Pein, Gaum, kaum, Werg, Werk ꝛc.), z. B. bor Wein, por Staub, ég Himmel, ék Keule, fog der Zahn, fok Kopf einer Nehnadel oder eines Beils, rág käuen, rák Krebs, gomb Knopf, komp eine Art Schiffes, hóld der Mond, hólt todt, fir das Grab, zsir das Schmalz, seb die Wunde, zseb die Tasche, ser Bier, szer Arzney, und die Reihe, szár Fußbein, zár das Schloß, Zsidó ein Jud, szidó ein Flucher, rozs der Roggen, roszsz schlecht, dél der Mittag, tél der Winter, had der Krieg, hat sechs, danúlni singen, tanúlni lernen, ferdő das Bad, fertő die Mühle ꝛc., und dieß alles wissen die gebohrnen Magyarn sowohl im Schreiben, als auch in der Aussprache genau von einander zu unterscheiden, so daß nie in dergleichen Fällen eine Verwirrung zu befürchten ist.

§. 5.

Das *l* wird oft, besonders vor dem *t*, (wie bei den Engländern in Folk — fohk — Volk, Sòuldier — sohdscher — Soldat, half — häh̊f — halb, should — schoud — er sollte,

te, would — woud — er wollte ꝛc.) im gemeinen Leben in manchen Gegenden verschwiegen und gar nicht gehört. Allein der vorhergehende Vocal, wird in dem Falle ausgedehnter und gezogener, als sonst, ausgesprochen, z. B. felhágni aufsteigen, elmenni weggehen, álmodni sich träumen, vólt er ist gewesen, meghólt er ist gestorben, alma der Apfel, szilva die Pflaume, szalma das Stroh, óldmeg löse du, tóldmeg gieb etwas zu, által hinüber, félre, szélröl ꝛc., spricht man fêhagni, êmenni, âmodni, vôt, meghôt., âma, szîva, szâma, óddmeg, tóddmeg, âtal, fêre, szêröl, aus.

C, Q, und X, haben die Magyaren nicht. Dieses wird also in fremden Wörtern durch ksz, jenes durch kv und das erste durch k ausgedrückt; z. B. Kszenofon Xenophon, Kszerkszes Xerxes, Lekszikon Lexicon, kvétantzia — vom Französischen quittance — eine Quittung, kvártély Quartir, könting das Quentchen, korona die Krone, kréta die Kreide.

## §. 6.

In den primitiven, oder einfachen Wörtern, spricht man die Consonanten (das r leidet bis-

bisweilen Ausnahme, indem die sarló die Sense, porlós spröde, parlag ein ungebauter oder gar verlassener Weingarten ꝛc., als salló, pollós, pallag, ausgesprochen werden), überhaupt so aus, wie sie geschrieben werden; allein so bald andere Buchstaben oder Sylben zur Bildung derselben hinzukommen, so bald werden manche Consonanten des Wohlklangs willen anders ausgesprochen, oder gar in andere verwandelt, ja, manche ausgelassen, und manche eingeschaltet, z. B. idvezség die Seligkeit, tizszer zehnmal, százszor hundertmal, igazság Wahrheit, ravaszság Schlauigkeit, gonoszság Gottlosigkeit, egészség Gesundheit — integritas —, készség Bereitschaft, község die Gemeinschaft, bolondság Narrheit, betstelen der keinen Werth hat, ehrlos, reménység Hofnung, akgatni, szakgatni, rekgetni ꝛc., welche *Frequentativa* von akasztani hängen, szakasztani reissen, abbrechen, rekeszteni zäunen, sind, parasztság Grobheit, keresztség (v. kereszt Kreuz) die Taufe ꝛc. spricht man idvesség, tiszszer, szászszor, igasság, ravasság, gonosság, egésség, késség, kösség, bolontság, bestelen, reménség, aggatni, szaggatni, reggetni, nyaggatni (vom nyak, daher das Deutsche Nacken, Hals) aus ꝛc. Es wird verwechselt — das b mit dem p in bizgat oder piszkál, berühren, etwas, als das Feuer, damit es besser brenne, die feste Erde

zum die Pflanzen herum, damit sie besser wachsen können rc.; — mit dem v in tébolyog oder tévelyeg herumirren, lebeg - leveg schwimmen; — das d mit dem ſz in melegedik oder melegſzik warm - hidegedik - hidegſzik kalt - öregedik - öregſzik alt - betegedik - betegſzik krank - elégedik - elégſzik satt werden; vigad lustig seyn, vigaſztal trösten, megenged verzeihen, megengeſztel versöhnen, marad bleiben, maraſzt bitten einen, daß er bleibe, fárad müde werden, fáraſzt ermüden — mit dem t in ſzid fluchen; ſzitok der Fluch, elhireſedni berühmt werden, elhireſitni berühmt machen, hiveſedni kühl werden, hiveſitni kühl machen, — mit dem z in ſzárad es wird trocken, ſzáraz trocken rc. Das f mit dem p in faſzuly oder paſzuly die Bohne, fánk oder pánk eine Art Gebackenes; — das g mit dem k in bizgatni oder piſzkálni, irogálni oder irkálni oft schreiben, járogálni járkálni oft gehen, irgendwo, turogálni - turkálni oft wühlen mit dem Rüssel, vájogálni - vájkálni oft ausgraben rc.; mit dem *n* in melengetni oft erwärmen; — das *l* mit dem v in ſzéledezni oder ſzévedezni zerstreut werden (diſpalari); das m mit dem n in önteni giessen, rontani verderben, bontani zerlegen rc. von ömlik, romlik, bomlik, welche Intransitive von jenen sind; mit dem v in aſzalmány oder aſzalvány gedörrtes Obst,

ke-

keresmény keresvény etc. das durch den Fleiß Erworbene; — mit dem r in lajtorja oder rétoja der Leiter, fölöstök fröstök das Frühstück, almáriom (von armarium) der Schrank, Elisabet - Erzsébet ꝛc.; das ly mit dem n in mennél für melynél hamarabb bald möglichst; das *l* mit *n* in tanálni, für: találni finden; das t mit dem d in fódozni für fótozni flicken, ládd für látod, du siehest es; — mit dem ts in rontsolni von *rontani* verderben; das tztz mit dem t in metélni zusammenschneiden, von metztzeni schneiden; das s mit dem z in kényeztetni für kenyestetni stolz machen — mit dem *t* in ejteni für esteni fallen lassen; das sz mit n in lenni werden, venni kaufen, enni essen ꝛc. für: leszni, veszni, eszni etc. — mit *t* in lett, vett, ett, für leszt, eszt; — mit v in leve (für lesze) er ward, evett, ivott er hat gegessen, getrunken, esküve, aluva (für esküsze, alusza) er schwur, er schlief ꝛc.; das z mit dem n in annak, ennek, für aznak, eznek, jenem, diesem; mit dem *t* in attól, ettöl, für aztól, eztöl, von jenem, von diesem; mit dem v in avval, evvel, für azval, ezvel, mit jenem, mit diesem, und endlich das *v* mit allen Consonanten, das h ausgenommen, z. B. azzal ezzel, für azval ezvel, borral mit Wein, késsel mit Messer, lábbal mit Füssen, für borval, késvel, lábval etc.; porrá - statt: por-

porvá lenni zu Staub werden, vizzé- für vizvé válni ins Wasser verwandelt werden. Die Buchstabenverwechselung findet vorzüglich in dem Imperativo statt, wie wir an seinem Orte es sehen werden; z. B. fuſs laufe, üſs schlage, veſs werfe, vètts beleidige ꝛc. von den Stammwörtern: fut, üt, vet, vèt.

§. 7.

Das l wird ausgelassen in ſütni braten und backen, fütni einheitzen, hütni erkühlen, die aus den Intransitiven *ſül* aſſatur, *fül* caleſcit, *hül* refrigeraſcit, durch das *t* entstehen; das *m* in gyerek (für gyermek) das Kind; das *n* in rátotta Eyerkuchen; das *t* in rongálni für rontgálni reiben, zerreiben, zerquetschen; das j in feledékeny (für felejtékeny, und dieß von felejt vergessen) vergeßlich; das *m* wird eingeschaltet in izmos stark, corpulent, áldomás der Segen, hagyomás Verordnung, ſzemlátomáſt augenscheinlich ꝛc. von izes, (und dieß von iz das Glied), áldás, hagyás, ſzemlátás; das *n* in nevendék ein Junger überhaupt, der noch wächst, haránték das Schiefe, Schräge, ördöngös ein Zauberer, vakondok der Maulwurf, ſarkantyu Sporn ꝛc. von nevedék, hárátèk oder háritèk (und dieß von háritni wälzen, abwälzen), ördög der Teufel, vak blind,

ſark

ſark die Ferſe, in egyengetni gleich • eben machen, egyenlö gleichförmig; das *l* in erőltetni (für erötetni) zwingen; talán (für tán) vielleicht. Endlich die fünf anomaliſchen Verba leſz, teſz, veſz, hiſz, viſz (deren letzter Buchſtabe in manchen Temporibus in ein *Vau* verwandelt, und dann ſolches bald quieſcirt, bald movirt wird), bekommen in der dritten Perſon des Imperfecti modi Indicativi, wenn das *Vau* quieſcirt, ein n, welches man mit Recht ein *Nun* paragogicum nennen kann, z. B. leve oder lön er ward, teve oder tön er that, veve oder vön er nahm, hive oder hün er glaubte, vive oder vün er brachte. Da aber die lateiniſchen Buchſtaben, deren wir, leider! heutzutage uns bedienen, dazu untüchtig ſind, ein ruhendes *Vau* deutlich anzudeuten, ſo will ich die Wörter auch mit hebräiſchen Lettern ausdrücken, leve לֶוֶ, lön לֹון; teve תֶּוֶ, tön תֹּון; veve וֶוֶ, vön וֹון; hive הִוֶ, hün הוּן; vive וִוֶ, vün וּון.

## §. 8.

### Von den h, v, j (ח, ו, י.)

Dieſe Buchſtaben leiden im Magyariſchen, wie in andern morgenländiſchen Sprachen, mancherley Veränderungen, indem ſie bald quieſciren, bald movirt, bald mit einander verwechſelt

ſelt

selt werden. Das h ruhet z. B. in enyh, etwas Erquickendes, terh Last, rüh die Krätze, éh hungrig, méh die Gebährmutter und Biene, juh das Schaf, moh das Moos, koh Schmelzofen, keh oder köh der Husten, pih Pflaumfeder ꝛc. Das *Vau* ruhet in jó *) gut, hó der Schnee, ó alt, só Salz, tó **) der Teich oder See, ló das Pferd, kö der Stein, tö die Wurzel, fenyö die Fichte, enyö der Leim, nap-nyugot der Abend (Occidens), bö reichlich, fü das Gras, tetü die Laus, keserü bitter, sürü dicht, löni schießen, nőni wachsen, jöni kommen, szöni wirken (texere), nyöni abnützen, róni zeichnen, aufzeichnen (mit dem Messer), föni kochen, intransitivisch, hö warm, hü kühl, nedö die Feuchte, redö die Fäule (am Holz) ꝛc.; kommt aber ein Ableitungsbuchstab, oder eine Sylbe, oder ein Suffixum den Wörtern hinzu, so werden sie mobil, z. B. enyhül es wird gestillt (der Schmerz oder der Durst), terhes lästig, terhem meine Last, rühes krätzig, éhes hungrig, éhem mein Hunger, méhem meine Gebährmutter, juhom mein Schaf, mohom mein Moos, kohom mein Schmelzofen, kehes der Husten hat, pihes pflaumfedrig ꝛc. Java sein Gut, und das Beste von etwas, havam mein Schnee, avas alt, oder was nach Alter schmeckt, avúlni alt werden, sava sein Salz, tavam

*) auf türkisch איך. **) auf persisch תו.

tavam mein Teich, lovam mein Pferd, kövem mein Stein, fa töve Wurzel von einem Baum, fenyves Fichtengebirg, enyves leimig, nap-nyugváſa Sonnenuntergang, eigentlich, die Ruhe der Sonne, bövenn reichlich, (abunde, affatim) füvem mein Gras, füves gråſig, oder mit Gras bewachſen, tetves låuſig, keſerves bitterlich, ſürvenn dicht (denſe, ſpiſſe) håufig, lövök ich ſchieße, növök, jövök, ſzövök, nyövök, rovok, fövök, ich wachſe, komme, wirke, nutze ab, ſchneide auf, koche, heves warm, hévſég die Hitze, hivül oder hivel (auch *hül* mit einem *Vau* quieſcens) es wird kalt, nedves feucht, redves faul.

*Jod* und *Vau* (j v) werden mit einander verwechſelt in ſzijos oder ſzivos, (von ſzij der Riem) zåh, zach, ij oder iv der Bogen, búja oder búva ſein Gram, Harm, oder ſeine Trůbſal, rijok oder rivok ich weine, bújok oder búvok ich verſtecke mich, fúvok oder fújok ich blaſe, jöjetek oder jövetek kommet ihr, jöjj, ſzöjj, rójj ꝛc. fůr jövj, ſzövj, róvj, komm, wirke, zeichne auf.

Endlich in övé (אוֹ) Genitiv des perſönlichen Fůrwortes ö er, wird das v beſtån-

dig in ein j mobile oder quiescens verwandelt, wenn es als suffixum der dritten Person, oder als affixum, ebenfalls der dritten Person, bei den Verbis gebraucht wird; oder es muß ursprünglich mit einem in Tzeri ruhenden Jod, so אֵיי, geschrieben worden seyn, welches jod dann abgeschnitten, sich, als suffixum und affixum abgiebt, wie wir es unten an seinem Orte sehen werden.

Anmerk. Von einem ruhenden Alef läßt sich hier nichts gewisses sagen, da solches in einer mit latein. Buchstaben geschriebenen orientalischen Sprache ganz unmerklich ist. Wahrscheinlich waren auch hier einst manche Wörter so, wie in andern morgenländ. Sprachen, geschrieben, z. B. aszszony, vom Hebr. אִשָּׁה die Frau, alma, auf türkisch auch אלמא, der Apfel. u. s. w.

## §. 9.

Wenn ich das Wort genau nehme, so quiesciren der Buchstaben wirklich noch mehrere. Denn so wie das *Lam*, im arabischen Artikel אל, gewöhnlich vor den so genannten Sonnenbuchstaben ruhet, der darauf unmittelbar folgende *solaris* aber ein Teschdid

did bekommt, und doppelt ausgesprochen wird, z. B. אל־שׁמשׁ (sprich aschschamso, und nicht alschamso) die Sonne, und so wie ferner hier, im Arabischen, das *Dal* in פַּקַדְתָּ (fakatta) z. B. nicht ausgesprochen wird: eben so ruhet auch das z im magyarischen Artikel az, vor allen Consonanten ohne Ausnahme, und der darauf folgende Mitlauter wird hier ebenfalls doppelt ausgesprochen, z. B. az bor der Wein, az ſer das Bier ꝛc. sprich abbor, aſſer; das *d* und *t*, wenn sie die letzten Stammbuchstaben sind, vor dem doppelten *tt*, Charakteristik des praeteriti, z. B. fárad müde werden, ſzalad laufen, ered entspringen, fered sich baden, marad bleiben, arat erndten, nevet lachen, ſzeret lieben ꝛc.; das Präteritum davon, d. i. die dritte Person desselben, ist: fáradtt, maradtt, ſzaladtt, eredtt etc. Um den letzten Stammbuchstab mobil zu machen, nimmt man hier gewöhnlich einen Vocal zu Hülfe, als fáradott, nevetett, welcher aber in den übrigen Personen oft wegbleiben muß, z. B. fáradttam ꝛc. ich bin müde geworden, nevettem ich habe gelacht, ſzeretttem ich habe geliebt ꝛc. sprich: fárattam, nevettem, ſzerettem: so auch attam, monttam, kezttem etc. für adttam, mondttam, kezdttem, von ád geben, mond sagen, kezd anfangen,

Anmerk. 1. In denjenigen Stammwörtern, die sich auf zwey Consonanten endigen, als, ausser den angeführten zwey letztern, árt schaden, tart halten, márt eintauchen, irt ausrotten, ért verstehen ꝛc., ist ein Hülfslaut im Praeterito unentbehrlich, z. B. mondott, kezdett, ártott, tartott, mártott, irtott, welcher auch in den übrigen Personen beibehalten wird, als ártottam, tartottam, irtottam, értettem.

Anmerk. 2. Das z im Artikel az der, die, das, läßt man gewöhnlich in der heutigen Orthographie vor Consonanten weg, und bezeichnet seine Abwesenheit mit einem Häckchen ('), z. B. a' hóld der Mond, a' nap die Sonne, a' tüz das Feuer: manchmal verwechselt man es mit den Consonanten, womit das folgende Wort anfängt, z. B. afféle von der Art oder Sorte, akképen so, auf die Art oder Weise, avvagy - tsak wenigstens ꝛc., für az féle, az képen, az vagy - tsak. Richtiger und der Grammatik angemessener wäre es aber, solches der Gewohnheit der Araber nach, die nie das *Lam* aus ihrem Artikel weglassen, allemal auszuschreiben, und es in gedachten Fällen zu verschweigen.

Anmerk. 3. Manche Consonanten werden versetzt, z. B. tereh oder teher die Last, tzomb — bontz der Schenkel, kebel — keleb der Busen, tenyér — tereny die flache Hand, rög — gör die Erdscholle, pökni — köpni speyen, kalán

— kanál

– kanál der Löffel, tsafarni – fatsarni auspressen, ibrik – bögre der Krug, zsáktsa – zsatskó ein Säcklein, Beutel, tsalán – tsanál die Nessel, elegyitni – egyelitni mischen, gyarapodni – gyaporodni wachsen, szüntelen – szünetlen beständig, fekete – feteke schwarz, tsekély – ketsély seicht ꝛc.

## Zweites Kapitel.

## Von den Vocalen.

### §. 10.

Im Magyarischen giebt es sieben kurze, und eben so viel lange Vocale: diese letztern werden aber bloß durch Tonzeichen von den erstern unterschieden. Die kurzen sind a, e, i, o, u, ö, ü: die langen á, é, í, ó, ú, ő, ű. Die deutschen Wörter Paar, Jahr, Seele, mehr, Bier, höhnen, fühlen ꝛc. würden also nach magyarischer Orthographie pár, jár, séle, mér, bír, hőnen, fűlen, geschrieben. Der letzte Vocal *ü* lautet völlig wie das *u*, und der vorletzte *ö* wie das *eu* im Französischen, und dieser kann nie, wie ein *e*, und jener nie, wie ein *i* (so wie es im Deutschen geschehen kann) ohne

Verwirrung ausgesprochen werden, wie es aus den folgenden Beispielen erhellet, öl tödten, el weg; ősz grau, ész Verstand; bőr das Leder, bér der Lohn; őr mahlen (in der Mühle), ér die Ader; tűz das Feuer, tíz zehn; űz treiben, nachlaufen, verfolgen, íz der Geschmack; fű das Gras, fi der Mann ꝛc. Zwar manche Wörter werden, der Verschiedenheit der Dialekten nach, auf zweyerley Art geschrieben, z. B. per oder pör der Proceß, ser – sör das Bier, veres – vörös roth, Tsötörtök – Tsetertek Donnerstag, bögre – begre der Krug, kell – köll ich mag, oder es ist nöthig, fül – fil das Ohr; rüh – rih die Krätze, ügy – igy der Proceß, üdö – idö das Wetter, die Zeit, hit – hüt der Eid, innep – ünnep das Fest, idvezség – üdvezség (vom veralteten idvez, das nur in: idvez lègy Mária etc. ave Maria, üblich ist, daher idvezleni grüssen) die Seligkeit, üröm – irem der Wermuth, üveg – iveg – éveg das Glas ꝛc.; allein auch solche werden allemal so ausgesprochen, wie sie geschrieben werden.

§. 11.

Das y ist im Magyarischen kein Buchstab, es steht hier bloß, um manche Consonanten zu erweichen (lógyika die Logik) wie

das

das dem lateinischen b ähnliche Zeichen im Russischen, und das über manchen Buchstaben stehende Pünctchen (.) im Böhmischen, z. B. die russischen Wörter smertb Tod, matb Mutter, denb Tag ꝛc. und die böhmischen mane ohngefähr, tut Quecksilber ꝛc. sind, nach unserer Orthographie, also zu schreiben: ſzmerty, máty, deny, manye, tuty. Es ist zwar nicht zu leugnen, daß das y häufig statt i am Ende der Familiennamen vorkommt, z. B. Erdődy, Nádaſdy, Alvintzy, Vétſey, Vay etc. das ist aber grammatikalisch so unrichtig, als wenn man im Lateinischen Cicerony, Caeſary, Trajany etc. statt Ciceroni, Caeſari, Trajani schreiben wollte. Nur in dem einzigen Fall gilt das y so viel, als das i; sonst wird es nie, und darf auch nie, im Magyarischen ausgesprochen werden: mithin die Wörter nagy groß, gyöngy die Perle, hely der Ort, fèny der Glanz, tyúk die Henne, ponty (daher potyka) der Karpfen ꝛc. sind nur ein- und nicht zweysylbige, und Magyar ein Ungar, Angyal der Engel, kevély stolz, legény der Jüngling, Kerl, leány das Mädchen, atya Vater, anya Mutter, gatya die Unterhosen ꝛc. sind nur zwey- und nicht dreysylbige Wörter, welche im Fall der Trennung so müssen geschrieben werden: Magyar, An-gyal, a-tya, a-nya, ga-tya

In fremden Wörtern muß man für ein y ein i schreiben, als: Pitágoiás, Hieronimus, fizika etc.

## §. 12.

Im Magyarischen giebt es keinen Doppellaut (diphthongus); daher er sich in den aus fremden Sprachen entlehnten Wörtern meistens verliert, z. B. Pál Paulus, 'Agoston Augustinus, arany aurum, fáin fein, krajtzár Kreuzer, Esopus, Fédrus etc. Wenn in einem Worte zwey Vocale unmittelbar aufeinander folgen, welches oft der Fall ist, so setzen die Magyaren, in der Aussprache derselben, (völlig wie die Syrer in ojar אאר, aer, kojem קאם stans, melojo מלאא plenitudo ꝛc. eigentlich oar, koem, meloo), noch ein j dazwischen, z. B. fiu der Sohn, fiatal jung, leány die Tochter, diadalom der Sieg, viadal der Kampf, dió die Nuß, viasz das Wachs, bial (besser bivaly von bubalus) der Büffel, piatz der Markt, kies angenehm, kiáltani schreyen ꝛc. sprechen sie: fiju, fijatal, lejány, dijadalom, vijadal, dijó etc. aus. Hieher gehören die auf einen Vocal sich endigenden Wörter, wenn sie das é, Zeichen des Genitivi bekommen, als atyáé des Vaters, anyáé der Mutter, kié? wessen?

Eszter-

Eſzterházié des Herrn von Eſzterház ſein ꝛc. ſprich: atyáje, anyáje etc.

## §. 13.

### Von dem Tone, und den Zeichen deſſelben.

Die Vocale werden oft, in Wörtern oder Sylben, nach Beſchaffenheit derſelben, mit Erhebung der Stimme ausgeſprochen. Dieſes nennt man einen Ton, und den Strich, womit man ihn bezeichnet, einen Accent, oder richtiger, ein Tonzeichen. Das Tonzeichen iſt im Magyariſchen unentbehrlich, weil dadurch die Wörter, welche der Form nach einander gleich, dem Sinne nach aber Himmel weit verſchieden ſind, von einander unterſchieden werden; daher auch ſolches, vorzüglich in gedruckten Schriften, genau über die Vocale, wo es nöthig iſt, geſetzt wird, welches Verfahren das Leſen, oder richtige Ausſprechen der Wörter ſehr erleichtert. Hiezu bedienen ſich die Magyaren eines einzigen Strichs (´), der gewöhnlich ein ſcharfer Accent (accentus acutus) genennet wird, z. B. kár der Schaden, kar der Arm, véres blutig, verés der Schlag, und veres roth ꝛc. Weil aber oft das nemliche Wort durch Modification des Tons, oder durch Verſchiedenheit der Erhebung der Stimme, eine ſolche

verschiedene Bedeutung erhält, die man nicht durch einen einzigen Accent andeuten kann; so will ich auch noch den sogenannten *Accentum gravem* (`) in meine Sprachlehre aufnehmen, um dadurch einen etwas niedrigern Ton, als jenen, wovon der *accentus acutus* ein Zeichen ist, zu bezeichnen, welcher in folgenden Wörtern, wenigstens mir höchst nöthig zu seyn scheint: ſzél der Wind, ſzèl der Rand, ſzel er schneidet; fél ein halber, die Hälfte, fèl er fürchtet sich, fel auf; légy die Fliege, lègy sey du; ég der Himmel, èg es brennt; ék die Keule, èk die Zierde, der Schmuck, él die Schneide (eines Messers ꝛc.) èl er lebt; lép die Niere, lèp er tritt; ſeprő purgans, ſeprȍ der Hefen und der Besen ꝛc. Auf diese Weise können auch die von den Stammwörtern durch die Sylbe *èk* abgeleiteten Nennwörter, von der ersten Person des Imperfecti, Modi Indicativi, unterschieden werden, z. B. haladèk der Verzug, haladék ich kam fort; maradèk der Rest, Ueberbleibsel, maradék ich blieb; akadèk das Hinderniß, akadék ich blieb stecken; fonatèk die Flechtung (der Haare ꝛc.), fonaték ich ließ flechten; haſitèk die Spalte, haſiték ich spaltete; boritèk der Umschlag, boriték ich deckete; fenyitèk die Zucht, fenyiték ich züchtigte ꝛc.

Anmerk.

Anmerk. 1. Ton und Länge der Vocale sind verschieden, mithin nicht mit einander zu verwechseln. Zwar jeder betonte Vocal ist lang, aber nicht umgekehrt. Die sogenannte Position in der Dichtkunst, macht die Vocale lang, nicht aber betont. Kurz, die Länge der Vocale in einer Sylbe, lehrt die Dichtkunst, den Ton aber kann nur der Sprachmeister, oder die Uebung lehren.

Anmerk. 2. Das betonte ő wird, in manchen Nennwörtern, vor dem *j*, *Suffixum* der dritten Person, in ein kurzes *e* verwandelt, z. B *velő* das Mark, *erő* die Kraft, *tető* die Spitze, *erdő* der Wald, *mező* das Feld, *szőlő* der Weingarten, *fő* der Kopf, *vő* der Schwiegersohn rc. veleje sein Mark, ereje seine Kraft, teteje, erdeje, mezeje, szöleje, feje, veje, für: velője, erője etc.

## §. 14.

### Von der Weglassung der Vocale.

Wenn die Charakter- und Ableitungsbuchstaben, die Suffixa und Affixa nebst ihren Hülfslauten, zu den Wörtern überhaupt, am Ende hinzukommen, so werden viele derselben zusammen gezogen, d. h. es werden

Vocale,

Vocale, vorzüglich diejenigen, welche zwischen einem *l* und *l*, r und l, l und m, l und k, l und g, s und ly, r und g, r und k, ts und k, ſz und k, t und k, ſz und n, d und r, r und m ꝛc. in der letzten Sylbe stehen, weggelassen, z. B. álom der Traum, Schlaf, Accuſat. álmot, Nom. pl. álmok etc. für álomot, álomok; álmom, für álomom, mein Traum; álmos, für álomos, schläfrig, álmodni, für álomodni, sich träumen ꝛc. Dergleichen Wörter sind ferner jutalom der Lohn, bizodalom die Zuversicht, ſzidalom der Fluch, félelem die Furcht, ſzerelem die Liebe, türedelem die Duldung, kegyelem die Gnade, ſérelem die Verletzung, ártalom der Schade, nyugalom die Ruhe, engedelem die Erlaubniß, kèſedelem der Verzug, fájdalom der Schmerz, értelem der Verstand, lélek die Seele, dolog die Sache, Arbeit, féſzek das Nest, ſzurok das Pech, horog die Angel, telek ein Grundstück, méreg das Gift, nyereg der Sattel, marok die Hand, torok der Hals, takony der Rotz, korom der Ruß, üröm der Wermuth, köröm der Nagel (an den Fingern), járom das Joch, három drey, gyomor der Magen, ökör der Ochs, tükör der Spiegel, haſzon der Nutzen, váſzon die Leinwand, vétek die Sünde, étek die

Speiſe, ſeper kehren, dörög es donnert, tántorog taumeln, keſereg jammern, weinen, tſikorog knarren u. ſ. w. Daher jutalmam mein Lohn, bizodalmam meine Zuverſicht, dolgom meine Sache, dolgos arbeitſam, dolgok die Sachen, mérgek die Gifte, mérges giftig, haſznom mein Nutzen, haſznok die Nutzen, haſznos nützlich, ökrök die Ochſen, torkok die Hälſe, torkom mein Hals, tántorgok ich taumele, ſeprek ich kehre ꝛc. ſtatt jutalomam, bizodalomam, dologom, dologos, dologok, méregek, méreges, haſzonos, ökörök, tántorogok, ſeperek. So auch feslek, romlok, für feſelek, romolok etc. die erſte Perſon von feſel trennen, es trennt ſich (die Nath), und romol verderben (Intranſitiv), wovon unten ein Mehreres.

## §. 15.

### Von der Eintheilung der Vocale.

Die Vocale laſſen ſich in zwey Claſſen eintheilen; die eine machen a, o, u, und die andere e, ö, ü aus; das i iſt beiden Claſſen gemein, d. h. es gehört bald zu dieſer, bald zu jener Claſſe. Dieſem nach werden auch die magyariſchen Wörter alle in eben ſo viel Claſſen eingetheilt: diejenigen nemlich, worin

worin a, o, u vorkommen, gehören zu der ersten, und worin e, ö, ü sind, zur zweyten Classe. Nur hieraus läßt sich erklären, warum im Magyarischen nicht mehr, als zwey Declinationen, zwey Comparationen, und zwey Conjugationen sind. Ferner, warum die Charakter- und Servilbuchstaben, die abgekürzten, den Nenn- und Zeitwörtern angehängten Fürwörter, (pronomina decurtata, oder suffixa und afformantia), die Postpositionen, und endlich die zur Bildung mancher Substantiven und Adjectiven, so auch der Cardinalien und Ordinalien, nöthigen Ableitungsbuchstaben und Sylben, ihre Hülfslaute (vocales subsidiarias), worunter der erste, von beiden Classen, der vorzüglichste und häufigste ist, beständig aus der Classe hernehmen, zu der die Wörter selbst, welchen solche angehängt werden, oder welchen sie servieren, gehören, z. B. has der Bauch, kéz die Hand, der Dativ von jenem ist hasnak, und von diesem kéznek; jóſág die Güte, böſég der Ueberfluß, von jó gut, bö reichlich; haſam mein Bauch, kezem meine Hand; vártam ich habe gewartet, kértem ich habe gebeten, von várt exſpectavit, kért rogavit; az házba ins Haus, az kertbe in den Garten, az háznál beim Haus, az kertnél beim Garten; az házra auf das Haus, az kertre auf den Garten

Garten ꝛc. von ház Haus, kert Garten; Tótúl auf slavisch, Németűl auf deutsch ꝛc. von Tót der Slave, Német der Deutsche; vastagabb dicker, szélesebb breiter, vastagabbann, szélesebbenn, crasius, latius (adverbialiter) von vastag dick, széles breit; juhász ein Schäfer, füvész ein Botaniker, von juh das Schaf, fü das Gras; találmány die Erfindung, süteméný das Backwerk ꝛc. von talál erfinden, süt backen. Hat sechs, hét sieben, daher egy hatod ein Sechstel, egy heted ein Siebentel, hatodik der sechste, hetedik der siebente, hatodánn, hetedénn - aratni für das Sechstel, Siebentel erndten, hatann sechs, hetenn sieben, (adverbialiter), az túlsó der jenseitige, az innetső der diesseitige, von túl jenseits, innet diesseits, tizedes decurio, százados centurio, tizszer zehnmal, százszor hundertmal, von tiz zehn, száz hundert ꝛc.

Anmerk. 1. Die Vocaleneintheilung ist ein Hauptgrund, worauf grossentheils der magyarische Sprachbau ruhet, und den kein Grammatiker sollte unbemerkt lassen, wenn er eine gründliche Sprachlehre schreiben will, das ohne dieses zu beobachten, meiner Meinung nach, unmöglich ist. Mir wenigstens schien (und war auch wirklich) vieles schwer, dunkel, und unerklärlich, ehe ich, durch ein strenges, und

und anhaltendes Nachdenken, dieses entdeckt habe: Nachher wurde aber alles leichter, heller, und klarer. Ich kann mich nicht enthalten, hier gelegentlich zu äussern, daß ich bei dieser Entdeckung vor Freude sprang, und mit jenem Philosophen ausrief: εὕρηκα! εὕρηκα!

Anmerk. 2. Manche Charaktersylben und Postpositionen werden auch in der türkischen Sprache bald mit einem *a*, bald mit einem *e* beseelt, und ich glaube immer noch, daß es nicht von der Beschaffenheit der Radikalconsonanten, sondern vielmehr von der Beschaffenheit der Radikalvocale herrühre, wiewohl Hr. Chabert, Prof. der türk. Sprache in Wien, in seinem gelehrten Briefe an mich, das erstere behauptet, und durch mehrere Beyspiele es zu beweisen sucht.

---

Zwey.

# Zweiter etymologischer Theil.

Die Etymologie handelt von einzelnen Wörtern, welche als Stücke oder Theile der Rede zu Verfertigung einer ganzen Rede erfordert werden. Solche sind nun die Articuli, Nomina, Pronomina, Verba, Participia, Adverbia, Conjunctiones, Praepositiones, und Interjectiones, die hier einzeln zu betrachten sind.

## Erstes Kapitel.

## Von den Artikeln.

§. 16.

Die Magyarn haben zwey Artikel, nehmlich einen bestimmten az der, die, das; und einen unbestimmten egygy ein, eine, ein. Allein sie sind ursprünglich nicht zu Artikeln bestimmt, indem der erstere von dem Pronomen az, ille, illa, illud; und der letztere von dem Zahlworte egygy, unus, una,

unum, entlehnt worden ist. Beide werden als Pronomen und Zahlwort, ja auch als Artikel, wenn sie allein stehen, gebogen; sie bleiben aber unverändert, wenn sie den Nominibus, als Artikel, vorgesetzt werden. Er gehet so:

| *Singular.* | *Plural.* |
|---|---|
| N. az der, die, das | azok die |
| G. azé des, der, des | azoké der |
| D. aznak (sprich an-nak) dem ꝛc. | azoknak den |
| Accuſ. azt den, die, das | azokat die. |

Dieser bestimmte Artikel bezeichnet 1) die ganze Gattung oder Classe überhaupt, mit allen darunter gehörigen einzelnen Dingen, als selbstständig, welches sowohl durch den Singular, als durch den Plural geschehen kann, z. B. az ember halandó der Mensch ist sterblich, oder az emberek halandók die Menschen sind sterblich. 2) Bezeichnet er aus der ganzen Classe ein Ding, welches schon als bekannt angenommen werden kann, als selbstständig, z. B. az templomba megyek ich gehe in die Kirche, az vendégek már itt vagynak die Gäste sind schon da, d. i. anf welche wir warteten. Sind schärfere Bestimmungen nöthig, so werden die be-

stim-

stimmenden Fürwörter ez dieser, diese, dieses, und az jener, jene, jenes, unmittelbar dem Artikel noch vorgesetzt, welche allemal, wie die Hauptwörter selbst, gebogen werden, z. B. add ide azt az kést gieb her jenes Messer, neked adom ezt az pennát ich gebe dir diese Feder. Der Ablativ wird durch die Postpositionen ausgedruckt, wovon unten ein mehreres.

Anmerk. Wenn ich gleich das z im Artikel az, oder in den Fürwörtern ez, und az, nach §. 9. Anmerk. 2. auch vor den Consonanten, wider die heutige Orthographie ausschreibe: so ist das doch nie in dem Fall zu lesen, oder auszusprechen, sondern der darauf folgende Consonant, muß doppelt gelesen, oder ausgesprochen werden.

## §. 17.

Der unbestimmte Artikel ist (wie im vorigen §. gesagt) von dem Zahlwort egy ein, entlehnt, und leidet daher als Artikel, keinen Plural. Allein, als Zahlwort, hat er einen Nominativum pluralem, z. B. mi kettenn *egyek* vagyunk wir zwey sind ein, d. i. wir sind Geschwister, az én atyám és az ö attya egyek vóltak mein Vater und sein Vater waren ein, d. i. Geschwister. Dieser wird auch nur dann declinirt, wenn er

 allein

allein, ohne Verbindung mit irgend einem Nomen, steht, z. B.

| | |
|---|---|
| N. egy ein, eine, ein | D. egynek einem, einer, einem |
| G. egyé eines, einer, eines | Accus. egyet einen, eine, ein |

Dieser Artikel bezeichnet 1) ein unbestimmtes selbstständiges Ding aus der ganzen Classe, es sey welches es wolle, z. B. adj nekem egy aranyat, gieb mir einen Ducaten, — egy pennát — eine Feder ꝛc. 2) Die Art oder Classe, zu welcher ein Ding gehört, als ein unbestimmtes selbstständiges Ding, z. B. ez egy szép épűlet, das ist ein schönes Gebäude, az egy derék ember, der (von wem die Rede war) ist ein vortrefflicher Mann ꝛc. Dieß kann man auch ohne Artikel durch die bestimmten Fürwörter geben, als ez szép épűlet, az derék ember. Wenn man ganz unbestimmt von Dingen redet, so braucht man gar keinen Artikel, z. B. jobb vizet inni, mint sert, es ist besser Wasser als Bier zu trinken ꝛc. Ein mehreres von dem Gebrauche beyder Artikel gehört in den Syntax.

Anmerk. Diesen Artikel und das Zahlwort egygy, habe ich hier der Kürze wegen nur einfach,

fach, so: *egy* geschrieben, und werde solches auch künftig aus eben dieser Ursache so schreiben; man muß das gy aber allemal doppelt aussprechen.

## Zweytes Kapitel.

## Von den Nominibus, welche sich überhaupt in Substantive und Adjective eintheilen lassen.

### Erster Abschnitt.

### Von den Substantiven.

#### §. 18.

#### Von der Bildung derselben.

Die Hauptwörter (Substantiva) sind entweder Wurzelwörter (Primitiva), oder abgeleitete, oder zusammengesetzte. Die erstern bestehen aus Wurzeln aller Arten, und sind gemeiniglich Gattungswörter, als fa Baum, fü Gras, fö Kopf, láb Fuß ꝛc.

Die abgeleiteten können auf verschiedene Art betrachtet werden, entweder nach den

Redetheilen, von welchen sie abgeleitet werden, (daher Nominalia, Verbalia, Patticipalia etc. Derivata), oder nach den Ableitungssylben, vermittelst welcher es geschieht, oder nach der Bedeutung der Hauptwörter. Die Servilbuchstaben, wodurch *Substantiva derivata* entstehen, werden (nach Beschaffenheit der Wurzeln, welchen sie zur Ableitung dienen) bald mit Vocalen aus der ersten, bald mit Vocalen aus der zweyten Classe (§. 15.) beseelt, und haben nur wenige davon einen bleibenden Vocal, wie aus folgenden erhellet.

_ *dèk*, menedèk die Zuflucht, kulladèk Stücke, die von einem Ganzen weggefallen sind, düledèk und romladèk Ruinen eines Schlosses oder Gebäudes, szándèk das Vorhaben, von den Wurzeln, mén (megyen) geben, hull fallen, dül stürzen, einfallen, romol verderben (Intransit.), szán bestimmen, entschließen.

_ d _ l _ m, abstracte und collective ꝛc. fájdalom der Schmerz, lakadalom der Schmaus, die Hochzeit, bizodalóm die Zuversicht, birodalom das Reich, oder Kaiserthum, sokadalom der Jahrmarkt, Fejedelem der Fürst, türedelem die Duldung, győzedelem der Sieg, jövedelem die Einkünfte,

künfte, veszedelem die Gefahr ꝛc. von fáj es thut wehe; lak (lakik) essen, schmausen, (auch wohnen); biz (bizik) trauen, sich verlassen (auf etwas), bir besitzen, sok viel, fö (fej) der Kopf, das Haupt, tür dulden, györ überwinden, siegen, jö kommen.

– g lovag ein Reuter (eques), oder vielmehr die Reuterey, von *ló* das Pferd, üreg die Höhle (eines Baums ꝛc.) von veraltetem *ür*, daher auch üres hohl, leer.

*èk* maradèk Ueberbleibsel, die Nachkommen, haladèk der Verzug, hasadèk der Ritz, hasitèk die Spaltung, akadèk das Hinderniß, fenyitèk die Zucht, boritèk der Umschlag, nyomtatèk das Uebergewicht, tájèk Landschaft, Gegend ꝛc. von marad bleiben, halad gehen, hasad sich spalten, hasit spalten, akad stecken bleiben, fenyit züchtigen, warnen, borit decken, hüllen, nyomtat pressen, drucken ꝛc.

*ek* törek Spreu, oder vielmehr Stroh, das mit den Füssen der Pferde getreten ist, vètek die Sünde, rejtek ein geheimer Ort oder Platz, ètek die Speise, von tör brechen, stossen, vèt sündigen, rejt verhehlen, verbergen, esz (eszik) essen.

– *k* fonák die unrechte Seite eines Tuchs ꝛc., tudák (daher tudákos sciolus) Erfahrenheit ꝛc., kerek das Rad, fenek der Boden ꝛc. von: fon spinnen, und flechten, tud wissen, *ker* ein obsoletum, daher kerül Umweg machen, kerit umgeben (mit etwas), karika die Scheibe.

– *l* fonal das Garn, fedel der Deckel, kötel das Seil, halál der Tod, hitel der Credit, eledel das Essen, vètel der Kauf, lètel das Seyn, ètel die Speise, ital der Trunk, von: fon spinnen, fed decken, köt binden, hal sterben, hit der Glaube, èl leben, vesz kaufen, lèsz seyn, eszik essen, iszik trinken. Oder das *eledel* ist vielleicht unmittelbar von der Wurzel *èl* leben, durch das – d – l, wie *vijadal* der Streit, von vij streiten, abgeleitet worden.

– *lèk* tóldalèk der Anhang, főzelèk die Hülsenfrüchte, ázalèk gekochtes Essen, töltelèk das, womit die Würste ꝛc. gefüllet werden (infartura), kötőlèk der Bindfaden, eső-lèk Ueberbleibsel ꝛc. von tóld verlängern, noch etwas hinzuthun, főz kochen, áz (ázik) naß werden, tőlt füllen, stopfen, köt binden, es (esik) fallen.

*– l – m* abſtrakte: únalom Verdruß, jutalom Lohn, hatalom die Macht, ſiralom der Jammer, Kummer ꝛc. ártalom der Schade, értelem der Verſtand, félelem die Furcht, engedelem der Nachlaß, die Erlaubniß ꝛc., kegyelem die Gnade ꝛc. von *ún* verdrieſſen, jut langen, hat durchdringen, ſír weinen, árt ſchaden, ért verſtehen, fél fürchten, enged nachlaſſen, erlauben.

*– ly* aſzály die Dürre, akadály das Hinderniß, oſztály die Theilung, fogoly der Gefangene, veſzély das Verderbniß, ſzemély die Perſon ꝛc. von: aſz (aſzik) gedörrt werden (Intranſit.), akad ſtecken bleiben, oſzt theilen, fog fangen, greifen, veſz verdorben ſeyn (Intranſit.), ſzem das Auge.

*– m – ny*, adomány etwas Gegebenes, Geſchenk, tudomány Wiſſenſchaft, alkotmány ein Gebäude, eine Maſchine, találmány die Erfindung, ſütemény das Backwerk, vetemény die Saat, költemény die Erdichtung, ragadomány der Raub, tünemény die Erſcheinung, ötlemény der Gegenſtand ꝛc. von: ád geben, tud wiſſen, alkot ſchaffen, machen, talál finden, ſüt backen, vet ſäen, költ dichten, ragad reiſſen, rauben, mit Gewalt nehmen ꝛc.

*-m-s* hagyomás Verordnung, áldomás das Segnen, der Segen ꝛc látomás das Sehen, elhülemés (daher elhülemedni erstaunen) das Erstaunen, futamás das Laufen ꝛc. von: hagy verordnen, befehlen, áld segnen, preisen, lát sehen, elhül 1. kalt werden, 2. erstaunen, erschrecken, fut laufen ꝛc.

*-m* hiſzem der Glaube, die Meinung, húzom der Zug, járom das Joch, und in fremden Wörtern, malom die Mühle, finom fein, páſtétom die Pastet, áreſtom der Arrest, Paraditſom das Paradies, czirkalom der Zirkel ꝛc. von: hiſz glauben, húz ziehen, jár gehen ꝛc.

*-ny* in fremden Wörtern, als: Keresztény, Sebeſtény etc. von Chriſtianus, Sebaſtianus, karátſony die Weyhnachten, von carnatio, incarnatio Chriſti.

*n-k* bajnok ein Streiter, Fechter, pohárnok der Mundschenk, aſztalnok Truchseß, eretnek ein Ketzer, komornyik (für kamarnok) Kammerdiener, tanátſnok Rathgeber ꝛc. von: baj Streit, Uebel (negotium, malum), pohár der Becher, aſztal der Tisch, haereticus der Ketzer.

*n-d-k*

*n – d – k* vakondok der Maulwurf, ſzelindek Metzgerhund ꝛc. von: vak blind, und – vielleicht ſzelid zahm.

*pot* állapot der Zuſtand, von *áll* ſtehen.

*– r* füzér etwas, das zuſammengeflochten oder verknüpft iſt, eine Schnur voll von Tabacksblättern, oder woran Tabacksblätter hängen, von füz Tabacksblätter auf eine Schnur thun ꝛc.; kultſár der Keller, vezér Führer, töltſér der Trichter ꝛc. von kults der Schlüſſel, tölt ſchütten, gießen.

*s – g* eine ergiebige Ableitungsſylbe, wodurch die *abſtracta* gebildet werden. Dieſe bezeichnet einen Zuſtand, oder eine Beſchaffenheit, und entſpricht der deutſchen Sylben h e i t, k e i t, und ſ c h a f t, als: mulatſág Unterhaltung, Geſellſchaft, nyereſég der Gewinſt, gyülölſég der Haß, eleſég Lebensmittel, éhſég der Hunger, Királyſág das Königthum, Iſtenſég die Gottheit, emberſég die Menſchheit, vakſág Blindheit, keſerüſég Bitterkeit, örökké – valóſág die Ewigkeit, kèſzſég Bereitſchaft, barátſág Freundſchaft, fogſág Gefangenſchaft, uraſág Herrſchaft, ſzolgaſág Knechtſchaft, papſág Pfarramt, biróſág Schulzenamt, állandóſág Dauerhaftigkeit, böltſeſég Weisheit, romlottſág das

Ver-

Verderbniß, vakmerőség Verwegenheit, kegyesség Frömmigkeit, hamisság Falschheit, jośág Gütigkeit ꝛc. von: mulat sich unterhalten, beschäftigen ꝛc. nyer gewinnen, gyűlől hassen, èl leben, éh hungrig, Király König, Isten Gott ꝛc.

– *ſz* Verbalia ſzakaſz der Abschnitt, tapaſz Leim an der Wand, támaſz die Stütze, válaſz die Antwort (auf einen Brief), rekeſz der Zaun ꝛc. von ſzakad zerreissen, (Intransit.) tapad ankleben ꝛc. Nominalia: juháſz der Schäfer, vadáſz Jäger, haláſz Fischer, kertéſz Gärtner, füvéſz Botaniker, révéſz ein Fährmann (portitor), madaráſz Vogelfänger, rákáſz Krebsfänger, ökréſz Ochsenhüter, lováſz ein Pferdknecht ꝛc. von: juh Schaf, vad ein Wild, hal der Fisch, kert der Garten, fü das Gras, rév die Furt, der Durchgang über einen Fluß, trajectus etc.

– *ſ* einer der fruchtbarsten Servilbuchstaben, wodurch von allen Verben und Verbearten Substantive abgeleitet werden, die alle, ohne Ausnahme, eine Handlung bezeichnen, z. B. vágás das Schneiden, verés das Schlagen, irás das Schreiben ꝛc. vágatás das Schneidenlassen, veretés das Schlagenlassen, iratás das Schreibenlassen ꝛc. vág-

ha-

hatás das Schneidenkönnen, verhetés das Schlagenkönnen, irhatás das Schreibenkönnen, irathatas das Schreibenlassenkönnen ꝛc. von den Würzeln vág schneiden, hacken, hauen, ver schlagen, ir schreiben. Völlig so ist es auch im Türkischen und Persischen, z. B. jurisch der Gang, von jür gehen (ung. járás, von jár, das nehmliche), vürisch percussio, von vür percutere etc.

*t – k* mèrték das Maas, èrték das Vermögen (facultas), birtok der Besitz ꝛc., von mèr messen, èr gelten, werth seyn, *bir* besitzen.

*t – l* menetel der Gang, jövetel das Kommen, hivatal der Beruf, lètel das Seyn, vètel der Kauf, tètel die That, ètel das Essen, ital der Trank ꝛc. von den irregulären Verbis mèn gehen, jö kommen, hiv rufen, lesz werden, vesz kaufen, tesz thun, eszik essen, iszik trinken.

*– t* durch dieses entstehen Sach-Hauptwörter (Substantiva realia verbalia), z. B. bánat die Reue, utálat der Abscheu, foglalat der Inbegriff, Inhalt, kerület der Umfang, tisztelet Ehrfurcht, betsület Achtung, ditséret das Lob ꝛc., von bán reuen, útál ver-

verabscheuen, foglal enthalten, in sich begreifen, kerül herumgehen, Ummweg machen, tiſztel ehren, betſül achten, schätzen, ditſér loben. Viele derivata der Art, werden als Substantiva nicht gebraucht, sondern man setzt das *l – n* und *s*, noch hinzu, wodurch solche zu Adjectiven werden, und sehr häufig vorkommen, z. B. tudatlan unwissend, tanulatlan unstudirt, ártatlan unschuldig, mèretlen ungemessen, kèretlen ungebeten, èretlen unzeitig, fületlen was nicht gut gebraten ist; eſmeretes bekannt, rettenetes schrecklich ꝛc. von tud wissen, tanul lernen, árt schaden, mèr messen, kèr bitten, èr (èrik) zeitig werden (maturescere), fül gebraten werden ꝛc. Die durch das t abgeleiteten Nomina, entsprechen völlig, in Rücksicht auf ihre Bedeutung, denen von der ersten Person des Praet. Paſſ. im Griechischen, und jene durch das s, denen von der zweyten Person des nehmlichen Temporis im Griechischen gemachten Hauptwörtern, z. B. itélet *κριμα*, itélés *κρισις*, von itél richten ꝛc. Das erstere bezeichnet die Sache selbst, das *actum*, und das letztere die Handlung die *actionem*. Indessen wird dieses oft für jenes (wie im Griechischen *κτισις* für *κτισμα* z. B., und im Lateinischen consolatio für consolamen) gebraucht, als: aratás die Erndtezeit, te-

rem-

remtés eine Person, eig. *creatio*, für: *res creata*.

*ty* – ſarkantyú der Sporn, keztyü die Handſchuhe ꝛc. von ſark die Ferſe, kéz die Hand.

*tſ* – hágtſó die Treppe, léptſő die Stufe, tanáts der Rath ꝛc., von hág ſteigen, lép treten (gradi), *tan* obſolet. vom Perſ. *dana*.

*v – ny* maradvány Ueberbleibſel, aſzalvány gedörrtes oder getrocknetes Obſt, Schnitz, ſzivárvány der Regenbogen, halvány ein Teich, der ehemals Theil eines Fluſſes war, jezt aber ſtille ſteht, óltvány ein gepfropfter Baum, irtvány ein Ort, wo die Büſche und übrigen unnützen Bäume ausgehauen ſind, kelevény das Geſchwür, töltvény der Damm, jövevény Pilgrim, törvény das Geſetz ꝛc., von marad bleiben, aſzal dörren, ſzivárog fließen, oder vielmehr von ſziv ziehen, indem das gemeine Volk glaubt, daß der Regenbogen Waſſer in die Wolken hinaufzieht, woraus dann Regen entſteht, hal ſterben, ólt pfropfen, irt aushauen, kél auflaufen, aufſchwellen, tölt aufwerfen, und das letzte iſt durch Buchſtabenverſetzung von תּוֹרָה entſtanden. Dieſes *v – ny* iſt mit dem obigen

*m – ny*

*m — ny* nahe verwandt, so daß sie bisweilen miteinander verwechselt werden können, als aszalvány oder aszalmány ꝛc. Auch adjectiva werden dadurch, wiewohl selten, gebildet, wie wir bald sehen werden.

Anmerk. Durch das m - ny, werden gewöhnlich Nomina von den Verbis, und durch das ſ - g, von den Nominibus abgeleitet. Daher sind fádmány die Dendrologie, istenedmény die Theologie, ösége er (eigentlich: ipseitas sua) und dergleichen mehrere, von fa der Baum, Isten Gott, ö er, sie, welche Herr Dávid Szabó, Professor der Mathematik und Physik zu S. Patak in der Tokeyer Gegend, nach dieser Analogie so willkührlich geschmiedet hat, sind, sage ich, grammatikalisch sehr unrichtig, ob sie gleich analogisch richtig zu seyn scheinen. Das *d* ist auch nur willkührlich, und wider alle Regel, in das fádmàny ꝛc. eingeschaltet worden. Ein Grammatiker muß nur ein Sammler der Sprachgesetze, und kein Gesetzgeber seyn. Gegen diese Hauptregel hat der gedachte Herr Szabó sehr oft gefehlt.

## §. 19.

### Von den verschiedenen Arten der Hauptwörter.

Ausserdem will ich hier noch mit ein Paar Worten erwähnen, wie die Nomina actoris, die Patronymica, Diminutiva und Com-

Composita, im Magyarischen gebildet werden.

Das erste Participium ist überhaupt ein Nomen agentis oder actoris, als arató der Erndter, tséplő der Drescher, szabó der Schneider, szedő der Weinleser, kereskedő ein Händler, hallgató Zuhörer, olvasó Leser, szeretö das Liebchen (amasia), festő der Färber, szántó Pflüger ꝛc. Manchmal bezeichnet dieses einen Ort, als temető der Todtenacker, kaszálló eine Stückwiese ꝛc. Von den Nominibus aber werden solche auf verschiedene Art gemacht, nemlich, ausser dem oben schon angeführten sz, 1) durch ein *s*, als asztalos der Tischler, lakatos Schlosser, üveges Glaser, kortsomáros ein Schenkwirth, mészáros Metzger oder Fleischer, órás der Uhrmacher, köszörüs der Schleifer, napszámos Taglöhner, béres der Dienstbothe, tsordás der Kühhüter, gulyás Ochsenhüter ꝛc. 2) durch das *dia*, nach der Gewohnheit der Türken, im einzigen Wort tsizmadia (auf türkisch tschizmadschy) ein Schuster; 3) durch das Wort *gyártó*, welches aus dem Persischen *kardan*, oder *gardan* facere, entstanden ist, und so viel heißt, als im Deutschen Macher, z. B. kerek - gyártó der Wagner, nyereg - gyártó Sattler, kötel - gyártó Sei-

ler, szij - gyàrtó der Riemer ꝛc. eigentlich Radmacher, Sattelmacher, Seilmacher ꝛc. ꝛc. Ferner durch Zusammensetzung des Participii *tartó* (gyártó ist auch ein Participium) tenens, mit andern Substantiven, als tiszttartó ein Amtmann, szám-tartó ein Aufseher über etwas, tömlötz-tartó Kerkermeister, hely-tartó Statthalter ꝛc., eigentlich officium tenens, curam tenens oder gerens, locum-tenens.

Die Patronymica werden meistens durch ein am Ende der Ortsnamen gesetztes i gebildet, welches so viel heißt, als von, z. B. Eszterházi, Károlyi, Alvintzi, Vétsei, Vaji, Nádasdi etc., d. h. Herr von Eszterház, v. Károly, v. Alvintz, v. Vétse, v. Vaja, v. Nádasd etc.

Die Diminitiva werden im Magyarischen entweder durch ein *k*-, wie im Persischen, oder durch ein *tsk*-, (auch mit ts vermehrt) wie im Türkischen und Slavischen gemacht, z. B. leányka oder leányotska ein kleines Mädchen, legényke oder legényetske ein kleiner Kerl oder Jüngling ꝛc. Das letztere ist gewöhnlicher, vorzüglich in Liebkosungen und Schmeicheleyen, z. B. szivetském, kintsetském, galambotskám, d. h. mein Herzchen,

chen, Schätzchen, Täubchen: das erstere aber bey den abgekürzten Taufnamen beyderley Geschlechts, z. B. Jóska, Miska (für Mihályka) Jánoska, Palkó, Latzkó, Mariska; Erluska, oder Lisika etc. d. h. Joseph, Michael, Joannes, Paulus, Ladislaus, Maria, Elisabeth ꝛc.

Es giebt im Magyarischen auch zusammengesetzte Nomina, wiewohl nicht häufig; solche sind: vö-legény Bräutigam, menyaszszony Braut, jól-tévö Wohlthäter, elöljáró Vorsteher, özön-viz Sündfluth, ör-álló Schildwächter, kö-mives der Maurer, kéz-mives Handwerker, mester ember ein Professionist, szemérem (aus szem Auge, und dem Arabischen נאר verecundia, das *m* am Ende ist ein Bildungsbuchstab, wie im *malom*, von mola, im finum vom französsin fein, und in Egyiptom von Egypt, es ist) die Scham, kenyeres-kosár Brodkorb, örökkévalóság die Ewigkeit, Vas-áros Eisenhändler, Hét-fö Montag (eigentlich: Haupt der Woche), gabona-fö, búza-fö, Kornähre, szántó-föld der Acker, kár-tékony der Schaden thut, al-tiszt ein Unter- fel-tiszt ein Oberofficier, Szolga-biró der Iudex nobilium, Fö-Ispány Obergespann, betü-rakó der Setzer (typotheta), könyv-nyom-

 tató

tató Buchdrucker, kö - ház Steinhaus, törvény - szék der Gerichtsstuhl, dézma szék der Ort, wo die Zehntel (von dem Most rc.) eingenommen werden.

## §. 20.

### Von dem Geschlechte, den Zahlen, und den Fällen oder Casibus.

Im Magyarischen giebt es gar kein Genus, oder wenn man will, nur ein einziges, nehmlich das *omne genus*, d. h. hier sind, wie im Türkischen, alle *Nomina omnis generis*. Hier können also weder die Substantiva, wie im Deutschen und Lateinischen, noch die Adjectiva, wie wir unten bald sehen werden, movirt werden. Zwar scheint, daß in Királyné Königin, Papné Pfarrerin, Professorné Professorin rc. eine Motion, nach deutscher Art, da sey. Allein das Wörtchen *né*, ist das veraltete Substantivum *nö*, Frau, Gattin, wovon nős beweibt, verheyrathet, und nötelen ledig, abgeleitet worden sind. Demnach heißt Királyné so viel als Königs-Gemahlin, Papné Pfarrers-Frau rc. Diesem Mangel an *Genus* wird hier theils durch Umschreibungen, theils durch gewisse die Sache bestimmenden Namen abgeholfen, z. B. Proféta - aszszony die Prophetin, (eigentlich:

*pro-*

*propheta mulier*), férj der Gatte, feleség die Gattin, kan oder bak kutya der Hund, szuka kutya die Hündin, him galamb der Tauber, nöstény galamb die Taube, fiu gyermek ein Bub, leány gyermek ein Mädchen, eigentlich mas puer, femina puer, oder infans puellus, infans puella.

Zahlen sind im Magyarischen nur zwey, nehmlich Singularis und Pluralis. Charakteristik der Mehrernzahl bey den Hauptwörtern, wenn solche keine Suffixa haben, ist ein -*k*, z. B. láb der Fuß, lábak die Füsse, kéz die Hand, kezek die Hände rc.; im letztern Fall aber ist das Charakteristische vom Plural, wie im Hebräischen, ein ruhendes *Jod*, als: lábam mein Fuß, lábaim meine Füsse, kezem meine Hand, kezeim meine Hände rc.

Casus hat die magyarische Sprache eigentlich nur vier, indem der Vocativus dem Nominativus ganz ähnlich, und der Ablativus blos in Ansehung mancher Präpositionen, wie im Hebräischen, Arabischen rc. — oder richtiger zu sagen, mancher Postpositionen, wie im Türkischen und Grusinischen, vom Nominativus unterschieden ist; z. B. láb*tol* vom Fusse, lábak*tol* von den Füssen, kéz*töl* von der Hand, kezek*töl* von den Händen;

 ferner

ferner lábval mit dem Fusse, l'abakval mit den Füssen, kézvel (sprich: lábbal, kézzel etc.) mit der Hand, kezekvel mit den Händen. Die vier Casus, nebst ihren allen beyden Zahlen gemeinen Endungen, sind folgende:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Sing. | Nom. | - - | Plur. | - | k |
| | Gen. | - é | | - | ké |
| | Dat. | - n - k | | - | kn - k |
| | Accus. | - - t | | - | k - t. |

## §. 22.

### Von den Declinationen.

Da alle Wörter überhaupt (mithin auch die Nomina) in nicht mehr, als, nach Eintheilung der Vocale, in zwey Classen können eingetheilt werden; so kann es auch der Declinationen nicht mehr, als zwey geben. Alle Nomina die einen, oder mehrere Vocale aus der ersten Classe derselben haben, gehören also zur ersten; alle Nomina hingegen, die einen, oder mehrere Vocale aus der zweyten Classe enthalten, gehören zur zweyten Declination. Das *n - k*, Endung des Dativus, beseelet in der ersten Declination das *a*, als ein Hauptvocal von seiner Classe; und in der zweyten Declinat. das *e*, als ebenfalls

falls ein Hauptvocal in seiner Classe. Von dem -t, des Accus. Endung, ist zu merken,

1) daß es den auf irgend einen Vocal, (also auch auf ein ruhendes Vau) sich endigenden Wörtern unmittelbar hinzukommt, welcher letzte Vocal aber allemal einen Ton in dem Fall bekommt, wenn er sonst vorher keinen hatte, z. B. fa der Baum, fát den Baum ꝛc. epe die Galle, epét die Galle ꝛc.

2) Daß es im entgegengesetzten Falle allemal, wenn es der Wohlklang erfordert, (also auch wenn das *Vau* mobil wird) den ersten oder zweyten Vocal der Classe (den dritten aber niemals) nach Beschaffenheit der Hauptwörter, als einen Hülfslaut gebraucht, und zu Hülfe nimmt, z. B. gát gátat den Damm; dob (auf hebr. תוֹף) die Trommel, dobot den Trommel; lò (לֹו) das Pferd, (לוֹת) für lòt, das Pferd; ferner szem, szemet das Auge; nyűg, nyügöt die Fesseln; fű (פּוּ) das Gras, fűvet (פּוּת) für füt, das Gras ꝛc.

3) Daß es oft keinen Hülfslaut erfordert, wenn es nemlich auf solche Consonanten folgt, mit welchen es leicht ausgesprochen werden kann, dergleichen sind l, ly, n, ny, r, s, sz, und j; z. B. angyalt den

Engel, ételt das Essen, fogolyt den Gefangenen, személyt die Person, szappant die Seife, lent den Flachs, leányt das Mädchen, legényt den Jüngling, (sprich: leánt, legént), bort den Wein, sert das Bier, kakast den Hahn, kést das Messer, kalászt die Kornähre, fürészt die Säge, tolvajt den Dieb ꝛc. Wenn zwey Consonanten das Wort schließen (mehr können nicht da seyn), so ist ein Hülfslaut unentbehrlich, z. B. gond die Sorge, gondot, harang harangot die Glokke, galamb galambot die Taube, füst der Rauch, füstöt den Rauch, ezüst ezüstöt das Silber ꝛc. also aus den einsylbigen werden zwey- und aus den zweysylbigen Wörtern dreysylbige Nomina. Hingegen bleibt hier, im Accusativus, und im Plural. in allen Casibus, ein Vocal aus dem Hauptworte (nach §. 14.) weg, das ebenfalls der Wohlklang erfordert, z. B. lelket die Seele, ürmöt den Wermuth, kormot den Ruß, ökröt den Ochsen, kegyelmet die Gnade, torkot den Hals, vétket die Sünde, dolgot die Sache, vermet die Grube ꝛc. für: léleket, ürömöt, koromot, ököröt, kegyelemet, torokot, véteket, dologot, veremet etc. In dem Falle wird die Anzahl der Sylben nicht vermehrt.

Das *k*, Character des Pluralis, kann auch nie die letzten Vocale der Classen, als einen Hülfslaut gebrauchen, sondern nur einen von den zwey erstern, nach Beschaffenheit der Hauptwörter. Auch dieses giebt (wie alle Servil- und Bildungsbuchstaben) dem letzten Vocale im Worte, einen Ton, z. B. fák die Bäume, epék die Gallen ꝛc. Diejenigen Endungen, welche im Singulari schon da waren, werden nach diesem *k* gesetzt, und so entsteht der ganze Plural.

## Exempel für die erste Declination.

### 1) Regelmässig.

| *Singular.* | *Plural.* |
|---|---|
| N. vár das Schloß | várak die Schlösser |
| G. váré des Schlosses | váraké der Schlösser |
| D. várnak d. Schlosse | váraknak den Schlössern |
| Ac. várat das Schloß. | várakat die Schlösser. |

### 2) Unregelmässig, d. i. worin ein ruhendes *Vau* vorkommt.

| *Singular.* | *Plural.* |
|---|---|
| N. lò *) das Pferd | lovak **) die Pferde |
| G. lòé des Pferdes | lovaké der Pferde |
| D. lònak dem Pferde | lovaknak den Pferden |
| Acc. lovat das Pferd | lovakat die Pferde. |

*) לוֹ **) לוָך

Exem

## Exempel für die zweyte Declination.

### 1) Regelmässig.

| Singular. | Plural. |
|---|---|
| N. szem das Auge | szemek die Augen |
| G. szemé des Auges | szemeké der Augen |
| D. szemnek dem Auge | szemeknek den Augen |
| Acc. szemet das Auge | szemeket die Augen. |

### 2) Unregelmässig, d. i. worin ein ruhendes *Vau* vorkommt.

| Singular. | Plural. |
|---|---|
| N. kő *) der Stein | kövek **) die Steine |
| G. kőé des Steines | köveké der Steine |
| D. könek dem Steine | köveknek den Steinen |
| Acc. követ den Stein | köveket die Steine. |

Anmerk. Den Ablativum drückt man durch verschiedene Postpositionen, wie sie hier können genennt werden, aus; z. B. várbann, in - várval mit - vártòl von dem Schlosse; szembenn in - szemvel mit - szemtöl von dem Auge ꝛc. Die zwey erstern Postpos. *b - nn*, und *v - l*, bekommen beständig die ersten Vocale der Classen, den die letzte Postpos. *t - l* nie, sondern blos die zwey letztern bekommen kann. Das Hauptwort mag den Vocal haben, welchen es will; die Endung des Dativs wird den-

*) קוֹ **) קוֹךְ

dennoch allemal durch die ersten Hauptvocale beseelt, z. B. botnak, Urnak, ködnek, bünnek etc. von bot Stock, Ur Herr, köd Nebel, bün Sünde. Im Magyarischen giebt es kein Nomen indeclinabile. Selbst die eigenen Namen, die Buchstaben, ja sogar die Hauptzahlen (cardinalia) sind der Biegung fähig, z. B. Lónyait, Gutit, den Herrn, von Lónya, von Gut; át, bét, das *a*, das *b*; hatot, hetet, százat, ezeret etc. von hat sechs, hét sieben, száz hundert, ezer tausend.

## §. 23.

### Von der Vermischung der Vocale in einem Worte.

Die Vocale werden zwar nicht häufig mit einander vermengt, mithin die Anzahl derjenigen Hauptwörter, worin Vocale aus beyden Classen vorkommen, ist unbedeutend: weil man doch auch unter den Primitiven solche Beyspiele der Vocalvermischung hat, wie wir gleich sehen werden, so bitte ich folgendes zu bemerken, 1) die Vocale der ersten Classe, haben den Vorzug vor den Vocalen der zweyten Classe, daß wenn aus jener nur ein einziger, aus dieser hingegen zwey oder auch mehrere Vocale im nemlichen Worte vorkommen, so gehört das Wort doch allemal zu der ersten Wörterclasse, mithin zur ersten Declination;

nation; z. B. berena die Egge, beretva das Scheermesser ꝛc. haben den Dativ berenának, beretvának etc. 2) Der erste Vocal der ersten Classe, kommt mit dem ersten Vocale der zweyten Classe meistens in einem Worte vor, z. B. tajtèk der Schaum, gátſèr der Enterich (anas mas), galatſér eine Kugel von Erde, fazèk der Topf oder Hafen, pețák ein Siebner, betyár ein Bauerjunge, leány Mädchen, bèka der Frosch, vèka die Metze, rèpa die Rübe, mèſzáros der Fleischer, ágyèk der Unterleib, árnyèk der Schatten, tréfa der Spaß, kávé der Koffe ꝛc.

Auch die zwey letztern Vocale der ersten Classe, kommen mit dem ersten Vocale der zweyten Classe, in manchen, wiewohl meistens fremden Wörtern, zusammen, z. B. hernyó die Raupe, roſtély das Gitter, fortèly der Kunstgriff, hóhér der Henker, vèkony dünn, borbély Barbir, templom die Kirche, Jéſus Jesus, Jéruzſálem etc. Mit den zwey übrigen Vocalen dieser Classe aber kann keiner der ersten Classe in einem Worte vorkommen.

§. 24.

## §. 24.
### Von den Wörtern, die mit dem Vocal *i* beseelt sind.

Diese sind entweder einsylbige, z. B. fi ein Mann, nyíl der Pfeil, szín die Farbe, kín der Schmerz, híd die Brücke, ír das Pflaster, zsír das Schmalz, kints der Schatz, tiszt das Amt, liszt das Mehl, hit der Glaube, víz das Wasser, íz der Geschmack, tíz zehn ꝛc., oder zweysylbig, deren Anzahl sehr klein ist, als kilints der Riegel, bilints die Fesseln, kikirts eine Art Blume, kitsiny klein, irígy neidisch ꝛc. Die letztern gehören alle zur zweyten, die erstern aber theils zur ersten, theils zur zweyten Declination, z. B. híd hidnak, nyíl nyílnak, hit hitnek, víz víznek, tíz tíznek. Endlich wenn das *i* mit den Vocalen der zwey oft erwähnten Classen in einem Worte vorkommt, so hat es in solche Wörter gar keinen Einfluß, z. B. világ die Welt, virág die Blume, paizs der Schild, pintze der Keller, hideg die Kälte, ittze die Maas ꝛc. haben den Dativ, világnak, virágnak etc. pintzének, hidegnek, ittzének. Hieraus erhellet, daß es nicht mehr, als zwey Classen der Vocale giebt (und daß das *i* keine neue Classe ausmacht), worauf die Zweyheit (wenn ich mich so ausdrücken darf) der Declination, der Comparation,

und Conjugation sich gründet. Also auf die Frage: warum gehört das *Ur* Herr, zur ersten, und das tüz Feuer, zur zweyten Declination? soll nicht die gewöhnliche Antwort seyn: weil jenes im Dativus auf *nak*, und dieses auf *nek* ausgeht, (denn das ist eben die Frage), sondern sie soll diese seyn: weil *Ur* seinen Vocal aus der ersten, und tűz aus der zweyten Classe hat, u. s. w. Von der oben schon angegebenen allgemeinen Regel: alle Wörter überhaupt, welche ihre Vocale aus der 1sten Classe haben, gehören zur 1sten, und diejenigen, welche sie aus der 2ten Classe haben, gehören zur 2ten Declination, Compar. und Conjug. habe ich bis jezt, nur eine einzige Ausnahme, das Wort *derèk* gefunden, welches, als ein Substantiv, Kreuz, oder besser, Stamm des menschlichen Körpers, und als ein Adjectiv, vortreflich, bedeutet. Hier sagt man: fáj az derekam, das Kreuz thut mir weh; und: ez derekabb, mint az, dies ist vortreflicher, als jenes ꝛc. statt: derekem, derekebb. Man sagt auch korhelynak, statt korhelynek, dem Müssigen, das ist aber unrichtig. *Sir* das Grab, *ir* das Pflaster, können auf zweyerley Art gebogen, und das nyir scheeren, kann eben so abgeändert werden, z. B. sirnak oder sirnek, irnak — irnek, nyirtam oder nyirtem ich habe geschoren.

Zweyter

# Zweyter Abschnitt.

## Von den Adjectiven.

### §. 25.

#### Von der Bildung derselben.

Die Beschaffenheitswörter (adjectiva) sind (wie die Substantive) entweder *primitiva*, als jó gut, lágy weich, szép schön, bö weit, reichlich ꝛc., oder abgeleitete.

Die vorzüglichsten Servilbuchstaben, wornach die Ableitung der Adjectiven geschieht, und die ihre Hülfslaute allemal aus gehöriger Classe (§. 15. 18.) hernehmen, sind folgende:

– g gyalog Fußgänger, zu Fuß, von veraltetem gyal, und dieses vom Hebr. גלה migravit, oder Arab. גלא exulavit etc.

– k pofók der ein rundes volles Angesicht hat, von pofa die Wange.

k – ny kártèkony schadhaft, der Schaden thut, fázèkony erfroren, oder den es sehr leicht friert, romladèkony was leicht verdirbt, töredèkeny zerbrechlich, érzèkeny empfindlich, termèkeny fruchtbar, feledèkeny ver-

vergeßlich, nevedèkeny ein wachſender, junger ꝛc.

– nk nyalánk leckerhaft, der gern Leckerbiſſen ißt, félènk furchtſam, von nyal lecken, fèl fürchten.

– rd tſalárd betrügeriſch, von tſal betrügen.

– s ein ſehr fruchtbarer Ableitungsbuchſtabe, und entſpricht dem deutſchen ig, und dem latein. oſus, z. B. sáros kotig, vizes wäſſerig, okos klug, eſzes verſtändig, bús betrübt, sós ſalzig, tudós gelehrt, tartós dauerhaft, ugrós hüpfend, utálatos häßlich, nevezetes berühmt, akaratos eigenſinnig, örvendetes erfreulich, gyilkos mörderiſch, tilos ein von der Weide abgeſonderter verwehrter Ort, ſajnos unangenehm (moraliſch), kényes ſtolz, fényes glänzend, üres leer, kegyes fromm, ſzorgos dringend, ſzoros (vom veralteten ſzor, und dieß vom Hebr. צר arctus, anguſtus) eng, koros betagt, piros roth, èkes zierlich, kies angenehm ꝛc. Das ruhende *Vau* wird in dem Fall mobil, z. B. avas alt, was nach Alter ſchmeckt, von ó (און) alt; odvas hohl, talvas federicht, ſzarvas hornicht, 2. der Hirſch ꝛc. keſerves ärgerlich, bitterlich, hamvas aſchicht ꝛc. von odú die Höhle (eines Baums), talu Feder,

ſzaru

szàru Horn, keserű bitter, hamu Asche. Die durch die Sylbe *ság* oder *ség* abgeleiteten Substantiva, werden durch dieses *s* zu Adjectiven, als bátorságos sicher, valóságos wirklich, egészséges gesund, elégséges hinreichend ꝛc. von bátorság Sicherheit, und dieß von bátor sicher, egesség Gesundheit, von egész ganz (integer etc.) Mittelst dieses *s* werden auch recht viele Substantiva von den Verbis, wie wir oben schon (§. 18.) gesehen haben, aber mit dem Unterschiede, abgeleitet, daß dort der Hülfslaut allemal betont, lang, hier aber unbetont, und kurz ist. Dieses *s* hat auch noch die Bedeutung einer Art Umschreibung, und in dem Falle, ist das dadurch gebildete Wort ein Substantiv; oder richtiger zu sagen, bleibt ein Substantiv, z. B. juhos - ökrös - földes - boros etc. ember, d. h. ein Mann, der Schafe, Ochsen, Aecker, Wein ꝛc. hat, oder besitzt: ittzés palatzk Flasche, worein eine Maaß geht, hatvan esztendős bor sechszigjähriger Wein. Die Vocale fallen oft in den durch dieses *s* gemachten Adjectiven (nach §. 14.) weg, z. B. kegyelmes gnädig, irgalmas barmherzig ꝛc. für kegyelemes, irgalomos. Die Adjectiva selbst, werden durch dieses *s* (wie auch durch das *ded*, als: kerekded rundlich, kisded kleinlicht, und auch durchs *tsk*,

 wie

wie die Subſtantiva, als: jótska, keſerütske etc.) vermindert, z. B. fejéres weißlich, ein wenig weiß, lágyas weichlich, barnás bräunlich, ſzőkés etwas blond ꝛc.

*s* – utólſó der letzte, alſó der untere, felſö der obere, külſö der äuſſere, tulſó der jen. innetſö der dieſſeitige ꝛc.

– *sz* mérèſz kühn, gyülevèſz ein Miſchmaſch, tenyèſz fruchtbar, báméſz Gaffer, dobaſz voll, tſikaſz leer (dieſes wird von einer Kuhe ꝛc. geſagt wenn ſie hungrig iſt, jenes, wenn ſie viel gefreſſen hat.)

– *ſzt* im einzigen Wort paraſzt grob, von por Bauer.

– *ſlény* ebenfalls in dem einzigen Wort *nöſlény*, weiblich, von dem veralteten *nö* Weib.

*t – l – 'n* eine der häufigſten Ableitungsſylben, die den deutſchen los, un, dem latein. *in*, und dem griechiſchen *α* privat. entſpricht; z. B. ſzámtalan zahllos, ſzemtelen unverſchämt, eigentlich: Augenlos; iſtentelen gottlos, bóldogtalan einfältig, oktalan unvernünftig, eſztelen närriſch, einfältig, haſzontalan unnützlich, helytelen unſtatthaft, unrecht, eigentlich heißt es ſo viel als im Griechiſchen *ἄτοπος*; véghetetlen unendlich,

tſal-

tsálhatatlan untrüglich, èretlen unzeitig, ártatlan unschuldig, mèretlen ungemessen, kèretlen ungebeten, járatlan ungebahnt, unerfahren ꝛc. ꝛc. Von diesen werden wieder Substantiva durch das s – g abgeleitet, als istentelenség Gottlosigkeit, ártatlanság die Unschuld.

*v – ny* halavány blaß, hitvány mager, schlecht, szökevény Flüchtling, jövevény ein Fremder, Pilgrimm ꝛc.

Die Participia werden auch oft als Adjectiva gebraucht, z. B. fáradtt müde, száradtt trocken, veszett verdorben, èrett zeitig, állandó standhaft, beständig, mulandó vergänglich, jövendő zukünftig, tenyésző fruchtbar, sikamló glatt, tartó dauerhaft, anhaltend, heverő Faullenzer, látható sichtbar, lábolható was man durchwaden kann, türhető erträglich, szenvedhető leidlich ꝛc. und verneinend láthatatlan, lábolhatatlan, türhetetlen, szenvedhetetlen, unsichtbar, unerträglich ꝛc. Bisweilen werden solche, als Adverbia gebraucht, z. B. méltatlan (für méltatlanúl) szenvedni, indigne pati.

Manche Adjectiva werden durch Zusammensetzung, als isten - fèlő gottselig, vakmerő verwegen ꝛc.; manche hingegen durch Um-

 schrei-

schreibung gebildet, z. B. örökké-való ewig, ideig-való zeitlich, mindenütt jelen-való allgegenwärtig, minden-tudó allwissend, minden-ható allmächtig, háládatos (für há-lá-adatos) dankbar, háládatlan undankbar, hijában-való unnütz ꝛc.

Da es im Magyarischen kein Genus giebt, so giebt es hier natürlich auch keine Motion, sondern das Adjectivum bleibt, wie im Türkischen, unverändert, z. B. ſzèp ember, schöner Mensch, ſzèp aſzſzony schöne Frau, ſzèp gyermek schönes Kind; jó (auf türkisch ejü) fiu guter Sohn, jó leány gute Tochter ꝛc. Haben nun die uralten Sprachen gar kein Geschlecht, und ist solches blos Werk einer spätern Bildung, was sehr wahrscheinlich ist; so ist die magyarische Sprache nebst der türkischen, mit welcher sie nahe verwand ist, eine der ältesten Sprachen. Vergleich meine Abhandlung über die Aehnlichkeit der magyarischen Sprache mit den morgenländischen ꝛc. den ersten und zweyten Abschnitt, wo ich von der Etymologie überhaupt ausführlich gehandelt habe, um hier, in der Sprachlehre, desto kürzer seyn zu können.

Wenn die Adjectiva, als Substantiva gebraucht, oder nach den Substantiven gesetzt

werden, wie es manchmal geschieht; so werden sie in den Fällen — wie die Substantiven selbst, sonst aber ganz und gar nicht, gebogen, z. B. jót mondtam én neked, de etc. Gutes habe ich dir gerathen, aber ꝛc.; vettem órát, még pedig jót, eine Uhr habe ich gekauft, und zwar eine gute (Uhr); jó ember guter Mensch, jó embernek gutem Menschen, jó embert guten Menschen ꝛc.

## §. 26.

### Von der Steigerung.

Comparationen sind, nach der Eintheilung der Vocale und der Wörter in zwey Classen, auch zwey. Der Comparativus gradus wird durch ein doppeltes *bb* gebildet, welches denen Adjectiven, die auf einen Vocal ausgehen, unmittelbar, denen aber, die auf einen Consonanten sich endigen, mittelst eines Hülflautes hinzugefügt wird, der in der ersten Comparation beständig ein unbetontes *a*, und in der zweyten Comparation beständig ein ebenfalls unbetontes *e* ist; daher der Endvocal bisweilen in solche verwandelt wird, als hoſzſzabb länger, könnyebb leichter, von hoſzſzú, könnyü. Sind die Endvocale selbst aber kurz, so bekommen sie allemal einen Accent, z. B. sárgább gelber,

feketébb schwärzer rc. von sárga, fekete. Auch hier wird das ruhende Vau in manchen Wörtern mobil, z. B. bövebb reichlicher, sürvebb dichter, avabb älter, von bő (בו) reichlich, sürü dicht, ó (או) alt. Wenn man die verglichene Sache bestimmen will, so setzt man die Sylbe *ik* noch hinzu, z. B. egyik órám, még pedig az jobbik, oda van, die eine von meinen Uhren, und zwar die bessere, ist hin. Das – bb nimmt in dem Worte derèk (das eine Ausnahme ausmacht) gewöhnlich ein *a* fürs *e* an, als derekabb, statt derèkebb, vorzüglicher. Unrichtig ist es, wenn man korhelyabb müssiger, statt: korhelyebb saget. Bisweilen wird dieses, besonders in der Dichtkunst, zusammengezogen, z. B. tudósb gelehrter, idősb älter rc. für tudósabb, idősebb. Uebrigens wird dem Namen der Sache, mit welcher man eine andere vergleicht, die Postposition *n – l*, wie im Türkischen die Postposition d – n, (im Hebräischen, Arabischen rc. geschieht es durch die Präposition מִן prae) nebst dem Suffixo angehängt, z. B. az világ bóldogságánál az menny bóldogsága jobb, auf türkisch: dania dultindan achret dulti jekdür, d. h. die Glückseligkeit des Himmels ist besser, als der Welt ihre Glückseligkeit; az te tanátsod az én tantásomnál böltsebb; türkisch: senün

rajün

rajün benüm rajümden maakulrekdür, d. h. dein Rath ist vernunftmässiger, als mein

Anmerk. 1. Der Charakter des Comparativs ist im Türkischen *r-k*, welchen, nebst der Postposition *d-n*, bald der Selbstlaut *a*, bald der Selbstlaut *e*, nach Beschaffenheit der Stammwörter, denen sie beygefügt werden, (also völlig wie im Magyarischen) beseelet, z. B. chuschrak besser, güzelrek schöner, benden von mir, andan von ihm ꝛc.

Anmerk. 2. Die zwey Adjectiva ſok viel, ſzèp schön, machen den Comparativ unregelmässig, nehmlich: több mehr, ſzebb (für ſzèpebb) schöner.

## §. 27.

### Von dem Superlativus.

Der Superlativus wird gebildet 1) durch die Partikel leg, welche dem Comparativus vorgesetzt wird, z. B. leg ſárgább der, die, das gelbste, leg feketébb der, die, das schwärzeste ꝛc. 2) durch manche vergrössernde Partikeln, wie im Hebraischen, z. B. kivánok — — az Kriſtusval lenni, mert az mindennél jobb, ich wünsche mit Christus zu seyn, sagt Paulus, denn das ist am besten, oder das Beste, eigentlich: hoc est prae omnibus bonum; felette igen jó der, die,

das Beste, eigentlich: supra valde bonum; oder wiederholt: igen igen szép, der schönste, eigentlich: valde valde pulchrum etc. 3) durch das *Jod*, ein dem Positivus angehängtes Suffixum der dritten Person, wie im Türkischen, z. B. az embernek az szèpi, türkisch: ademlerün güzeli, d. h. der schönste unter den oder von den Menschen; az bornak az java (mit einem Vau mobile, von jó, auf türkisch ejü איי) der beste Wein; az gabonának az veséje, das beste Korn, eigentlich: die Niere des Korns rc. Wo die Sache bestimmt werden soll, da bedient man sich vorzüglich des Nro. 1. z. B. az három között, ez leg jobb, unter allen dreyen ist dieses das beste. Wo man nur überhaupt redet, und wo die Lateiner doch so gern ihren Superlativum gebrauchen, da gebrauchen die Magyarn das Nro. 2. d. i. den Positivum nebst dem Adverbium igen sehr (valde) rc. z. B. igen tudós ember; igen igen jó bor etc. d. h. vir doctissimus, vinum optimum; igen igen jó egésségem van, optima utor valetudine; igen jól tettszik, optime sapit; felette igen nagy nyomorúság, maxima miseria, igen jól tsekekedtted, optime fecisti etc. Von allen drey Stufen der Steigerung lassen sich *Adverbia* durch *l* und *nn* ableiten, z. B. rú-

túl

túl turpiter, rutabbúl turpius, leg rutabbúl turpissime; jól bene, jobbann melius leg jobbann optime; okosann prudenter, okosabbann prudentius, leg okosabbann prudentissime; èkesenn, èkesebbenn elegánter elegantius etc.

## Dritter Abschnitt.

## Von den Zahlwörtern.

### §. 28.

### Von den Cardinalien.

Diese können überhaupt in primitiva und derivativa eingetheilt werden. Jene heißen Hauptzahlen (numeri cardinales); diese, nach Verschiedenheit ihrer Arten, oder, nach ihrer verschiedenen Arten, Bruchzahlen (partiales), Ordnungszahlen (ordinales) ꝛc. Die Grundzahlen lassen sich wieder in die Einheiten (unitates): 1 edj, 2 kettő, 3 három, 4 nègy, 5 öt, 6 hat, 7 hét, 8 nyóltz, 9 kilentz; und in die Zehner (decades): tíz zehn, húsz zwanzig, harmintz dreyßig, negyven vierzig, ötven funfzig, hatvan sechs-

zig, hetven siebenzig, nyóltzvan achtzig, kilentzven neunzig, eintheilen. Die decades sind, die drey ersten ausgenommen, gleichsam der Plural der Wurzelwörter, welche die Namen der Einheiten ausmachen, und werden von solchen durch die mit einem *a*, oder *e* (nach Beschaffenheit der Wurzeln) beseelten Sylbe v-n, völlig wie im Arabischen, nur mit dem Unterschiede, abgeleitet, daß das *Vau* hier mobil ist, welches dort, im Arabischen, quiescirt, z. B. ötven funfzig, von öt fünf, auf arabisch חמשׁון, von חמשׁ; katvan sechszig, von hat, arab. שׁתון von שׁת, u. s. w.

Die Namen der Einheiten werden im Magyarischen den Decaden allemal nachgesetzt, als harmintzedj 31, harmintzkettő 32, ötvenhárom 53, hatvannègy 64 etc. In dem Falle bekommen auch die zwey ersten Decaden ein *n* (wo also das *Vau* ruhet, wie im Arabischen), z. B. tizenedj 11, tizenkettö 12 ꝛc. huszonhárom 23, huszonnègy 24 u. s. w. Száz (vom persischen sad, *d* ins z verwandelt) hundert, százedj 101, százkettő 102 ꝛc. Ezer (auf persisch hezar) tausend, ezerhárom 1003 ꝛc. Tizezer (persisch dehhezar) zehntausend; százezer (pers. sadhezar), hunderttausend; tizszázezer (pers. dehsadhezar) zehnmahl hunderttausend.

Anmerk.

Anmerk. Die Zahlwörter werden alle, ohne Ausnahme, wie die Adjectiva, doch nur im Singulari, gebogen, wenn sie nehmlich nach den Substantiven stehen, oder mit den Verbis construirt werden, z. B. kettöt ütött az óra, es hat zwey geschlagen, hány tallért kaptál? Wie viel Thaler hast du bekommen? százat, hundert. Wenn zwey Zahlwörter zusammenkommen, so wird blos das letztere gebogen, z. B. hány ezer Frantzot fogott el Vurmser Vezér Manhájmban? Wie viel tausend Franzosen hat der General Wurmser in Mannheim zu Gefangenen gemacht? tizezeret zehntausend, u. s. w. Das zweyte Zahlwort *kettö*, welches aus dem *két*, und dem persischen *do* zwey, zusammengeschmolzen ist, wird nur in erstgedachten Fällen gebraucht: vor einem Substantivo kommt nur der erste Theil davon zu stehen, z. B. két óra, zwey Uhr; két arany, zwey Ducaten; hatvankét tallér, 62 Thaler rc. Das erste Zahlwort *egy*, wie es in der heutigen Orthographie vorkommt, edj oder eddj zu schreiben, wäre der Etymologie sowohl, als auch der vollen Aussprache desselben viel angemessener, da es aus dem Arabisch. ahhad אחד, unus, oder dem feminino ihhdaj אחדי una, entstanden ist. Will man bey dem Alten bleiben, so muß man es egygy, und nicht egy schreiben.

§. 29.

## §. 29.

### Von verschiedenen Arten der abgeleiteten Zahlwörter.

Abgeleitet werden von den Cardinalien

1) Theilszahlen (partiales) auf *d*, einen Theil, und dessen Verhältniß zum Ganzen, oder ein Ganzes von so viel Einheiten, zu bezeichnen; auf welche Art doch nur einige üblich sind; z. B. edj harmad, – negyed, – ötöd etc. ein Drittel, – Viertel, – Fünftel ꝛc. oder richtiger, edj harmad-rèſz ein Drittel Theil u. ſ. w. tized das Zehend, ſzázad das Hundert, ezered das Tausend.

2) persönliche, d. h. von Personen, und nicht von Thieren oder Sachen zu gebrauchende Zahlen auf *nn*, die gleichsam Adverbien sind, z. B. mi vóltunk tizen-edjenn, ti vóltatok ſzázann, ök pedig vóltak ezerenn, wir waren eilf, ihr waret hundert, sie waren aber tausend. Wenn nur von einer Person die Rede ist, so sagt man edjedül, und nicht edjenn. Von diesem wird ein anderes Adverb. auf kènt formirt, edjenkènt einzeln, ſzázannkènt, ezerennkènt jöttek, sie kamen zu hunderten, zu tausenden ꝛc. In den Vertheilung-

lungszahlen wird das Zahlwort, wie im Syrischen ꝛc. wiederholt, als kettenn ketten je zwey, oder, zwey und zwey, hármann hármann drey und drey, u. s. w.

3) Vervielfältigungs- und Wiederhohlungszahlen durch die Sylbe ſz – r, edjſzer einmahl, kétſzer zwey. háromſzor drey. ſzázſzor hundert. ezerſzer tauſendmahl. Daher die Adjectiven auf *i*, hatſzori, tizſzeri sechsmahlig, zehenmahlig ꝛc.

4) Gattende Zahlwörter, oder Gattungszahlen, eine Eintheilung in Arten und Gattungen zu bezeichnen, durch das Wörtchen *féle*, als edj-féle einerley, hat-féle sechserley, ſzáz-féle hunderterley ꝛc. Daher die Adverbia auf *képenn*, oder *módonn*, z. B. két-féle-képenn, két-féle-módonn auf zweyerley Art ꝛc. oder auch nur kétképenn, ſzázképenn zweyfach, hundertfach, oder hundertfältig.

5) Verhältnißzahlen durch das Wort annyi, als két-annyi, tiz-annyi, ſzáz-annyi, zweymahl. hundertmahl ſo viel, u. ſ. w.

6) Substantive Zahlwörter auf *s*, ein Ding von ſo viel Einheiten zu bezeichnen, z. B. tizes ein Zehner, huſzas ein Zwanziger ꝛc. Münzen von ſo viel Kreuzern: ferner, edjes,

edjes, tizes, százas, ezres, unitas, decas, centenarius, millenarius, in der Arithmetik. Auch als Adjectiva werden solche bisweilen gebraucht, kettős gyermek ein Zwilling, harmas arany, – kötel ein dreyfacher Dukaten, ein dreyfaches Seil. Ist die Rede vom Alter, so wird das s den das Alter bezeichnenden Substantiven angehängt, als negyed napos viertägig, két hónapos zwey Monat alt, husz esztendős zwanzigjährig rc. Das Alter der Kühe, Ochsen rc. wird gewöhnlich durch das *fü* Gras, ausgedrückt, als: hanyad fü ez az ökör? wie alt ist der Ochs? hatod fü sechs Jahr alt.

Anmerk. Die Gothen bezeichneten die Jahre durch die Winter, z. B. jah bite varth tvalib (zwölf) vintrus, d. h. als er 12 Jahr alt ward, Luk. 2: 42. vergl. Matth. 9, 20. wo *tvalib vintrus*, zwölf Winter, heißt auch so viel, als 12 Jahre. Siehe die Uebersetzung der Evangelien von Ulfilas. Dies ist auch bey den Magyarn nicht unbekannt, z. B. hét tél probálja meg az ujházasokat, sieben Jahre (Winter) werden erfordert, bis die Neuverheyratheten einander gut kennen lernen.

§. 30.

## §. 30.

### Von den Ordinalien, und davon abgeleiteten Zahlwörtern.

Von den Theilezahlen (vor. §. n. 1.) werden abgeleitet, oder mit ihnen zusammengesetzt,

1) die Ordnungszahlen (ordinalia) vermittelst der Sylbe *ik*, z. B. edjedik, kettődik, harmadik, tizedik, századik etc. der erste, zweyte, dritte, vierte, zehnte, hundertste. In verbundenen Zahlen bekommt nur die letzte das Ordnungszeichen, tizen edjedik der eilfte, huszonkettődik der zwey und zwanzigste ɩc. Mit den eigenen Namen verbunden, stehen die Ordnungszahlen, wie alle Adjective, vorn, als hatodik Károly, Carl der sechste ɩc. Nach der Ordnung zu fragen, nimmt auch *hány*, wie viel, das *ik* an, als hányadik? der wie vielste?

2) Die Adverbialzahlen durch das *nn*, hatodánn, hetedénn aratni, für das Sechstel, Siebentel erndten.

3) Die halbierenden Grundzahlen entstehen durch Hinzusetzung des Wortes *fél* halb, als ötöd - fél fünfthalb, hatod - fél sechsthalb, tizenkettőd - fél zwölfthalb. Anderthalb

halb heißt más-fél, und nicht kettőd-fél. Will man anzeigen, daß jemand selbst der so vielste der Zahl nach sey, so setzt man das Fürwort *maga*, mit der Postposition *val* versehen, nach dem Zahlwort, z. B. harmadmagával, negyedmagával jöni, selbst dritte, selbst vierte, oder richtiger, mit noch zweyen, mit noch dreyen kommen, so daß man selbst der dritte, oder vierte ist.

4) Ein gewisses, Alter bezeichnendes Adjectivum, durch *èvi* (wahrscheinlich von iv, das ehemals nicht nur alt wie jezt, sondern wohl auch Alter bedeutete), z. B. harmad-èvi búza, Waizen von vorvorigem Jahre. Wenn man die Jahrszahl ausdrückt, so kommt das *beli* den Ordnungszahlen (n. 1.) noch hinzu, als nyóltzvanharmadik esztendő-beli, oder schlechthin 83*dik*-beli bor, Wein vom Jahre 1783.

5) Eine gewisse Art von Substantiven, die ein Haupt eines Collegii, oder einer Classe von so viel Personen, bezeichnet, z. B. tizedes ein Zehner, der über zehn Häuser, oder Personen Aufsicht hat; harmintzados ein Dreyßiger, oder Zöllner, der

den

den 30ten Theil der Waaren ennimmt, százados ein Hunderter (Centurio) der 100 Mann unter sich hat; ezeredes Kapitány, ein Kapitain, der über tausend Mann zu befehlen hat, u. s. w.

Diese Zahlwörter werden alle, die Adverbia ausgenommen, wie die Nomina selbst gebogen, und die Cardinalia nehmen sogar *suffixa pluralia* an, z. B. nékünk hármunknak, uns dreyen (nobis tribus); minket hármunkat (nos tres, im Accus.) uns drey ꝛc.

Anmerk. 1. Statt der zwey ersten, im Anfange des §. angeführten Ordnungszahlen, die nur über dem Zehn statt finden, werden gewöhnlich *elsö* der erste, und *második* der zweyte, gebraucht. Dieses ist von *másod* (das aber von *más* ander, durch die Sylbe ik; jenes von dem Arabischen avval (אול) primus, oder dem elai (אולי) prima, vermittelst des Buchstaben s - abgeleitet. Auch mehrere andere werden auf die Art gebildet, als utólsó der letzte, középsö der mittlere, von utól hinten, közép das Mittel. Das edjik einer von beyden, und mindenik alle beyde, oder alle zwey, bilden sich durch die Sylbe *ik*.

Anmerk. 2. Das *ik* bleibt von den Ordinalien weg, wenn sie mit dem Worte *nap* Tag, construirt werden, z. B. harmad - negyed - ötöd nap mulva, nach drey, vier, fünf Tagen.

# Drittes Kapitel.

## Von den Pronominibus.

### §. 31.

**1. Personalia und Reciprocum.**

Die persönlichen Fürwörter, welche, wie bey den Morgenländern überhaupt, so auch bey den Magyarn, zugleich die Stelle des *Verbi Substantivi in praesenti Tempore* vertreten, sind:

*Singularis.*

| | | |
|---|---|---|
| Nom. én ich | te du | ö (hebr. הוא, pers. אוֹ) er, sie, es. |
| G. enyém meiner | tiéd (für teéd) deiner, | övé seiner, ihrer, seiner. |
| D. nékem mir | néked dir | néki ihm, ihr, ihm. |
| Ac. engem mich | téged dich | őt oder ötet ihn, sie, es. |

*Plural.*

| | | |
|---|---|---|
| N. mi od. mink wir, | ti ihr, | ők sie. |
| G. miénk unser, | tiétek euer, | övék ihrer. |
| D. nékünk uns, | néktek euch, | nékik ihnen. |
| Ac. minket uns, | titeket euch, | öket sie. |

Der Ablativus wird durch verschiedene Partikeln (Postpositionen) wie in den semetischen Sprachen, ausgedrückt, z. B. tőlem, töled, töle,

töle, von mir, v. dir, v. ihm; tölünk, tö- letek, tőlök, von uns, v. euch, v. ihnen; velem, veled, vele, mit mir, mit dir, mit ihm; velünk, veletek, velek, mit uns, mit euch, mit ihnen; bennem, benned, benne, in mir, in dir, in ihm ꝛc. nálam, nálad, nála, bey mir, bey dir, bey ihm; nálunk, nálatok, nálok, bey uns ꝛc.

Die Wurzeln sind hier blos: én, te, ő; Pl. mi, ti, ök, und die übrigen sind gebildet. Dem *nek* z. B., welches Zeichen des Dativus bey den Nominibus, und für sich eine unbestimmte Partikel ist, werden die Buchstaben m, d, i, angehängt, und so entstehen die Dativi. Dem g Zeichen des Accus. von *én* und *te*, werden die zwey ersten Buchstaben, den Partikeln aber alle drey ebenfalls angehängt, und so werden die Accus. und Abl. gebildet. Die Wurzeln kann man nach Belieben, wo sie oben jezt fehlen, setzen, als énnékem etc. én tőlem etc. minékünk, mitölünk etc. Der Accus. Plur. kann (in zwey erstern) sogar mit Partikeln ausgedrückt werden, z. B. bennünket uns, benneteket euch.

Mit dem *te* sollte eigentlich eine jede einfache Person ausser uns angeredet wer-

 den.

den. Allein die gesellschaftliche Höflichkeit hat hier ein anderes eingeführt, so daß te nur noch gegen Gott, in der Dichtkunst, in der Sprache der Vertraulichkeit, und in dem Tone der Herrschaft und Verachtung üblich ist. Ausser diesen Fällen redet man geringe Personen mit *ked* ihr, ein wenig besser mit *kend* er, noch höhere mit *kigyelmed* (kegyelmed) sie, und noch vornehmere mit *úr* Herr, und endlich Personen von hohem Stande mit abstracten uraságod deine Herrlichkeit, nagyságod deine Grösse, méltóságod deine Würde, excellentziád deine Excellenz, felséged deine Hoheit; oder mit concreten: az tekintetes - nagyságos - mèltóságos Ur, der ansehnliche, grosse, würdige Herr; z. B. hallotta az tekintetes Ur, — — az mèltóságos Gróf ezt az ujságot? hat der ansehnliche Her, — — der würdige Graf diese Neuigkeit gehört? meddig vólt nagyságod Bétsbenn? wie lange war deine Grösse in Wien? rc. In der dritten Person wird auch das Pronomen hergesetzt, als ö nagysága, ö excellentziája etc. seine Grösse, seine Excellenz. Das kegyelmed (verkürzt kelmed, ked) ist auch ein abstract, und heißt eigentlich deine Gnade; allein diese Bedeutung ist sehr herabgewürdiget worden. *Kend* er, scheint mit dem türkischen *kendu* ipse, einerley zu seyn.

Das

Das Pronomen reciprocum ist: magam, magad, maga, ich selbst, du selbst, er selbst; Pl. magunk, magatok, magok, wir selbst ꝛc. oder auch ich allein, du allein ꝛc. welches von der unbestimmten Partikel *mag* vermittelst der Suffixen abgeleitet ist, und oft bey den Bekannten und Vertrauten für *te*, und *kend* gebraucht wird, z. B. hát magad, jó fiu, mit ettél? also du, guter Bub, was hast du gegessen? hát maga nem megy az templomba? also er, geht er nicht in die Kirche? Dies wird völlig, wie die Nomina, gebeugt, als magamnak mir selbst, magamat mich selbst ꝛc.

## §. 32.

### 2. Possessiva und Suffixa.

Die besitzenden Fürwörter sind: enyém mein, meine, mein; tiéd, dein, deine, dein; övé sein ꝛc. miénk unser ꝛc. tiétek euer ꝛc. övék ihrer ꝛc. welche eigentlich die Genitiven von den Personalien selbst sind; es werden aber solche nur absolut gebraucht, in welchem Fall sie, wie die Nomina, declinirt werden, z. B. kijé ez az penna? — — ez az ház? wessen ist diese Feder? — — dieses Haus? enyém, miénk, oder, weil die Sachen bestimmt sind, mit dem Artikel, az

enyém, az miénk, mein, unser; ki óráját lopták el? wessen Uhr hat man gestohlen, (oder wem ist die Uhr gestohlen worden?) az enyémet, meine ꝛc.

Ein anderes Possessivum giebt der Genitiv des Pronominis reciproci magamé, magadé, magáé der meine, oder meinige ꝛc. Pl. magunké, magatoké, magoké der unsrige ꝛc. z. B. neked szèp órád van; én az magamét el adtam, du hast eine schöne Uhr; ich habe die meine verkauft.

Jene erstern Possessiva werden abgekürzt, und den Nominibus, Verbis und Partikeln vermittelst eines gehörigen Hülfslautes, wenn solche auf Consonanten ausgehen, angehängt; im entgegengesetzten Fall brauchen sie keine Hülfslaute, geben aber allemal dem Endvocal einen Ton, z. B. úr der Herr, uram, urad, ura, mein- dein- sein Herr; urunk, uratok, urok, unser- euer- ihr Herr; tűz das Feuer, tüzem, tüzed, tüze, mein- dein- sein Feuer; tüzünk, tüzetek, tüzök, unser Feuer ꝛc.; óra die Uhr, órám, órád, órája, meine Uhr ꝛc.; óránk, órátok, órájok, unsere Uhr ꝛc.; epe die Galle, epém, epéd, epéje, meine Galle ꝛc.; epénk, epétek, epéjek unsere Galle ꝛc.. Ist die besessene

sessene Sache (res possessa) im Plural, so kommt ein *i*, welches Zeichen des Plurals in dem Falle, (wie im Hebräischen) ist, noch vor den Suffixis zu stehen, z. B. uraim, tüzeim, uraink, tüzeink, óráim, epéim, oráink, epéink etc. meine Herren, unsre Herren, meine Uhren ꝛc. Auch der Artikel, ja sogar die *Personalia* werden solchen mit Suffixen versehenen Hauptwörtern vorangeschickt, als az órám, oder az én órám etc.

Das *m* und *d* (Suffixum der ersten und zweyten Person), sind unveränderlich; aber das j (Suffixum der dritten Person), das aus dem *v* in *öve* seiner, entstanden, ist mancherley Veränderungen unterworfen, indem es bald ruhet, bald movirt, bald weggelassen, bald mit andern Consonanten verwechselt wird. Es ist mobil, 1) wenn es Wörtern angehängt wird, die sich auf einen Vocal endigen; 2) nach Consonanten, wo es der Wohlklang erfordert, als habja, gondja, haragja, módja, tsókja, napja, párja, útja, fontja, von hab die Welle, gond die Sorge, harag der Zorn, mód die Weise, tsók der Kuß, nap der Tag, pár das Paar, út der Weg, font das Pfund.

Ruhet es in manchen zur zweyten Classe gehörigen Wörtern, als kèpi, kéſi, éli, hegyi, büzi, ſzèli, ſzőri, bőri, tſüri etc. sein Bildniß, – Messer, seine Schneide, – Spitze, sein Geruch, – Rand, – Haar, seine Haut, seine Scheune. Es bleibt weg 1) nach vielen Consonanten, wo es der Wohlklang erfordert, und blos der Vocal bleibt davon übrig, wie es im Aethiopischen, Arab. und Türkischen auch der Fall ist, z. B. ágya, nyaka, ſzakálla, ſzáma, büne, bora, húſa, eſze, eſete, keze, baja, ſzíve etc. sein Bett, – Hals, – Bart, seine Anzahl, – Sünde, sein Wein, – Fleisch, – Verstand, – Fall, seine Hand, sein Geschäft, – Herz. 2) In allen verkürzten, und auf s - g sich endigenden Wörtern, z. B. torka, álma, lelke, fèlelme etc. etc. sein Hals, – Traum, seine Seele, – Furcht, von torok, álom, lèlek, fèlelem; jóſága, ſzentſége etc. seine Güte, – Heiligkeit. 3) In allen von den Verbis durch das *s* abgeleiteten Wörtern, als iráſa, kéréſe etc. seine Schrift, – Bitte, von irás, kérés, und dieß von ir schreiben, kèr bitten. Endlich 4) in allen Wörtern, die auf ein ruhendes *h* oder *v* ausgehen, weil diese Buchstaben in dem Fall mobil werden, z. B. moha, koha, rühe, pihe etc. sein Moos, – Schmelzofen,

seine Krätze, — Pflaumfeder, von moh, rüh, pih etc. lova, java, tava, töve, müve, hamva, hava, köve etc. sein Pferd, — Gut, — Teich rc. von lò, jó (jó), tó, tö die Wurzel, mü das Werk, hamu die Asche, hó der Schnee, kö der Stein.

Es wird in die Consonanten gy, ly, ny, s, sz, ts, tz, und z, um des Wohlklangs willen, verwandelt, z. B. írígygye, rongygya etc. für írígyje, rongyja, sein Neider, sein Lump; ſzemélylye, helylye etc. von ſzemély die Person, hely der Ort rc.; ſzappannya, kinnya etc. von ſzáppan die Seife, kín der Schmerz, die Qual; találmánynya, törvénnye etc. von talalmány die Erfindung, törvény das Gesetz; kaſſa, máſſa, kotſiſſa etc. für kasja sein Korb, másja ein seines gleicher, kotſisja sein Kutscher; juháſzſza, araſzſza, panaſzſza, kertéſzſze etc. für juháſzja sein Schäfer, araſzja seine Spanne, panaſzja seine Klage, kertéſzje sein Gärtner; tanátstsa, kalapátstsa etc. für tanátsja sein Rath, kalapátsja sein Hammer; rántztza, lántztza etc. für rántzja seine Falte, lántzja seine Kette; mázza, zuzza etc. von máz die Glasur, zúz Magen der Geflügel. Nach — nd klingt es als gy, und nach — nt, rt, als ty, z. B. gondja, bolondja,

londja, fontja, partja, kertje etc. spricht man: gongya seine Sorge, bolongya sein Narr, fontya sein Pfund, partya sein Ufer, kertye sein Garten, aus.

Den Wörtern: atya Vater, anya Mutter, bátya Bruder der ältere, öcse (v. אָח) Bruder der jüngere, néne Schwester die ältere ꝛc. wird dieses Suffixum auf eine sonderbare, von der allgemeinen Regel abweichende Art (das ist der Fall auch in den semitischen Sprachen in Ansehung mancher dieser Wörter) angehängt, z. B. atytya, anynya, bátytya, öcscse, nénnye (gewöhnlich schreibt man solche attya, annya, báttya etc.) für atyája, anyája, bátyája, öcséje, sein Vater ꝛc. Hieher gehören noch fagygya, und fatytya, für fagygyúja, fatytyúja, von fagygyú das Unschlitt, fatytyú ein Kind der Liebe, oder, uneheliches Kind.

Daß der Endvocal ö bisweilen in ein e, wegen dieses Suffixum, verwandelt wird, habe ich oben schon bemerkt; hier will ich nur noch eines und das andere Beyspiel anführen: ideje seine Zeit, tüdeje seine Lunge, feje sein Kopf, ereje seine Kraft, veleje sein Mark, teteje sein Gipfel, mezeje sein Feld, erdeje sein Wald, esztendeje sein Jahr ꝛc.

von

von idő, tüdő, fő, erő, velő, tető, mezö erdő, esztendő.

Anmerk. 1. Diejenigen Nomina, welche Suffixa haben, werden völlig auf die Art, wie die im Türkischen, d. h. so declinirt, daß die Endungen nach den Suffixis zu stehen kommen, z. B. atyám mein Vater, atyámnak meinem Vater, atyámat meinen Vater; Plur. atyáim meine Väter, atyáimnak meinen Vätern 2c. attya sein Vater, attyának seinem V., attyát seinen V. Plur. attyai seine Väter, attyainak seinen Vätern, attyait seine Väter; atyánk, oder mi atyánk, unser Vater, atyánknak unserm Vater 2c. attyok ihr Vater, attyoknak ihrem Vater 2c. Plur. atyáink unsre Väter, atyáinknak unsern Vätern 2c. attyaik ihre Väter, attyaiknak ihren Vätern 2c. Auch das *úr* Herr, bekommt in der Apposition die Suffixa, steht gewöhnlich hinten, und wird allein gebeugt, als atyám uram, atyám uramnak, atyám uramat, Herr Vater, Herrn Vater 2c. eigentlich: mein Herr mein Vater 2c.

Anmerk. 2. Das *Je*, als Suffixum der ersten Person, ist im Arabischen den nehmlichen Veränderungen, und aus den nehmlichen Gründen, als hier im Magyarischen, unterworfen. Wir haben (die Magyarn) unsre Suffixa mit den Türken und Persern gemein. Siehe meine Abhandl. über die Aehnl. der ungar. Sprache mit den morgenl. I. Abschn. §. 30.

§. 33.

## §. 33.

### 3. Demonstrativa und Determinativa.

Zeigende Fürwörter bezeichnen das Verhältniß des Ortes in Ansehung des Sprechenden, und sind: ez, dieser, diese, dieses; az, jener, jene, jenes; ez zeiget auf eine nahe, az hingegen auf eine entferntere Sache oder Person, und werden nicht nur absolut, wie die Adjectiva und Zahlwörter, sondern auch conjunctiv declinirt; und weil die Sache in dem Fall bestimmt wird, so muß der Artikel az beym Nomen da stehen, welcher aber unverändert bleibt in allen Fällen und Zahlen, z. B. ez az ember, dieser Mensch, ezek az emberek diese Menschen; az az álom jener Traum, azok az álmok jene Träume. Beyde kommen auch zusammengesetzt vor, als amaz, emez; oder wenn man ein Ding noch bestimmter zeigen will, amaz másik, (sprich: amammásik) und emez másik. Die zwey erstern sind zugleich *determinativa Pronomina*, und werden im Fall einer genauern Bestimmung zweymal (vor und hinter dem Nomen) gesetzt, welches letztere die Deutschen durch ihr ist es geben, z. B. ez az ember az, az kiröl én szóltam, dieser Mann ist es, von welchem ich redete, az az ember az, jener Mann

ist

ist es. Beyde kommen aber gewöhnlich vor dem Nomine zu stehen, als: ez az az ember etc.; az az az ember etc. Ingleichen mit der Inversion, so daß der Vordersatz in die Stelle des Nachsatzes tritt, und der sich auf ein vorhergegangenes Subject bezieht, z. B. azki hiſzen, az idvezül, wer da glaubt, der wird selig; azmit vetſz, azt aratſz, du wirst erndten, was du säest. Weil diese Pronomina auch conjunctiv gebeugt werden, so folgt daraus, daß ihnen die Postpositionen eben so gut, wie den Nominibus, beygefügt werden können, z. B. ezbenn, (lies ebbenn) az idöbenn, in dieser Zeit, azbann az hónapbann, in dem (jenem) Monathe, ezvel (azval) az erövel, mit dieser (jener) Kraft; ezenn az kotſinn, auf dieser Kutsche ꝛc. Auch die Deutschen bedienen sich ihrer Fürwörter der, derjenige ꝛc. in diesem Sinne, z. B. es ist der Mann, welchen wir gestern sahen, auf magyarisch: ez az ember az, oder: ez, az az ember, az kit tegnap látánk.

Hieher gehört ferner noch 1) ugyanaz derselbe, dieselbe, dasselbe, welches die Identität genau bestimmt, als: ez, ugyanaz az ember, azkit tegnap láttunk, es ist eben derselbe Mann, den wir gestern sahen; 2) ollyan solcher, solche, solches, welche eine

Ver-

Vergleichung bey sich führt, z. B. add azt ollyan személyeknek, azkik azt megèrdemlik, gieb es solchen Personen, welche es verdienen. Um seiner vergleichenden Bedeutung willen, durch welche es sich an die Adjectiva anschließt, leidet es auch egygy ein, und semmi kein, vor sich, z. B. egygy ollyan ember, mint ö etc. ein solcher Mann, als er ꝛc. semmi ollyan ujságot (absolut: semmi ollyast) nem hallottam, ich habe keine solche Neuigkeit (nehmlich, von Bedeutung) gehört. Beyde sind, conjunctive indeclinable, als: egygy ollyan embernek einem solchen Manne ꝛc.

Anmerk. 1. Bekommen ez und az, die Partikel n nebst ihrem gehörigen Hülfslaute, welches sehr gewöhnlich ist, so werden sie weder declinirt (conjunctiv), noch leiden sie, wie sonst, den Artikel vor dem Nomen, z. B. ezen levél dieser Brief, ezen levelet diesen Brief, ezen levelek diese Briefe ꝛc. azon tudva lèvö dolog, azon tudva lèvö dolgok etc. jene bekannte Sache, jene bekannten Sachen: ö ugyanazon dolgot, tsakhogy más szókkal, beszéli, er erzählt die nehmliche Sache, nur mit andern Worten.

Anmerk. 2. Diese Pronomina schliessen das Verbum Substantivum (wie es auch in dem Hebräischen ꝛc. der Fall ist) mit ein, z. B. az

jó, das ist gut, az szèp, das ist schön, az az, das ist.

## §. 34.

### 4. Relativa und Interrogativa.

Die relativen Fürwörter führen einen Satz auf das vorhergenannte, und von den Determinativis angekündigte Subject zurück, und sind entweder einfache, als: ki, melly, oder zusammengesetzte, azki, azmelly (sprich: akki, ammelly), welcher, welche, welches, und azmi (ammi) was. Es können folglich einige Pronomina sowohl determinativ als relativ gebraucht werden, nachdem sie stehen. Die erstern werden von den Personen, und die letztern von den Sachen gebraucht, beyde aber, wie die Nomina, declinirt. Die zusammengesetzten führen einen Satz auf ein vorhergenanntes Subject zurück, wenn es eines der vorigen Determinativen vor sich hat, z. B. az az ember, azkit én soha meg nem bántottam, oder azkinek én soha nem vètettem etc. der Mann, welchen ich nie beleidiget habe rc. az az ujság, azmellyet tegnap (tennap) hallánk, nem igaz, die Neuigkeit, welche wir gestern höreten, ist nicht wahr, oder hat sich nicht bestätiget. Wenn die Sätze umgekehrt werden, und der

Nach-

Nachsatz voran steht; so sind diese die Determinativa selbst, z. B. azki mit vet, azt arat etc. siehe den vor. §. In dem Falle wird azmelly sowohl von Sachen, als Personen gebraucht, und erfordert ein Substantiv, welches die übrigen nicht leiden können, z. B. azmelly dolgot rám biztál, azt véghezvittem, welche Sache du mir anvertrauet hast, solche habe ich besorgt; absolut: azmit rám biztál, véghezvittem.

Die fragenden Pronomina sind ki wer, mi was: wovon das erstere nach Personen, und das letztere nach Sachen fragt. Es werden diese, wie die Nomina, declinirt, und schliessen das Verbum Substantivum im Praesenti mit ein, z. E. ki az? wer ist das? mi az? was ist das? kik azok? wer sind das? mik azok? was sind das? mi az ember? was ist der Mensch? Beyde werden mit der für sich nichts bedeutenden Partikel tsoda (dies ist vielleicht aus dem Persischen *tschih* wer, das *h* in *d* verwandelt, oder dem Slavischen *tscho* was? entstanden) zusammengesetzt, und bedeuten das nehmliche, z. B. kitsoda, mitsoda; das letztere heißt aber, wenn es conjunctiv ist, so viel, als im Deutschen was für? und mitsodás mit einem *s* noch vermehrt, so viel, als was

für

für einer? das millyen? und minèmü bedeuten eben dasselbe. Endlich das mellyik? fragt bestimmter nach einem von zwey Dingen, z. B. mellyiknek adtad? welchem (von beyden) hast du gegeben? Das mi und azmi nehmen auch Suffixa an, z. B. azmim van, két kezemmel kerestem, was ich habe, habe ich durch den Fleiß erworben; mid van, azmit az Istentöl nem vettél vólna? was hast du, das du nicht von Gott erhalten hättest? mije van neki? was hat er? mink van, mitek van, mijek van? was haben wir, was habt ihr, was haben sie? kiki, minden, mindenik, jeder, ein jeder; némelly mancher; valaki jemand; senki niemand; akárki quiscunque; akármi, akármelly quodcunque; valamelly aliquod etc. sind auch als Pronomina zu betrachten.

Anmerk. Manche Pronomina, so wie auch Suffixa, haben die Magyarn mit den Hebräern, Arab. Syr. Persern rc. besonders aber mit den Türken gemein. Siehe meine oft gedachte Abhandl. I. Abschn. §. 9. 14.



Bayerische Staatsbibliothek München

## Viertes Kapitel.

## Von dem Verbo.

### §. 35.

#### Von den Verbis überhaupt.

Ein Grund- oder Stammwort, pflegt im Magyarischen zwey oder drey Consonanten zu enthalten, welches ich (nach Art der Araber) eine Wurzel (radix) nenne.

Ordentlich ist das Verbum das Stammwort, und die Form, wo es am einfachsten, ohne alle Veränderung vorkommt, ist die dritte Person im Praeterito, wie in andern morgenländischen Sprachen, z. B. arata erndten, faraga mit dem Beile behauen und glatt machen, oder schlichten (asciare lignum securi), nëvete lachen, fizete bezahlen ꝛc. Weil der letzte Stammbuchstab aber schon hier einen Vocal (wie im Arab. *katala*, occidit z. B.) nach sich hat, so will ich statt dessen, die dritte Person des Futuri nehmen, wo der gedachte Buchstab leer ist, als: farag, nevet; vág schneiden, hauen, ver schlagen, öl tödten, ìr schreiben, fal fressen, hall hören, áll stehen, ül sitzen ꝛc. Man muß

muß sich jedoch nicht vorstellen, als wenn alle Verba Stammwörter, oder Wurzeln wären: denn nicht zu gedenken, daß in allen Sprachen manche Verba von Partikeln, die öfters den natürlichen Schall einer Sache ausdrücken (onomatopoëtica), herkommen werden; so haben die Magyarn nicht wenige *Denominativa;* ja viele Verba sind auch wieder von andern Verbis entstanden; die Verba sind folglich entweder *primitiva*, oder *derivativa* überhaupt. Die primitiva sind wiederum von zweyerley Art; denn manche bestehen in der gedachten dritten Person für sich, wie in den erst angeführten Beyspielen zu sehen ist: manche hingegen sind so beschaffen, daß sie für sich nicht bestehen können, sondern einer gewissen Stütze nehmlich der Sylbe *ik* bedürfen, z. B. ázik naß werden, fázik frieren, nyílik sich öfnen (aperitur), ellik gebähren (von den Thieren wird es gebraucht), illik sich schicken, geziemen, èrik reifen, zeitig werden, eſzik essen, iſzik trinken ꝛc. für áz, fáz, nyíl, ell, ill, èr, eſz, iſz. Jene können veste (firmae), und diese schwache Wurzeln (ſuffultae radices) genennt werden. So verhält es sich auch mit den *Derivatis:* denn viele davon erfordern in der erwähnten dritten Person des Futuri ebenfalls das *ik*, welches aber von den Biegungs-

 syl-

sylben aus allen übrigen Personis und Temporibus, das wohl zu bemerken ist, verdrängt wird.

Anmerk. 1. Die Sylbe *ik*, oder das *k* überhaupt, ist zwar ein Charakter der Formae Passivae in den dritten Personen, wie wir unten sehen werden: weil es aber viele Neutra oder Intransitiva Verba giebt, die gleichsam Semipossiva sind, so ist es kein Wunder, daß solche diesen Charakter der leidenden Zeitwörter, der zugleich auch der Charakter der Impersonalien ist, bekommen.

Anmerk. 2. Weil nun recht viele Verba, sowohl Primitiva als Derivativa, die Sylbe *ik* an dem gedachten Orte annehmen, solche aber an allen andern Orten weglassen; so wäre es zu wünschen, wenn auch nicht mehrere Gründe da wären, daß die magyarischen Wörterbücher so eingerichtet wären, daß darin allezeit die dritte Person des Futuri als die Wurzel (wie die des Praeteriti im Hebräischen, Arab. ꝛc.) zuerst stünde, und dann daraus die übrigen abstammenden Wörter hergeleitet würden. Denn so käme das *ik* überall, wo es nur nöthig ist, zum Vorschein, welches sonst der Fall nicht ist; und es doch nicht so leicht, besonders einem Nichtmagyarn zu errathen ist, welche Wurzeln solches erfordern. Dieses *ik* muß nie, als ein wesentlicher Theil der Wurzeln angesehen werden: also ázik,

fázik,

fázik, èrik, eſzik, iſzik etc. ſind nur ein- und nicht zweyſylbige Wurzeln.

## §. 36.

### Von der Bildung der Verborum.

Die vornehmſten Servilbuchſtaben und Sylben, wodurch verſchiedene Verbearten gebildet, und abgeleitet werden (von einigen deren ſind die Stammwörter veraltet, von andern ſind ſie noch üblich), und welche allemal ihren Hülfslaut, wenn ſie einen nöthig haben, aus der erſten oder zweyten Vocalenclaſſe (nach Beſchaffenheit der Wurzeln, welchen ſie dienen), hernehmen, ſind folgende;

b-l, Intenſiva zu bilden, nur in einigen wenigen, als nyirbál, ſzürböl, von nyír ſcheeren, ſzür ſeichen.

d ſehr häufig, theils zu Inchoativen, piroſodik roth - tüzeſedik feurig - glühend werden, von piros roth, tüzes feurig, glühend; nagyobbodik größer - kiſſebbedik kleiner werden, von den Comparativis nagyobb größer, kiſſebb kleiner; gyúlad ſich entzünden, fogad empfangen ꝛc. von gyúl, und fog fangen: theils zu Paſſiven von den Participiis, győződik überwunden - kezdődik ange-

angefangen - adódik gegeben - hányódik geworfen werden, von győző vincens, kezdő incipiens, adó dans, hányó jactans.

d - l, Intensiva, oder frequentat. vagdal zusammen hauen, tördel zusammen brechen, von vág hauen, tör brechen.

d - k - l, haldokol (haldoklik) in den letzten Zügen seyn, öldököl tödten, (mortificare), von hal sterben, öl tödten.

d - s, frequentat. und Intensiv. mardos oft beissen (morsitare), pökdös oft speyen (spuitare), fogdos betasten ꝛc. von mar beissen, pök speyen, fog fangen, greifen ꝛc.

d - z, wie das vorige, hajladozik sich oft biegen, esedezik flehen, eigentlich oft fallen (auf das Knie), lövödöz oft schiessen ꝛc. von hajlik sich biegen, esik fallen, lövő, welches das Particip. mit einem Vau mobil von lö (לו) schiessen, ist.

g frequent. und den onomatopoëticis eigen, háborog unruhig seyn, szédeleg oft schwindeln, von háború die Unruhe, der Krieg, szédűl Schwindel haben: morog murren, lobog lodern, tsepeg oder tseppeg tröpfeln, köhög husten, dörög es donnert, peng klingen,

gen, dong, zſong, zúg, ſuſog etc. ſauſen ꝛc. von den natürlichen Schallen mor, lob, tſep, köh, dör, pen, don, zſon, zú, ſus.

g – l, frequent. járogál oft gehen, irogál oft ſchreiben, keresgél oft ſuchen ꝛc. von jár gehen, ír ſchreiben, keres ſuchen. Wenn der Hülfslaut wegbleibt, ſo wird das g mit *k* verwechſelt, als járkál, irkál etc.

g – t iſt ſehr häufig, und frequentativ, látogat beſuchen, hallgat ſchweigen, tſókolgat oft küſſen, ölelget oft umarmen, felelget oft antworten, beſzèlget unterreden, jajgat heulen, wehklagen, nógat aufmuntern ꝛc. von lát ſehen, hall hören, tſókol küſſen, ölel umarmen, felel antworten, beſzél reden, jaj das Wehe, no, eine Partikel der Aufmunterung, welche auch mit der Partikel ſza zuſammen geſetzt wird, als noſza! wohlan! das g wird vor dieſem g – t um des Wohlklangs willen in ein *n* verwandelt, ja bisweilen wird es eingeſchaltet, z. B. melenget oft erwärmen, von meleg warm, öblönget oft ausſpülen, borongat umſtürzen, merenget oft ſchöpfen, für melegget, öblöget, mereget (von mer ſchöpfen, Waſſer aus dem Brunnen), borogat.

h – d büzhödik stinkend werden, bünhödik sündigen, von bűz der Geruch, bűn die Sünde; rothad verfaulen, vom veralteten rot, und dieß vielleicht von rodo oder redö, daher redös, redves faul, als redves fa faules Holz.

h – t aus jedem Verbo ein potentiale zu bilden, als láthat sehen - verhet schlagen können u. s. w.

h – tn – m zu wenigen Desiderativa, als alhatnám schläfrig - ehetném hungrig - ihatnám durstig seyn ꝛc. welche Defectiva, doch auch im Praet. üblich sind, als: ihatnám vólt ꝛc.

k oder ik ist ein Charakter 1) der Passiven, als hallatik gehört - láttatik gesehen - találtatik gefunden - vitettetik gebracht - temettetik begraben - verettetik geschlagen werden; hányódik vetödik, varródik, verődik jactatur, sarcitur, verberatur etc. Vergl. oben das *d*. 2) Der Impersonalien, als törik es bricht, tettszik es gefällt, láttszik es scheint, hallik es wird gehört, múlik es vergeht, hajnallik es demmert (des Morgens), esteledik es demmert (des Abends) ꝛc. Es ist 3) eine Hülfs - oder Stützsylbe vieler Intransitiven und Semipassiven Wurzeln, oder Verben überhaupt, wie oben schon gesagt worden ist.

k–d sehr häufig, Intensiva zu bilden, marakodik beissen (einander), esmerkedik Bekanntschaft machen, bánkódik sich dem Harme ergeben, leskődik lauren ꝛc. von mar beissen, esmer kennen, bán reuen, les lauren; ferner, nevekedik, mit einem Vau mobil, von nö (נו) wachsen; und fast von allen Adjectivis, als bátorkodik sich erkühnen (die Freyheit nehmen), hirtelenkedik sich übereilen, alkalmatlankodik incommodiren, ungelegen seyn ꝛc. von bátor kühn, hirtelen plötzlich, schnell, alkalmatlan unbequem, ungelegen; auch von den Substantivis, als gyanakodik Verdacht hegen, vitézkedik kämpfen, mesterkedik sich bemühen ꝛc. von gyanú der Verdacht, vitéz ein Krieger, Held, mester Meister u. s. w.

k–z, adakozik mildthätig oder freygebig seyn, imádkozik beten, értekezik sich erkundigen, felejtkezik vergessen ꝛc. von ad geben, imád anbeten, ért verstehen, felejt vergessen; tanátskozik berathschlagen, törvènykezik rechten, Proceß führen, ellenkezik uneinig (mit einander) seyn, von tanáts der Rath, törvèny das Recht, ellen gegen, wider.

– l, einer der häufigsten Ableitungsbuchstaben. Denjenigen Wörtern, welche auf

einen Vocal ausgehen, wird dieses *l* (wie die übrigen auch), unmittelbar angehängt, und macht den letzten Vocal lang, als szól sprechen, patkól beschlagen, vatsorál die Abendmahlzeit halten, tserél tauschen ꝛc. von szó die Stimme, patkó das Hufeisen, vatsora die Abendmahlzeit, tsere der Tausch. Im entgegengesetzten Falle hat solches einen Hülfslaut nöthig; ist er der letzte Vocal von beyden Classen, wie es bey den Adjectiven seyn muß, so entstehen lauter Intransitiva, z. B. tágúl weit - lágyúl weich - vènűl alt - szèpül schön werden. Die betonten Hülfslaute ú und ü sind hier so wichtig und unentbehrlich, daß sogar die kurzen Endvocale in solche verwandelt werden, als barnúl braun- görbűl krumm werden, tanúl lernen, von barna, görbe, tana, welches letzte persisch ist, und heißt wissend. Auch das ruhende *Vau* wird in dem Falle mobil, z. B. avúl alt - javúl gut oder besser - hevül warm - bövül weit werden, von ó alt, jó gut, hő warm, bö weit, oder, damit es deutlicher werde, mit hebräischen Buchstaben און, יו, הו, בו. Hingegen, wenn der Hülfslaut ein anderer Vocal ist, so entstehen Transitiva, z. B. tsúfúl garstig werden, und tsúfol höhnen, müvel bauen, arbeiten, von tsúf garstig, mü (מו) Arbeit, Werk; forral sudend machen, aszal dörren,

nevel

nevel erziehen, von forr bullit, aszik trocken oder dürr werden, nő (נו) wachsen.

lk – d paráználkodik ehebrechen, kurválkodik huren, leselkedik nachstellen, vetèlkedik wetteifern, von parázna der Ehebrecher, kurva die Hure, les lauren, vet werfen, schmeissen.

l – l hizlal mästen, èrlel reif - zeitig machen ꝛc. von hízik fett - dick - èrik zeitig werden; számlál zählen, szemlél besichtigen, beschauen, gyomlál jäten, von szám die Zahl, szem das Auge, gyom das Unkraut.

ll eine Intension und Farbe, wie im Arabischen, als sárgállik gelb - zöldellik grün aussehen, von sárga gelb, zöld grün.

m – d auch eine Intension, folyamodik fließen, futamodik laufen, èlemedik alt - hülemedik kalt werden, von foly, fut, èl, hül, welche fast das nehmliche bedeuten, was die von ihnen abgeleiteten.

p – d, in einigen wenigen, állapodik stehen - ülepedik sitzen bleiben, von áll stehen, ül sitzen.

r, selten; wenigstens kann ich jezt nicht mehr als die zwey anführen, ditsèr preisen, lobpreisen, tsèpereg tröpfeln, von ditsá herr-

lich,

lich, tsepeg tröpfeln; jenes ist gleichsam ein diminutivum von diesem.

sz vadász jagen, halász fischen, füvèsz botanisiren, eprèsz die Erdbeeren abrupfen ꝛc., welche zugleich auch Substantiva sind, und heissen: Jäger, Fischer, Botaniker, Erdbeersammler. Ferner látszik es scheint, játszik spielen, haragszik zürnen, alszik schlafen ꝛc. von lát sehen, veralt. ját, daher jàtèk das Spiel, Schauspiel, harag der Zorn, veralt. ál, daher álom der Schlaf, Traum.

— t, der allerwichtigste und häufigste Servilbuchstabe, wodurch aus den Intransitivis Transitiva, aus den Transitivis aber dupliciter, ja sogar tripliciter - transitiva (wie im Türkischen auch der Fall ist), entstehen, je nachdem man das *t* ein bis dreymal, mit gehörigen Hülfslauten versehen, hintereinander folgen läßt, z. B. illik (ill) anstehen, illet zugehören, föz kochen, fözet kochen lassen, fözettet machen, daß einer kochen lasse; vág hauen, schneiden, vágat hauen lassen, vágattat befehlen oder bitten, daß einer hauen lasse; èl leben, èltet machen, daß einer lebe, ül sitzen, ültet machen, daß einer sich setze, èg es brennt (ardet), èget verbrennen (urit), ègettet verbrennen lassen

sen ꝛc. Von diesem t ist zu bemerken: 1) es verdrängt das *l* in den Intransitiven, und nimmt beständig bey denen, die von den Adjectivis formirt sind, das *i* als Hülfslaut an, z. B. fül es wird warm (das Zimmer), füt einheitzen, fül es wird gebraten, oder gebacken, füt braten, backen (coquere, assare); tanúl lernen, tanit lehren, javúl besser werden, javit verbessern, bövül weit werden, bővít weit machen, ditsőül verherrlicht werden, ditsőit verherrlichen, vènít alt - melegít warm machen, szèpít verschönern, beschönigen, szègyenül zu Schanden werden, szègyenít zu Schanden machen, vakúl blind werden, vakit blenden u. s. w. 2) Vor diesem t wird das *d* in vielen Intransitiven, um des Wohlklangs willen, in ein z verwandelt, welches aber, in dem Fall, wie das sz (völlig wie in: azt, ezt, igyekzik, verkürzt, von igyekezik conari) lautet, z. B. marad bleiben, marazt machen, daß einer bleibe, olvad schmelzen, olvazt liquefacere, tèved sich verirren, tèvezt verwechseln, ijjed erschrecken, ijjezt terrefacere etc. 3) Das *m* wird vor ihm in ein *n* in ront verderben, önt gießen ꝛc. von romlik, ömlik, und das *s* in ein j in ejt fallen lassen, von esik fallen, verwandelt. 4) Das sz wird hinter ihm bisweilen eingeschaltet, als termeszt bauen, erziehen, oder wachsen lassen,

sen, választ scheiden, von terem wachsen, (daher teremt schaffen – creare –) válik es trennt sich.

Aus diesen, durch das – t, und t – t gebildeten Verben, entstehen gewöhnlich leidende Verba durch Hinzusetzung des *ik*, z. B. vágatik, vágattatik caeditur, hirdettetik praedicatur, igazittatik justificatur etc.

t – l vigasztal trösten, magasztal erhöhen, engesztel versöhnen, neheztel böß seyn, etwas zürnen, von vigad lustig seyn, magas hoch, enged weichen, nachlassen, nehéz schwer.

ts – l rágtsál, ronttsol, köhétsel, nyögétsel etc. frequentat. von rág käuen, ront verderben, köhög husten, nyög seufzen (gemere).

ż ist auch einer der häufigsten Ableitungsbuchstaben, wodurch viele Verbalia, vorzüglich aber Nominalia derivata entstehen, z. B. főz kochen, öntöz begießen, kötöz binden, akadoz oft stecken bleiben, maradoz oft zurück bleiben ꝛc. von fő es kocht, önt gießen, köt, akad, marad; sóz salzen, pipáz rauchen, boroz Wein trinken, hibáz fehlen, evez rudern, kövez steinigen, havaz es schneit, halmoz aufwerfen, häufen,

kegyel-

kegyelmez gnädig seyn, Pardon geben, dolgozik arbeiten ꝛc. von só das Salz, pipa die Tabakspfeife, bor Wein, hiba Fehler, veralt. ev, (von Perf. av oder ev Wasser), kö Stein, hó Schnee, halom Hügel, kegyelem Gnade, dolog Arbeit. Folgt dieses z auf einen solchen Consonanten, womit es leicht, und ohne Uebellaut ausgesprochen werden kann, so braucht es keinen Hülfslaut, wohl aber die Stützsylbe *ik*, z. B. virágzik blühen, magzik Saamen bekommen, bagzik sich gatten, vèrzik bluten, fellegzik sich mit Wolken überziehen, jegzik anfangen zu frieren ꝛc. von virág die Blume, mag der Saame, bag oder bak ein männliches Thier überhaupt, vèr das Blut, felleg die Wolke, jég das Eis. Das ist der Fall auch in den durch das *l* gebildeten Intransitiven, z. B. romlik oder bomlik verderben, omlik oder ömlik gießen, hajlik sich biegen ꝛc. für romol, bomol, omol, ömöl, hajol; hajnallik es dämmert, fènylik es glänzt, porlik spröde seyn, párlik ausdünsten ꝛc. für hajnalol, fènyel, porol, párol, von hajnal die Morgenröthe, fèny der Glanz, por der Staub, pár oder pára der Dunst. In den Activen ist der Hülfslaut vor dem l nöthig, das *ik* aber unnöthig, als perel Proceß führen, fülel horchen ꝛc. számol rechnen, Rechenschaft geben,

papol

papol predigen ꝛc. von per der Proceß, fül das Ohr, szám die Zahl, pap der Geistliche. Manchmal lautet das z, wie dz, als fiazik schütten, werfen (von den Katzen, Hunden ꝛc. wird es gebraucht), gyepezik mit Gras bewachsen seyn ꝛc. von fi, oder fiu der Sohn, Bub, gyep das Gras u. s. w.

Anmerk. 1. Manche Wörter, besonders unter den Abgeleiteten, können unmöglich mit einem Wort im Deutschen ausgedrückt werden.

Anmerk. 2. Die Wurzeln habe ich im Deutschen durch den Infinitivum gegeben, und werde es auch künftig thun.

Anmerk. 3. Viele Intransitiva, vorzüglich unter den Derivativen, können nicht gebraucht werden, ohne mit gewissen Präpositionen construirt zu seyn, dergleichen sind meg, el etc. z. B. majd megválik, es wird sich bald lehren, zeigen, oder es kommt darauf an; elválik ma az dolog, die Sache wird sich heute entscheiden ꝛc.

Anmerk. 4. Auch im Deutschen werden Verba von andern Verbis durch gewisse Buchstaben abgeleitet, dergleichen Buchstaben sind z. B. ch, l, r, [und nicht die Sylben **chen**, **eln**, **ern**, wie Herr Adelung in seiner deutschen Sprachlehre für Schulen (Berlin 1792, S. 251. f.) sagt], als scheuchen, horchen; lächeln, spötteln; räuchern, folgern ꝛc. unmittelbar von scheuen, hören; lachen, spotten;

rauchen,

rauchen, folgen. Die Derivativa sind jedoch im Deutschen überhaupt von ganz anderer Beschaffenheit, als die im Magyarischen.

## §. 37.

### Von den Arten der Verborum.

Die Verba sind von verschiedener Art: die Verschiedenheit hat ihren Grund theils in ihrer Bedeutung; theils in der Beschaffenheit des Subjects, welchem sie etwas beylegen; theils in dem Gebrauche; theils endlich auch in der Conjugation.

1) Der Bedeutung nach sind sie *a*) *Intransitiva* oder *Neutra*, welche einem Dinge etwas beylegen, das an demselben allein ist, und bezeichnen entweder eine Beschaffenheit, als fénylik glänzen ꝛc., oder auch einen Zustand áll stehen ꝛc., oder auch eine Handlung, welche an dem Subjecte allein gedacht werden kann, als útaz reisen, vigyáz wachen, jár gehen ꝛc. *b*) *Transitiva* oder *Activa*, welche einem Dinge etwas beylegen, das ausser demselben vorgeht, und erfordern daher zu ihrer Verständlichkeit zwey selbstständige Dinge, wovon sich das eine thätig, das andere aber leidend verhält. Daher die Forma *Activa* und *Passiva*. *c*) Semipassiva, halb-

H leiden-

leidende; Inchoativa, Frequeutativa, Desiderativa etc.

2) In Ansehung des Subjects findet ein doppelter Fall statt, *a*) es kann das thätige oder auch das leidende Ding zum Subjecte gemacht werden: im erstern Falle heißt das Verbum, *activum*, im letztern aber *passivum*. Oder es kann das thätige Ding das leidende zugleich seyn, Verbum *Reciprocum*. *b*) Das Subject kann entweder nach den Personen bestimmt seyn, oder es wird nur ganz unbestimmt ausgedruckt: im erstern Fall heißt es ein persönliches, im letztern ein unpersönliches Verbum.

3) In Ansehung des Gebrauchs ist ein Verbum entweder in allen Verhältnissen üblich, in welche das Prädicat gegen das Subject in einer Sprache gesetzt werden kann, und dann heißt es ein vollzähliges *Verbum*; wenn es aber nur in einigen Verhältnissen gebraucht werden kann, ein mangelhaftes, oder *Defectivum*. Endlich

4) macht auch die Conjugation einen Unterschied unter den Verbis, und da sind einige regulär, welche alle Verhaltnisse nach einer übereinstimmigen Regel ausdrucken; andere

andere hingegen irregulär, welche von dieser Regel abweichen. Alle diese Verba sind nun entweder einfache oder zusammengesetzte. Zwar eigentlich giebt es im Magyarischen keine Composita, indem die Partikeln, welche zu dem Ende gebraucht werden, bald vor den Verbis, bald nach denselben, nach Beschaffenheit der Construction zu stehen kommen, wie es auch im Deutschen der Fall ist: demohngeachtet verdienen solche hier erwähnt zu werden, weil sie dem Sinne nach die wahren Composita sind. Solche Partikeln sind z. B. *el* weg, ab; *le* nieder, herunter; *meg*, diese läßt sich nicht im Deutschen ausdrucken, sie dient dazu, den Sinn der Verborum zu bestimmen; *ki* aus; be zu, ein, hinein ꝛc. als el vágni abschneiden, le ülni sich niedersetzen, meg tanúlni erlernen. Von den Partikeln unten ein mehreres.

## §. 38.

### Von der Conjugation.

Bey dem Verbo müssen wir 1) auf die Conjugation, 2) auf die Speciem, 3) auf den Modum, 4) auf das Tempus, 5) auf den Numerum, 6) auf die Personen merken. Im Magyarischen giebt es eigentlich nicht mehr als eine einzi-

ge Conjugation, indem die Servilbuchstaben, wodurch die Bedeutungen der Wurzeln nach verschiedenen Arten abgeändert, und andere Ideen damit verbunden werden, bey allen Verbis die nehmlichen sind. Allein weil die Wurzeln insgesamt sich in Ansehung der Vocale in zwey Classen eintheilen lassen, und auch die Servilbuchstaben allemal ihre Hülfslaute aus der Classe hernehmen, zu welcher das Verbum, dem sie serviren, gehört: so kann man in dieser Rücksicht sagen, daß es im Magyarischen zwey Conjugationen (wie Declinationen und Comparationen auch) giebt. Die erste Conjugation, ist derjenigen Verborum, welche einen oder mehrere Vocale aus der ersten Classe, und die zweyte ist, derjenigen Verborum, welche solche aus der zweyten Classe haben oder enthalten; z. B. vág hauen, hoz bringen, túr wühlen; kèr bitten, öl tödten, üt schlagen. Diejenigen Verba aber, welche bloß *i* haben, gehören theils zur ersten, theils zur zweyten Conjugation, und das einzige nyír scheeren, gehört zu den beyden. In Jeder Conjugation giebt es wieder verschiedene *Species* oder *Formas*, die man im Arabischen Conjugationen nennt, z. B. hoz bringen, hozhat bringen können, hozat bringen lassen, hozathat können bringen lassen, hozattat machen, daß einer

ner bringen lasse; dieß letzte ist zugleich, wie Hitpael im Hebräischen, doch mit dem Unterschied, ein Passivum, daß es in dem Fall die Sylbe *ik*, wie oben schon gesagt, annimmt; öl tödten, ölhet tödten können, ölet tödten (schlachten) lassen, ölethet können tödten lassen u. s. w. Die erste Species könnte wohl, weil sie blos aus Wurzelbuchstaben bestehet, die *Primigenia* oder leichte Form, die übrigen aber, weil sie neue Consonanten bekommen, die vermehrte (aucta, gravis) Form überhaupt, insbesondere aber die vermögende und befehlshabende (potentialis, mandativa) Form oder Species genennet werden. Alle diese Formen werden auf einerley Art abgeändert, so daß, wer eine davon zu conjugiren weiß, der weiß sie alle. Wollte man nun diese verschiedenen Formen, Conjugationen nennen, so könnte man im Magyarischen (auch im Türkischen) nicht nur 13, wie im Arab., sondern 20 - 30 Conjugationen aufzählen. Vergl. meine oft genannte Abhandlung über die Aehnlichk. der hungar. Spr. rc. Leipzig 1796. 1. Abschn. §. 18, 40.

## §. 39.

### Von den Modis, Temporibus, Numeris und Personis.

Modi sind im Magyarischen 4, nehmlich der Indicativ, der Imperativ, der Conjunctiv, und der Infinitiv. Dieser letzte geht allemal auf *ni* aus. Das Mittelwort (Participium), welches eigentlich ein *Nomen* ist, endiget sich

1) im Praesenti auf ein ruhendes *Vau*, das in der ersten Conjugat. als *ó*, und in der zweyten als ő lautet, z. B. vágó *) der Hauende, kérő **) der Bittende;

2) im Praeterito auf tt; vágott gehauen, kérett oder abgekürzt kért gebeten;

3) im Futuro ebenfalls auf ein ruhendes *Vau*, wie im Praesenti, aber mit dem Unterschied, daß das *n* und *d* hier noch eingeschaltet werden, z. B. vágandó (caedendus) was zu hauen ist, kérendő (rogandus) was zu bitten ist, u. s. w.

Das Gerundium ist zweyfach; beyde werden vom Particip. Praes. so abgeleitet, daß das *Vau* mobil wird, und bekommt es in dem ersten Gerundio einen kurzen gehörigen

*) וָגוֹ **) קֵרוֹ

rigen Vocal, als vágva, kèrve; im zweyten aber bekommt das Vau einen langen betonten Vocal, nebst einem Nun paragogico, als vágván, kèrvén. Dieses letztere wird oft als Participium gebraucht, und kommt auch in den Formis auctis vor, als vághatván, kèrhetvén, vágatván, kèretvén, u. s. w. Woher übrigens diese Endungen, nebst allen andern, bey den Verbis, entstehen, werden wir unten ausführlicher angeben.

Tempora sind eigentlich nur zwey, das Praeteritum und das Futurum, welches letztere, wie schon gesagt, die Wurzel selbst ist. Doch aber haben die Magyarn sowohl das Praesens, als die übrigen Tempora, wie die Deutschen, Lateiner ꝛc. Denn das Futurum ist hier für sich ein *Aoristus*, und oft kommt es bloß auf den Zusammenhang, oder auf die Partikeln an, ob es ein Praesens oder Futurum seyn soll. Wie aber bey den Griechen der Aoristus am meisten von der vergangenen Zeit gebraucht wird, so ist dieser Aoristus der Magyarn am gebräuchlichsten, wenn die Zeit gegenwärtig ist, und daher hat er den Namen des Praesentis erhalten, den ich ihm aus grammatikalischer Orthodoxie lassen will. Nach *vala* er war, wird er zum Imperfecto, z. B. *kèr vala*, er bat, eigentlich: er war er wird bitten; hinter dem *nem*

 nicht,

nicht, ist er meistens ein Praesens; hingegen machen ihn die Partikeln meg, el, fel, ki, le etc. zum Futuro, wie im Arab. auch der Fall ist. Ausserdem wird das Futurum auch noch durch das Hülfwort, *fog*, gegeben, in welchem Fall das Verbum principale im Infinitivo zu stehen kommt, wie im Deutschen, z. B. kèrni fog er wird bitten; welches aber die Büchersprache, und bloß bey den Studirten üblich ist. Das gemeine Volk bekümmert sich um ein solches künstliches Futurum wenig oder gar nicht, sondern bedient sich des erstern, als viel natürlichern.

Das Praeteritum ist dreyerley, Imperfectum, Perfectum und Plusquamperf. Das erste wird so von den Wurzeln gebildet, daß der letzte Radicalbuchstabe, welcher sonst leer ist, ein *a*, oder *e*, nach Beschaffenheit der Wurzeln, bekommt, als vága, kère; das zweyte wird gleichfalls von den Wurzeln, aber durch ein gedoppeltes *tt* formirt, welches bald unmittelbar, bald vermittelst eines gehörigen Hülfslautes, wie es nehmlich der Wohlklang erfordert, den Wurzeln beygefügt wird, z. B. vágott, für vágtt; kèrtt. Das Plusquamperf. wird von dem Perfecto so gebildet, daß das *vólt*, oder vólt, dritte Person des Verbi Substantivi, demselben nachgesetzt wird, z. B. vágott vólt er hatte

ge-

gehauen, kèrtt vólt er hatte gebeten; eigentlich heißt es so viel als, secuit fuit, rogavit fuit. Also völlig, wie im Syrischen, z. B. ketal wo קטל הוא er hat getödtet, eigentlich: occidit fuit.

Der Numerus ist beym Verbum, wie beym Nomen, blos doppelt, Singularis und Pluralis. Personen sind in jedem Numerus, den Imperat. ausgenommen, drey. Sie sind sich in beyden Conjugationen, und in allen Formen gleich. Das Verbum durch die Tempora, Modos, Personas etc. abzuändern, heißt dasselbe conjugiren. Dieß geschieht im Magyarischen auf zweyerley Art, 1) unbestimmt, durch die abgekürzten und den Wurzeln angehängten *Verba Substantiva*, wie im Türkischen und Persischen; 2) durch die ebenfalls abgekürzten und angehängten Pronomina, wie im Hebr. und andern semitischen Sprachen auch der Fall ist. Es giebt noch eine Art, in welcher die Verba, vermittelst der Partikel *l—k*, (die so viel heißt, als die hebr. לְךָ, und wahrscheinlich daraus entstanden ist), ein gewisses Verhältniß bezeichnen, z. B. tanitlak ich lehre dich, szeretlek ich liebe dich, tanitálak ich lehrte dich, szeretélek ich liebete dich ꝛc. Weil diese Art aber sich blos auf das Pronomen secundae personae einschränkt, und in den er-

 sten

sten Personen der transitiven Verben üblich ist: so will ich solche lieber unter die Impersonalia zählen.

Der Imperativus wird durch ein j, oder s von der Wurzel abgeleitet. Das j lautet aber nach dem d und gy, wie gy; nach dem n, wie ny; nach dem s und sz, wie s und sz; und nach dem z, wie das z selbst, z. B. adj gieb, hagyj laß, fonj spinne, ásj grabe, oszj theile, halászj fische, hozj bring, werden: adgy oder agygy, hagygy, fonny, áss, oszsz, halászsz, hozz ausgesprochen.

Das s hingegen lautet nach dem t, wenn vor diesem noch irgend ein Consonant, oder der Vocal i steht, wie das ts: z. B. érts verstehe, árts schade, irts rotte aus, segits helfe, gyógyits heile, merits schöpfe 2c. von ért, árt, irt, segit, gyógyit, merit. Sonst wird das radicale t selbst in ein s verwandelt, z. B. fuss laufe, üss schlage, arass erndte, nevess lache, vess werfe 2c. von fut, üt, arat, nevet, vet. Das vèt begehen, beleidigen, schützen, leidet eine Ausnahme, und hat den Imperat. vèts, sprich: vètsts.

Anmerk. Das tt, Character des Praeteriti, läßt den Hülfslaut, welchen es in der dritten Person

son erhält, in den übrigen Personen oft weg. in welchem Falle der letzte Radicalconsonant ruhet, oder gar wegbleibt, z. B. von aratott, nevetett, er hat geerndtet, gelacht, ist die erste Person: aratttam, nevetttem, oder verkürzt, arattam, nevettem, und nicht aratottam, nevetettem: behält aber denselben in solchen Verbis, die 1) auf zwey Consonanten, 2) auf *it* ausgehen, bey, z. B. mond sagen, mondott er hat gesagt, mondottam ich habe gesagt; áll stehen, állott, állottam; hall hören, hallott, hallottam; ért verstehen, értett, értettem; taníť lehren, tanított, tanítottam; segít helfen, segített, segítettem, u. s. w.

## §. 40.

### Das erste mangelhafte Verbum Substantivum vagyok, ich bin.

*Indicat. Praesens.*

| | | | |
|---|---|---|---|
| *S.* | vagyok ich bin, | vagy du bist, | vagyon, oder van er, sie, es, ist. |
| *P.* | vagyunk wir sind, | vagytok, od. vattok ihr seyd | vagynak, oder vannak sie sind |

*Praet. Imperfectum.*

| | | | |
|---|---|---|---|
| *S.* | valék ich war, | valál du warst, | vala er, sie, es, war. |
| *P.* | valánk wir waren, | valátok ihr waret, | valának sie waren. |

*Praet.*

### *Praet. Perfectum.*

| | | |
|---|---|---|
| *S.* vóltam ich bin gewesen, | vóltál du bist gewesen, | vólt er, sie, es ist gewesen. |
| *P.* vóltunk wir sind gewes. | vóltatok ihr seyd gewes. | vóltanak, oder vóltak sie sind gewesen. |

### *Conjunct. Imperfectum.*

| | | |
|---|---|---|
| *S.* vólnék ich wäre, | vólnál du wärest, | vólna er, sie, es, wäre. |
| *P.* vólnánk wir wären, | vólnátok ihr wäret, | vólnának sie wären. |

### *Praet. Plusquamperfectum.*

| | | |
|---|---|---|
| *S.* vóltam vólna ich wäre gewes. | vóltál vólna du wärest gewes. | vólt vólna er wäre gewes. |
| *P.* vóltunk vólna wir wären gewesen, | vóltatok vólna ihr wäret gewesen, | vóltanak, oder vóltak vólna sie wären gew. |

*Particip.* való (ens, existens) wesend, wahr, oder das Wahre.

*Praeterit.* vólt gewesen.

### Das zweyte mangelhafte Verbum Substantivum leszek, ich werde.

### *Indicat. Imperfectum.*

| | | |
|---|---|---|
| *S.* levék ich ward oder wurde, | levél, oder lől du wardst, wurdest, | leve oder lön er, sie, es ward, wurde. |

*P.*

| | | |
|---|---|---|
| *P.* levénk, wir wurden, | levétek, od. lőtok, ihr wurdet, | levének, oder lőnek sie wurden. |

*Praet. Perfectum.*

| | | |
|---|---|---|
| *S.* lettem, od. löttem, ich bin gewor d. | lettél, od. löttél, du bist geworden, | lett, od. lött, er, sie, es ist geworden. |
| *P.* lettünk, od. löttünk, wir sind gew. | lettetek etc. ihr seyd geworden, | lettenek, oder lettek, sie sind geworden. |

*Futurum.*

| | | |
|---|---|---|
| *S.* leszek, ich werde werden, | leszel, oder leszeszsz, du wirst werden, | leszsz, lèsz, od. leszen, er, sie, es wird w. |
| *P.* leszünk, wir werden w. | lesztek, ihr werdet werd. | lesznek, sie werden werd. |

*Imperativus.*

| | |
|---|---|
| *S.* lègy, od. legyél te, werde du, | legyen, od. legyék ő, werde er, sie, es. |
| *P.* legyetek ti, werdet ihr, | legyenek ők, werden sie. |

*Conjunct. Praesens.*

| | | |
|---|---|---|
| *S.* legyek, ich werde, | lègy, od. legyél, du werdest, | lègyen, oder legyék, er, sie, es werde. |
| *P.* legyünk wir werden, | legyetek, ihr werdet, | legyenek, sie werden. |

*Praet.*

### *Praet. Imperfectum.*

| | | | |
|---|---|---|---|
| *S.* | lennék, ich würde, | lennél, du würdest, | lenne, er, sie, es würde. |
| *P.* | lennénk, wir würden, | lennétek, ihr würdet, | lennének, sie würden. |

### *Praet. Perfectum.*

| | | | |
|---|---|---|---|
| *S.* | lettem lègyen, ich sey geword. | lettél lègyen, du seyst geworden, | lett lègyen, er, sie, es sey geworden. |
| *P.* | lettünk lègyen, wir seyen geword. | lettetek lègyen, ihr seyd geworden, | lettenek, oder lettek lègyen sie seyen gew. |

### *Praet. Plusquamperfectum.*

| | | | |
|---|---|---|---|
| *S.* | lettem vólna, ich wäre geworden. | lettél vólna, du wärest geworden, | lett vólna, er, sie, es wäre geworden. |
| *P.* | lettünk vólna, wir wären geword. | lettetek vólna, ihr wäret geworden, | lettenek, oder lettek vólna, sie wären gew. |

### *Futurum.*

| | | | |
|---|---|---|---|
| *S.* | lejéndek, ich werde werden, | lejéndeszsz, od. lejéndel, du werdest werd. | lejénd, er werde werden. |
| *P.* | lejéndünk, wir werden w. | lejéndetek, ihr werdet werd. | lejéndenek, sie werden werd. |

*Infinit.*

*Infinit.*

lenni werden.

*Particip.*

*Praesens* lèvŏ werdend (ens, existens)
*Praet.* lett geworden,
*Futur.* lejéndŏ der, die, das Werdende.
*Gerundia* lèvén, lève.

Diese zwey Verba Substantiva werden nun abgekürzt, und den Wurzeln, oder überhaupt den Verbis, wie im Türk. und Persischen beygefügt, und so entsteht die eine Art der Abwandlung, welche die unbestimmte Art (Status absolutus, oder Indefinitus) genennet wird. Ausser dem werden noch auch die abgekürzten Pronomina den Wurzeln, wie im Semitischen, angehängt, und so entsteht die andere Art der Abwandlung, welche die bestimmte Art (Status Constructus, oder Definitus) heißt. Das *tt* bleibt aber auch in dem letztern Fall ein Charakter des Praeteriti. Also wer diese zwey Verba Subst. und die Pronomina Personalia erlernet hat, der ist im Stande, alle Verba und Verbearten zu conjugiren; er hat blos darauf zu sehen, daß die Servilbuchstaben ihre gehörigen Hülfslaute bekommen, welche in der ersten Person des Praeteriti, z. B. beständig

a und e, (nach Beschaffenheit der Wurzeln) sind, als vágtam, hoztam, túrtam; kèrtem, öltem, ültem; von den Wurzeln: vág, hoz, túr; kèr, öl, ül. Jene gehören zur 1ten und diese zur 2ten Conjugation. Völlig so verhält es sich mit den türkischen Verbis; die nehmlichen Vocale machen hier auch die Verschiedenheit der zwey Conjugationen aus, indem sich die 1te im Infinitivo auf *mak*, und die 2te auf *mek* endiget, z. B. aramak suchen, jazmak schreiben, sevmek lieben, sermek niesen. So auch in den durch das l-n abgeleiteten Formen, als kullanmak sich selbst bedienen, sürüklenmek kriechen u. s. w. Siehe meine Abh. 1 Absch. § 40. ff.

Anmerk. 1. Diese abgekürzten Verba Subst. werden auch den Nominibus, wiewohl selten, angehängt, wodurch solche zu Verbis werden, z. B. fagyni zufrieren, nyomni drucken, szarni seine Nothdurft verrichten (cacare), fosni ebend. fingani den Wind lassen, lakni wohnen, fenni wetzen, szegni brechen, winkelig machen, telni voll, aszszni dörr werden, vadászni jagen, halászni fischen ꝛc. von fagy der Frost, nyom der Druck, Fußstapfen, szar der Koth, fos ebend. fing ein Wind (crepitus, flatus ventris) lak der Wohnort, fèn der Wetzstein, szeg der Winkel, tele voll, aszszú trocken, dürr, vadász der Jäger, halász der Fischer. Im Deutschen hingegen ist diese Ablei-

tungsart

tungsart wohl die allerhäufigste, wo aus den Nominibus recht viele Verba, vermittelst des *n* oder *en* gebildet werden, z. B. reden, reisen, glauben, ackern, pflügen, ehren, bauen, spüren, spielen, schlagen ꝛc. von: die Rede, Reise, der Glaube, Acker, Pflug, die Ehre, der Bau, die Spur, das Spiel, der Schlag.

Anmerk. 2. Das erstere Verbum Substantivum hat keine vermögende Form, wohl aber das letztere: allein das ſz bleibt in dieser Form ganz weg, z. B. lehet, oder meglehet, es kann seyn, daher, lehetetlen unmöglich; lehetek ich kann werden, für: leſzhet, leſzhetetlen, leſzhetek.

## §. 41.

### Von der regulären Conjugation.

Die reguläre Conjugation, welche die meisten Verba unter sich begreift, ist diejenige, worin alle Stammbuchstaben mobil und unveränderlich sind.

### Exempel für die erste reguläre Conjugation.

*Indicat. Praeſens* und *Futurum.*

| | unbestimmt | | bestimmt |
|---|---|---|---|
| *S.* | vág er, sie hauet, | – – | vágja. |
| | vágſz du hauest, | – – | vágod, |
| | vágok ich haue, | – – | vágom, |

| unbestimmt | | bestimmt |
|---|---|---|
| *P.* vágnak sie hauen. | - - | vágják, |
| vágtok ihr hauet, | - - | vágjátok, |
| vágunk wir hauen, | - - | vágjuk, |

*Praet. Imperfectum.*

| | | |
|---|---|---|
| *S.* vága er hieb. | - - | vágá. |
| vágál du hiebst, | - - | vágád, |
| vágék ich hieb, | - - | vágám, |
| *P.* vágának sie hieben, | - - | vágák. |
| vágátok ihr hiebet, | - - | vágátok, |
| vágánk wir hieben, | - - | vágók, |

*Praet. Perfectum.*

| | |
|---|---|
| *S.* vágott er – hat gehauen, | vágta. |
| vágtál du hast gehauen, | vágtad, |
| vágtam ich habe gehauen, | vágtam, |
| *P.* vágtanak, oder vágtak, sie haben gehauen. | vágták. |
| vágtatok ihr habt gehauen, | vágtátok, |
| vágtunk wir haben gehauen, | vágtuk, |

*Praet. Plusquamperfectum.*

| | |
|---|---|
| *S.* vágott vólt, er – hatte gehauen, | vágta vólt.ꝛc. |
| vágtál vólt, du hattest geh. | vágtad vólt, |
| vágtam vólt, ich hatte geh. | vágtam vólt |

*Imperativus.*

| | |
|---|---|
| *S.* vágj te, haue du, | vágd te, |
| vágjon ő, haue er, sie, | vágja ő, |

*P.*

| unbestimmt | | bestimmt |
|---|---|---|
| *P.* vágjatok ti, hauet ihr, | | vágjátok ti, |
| vágjanak ők, hauen sie, | | vágják ők. |

*Conjunct. Praesens.*

| | | |
|---|---|---|
| *S.* vágjak, ich haue, | | vágjam, |
| *P.* vágjunk wir hauen, | | vágjuk. |

NB. Die übrigen Personen sind wie die des Imperativus.

*Praet. Imperfectum.*

| | | |
|---|---|---|
| *S.* vágna er hiebe | - - | vágná. |
| vágnál du hiebest, | - - | vágnád, |
| vágnék ich hiebe, | - - | vágnám, |
| *P.* vágnának sie hieben, | - - | vágnák. |
| vágnátok ihr hiebet, | - - | vágnátok, |
| vágnánk wir hieben, | - - | vágnók*), |

*Praet. Perfectum.*

*S.* vágott lègyen, er habe geh. vágta lègyen, vágtál lègyen, u. s. w. wie im Indicativus.

*Praet. Plusquamperfectum.*

*S.* vágott vólna, er hätte gehauen, vágta vólna, vágtál vólna, u. s. w. ebenfalls wie im Indicativus.

J 2 Fu-

*) Die Uebersetzer der heiligen Schrift, haben oft gegen diese Zeit gefehlt, z. B. Amos 8: 5, 6. - - - hogy nyithatnánk meg búza vermeinket, kitsinyithetnénk az vékát etc. (für: *nyithatnó*; *kitsinyithetnök* etc.) ist unrichtig.

*Futurum.*

| unbestimmt | | bestimmt |
|---|---|---|
| *S.* vágánd | er werde hauen. | vágándja. |
| vágándaszsz | du werdest hauen, | vágándod, |
| vágándok | ich werde hauen, | vágándom, |
| *P.* vágándanak | sie werden hauen. | vágándják. |
| vágándotok | ihr werdet hauen, | vágándjátok, |
| vágándunk | wir werden hauen, | vágándjuk, |

*Infinitivus.* vágni hauen.
*Particip. Praes.* vágó ein Hauender od. Hauer.
*Praeterit.* vágott gehauen.
*Futur.* vágándo was zu hauen ist.
*Gerundia.* vágván, vágva, hauend.

## Exempel für die zweyte reguläre Conjugation.

*Indicat. Praesens* und *Futurum.*

| unbestimmt | | | bestimmt |
|---|---|---|---|
| *S.* kèr | er, sie bittet. | - - - | kèri. |
| kèrsz | du bittest, | - - - | kèred, |
| kèrek | ich bitte, | - - - | kèrem, |
| *P.* kèrnek | sie bitten. | - - - | kèrik. |
| kèrtek | ihr bittet, | - - - | kèritek, |
| kèrünk | wir bitten, | - - - | kèrjük, |

*Praet. Imperfectum.*

| | | | |
|---|---|---|---|
| *S.* kère | er bat. | - - - - | kèré. |
| kèrél | du batest, | - - - - | kèréd, |
| kèrék | ich bat, | - - - - | kérém, |

*P.*

| unbestimmt | | bestimmt |
|---|---|---|
| *P.* kèrének sie baten. | - - - | kèrék. |
| kèrétek ihr batet, | - - - | kèrétek', |
| kèrénk wir baten, | - - - | kèrök, |

*Praet. Perfectum.*

| | | |
|---|---|---|
| *S.* kèrt er — hat gebeten. | - - | kèrte. |
| kèrtél du hast gebeten, | - - | kèrted, |
| kèrtem ich habe gebeten, | - | kèrtem, |
| *P.* kèrtenek od. kèrtek, sie haben gebeten, | - - | kèrték. |
| kèrtetek ihr habt gebeten, | - | kèrtétek, |
| kèrtünk wir haben gebeten, | | kèrtük, |

*Praet. Plusquamperfectum.*

*S.* kèrt vólt er hatte gebeten, kèrte vólt,
kèrtél vólt du hattest gebeten, u. s. w.
wie im Praeterito.

*Imperativus.*

| | | |
|---|---|---|
| *S.* kèrj te bitte du, | - - - | kèrd te, |
| kèrjen ȯ bitte er, sie, | - | kèrje ȯ. |
| *P.* kèrjetek ti bittet ihr, | - - | kèrjétek ti, |
| kèrjenek ȯk bitten sie, | - | kèrjék ȯk. |

*Conjunct. Praesens.*

| | | |
|---|---|---|
| *S.* kèrjek ich bitte, | - - - - | kérjem, |
| *P.* kèrjünk wir bitten, | - - - | kèrjük, |

NB. Die übrigen Personen sind wie die des Imperativus.

*Praet. Imperfectum.*

| unbestimmt | | bestimmt |
|---|---|---|
| S. kèrne er bäte, | - - - | kèrné. |
| kèrnél du bätest, | - - - | kèrnéd, |
| kèrnék ich bäte, | - - - | kèrném, |
| P. kèrnének sie bäten, | - - - | kèrnék. |
| kèrnétek ihr bätet, | - - - | kèrnétek, |
| kèrnénk wir bäten, | - - - | kèrnők, |

*Praet. Perfectum.*

S. kèrt lègyen er habe gebeten, kèrte lègyen.
kèrtél lègyen, u. s. w. wie im Indicativ.

*Praet. Plusquamperfectum.*

S. kèrt vólna er hätte gebeten, kèrte vólna.
kèrtél vólna, u. s. w. wie im Indicativus.

*Futurum.*

| | |
|---|---|
| S. kèrénd er werde bitten, | kèréndi. |
| kèréndeszsz du werdest bitten, | kèrénded, |
| kèréndek ich werde bitten, | kèréndem, |
| P. kèréndenek sie werden bitten, | kèréndik. |
| kèréndetek ihr werdet bitten, | kèrénditek, |
| kèréndünk wir werden bitten, | kèréndjük, |

*Infinit. Praesens* kèrni bitten.
*Particip. Praes.* kèrő ein Bittender, od. Bitter.
*Praeterit.* kèrt gebeten.
*Futur.* kèrendő was zu bitten ist.
*Gerundia* kèrvén, kèrve, bittend.

Das

Das aus dem Infinitivo und dem Hülfsworte fog zusammengesetzte Futurum, wo bloß das Hülfswort inflectirt wird, ist von diesen zwey Verbis das folgende: vágni, kèrni fogok, fogsz, fog; bestimmt: fogom, fogod, fogja. Plur. vágni, kèrni fogunk, fogtok, fognak; bestimmt: fogjuk, fogjátok, fogják. Auch die *Formae auctae:* vághat hauen, kèrhet bitten können; vágat hauen, kèret bitten lassen; vágathat hauen lassen, kèrethet bitten lassen können; vágattat, kèrettet, bitten oder befehlen, daß einer hauen, bitten lasse; vágattathat, kèrettethet, können bitten oder befehlen, daß einer hauen, bitten lasse; das Passivum davon: vágatik, vágattatik, kèretik, kèrettetik, vágattathatik, kèrettethetik. Ferner die *Formae auctae* vagdal, kèreget (frequentativa), vagdalhat, kèregethet; vagdaltat, kèregettet; vagdaltathat, kèregettethet, u. s. w. werden, wie die *Primigeniae* selbst inflectirt.

Das erste Gerundium wird gewöhnlich in solchen Fällen gebraucht, wo die Lateiner sich des Participii bedienen, z. B. elmenvén tanittsatok minden nèpeket ètc. abeuntes docete omnes gentes, gehet und lehret alle Völker; az nyaka ki törvén meghólt, fracto collo mortuus est, er brach den Hals, und starb; meg verettetvénr sír, caesus plo-

 rat,

rat, er weinet, indem er gehauen worden ist; hallván szódat megrettentem, audita voce tua territus sum etc. und man könnte es wohl auch das zweyte Participium nennen. Die Intransitiva werden überhaupt nur unbestimmt gebeugt, und die bestimmte Art der Abwandlung ist bloß den Transitiven eigen. Manche *Primitiva Intransitiva* können doch, mit den bestimmenden Partikeln meg, el, ki, zusammengesetzt, auch bestimmt inflectirt werden, z. B. ki állom, ki állod az próbát, ich stehe, du stehest die Probe aus; megèlte az barom az mezőt, das Vieh hat die Weide abgeweidet; ki alutta magát, er hat sich ausgeschlafen, u. s. w. von áll stehen, èl leben, aluszik schlafen.

Anmerk. Die dritte Person des Imperfecti Indicativi, ist eine Haupt- und sehr ergiebige Quelle, woraus die Nomina Substantiva unmittelbar durch die Servilbuchstaben *t* und *s*, (durch jenen von der unbestimmten, und durch diesen von der bestimmten Art) abgeleitet werden, z. B. falat der Bissen, felelet die Antwort, von fala er biß, felele er antwortete; falás das Beissen, felelés das Antworten u. s. w. Die Ableitungsart durch das *s* findet bey allen Verbis statt; aber nicht die durch das *t*, als solche: denn von vielen Verbis können keine Substantiva der Art gebildet werden, sondern man thut das *l* - *n* noch hinzu,

hinzu, und entstehen dann daraus *Adjectiva Verbalia*, z. B. vágatlan ungeschnitten, kèretlen ungebeten, tudatlan unwissend, tanulatlan unstudirt, nicht abgerichtet, fövetlen ungekocht, ungesotten, sületlen ungebacken, mondhatatlan unsäglich, állhatatlan unbeständig, telhetetlen unersättlich, hallatlan unerhört ꝛc.

## §. 42.

### Von der irregulären Conjugation.

Die irreguläre Conjugation ist diejenige, worin nicht alle Stammbuchstaben mobil und unveränderlich sind, sondern mancher davon bald beweglich, bald ruhend (richtiger zu sagen, zu Vocalen), mancher hingegen in einen ganz andern Consonanten verwandelt wird. א. Von der erstern Art sind diejenigen Stammwörter, deren letzter Buchstabe ein *Vau* ist, welche hier eben so gut, wie in andern oriental. Sprachen, *Verba tertiae radicalis Vau* können genennet werden. Das Vau von solchen Verbis, wird in den ersten Personen des Praesentis, und im ganzen Imperfecto Indicativi, im Futuro Conjunctivi, im Participio und Gerundio mobil, wie aus dem folgenden Muster von nő (נו) wachsen, erhellet:

*Indicativi Praesens* und *Futurum.*

| *Singular.* | *Plural.* |
|---|---|
| nő er, sie, es wächst, | nőnek sie wachsen, |
| nősz od. nővöl du wächsest, | nőtök ihr wachset, |
| növök ich wachse, | növünk wir wachs. |

*Praet. Imperfectum.*

| | |
|---|---|
| növe er wuchs, | nővének sie wuchsen, |
| nővél du wuchsest, | nővétek ihr wuchset, |
| nővék ich wuchs, | nővénk wir wuchsen, |

*Praet. Perfectum.*

| | |
|---|---|
| nőtt er ist gewachsen, | nőttenek od. nőttek, sie sind gewachsen. |
| nőttél du bist gewachsen, | nőttetek ihr seyd gew. |
| nőttem ich bin gewachs. | nőttünk wir sind gew. |

*Praet. Plusquamperfectum.*

nőtt vólt er war gewachs. nőttenek oder nőttek, nőttél vólt du warst gewachsen, vólt u. s. w. wie im Perfecto.

*Imperativus.*

| | |
|---|---|
| nőj te wachse du, | nőjetekti wachset ihr, |
| nőjön ő wachse er, sie, es, | nőjenek ők wachs. sie, |

*Conjunct. Praesens.*

nőjek ich wachse, nőjünk wir wachsen,

NB. Die übrigen Personen sind wie die des Imperativus.

*Praet.*

*Praet. Imperfectum.*

| *Singular.* | *Plural.* |
|---|---|
| nőne er wüchse, | nőnének sie wüchsen, |
| nőnél du wüchsest, | nőnétek ihr wüchset, |
| nőnék ich wüchse, | nőnénk wir wüchsen, |

*Praet. Perfectum.*

| | |
|---|---|
| nőtt lègyen er sey gewachsen, | nőttenek oder nőttek lègyen sie seyen gew. |

nőttél lègyen du seyest gewachsen, u. s. w. wie im Indicativus.

*Praet. Plusquamperfectum.*

| | |
|---|---|
| nőtt vólna er wäre gewachsen, | nőttenek oder nőttek vólna sie wären gew. |

nőttél vólna du wärest gewachsen, u. s. w. wie im Indicativus.

*Futurum.*

| | |
|---|---|
| növènd er werde wachs. | növèndenek sie werd. wachsen, |
| növèndeſzſz du werdest wachsen, | növèndetek ihr werdet wachsen, |
| növèndek ich werde wachsen, | növèndünk wir werden wachsen, |

| | |
|---|---|
| *Infinit.* | nőni wachsen, |
| *Particip.* | növő wachsend, |
| *Praeter.* | nőtt gewachsen, |
| *Futurum* | növendő was wachsen wird, |
| *Gerundia* | nővén, nőve, wachsend. |

Der.

Dergleichen Verba sind: fő kochen, oder es kocht; lő schießen; nyő abtragen die Kleider, und ausreissen den Hanf oder Lein; sző wirken, weben; jő kommen; ró kerben, aufzeichnen, etwas mit dem Messer auf ein Kerbholz. Das Vau, welches in der vermögenden Form dieser Verben durchgängig ruht, ist in der mandativen Form überall mobil, z. B. lőhetek, róhatok, ich kann schiessen, aufzeichnen; lövetek, rovatok, ich lasse schießen, aufzeichnen. Auch im Praesens wird es entweder mobil, oder in ein *jod* verwandelt, wenn solche Verba bestimmt gebeugt werden, z. B. lövöm, lövöd, lövi, Pl. löjjük, lövitek, lövik; rovom, rovod, rójja, Pl. rójjuk, rójjátok, rójják. Die zweyte Person des Indicat. Praesentis, ferner der Imperativ, und das Präsens des Conjunctivs, können auch mit zwey Consonanten geschrieben werden, besonders wenn der vorhergehende Vocal kurz ist, z. B. jöszsz du kömmst; jöjj komm; jöjjek ich komme ꝛc. für: jövsz, jövj etc. ב. Von der zweyten Art sind a) diejenigen Verba, deren letzter Buchstabe ein *Jod* ist, als bújik sich verstecken; fúj blasen, wehen; híj rufen; ríj weinen; víj kämpfen; szíj saugen *). In diesen

*) בוי, פוי, הי, רי, וי, שי

diesen Verbis, wird das *jod*, bald zu *Alef*, bald zu Vau, als víva oder vía *) (daher viadal der Kampf) er kämpfte; riék, riál, ria **) ich weinete, du weinetest, er weinete; rívok, oder ríjok, ich weine; hívok, oder híjok, ich rufe; das Futurum Conjunctivi hivándok oder hijándok, u. s. w. In der **mandativen Form** aber wird das *jod* überall ins Vau verwandelt, als: hivatok, hivatsz, hivat; bestimmt hivatom, hivatod, hivatja, ich lasse rufen, du lässest rufen, er läßt rufen; hivattam, ich habe rufen lassen u. s. w. So auch in andern Formen, als hivogatni oft rufen ꝛc. Von dieser zweyten Art sind b) diejenigen Verba, deren letzter Buchstabe ein sz ist, als tesz thun, bedeuten; vesz kaufen (das vesz verloren gehen, ist regulär); visz bringen, hisz glauben; eszik essen; iszik trinken. Diese werden alle, wie das lesz (§. 40.) doch mit dem Unterschied gebeugt, daß 1) die zweyte Person des Praesentis, und die dritte des Imperfecti von dem Verbo hisz, nicht hiszeszsz und hön, sondern hiszsz und hün (הִין) ist, und 2) daß die zwey letzten kein Vau quiescens, die dritte Person des Praeteriti auf zweyerley Art: ett, itt, und evett, ivott,

*) וִא **) רֵאק, רָאל, רַא

ivott, und den Imperativum: egyél iß, igyál trink, haben. Hieher gehören ferner alſzik ſchlafen, nyugſzik ruhen, esküſzik ſchwören, fekſzik liegen, tſelekſzik thun, haragſzik zürnen, alkuſzik übereinkommen, melegſzik warm, hidegſzik kalt, betegſzik krank werden ꝛc. Dieſe unterſcheiden ſich von den vorhergehenden dadurch, daß ſie ihr ſz nicht nur mit dem Vau, ſondern auch mit dem *d* verwechſeln, z. B. tſelekvém ich that, tſelekvél du thateſt, tſelekve er that, oder tſelekedém, tſelekedél, tſelekede, daher tſelekedet die That; das Futur. Conjunctivi tſelekvéndem oder tſelekedéndem, u. ſ. w. Der Infinit. aludni ſchlafen, nyugodni ruhen, für aluſzni, nyugoſzni; das Praeteritum, nyugodott, für nyugoſzott. Das ſz wird endlich auch, um des Wohllauts willen, in ein *n* verwandelt, wie in dem Infinit. z. B. nyugonni, alunni, eskünni, enni, inni (gewöhnlich, innya) hinni, venni etc. für nyugoſzni, eſzni, iſzni, hiſzni, veſzni, oder auch in ein *t* wie im Perfecto und in der mandativen Form der Fall iſt, als vettem, hittem, ettem, ittam etc. ich habe gekauft, geglaubt, gegeſſen, getrunken, für veſztem, hiſztem, eſztem, iſztam; vètet, hitet, ètet, itat, kaufen, glauben, eſſen, trinken laſſen, oder ſpeiſen, füttern,

tränken,

tränken, für: vèſzet, hiſzet, èſzet, iſzat. In der vermögenden Form aber bleibt das ſz ganz weg, z. B. vehet, hihet, ehetik, ihatik, alhatik etc. glauben, eſſen, trinken, ſchlafen können, für: veſzhet, hiſzhet, eſzhetik, iſzhatik, alſzhatik: in den übrigen wird es lieber zu einem *d*, als esküdhetik, alkudhatik (alkhatik), tſelekedhetik etc. ſchwören, übereinkommen, thun, können. Auch in den davon durch das t-l abgeleiteten Subſtantiven verſchwindet das ſz, als: hitel der Credit, vètel der Kauf, lètel das Werden, vitel das Bringen, ètel das Eſſen, ital das Getränk oder der Trunk.

Nach keinem der vorigen geht das *mèn* gehen, welches aber nur in dem Praeſens des Indicativus irregulär iſt, daher ich es hier ganz angebe:

*S.* menek, mengyek od. megyek ich gehe, mènſz oder mègy du geheſt, mèn, megy, megyen, od. mengyen er, ſie, es geht.

*P.* menünk, megyünk od. mengyünk wir gehen, mentek ihr gehet, mennek ſie gehen.

*Imperf.* menék ich gieng ꝛc.

*Praeter.* mentem ich bin gegangen ꝛc.

*Infinit.* menni gehen.

Der

Der Imperat. von jö kommen, ist auch verschiedentlich, z. B. jöjj, jer, jere, jöszte, gyere, gyöszte, gyöjj komm; jöjjetek, jertek, gyertek etc. kommet, gyerünk laßt uns gehen, oder gehen wir.

Anmerk. Von den Verbis Defectivis, Compositis, Reciprocis, und Impersonalibus habe ich weiter nichts zu sagen, als daß a) die Desiderativa ehetném, ihatnám, alhatnám etc. mich hungert, mich dürstet, mich schläfert, mangelhaft sind, und das Praet. ausser dem sie kein Tempus mehr haben, blos durch das vólt formiren, als: ehetném vólt, es hat mich gehungert ꝛc. b) daß die Zusammensetzungen, nur unächte Zusammensetzungen sind, indem die Partikeln, wodurch diese geschehen, trennbar sind, und in manchen Fällen hinter dem Verbum zu stehen kommen, als el menek ich gehe weg, menny el gehe weg ꝛc. c) Daß die *Reciproca* Verba das Pronomen magamat mich, magadat dich, magát sich, magunkat uns ꝛc. ausmacht, als ki aluttam magamat, ich habe mich ausgeschlafen, u. s. w. d) Daß die Impersonalia im Imperf. auf *k* ausgehen, als villámlik es blitzt, villámlék es blitzte, hajnallik es dämmert, hajnallék es dämmerte ꝛc. Von den Impersonalen auf *l - k*, siehe §. 39. Hieher gehört endlich noch: van nekem ich habe; verneinend: nints oder nintsen (aus dem Persischen *nehitsch* nichts, und magyarischen *van* zusammengezogen, für: *nem van*) nékem ich

habe

habe nicht, welche eigentlich so viel heissen, als: es ist mir, und, es ist mir nicht, (est mihi, non est mihi.) Die Partikel *nem* nicht, kommt in den übrigen Temporibus zum Vorschein, z. B. vala nékem ich hatte; nem vala nékem ich hatte nicht; vólt nékem ich hatte gehabt; nem vólt nékem ich hatte nicht gehabt u. s. w. völlig wie im Türkischen, als benüm var, benüm varidi etc. Siehe Grammatica linguae Turcicae auctore Gulielmo Seaman Oxoniae 1670. S. 130.

# Fünftes Kapitel.

## Von den Adverbien.

### §. 43.

### Arten derselben.

Die Adverbia theilen sich in Beschaffenheitswörter (*Adverbia qualitatis*), und Umstandswörter (*Adverbia circumstantiae*) überhaupt. א. Die Umstandswörter bezeichnen eine jede Bestimmung, welche außer dem Dinge befindlich ist, so fern sie an und für sich, und als unselbstständig gedacht wird, und sind wieder von vielfacher Art, und bezeichnen

zeichnen entweder die Bestimmung der Zeit und des Ortes, oder die Art, wie etwas Unselbstständiges von einem Dinge gesagt wird, oder die Umstände des Redenden, seinen Gemüthsstand u. s. f. Sie bestimmen zugleich alles dasjenige, was die Verba durch ihre Biegung nicht ausdrücken können. Die vornehmsten sind:

1) Der Zeit: egyszer, egykor, oder egyidőbenn einmal, zu einer Zeit, tavaly im vorigen Jahr, ezidénn heuer, ma heute, tennap gestern, tennapelött vorgestern, hólnap morgen, hólnaputánn übermorgen, jókor oder koránn früh, idejénn zeitig, kèsőnn spät, reggel morgends, dèlbenn Mittags, este Abends, most jetzt, ezelött vormals, másszor sonst, hajdann einst, vorzeiten, règenn längst, tsak most, èpen most erst, eben jezt, már schon, ezutánn hinfüro, valaha dereinst, mindjárt gleich, majd bald, tüstènt, haladèk nélkül ohne Verzug ꝛc.

2) Der Dauer: mindég stets, szüntelen unaufhörlich, minderkor allezeit, hóltig lebenslang, még noch, mig bis, mi óta (v. Hebr. עת tempus) seit wann? az óta seit dem, seit der Zeit, reggeltől fogva estig, vom Morgen an bis zum Abend ꝛc.

3) Des

3) Des Ortes, sowohl des nahen als des entfernten, sowohl der Ruhe, als der Bewegung: itt oder ittenn hier; ott oder ottann da, dort; ide hieher; oda dahin, közel nahe; meſzſze távoly weit, fern 2c.

4) Des Umfangs: egygyenkènt einzeln, különöſenn besonders, egygyütt zugleich, egydül allein, rèſz-ſzerènt theils 2c.

5) Der Art, wie etwas von einem Dinge gesagt wird, wo wieder verschiedene Eintheilungen statt finden: mintegygy gleichsam, inkább lieber, haſonlókèpenn gleichfalls, mint wie 2c.

6) Der Gemüthsstellung des Redenden, besonders den Umstand der Bejahung und Verneinung, der Frage und des Zweifels: igen, igenis ja, nem nein, úgy so, igazánn wahrlich, talán oder tán vielleicht, vallyon ob, hol wo, mikor wann, miért warum, hová wohin, honnan woher, merre wohinwärts.

7) Der Frage, wenn man sich nach etwas erkundiget, oder fragt, ist das einzige *è* [א], welches mit dem Arabischen *Eliph* und und Hebr. *He* ה *interrogativo* einerley ist,

nur daß es hier den Wörtern nicht vor, wie dort, sondern nachgesetzt wird, z. B. nemè (Arabisch אלא nonne) nicht? ugyè (itane) nicht wahr?

8) Der Zahl: egygyſzer ein, kétſzer zwey, háromſzor drey, ſzázſzor hundert, ezerſzer tausend mahl.

Des Grades der Stärke, nach welchem das Prädikat dem Subjekte zukommt: igen sehr, nagyonn stark, fèlig bis zur Hälfte, félig meddig halb und halb, egéſzſzenn gänzlich, ſzinte fast, alig kaum; und andere Arten mehr.

ב. Die Beschaffenheitswörter stellen etwas an dem Dinge selbst befindliches, doch ganz für sich allein und als unselbstständig dar: okoſann klüglich, böltſenn weislich, elméſenn witzig, bolondúl thöricht, ſerényenn fleißig, jól gut, roſzſzúl schlimm, ſietve eilend, futva laufend ꝛc. Manche Umstandswörter sind zugleich Beschaffenheitswörter, je nachdem man sich einen Umstand an oder ausser dem Dinge vorstellet: az minap neulich, ritkánn selten, gyakrann oft, hirtelen plötzlich, távoly fern ꝛc.

§. 44.

## §. 44.

### Bildung der Adverbien durch die Ableitung.

Der Form nach sind die Adverbia entweder Wurzelwörter, oder abgeleitet, oder zusammen gesetzt. Die Primitiven sind nicht sehr häufig: most jetzt, majd bald, ma heute, még noch, bizony gewiß, ùgy so, ismét wiederum, hamar geschwind, itt hier, ott dort, haza nach Haus, hogy wie, mindjárt gleich, u. s. w. Häufiger sind die Abgeleiteten. Die vornehmsten Ableitungsbuchstaben und Sylben sind:

*l* sehr häufig, dessen Hülfslaut beständig ein betontes ú oder ü (nach den zwey Classen) ist, z. B. rútúl garstig, szentűl heilig, jól gut, roszszúl schlimm, bolondúl thöricht, esztelenűl unsinnig, hitetlenűl ungläubig, istentelenűl gottlos, szemtelenűl unverschämt, oktalanúl unvernünftig, állandóúl beständig, örökűl ewig, elől vorn, utól, hátúl hinten, belől inwendig, kivül auswendig ꝛc. Auch von den Völkernamen: Magyarúl auf Magyarisch, Németűl auf Deutsch, Tótúl auf Slavisch, Zsidóúl auf Hebräisch; Görögül auf Griechisch u. s. w. Endlich auch von manchen Substantiven: emberűl menschlich, ebűl oder kutyáúl hündisch, d. i. auf eine menschliche Art ꝛc.

*l-g* óldalaſlag oder mellesleg ſeitwärts; beſonders von den Participiis, als: múlólag beiläufig, elöljárólag vorläufig, türhetöleg leidlich ꝛc.

*kènt*, ſehr häufig, und heißt ſo viel, als im Deutſchen -weiſe, z. B. darabonkènt Stück, fontonkènt Pfund, rèſzenkènt Theilweiſe, óránkènt ſtündlich, naponkènt täglich, hetenkènt wöchentlich, hónaponkènt monatlich, eſztendönkènt jährlich ꝛc. Dieſe werden unmittelbar von dem Nominativo Plur. abgeleitet, folglich iſt das *n* euphoniſch und aus dem *k* Zeichen des Plurals entſtanden, für darabokkènt, fontokkènt etc.

*n n* Am häufigſten: bizon oder bizony gewiß, nagyonn ſtark (valde), böltſenn weislich, bátrann ſicher, kühn, ohne Furcht, règenn längſt, módonn nur in der Zuſammenſetzung wird es gebraucht, als illyen módonn auf dieſe Weiſe, bövenn (mit einem Vau mobil von bö בר) reichlich, häufig, ezidénn (für ezidönn, von idö die Zeit,) heuer, ſzèpenn ſchön. Hieher gehören ferner alle Adjectiva auf s, in welchem Falle der Hülfslaut beſtändig ein *a* oder *e* iſt, z. B. okoſann geſcheid, klug, haragoſann zornig, èkeſenn zierlich, tüzeſenn glühend, feurig, hitzig,

hitzig, kèpenn, nur in der Zusammensetzung, als hasonlókèpenn gleichfalls ꝛc. Auch von dem Comporativo werden vermittelst dieses *nn* Adverbia gemacht, als jobbann besser, bátrabbann sicherer, okosabbann gescheider, tüzesebbenn hitziger u. s. f. welche aber, so wie die übrigen auch, im Deutschen nicht richtig ausgedrückt werden können, indem hier die Adjectiven den Adverbien der Form nach ganz gleich, mithin sehr verworren sind, so daß sie mit den Verbis construirt, *adverbia*, mit den Substantivis hingegen, *adjecti-va* heissen, z. B. schöne Frau, und schön schreiben, oder die Frau ist schön, uud die Frau schreibt schön. Im Lateinischen lassen sich die magyarischen Adverbia besser ausdrucken, z. B. okosann prudenter, okosabbann prudentius, leg okosabbann prudentissime, etc.

*st* bizváſt mit Vertrauen (fidenter, cum fiducia), mindjáráſt gleich, folyváſt ununterbrochen, ſzemlátomáſt augenscheinlich, örömeſt gern, tetéſt (von tetö der Gipfel) voll, überhäuft, kèpeſt, kommt nur in der Zusammensetzung vor, als ehezkèpeſt in Ansehung dieses, u. s. w.

*ſz–r* auch häufig: ötſzör fünf, hatſzor sechs, hétſzer sieben, sokſzor viel, eléġſzer oftmahl ꝛc.

*tt* másutt anderswo, mindenütt überall, allenthalben, amott da, dort, azhelyett Statt dessen, emitt hier, imitt amott hier und da, rc.

*v* – sokká lang, örökké ewig,ketté entzwey, kevéssé wenig rc. für sokvá, örökvé, ketvé, kevésvé. Auch das Gerundium auf *va, ve* wird oft als Adverbium gebraucht, z. B. futva laufend, sietve eilend, orozva heimlich, verstohlenerweise, lopva das nehmliche, aluva schlafend, állva stehend, ülve sitzend, halva todt, fèlve furchtsam, menve gehend, u. s. f. Nèzve wird nur in der Construction gebraucht, als mellyre nèzve weswegen.

## §. 45.

### Bildung der Adverbien durch die Zusammensetzung.

Oft werden Wörter erst durch die Zusammensetzung zu Adverbien, welche ausser dieser, wahre nomina sind, z. B. èjfélkor zu Mitternacht, hajnalkor bey der Dämmerung, dèlkor zu Mittag, jókor zeitig, mindenkor allezeit, egygykor einmahl, hat órakor um sechs Uhr, u. s. f. von èjfél die Mitternacht und kor die Zeit, das Alter; daher gyermek kor ein kindliches, ember kor ein männliches Alter; und mit dem suffixo: gyer-

gyermek korombann in meiner Kindheit, eigentl. in meinem Kindesalter ꝛc. Ferner die Postpositionen b–nn, r–, r–l, v–l, lassen sich einer Menge Substantiven anhängen, um neue Adverbien zu bilden, z. B. dèlbenn am Mittage, hajnalbann bey der Dämmerung, mostanábann, oder az napokbann dieser Tagen, az minapábann letzthin, neulich, vaktábann blindlings, azonbann, azonközbenn inzwischen ꝛc. vègre, vègtére endlich, egyszerre auf einmal, örökre auf ewig; zugleich auch mit dem Suffixo der dritten Person: idejébenn zu seiner Zeit, napjábann ist nur in der Construction gebräuchlich, als: kétszer napjábann zweymahl des Tages ꝛc. hijjábann vergeblich, umsonst; utóljára zum letztenmahle, rendibenn oder rendinn in seiner Ordnung, oder Reihe, ennekutánna nachher, künftig; ezenntül, ebendasselbe; reggel morgends, nappal des Tags, èjjel des Nachts, halkkal langsam, sachte, betsülettel ehrlich, egygy szivvel lèlekkel einmüthig ꝛc. für: regvel, napval, èjvel, halkval etc. völlig wie im Türkischen, z. B. *kedsché ilé*, noctu, eigentlich: *cum nocte*; egygy darab ideig auf eine Zeitlang, addig, eddig bis dahin, bis hieher, u. s. f.

Endlich entstehen Adverbia durch die Zusammensetzung mancher veralteten Partikeln mit den Substantiven: tennap gestern, hólnap morgen, und andern Redetheilen mit den Adverbien selbst: valahol irgendwo, valahová irgend wohin, sehol nirgends, sehová nirgend wohin, másuvá anderswo, sehová nirgendswo, mindenüvé allenthalben hin, hébe hóba bisweilen, egygütt másutt hier und da, dérrel durral mit Murren, immel ámmal ungern, ide 's tova, elö 's hátra, hin und her, sebbel lobbal eilend, eilfertig, èjjel nappal Tag und Nacht, tèl túl hier und da, szerte szèllyel ganz aus einander, izre porra (Türk. páré páré) ganz zusammen-stossen, rc. Auch durch Wiederholung des nehmlichen Wortes entstehen hier, wie im Syrischen, Adverbia, z. B. nèha nèha dann und wann, lassann lassann nach und nach, kelyvel helyvel hier und da, imitt amott, ebendass. meg meg abermahl, inkább inkább je mehr und mehr, külömb külömb féle módonn auf verschiedene Weise, u. s. w.

Manche Adjectiva auf t-l-n, werden adverbialisch gebraucht, als haszontalan vergeblich, mèltatlan unverdient, ártatlan unschuldig, kèntelen genöthigt, vèghetetlen unendlich, vèletlen unvermuthet, hirtelen plötz-

plötzlich ꝛc. für: haszontalanul, vèletlenül etc. Auch der Accusativ von *sok* viel, elég genug, wird so gebraucht, z. B. sokat intettelek, eleget tanittottalak (für sokszor, elégszer), ich habe dich vielmahl gewarnet, genugsam unterrichtet ꝛc.

Die közel nahe, meszsze, távol fern, weit, haben sogar ihren Dativ, als közelnek oder távolnak tetszik es scheint nahe, oder fern zu seyn. Die Adverbia werden auch, wie schon gesagt, gesteigert, z. B. ide hieher, idébb weiter her, oder mehr hieher, oda dorthin, odább (odébb) weiter hin, oder mehr dorthin, tova weit, tovább weiter, leg tovább am weitesten, örömest gern, örömestebb lieber, leg örömestebb am liebsten u. s. w.

Anmerk. Manche sind aus dem Magyarischen und Türkischen zugleich zusammen gesetzt, z. B. eddig, addig (für ezdig azdig) aus dem Pronom. ez, az, und türk. Postposition *dek* bis; tennap (tegnap ist unrichtig), aus dem türk. *dün* gestern, und magyar. nap der Tag; hólnap morgen, aus dem türk. Adverbio *hala* jetzt, gleich, bald, und ebenfalls dem nap. Die hon wo, kètelen unfreywillig (invitus) biz, bizon gewiß, sind die Türkischen hani, kataile bis, selbst, und bedeuten ebendasselbe. Das *n* ist bey den türkischen Adverbien auch, wie bey den magyarischen, ein Zeichen der Bewegung, z. B. bun-

da hieher, bundan von hier; schunda dort, schundan von dort, auf magyarisch: ide, innen; oda, onnan. Auch durch den Accusativum eines Nomen drückt man bisweilen im Türkischen, wie gewöhnlich im Arabischen, ein Adverbium aus; ein Adverb. aber aus den Substantiven vermittelst der Postposition *ilé* (daher unser *v-l*) mit, und der Persischen Partikel *ané* (daher unser *un*) zu bilden, ist im Türkischen auch sehr gebräuchlich, z. B. riajetilé ehrlich, akilané klug, gescheid. Siehe Grammaire Turque, ou Methode courte et facile pour apprendre la langve Turque. à Constantinople 1730. S. 51.

## Sechstes Kapitel.

### Von den Prä- oder richtiger, Postpositionen.

§. 46.

Vor allem ist hier zu bemerken, daß die Partikeln, welche in der deutschen und andern Sprachen gewöhnlich den Nominibus vorgesetzt werden, und eben darum die Präpositionen heissen, im Magyarischen (wie im Türkischen, Grusinischen und andern Sprachen

chen Georgiens) derselben nachgesetzt, mithin **Postpositionen** genennt werden. Die Postpositionen lassen sich in **trennbare** und **untrennbare** eintheilen. Letztere sind wiederum von zweyerley Art; denn sie bestehen entweder aus Sylben, oder nur aus einzelnen Buchstaben; jene können daher *Syllabicae*, und diese *Asyllabae* heissen, wie wohl auch diese, vermittelst gehöriger Hülfslaute den nominibus angehängt, vollkommene Sylben ausmachen, wie wir gleich sehen werden. Es sind folgende:

*b* – Dieses ist mit der hebräischen Präposition ב, und der türkischen Postposition *de* in, einerley, und bedeutet das nehmliche, z. B. házba ins Haus, kertbe in den Garten, ꝛc.

– *l* utól hinten, elől vorn, alól unten, felűl oben, von: utó, elö, aló felü; házas-társúl eljegyezni valakit, sich mit einer versprechen, verloben, vezérül adni valakit az seregnek, jemanden zum Heerführer einer Armee geben, oder ernennen ꝛc. Den Völkernamen beygefügt ist es ein Adverbium, wie wir oben schon gesehen haben.

*nn* asztalonn auf dem Tische, székenn auf dem Stuhle. Hétfönn; Keddenn, Szeredánn

redánn etc. am Mondtag, Dienstag, Mittwoche; Postánn durch die oder mit der Post, kotsinn auf der Kutsche; két forintonn um zwey Gulden, öt aranyonn um fünf Dukaten. Den Adjectivis beygefügt, ist diese Postposition ein Adverbium. Siehe oben.

*r* – az asztalra auf den Tisch, az székre auf den Stuhl, az útra auf den Weg ꝛc.

– *tt* Kolosváratt in Klausenburg, Győrött in Rab.

*v* – fává, kövé, borrá, vizzé, válni, zu Holz, Stein, Wein, Wasser werden, oder in das Holz, den Stein, Wein, das Wasser verwandelt werden.

Aus diesen werden nun durch Hülfe der Zusammensetzung, mehrere andere Postpositionen gebildet, wie aus dem nachstehenden alphabetischen Verzeichniß sämmtlicher Postpositionen, sowohl derer, die den Nominibus, als auch derer, die den Verbis eigen sind, erhellet.

## §. 47.

### Von den Postpositionen, die den Nominibus, und denen, die den Verbis eigen sind.

Ausser den im vor. § angeführten Postpositionen sind die folgenden noch den Nominibus

nibus eigen: átalellenbenn gegenüber; b–nn in, als: az házbann, az kertbenn, im Hause, im Garten; egygyütt sammt, mit (una); elött vor; ellen wider, gegen; eránt gegen (erga), ért ob, wegen (pro, propter); felé gegen (versus); felöl von (de); felett ober, über; fogva durch (tenus); gyanánt statt, für; h–z zu, als: az házhoz zum Haus, az kerthez zum Garten; helyett anstatt; ig bis, innen, innet diesseits; megé hinter (pone); megett ebendass. doch mit dem Unterschied, daß dieses eine Ruhe, jenes aber eine Bewegung bezeichnet; mellé neben; mellet ebend. mit dem erst gesagten Unterschied; miá, miatt wegen (propter, ob); nèzve in Hinsicht auf etwas; n–l bey, vor (apud, penes, prae), als: az háznál, az kertnél, az Professornál etc. bey dem Hause, dem Garten, dem Professoren; jobb az virtus az ezüstnél, aranynál, die Tugend ist besser, als Silber und Gold; (melior prae argento auroque); nélköl ohne; r–l von (de) als: az asztalról, az székről, von dem Tische, dem Stuhle; szerènt nach (secundum); st–l nebst, als: lovastòl, fegyverestől, nebst dem Pferde, dem Gewähre; t–l von, als: az Urtòl, az gyermektöl, von dem Herrn, dem Kinde; v–l mit, als: az Urval az gyermekvel, mit dem Herrn, dem Kinde;

botval

botval veſzſzővel, mit dem Stocke, mit der Ruthe ꝛc.

Die den Verbis eignen hingegen ſind folgende: alól alatt unten, által átal oder át über (trans); be ein, in, zu; belé hinein; belől innerhalb, inwendig; egybe zuſammen; el weg, ab; elő vor; elől vorn; ellen wider, gegen (dieß hat auch einen Accuſat. z. B. ellent állani widerſtehen); fel auf; felül oben auf; fenn, fennt hoch (dieſe 2 ſind vielmehr Adverbia); hátúl hinten (pone); hátra rückwärts; ki aus, kinn, kivül auſſerhalb, auswendig; közel nahe; le nieder; meg iſt intenſiviſch, wie das er im Deutſchen, z. B. tanulni lernen, megtanulni erlernen, esmerni kennen, megesmerni erkennen ꝛc. öſzſze (für: öſzve) zuſammen; rá, reá, rajta auf, darauf; (ſuper); ſzéllyel zerſtreut (dis); viſzſza zurück. Manche hievon werden wieder, um noch eine ſtärkere Intenſion auszudrücken, wieder zuſammen geſetzt, als: ſzerte ſzèllyel, köröskörül, öſzſzeviſzſza, elő's hátra, kivül belől, fel s alá etc. Das Vau in v– §. 44. und in v–l wird, um des Wohllauts willen in den Conſonanten verwandelt, auf welchen das Nomen ausgehet, dem dieſe Poſtpoſitionen angehängt werden, z. B. porrá, földdé lenni,

zu Staub, zu Erde werden; lábbal mit dem Fusse, kézzel mit der Hand, für: porvá földvé; lábval, kézvel.

Diese Postpositionen sind größtentheils so beschaffen, daß sie auch Suffixa annehmen, z. B. hozzám zu mir, hozzád zu dir, hozzá zu ihm, hozzánk zu uns ꝛc.; rám oder reám auf mich ꝛc.; velem mit mir, veled mit dir, vele mit ihm, velünk mit uns ꝛc. bennem in mir, benned in dir, benne in ihm, bennünk in uns, u. s. f. Dieses letzte hat sogar einen Accusat. Pluralem, es steht aber in dem Fall anstatt der persönl. Fürwörter, z. B. bennünket uns, benneteket euch. Wenn solche mit Suffixen versehene Postpositionen mit andern construirt werden, so bedeuten sie so viel, als die persönl. Pronomina, als: rajtam kivül ausser mir, rajtad kivül ausser dir; nálam nélkül ohne mich, nálad nélkül ohne dich; velem általellenbenn mir. velünk általellenbenn uns gegenüber. Die Postpositionen ohne Suffixa regieren alle den Nominativum: im entgegen gesetzten Falle aber folgen sie dem Gesetze des *regiminis*, wie in andern orientalischen Sprachen, z. B. az ház mellet, und az háznak mellette, neben dem Hause; az fa alá, und az fának alája, unter den Baum ꝛc.

Auf die Fragen: hon oder hol wo? honnan od. honnat woher? hova od. hová wohin? antwortet man oft, und wenn die Rede von Ländern, Städten, Dörfern 2c. ist, fast allemal, entweder mit den b-nn, b-l, b-; oder mit den -nn, r-l, r-, z. B. Bétsbenn in, Bétsböl von, Bétsbe nach Wien; Pestenn in, Pesträl von, Pestre nach Pest; Erlángábann in, Erlángából von, Erlángába nach Erlangen; Budánn in, Budárol von, Budára nach Ofen, u. s. w.

In den fremden Ortsnamen werden gewöhnlich die erstern, in den magyarischen hingegen werden solche nur dann gebraucht, wenn die Ortsnamen auf i, u, m, n, ny und j ausgehen, z. B. Váribann, Bátyúbann, Veszprémbenn, Debretzenbenn, Pozsonybann, Muzsajbann, Tokajbann etc. Diejenigen aber, die sich anders endigen, erfordern größtentheils die letztern, z. B. Budánn, Rédénn, Jászónn, Görgönn, Dobonn, Mádonn, Rofonn, Beregenn, Ptrügyönn, Patakonn, Tartzalonn, Goloponn, Ungváronn, Körösönn, Vadászonn, Ketskeméteun, Pátyonn, Munkátsonn, Vátzonn, Zilizenn etc. Doch ist es nicht zu läugnen, daß es oft vom Gebrauche oder wohl vom Wohllaute abhängt, diese oder jene Postposition

sition zu gebrauchen, z. B. Bétsbenn in Wien, Pétsenn in Fünfkirchen, Tsegénn in Tsege, Tsekébenn in Tseke.

Anmerk. Da diejenigen Postpositionen, welche den Verbis eigen sind, nur im Imperativo denselben nachgesetzt zu werden pflegen, z. B. fel állok ich stehe auf, állj fel stehe auf; le ülök ich setze mich nieder, ülj le setz dich nieder ɪc.: so können sie mit mehrerem Rechte Prä- als Postpositionen genennet werden.

---

## Siebentes Kapitel.

### Von den Conjunctionen.

### §. 48.

Die Conjunctionen, welche Wörter und Sentenzen mit einander verbinden, oder das Verhältniß zwischen ganzen Sätzen, oft auch zwischen den Gliedern eines und ebendesselben Satzes bezeichnen, sind entweder Wurzelwörter, oder, obgleich seltener, abgeleitet, oder, und zwar am häufigsten, zusammen gesetzt. Oft werden zwey Wörter, welche nicht zusammen gesetzt sind, zu Bezeichnung dieses Verhältnisses gebraucht, welche denn wenig-

stens mit angeführt werden müssen, weil der Bau der Perioden davon abhängt. Wir wollen die vornehmsten davon hier nur nennen, und zwar nach den Sätzen, welche sie bilden helfen: ein mehreres wird in dem Syntaxe vorkommen. Sie sind:

1) *Copulativae*, verbindende, ein gleiches Verhältniß zwischen den Gliedern eines Satzes, und mehrern Sätzen zu bezeichnen; és oder 's und; is auch; szint' úgy — mint, sowohl — als auch; nem tsak — hanem, nicht nur — sondern auch; mint — úgy, wie — so; résſz-ſzerént — résſz-ſzerént, theils — theils, mind sowohl — mind als ꝛc.

2) *Continuativae*, fortsetzende, eine Fortsetzung sowohl mehrerer Glieder eines Satzes, als auch mehrerer Sätze anzudeuten: elöſzör erstens oder zum ersten; máſodszor zweytens, u. s. f. továbbá ferner; annakfelette überdieß; nem külömbenn ingleichen; többire übrigens; végtére endlich; utóljára zuletzt.

3) *Conditionales*, bedingende, einen möglichen Erfolg unter einer Bedingung zu bezeichnen: ha wenn, — úgy so; ha külömbenn, ha másképenu oder másként, wenn

wenn anders — tehát also; ezenn esetre im Falle, oder auf diesen Fall.

4) *Disjunctivae*, wenn mögliche Bedingungen einander ausschliessen: vagy entweder — vagy oder; akár — akár das nehmliche.

5) *Adversativae*, unter mehrern Möglichkeiten eine der andern entgegen zu setzen: de aber, allein; mindazáltal, mindazonnáltal, oder de mindazáltal doch, jedoch, dennoch; ellenbenn hingegen; söt inkább vielmehr, das Gegentheil; nem tsak — hanem; mind — mind. Sieh. Nro. 1.

6) *Concessivae*, die scheinbare Aufhebung zweyer Sätze zu verneinen: ámbár, noha, bár is, jóllehet obgleich, obschon, wenn gleich; ugyan zwar; ha szinténn ungeachtet.

7) *Causales*, das Verhältniß der Ursache zu der Wirkung zu bezeichnen, und zwar auf verschiedene Art: mert denn, weil; mivel, mivelhogy, minthogy da — azért, tehát, következésképenn so, darum, folglich; hogy daß; azért hogy damit.

8) *Explanativae*, erläuternde, wenn ein Satz die Erläuterung des andern ist: midönn als; holott, pedig aber; úgy,

annyira so — hogy daß; kivált, annyival inkább, hogy, zumahl da.

9) *Comparativae*, vergleichende, wenn diese Erläuterung ein sinnliches Bild enthält: mint, valamint, valamiképenn wie, so wie — úgy, hasonlóképenn, nemkülömbenn so, eben so.

10) *Proportionales*, wenn zwey Sätze in gleichem Verhältnisse steigen und fallen: az mennyivel je — annyival je; mennél je — annál desto; mennél jobbann je mehr — annál jobbann, od. annál inkább desto mehr.

11) *Consecutivae*, eine Zeitfolge zu bezeichnen; und zwar auf verschiedene Art: mihelyt, mihelyest so bald — mindjárt, azonnal so bald; mikor még, midőnn, még als, indem, indem daß, während daß — már, már akkor — schon, schon damals; minekutánna nachdem; alig kaum; mióta, miótától fogva seit, seitdem.

12) *Illativae*, eine Folge aus dem vorigen anzudeuten: azért, annakokáèrt daher; mellyre nèzve weswegen; tehát also; következésképenn folglich, mithin.

13) *Restrictivae*, einen Satz auf einen Theil des Ganzen, oder auf ein besonderes Verhältniß desselben einzuschränken: tsak, tsak hogy nur; nèzve in Ansehung; azmi nèzi, azmi illeti was — betrift; megválva ausgenommen ꝛc.

14) *Exclusivae*. ein oder mehrere Dinge von dem Umfange eines Prädicates auszuschliessen: se, sem weder — se, sem noch.

## Achtes Kapitel.

## Von den Interjectionen.

### §. 49.

Die Interjectiones sind Wörterchen, die einer Rede einverleibt werden, um die Bewegungen des Gemüths auszudrücken, wozu oft auch ganze elliptische Redensarten gebraucht werden.

Diese sind von verschiedener Art:

1) Rufende: hé! hèj! wie im Türkischen.

2) Bewunderude: ennye ach! jé! óh! be! bóldog iſten! (Die 2 letztern auf türkiſch: *ba* und *barek allah!* beate Deus!)

3) Klagende oder ſchmerzende: óh ach! jaj weh! óh fajdalom ach leider!

4) Drohende: várj, várá, várd el (türk. vaj) wart, weh dir!

5) Vertreibende: hajde (türk. hajde), lódulj, oſzolj, takarodj, eredj etc. fort, weg, packe dich weg; félre! félre! (ſprich: fére, fére) weich aus! weich aus!

6) Jauchzende: hálá oder hal' Iſtennek, pedig hogy, Gott Lob und Dank, daß ꝛc.

7) Wünſchende: bártſak, vajha, adná Iſten! wollte Gott!

8) Aufmunternde: rajta! rajta! auf! auf! noſza! noſza rajta! wohlan! no tſak! no tſak! ebendaſſ. úgy úgy! ſo, ſo!

9) Ein Stillſchweigen befehlende: tſitt! ſt, piſzſz.

10) Hülfe begehrende: gyilkos! gyilkos!, tolvaj! tolvaj!, tüz, tüz! d. h. Mörder, Mörder! Dieb, Dieb! Feuer, Feuer!

11) Beyfall gebende: helyes! od. wiederholt: helyes! helyes, recht, richtig, brav, brav!

Drit-

# Dritter Theil.

## Von dem Syntaxe, welcher lehret, wie man die Wörter mit einander verbinden, und eine vollständige zusammenhängende Rede daraus machen soll.

### §. 50.

#### Vom Gebrauche der Artikel az und egy.

Der Artikel az wird gebraucht, wenn man bestimmt redet. Da die eigenen Namen, wohin auch die Namen der Weltgegenden gehören, ihrer Selbstständigkeit nach schon hinlänglich bestimmt sind, so bedürfen sie, als solche, eigentlich keines bestimmten Artikels, z. B. Péter, Mária, Berlin, Európa etc. Hingegen bezeichnet er bey Gattungs- und allen übrigen Wörtern, welche als solche gebraucht werden, 1) die ganze Gattung als ein selbstständiges Ding, z. B. az ember halandó, der Mensch ist sterblich, d. i. alle Menschen; az fösvènység rút vètek, der Geitz ist

ist ein häßliches Laster. 2) Ein schon bekanntes, oder doch leicht zu errathendes einzelnes Ding aus der ganzen Gattung, z. B. az atyám meghólt, mein Vater ist gestorben; már az asztalonn van az ètel, das Essen ist schon auf den Tische. 3) Die Einschränkung oder Erklärung des vorhergehenden Substantivs, z. B. Ferentz, az Római Tsászár Franz, der römische Kaiser ꝛc. 4) Das regirte Nomen bey einem Regimen, z. B. az Isten kegyelme, Gottes Gnade; az kegyesség jutalma, der Gottseligkeit Lohn ꝛc.

Dieser Artikel ist unnöthig, 1) wenn das Substantiv bestimmte Zahlwörter vor sich hat, z. B. két ember zwey Menschen, második Ferentz, Franz der Zweyte ꝛc. 2) Vor den allgemeinen Zahlwörtern: minden all, jeder, nèmely mancher, egynèhány etliche; und auch vor sok viel, keves wenig, als: minden ember, aller oder jeder Mensch; sok pénz viel Geld ꝛc. 3) In Anreden: Tekintetes Úr! hochansehnlicher Herr; szent Isten! heiliger Gott! ꝛc. 4) Vor den Titeln allgemein bekannter Personen: Ferentz Tsászár Kaiser Franz, Doktor Luther etc. 5) In Aufschriften und Büchertiteln: szent Biblia, die heilige Bibel ꝛc. Endlich 6) wenn weder die Gattung als ein Individium, noch

eines

eines oder das andere bereits bekannte einzelne Ding aus derselben, sondern die Gattung, Art, und Materie überhaupt angedeutet werden soll: prédára menni, auf Raub ausgehen, vasból, fából van, es ist von Eisen, von Holz; kezembenn van, ich habe es in meinen Händen ꝛc.

Der unbestimmte Artikel egy ein, bezeichnet 1) ein Ding aus der ganzen Gattung, doch so unbestimmt, daß es gleich viel ist, welches man darunter verstehet, z. B. egy Túdós ein Gelehrter, egy idegen ember ein fremder Mensch; adj egy kést gieb mir ein Messer ꝛc. 2) blos die Gattung, zu welcher ein Ding gehört, doch nur bey solchen Substantiven, welche als Gattungswörter gebraucht werden können, z. B. mitsoda ember az? was ist das für ein Mann? egy Német es ist ein Deutscher; egy útazó ein Reisender; egy kézmüves ein Handwerker ꝛc. Besonders vor den illyen, ollyan solch, als: egy ollyan ember sokat tehet, ein solcher Mann kann vieles thun, oder vermögen; egy illyen óra sokat èr, eine solche Uhr ist viel werth. Wie durch die beyden Artikel die Begriffe zweyer Wörter bestimmt werden können, erhellet aus folgenden Beyspielen: ö az Királynak egy bölts

Ta-

Tanátsossa, er ist ein weiser Rath des Königs; ö az apjának egy okos fia, er ist ein gescheider Sohn seines Vaters rc. Ausser demjenigen, was beyde Artikel an dem Substantive in Ansehung der Selbstständigkeit bestimmen, sind noch zwey Fälle möglich. Es kann eine mehrfache, aber unbestimmte Anzahl von den Individuis, welche ein Gattungswort bezeichnet, ausgedrückt werden, oder es kann ein ungenannter und zugleich unbestimmter Theil des Ganzen gemeinet seyn. Beyde Fälle drücken die Magyarn, wie die Deutschen, ohne allen Artikel aus, und zwar den ersten durch den Plural des Gattungswortes, weil der unbestimmte Artikel, der hier eigentlich stehen müßte, keines Plurals fähig ist, z. B. embereket látok ich sehe Menschen; katonák jönek, es kommen Soldaten. Der letzte Fall findet besonders bey Collectivis und Materialibus statt, so lange sie als solche gebraucht werden, z. B. adj nékem kenyeret, gieb mir Brod; én bort iszom, ich trinke Wein. Wenn sie aber wieder Gattungswörter werden, und entweder Arten, oder auch bestimmte Ganze bezeichnen, so sind sie wieder beyder Artikel fähig, z. B. az élet és az bor jó vólt ez idénn, das Getraid und der Wein ist heuer gerathen; ez egy szép lò, das ist ein schönes Pferd

§. 51.

## §. 51.

### Von Verbindung des Substantives mit andern Substantiven.

Wenn zwey oder mehrere Substantive mit einander verbunden werden, so stehen sie entweder in einem gleichen, oder in einem ungleichen Verhältnisse. Im ersten Falle sind sie entweder blos mehrere Namen neben einander aufgezählter Dinge, ober mehrere Namen eines und eben desselben Dinges, oder das hintere ist eine Erklärung, oder endlich auch eine Einschränkung des vordern. In allen diesen Fällen werden sie ordentlich in einerley Casu gesetzt, weil sie in gleichem Verhältnisse entweder gegen das Subject oder gegen das Prädicat stehen. 1) Werden blos mehrere Dinge aufgezählt, und ihrer sind nur zwey, so werden sie vermittelst einer Partikel gesetzt, oder ausgeschlossen: az úr és az aszszony, der Herr und die Frau; mind az kenyèr, mind az hús drága, sowohl das Brod, als das Fleisch ist theuer; ennek se ìze, se büzi nintsen, dieß hat weder Geschmack, noch Geruch ꝛc. Sind ihrer mehrere, so werden nur die beyden letzten mit és verbunden: az hit, az remènység, és az szeretet, der Glaube, die Hoffnung und die Liebe. In den bejahenden Sätzen bleibt das

és oft weg: éjjel nappal tanúlni, Tag und Nacht lernen; étel, ital, álom, szükséges ez három, das Essen, das Getränk und der Schlaf sind drey nöthige Dinge. 2) Wenn einem Dinge mehrere Namen oder Titel beygelegt werden, so stehen die Substantiven in der Apposition. Ist der zweyte Name ein eigener, so steht er im Magyarischen vorn: Mátyás Király, der König Matthias; József Tsászár der Kaiser Joseph. So auch der Familienname: Betlen Gábor Gabriel Betlen, Eszterházi Károly, Carl von Eßterhaz ꝛc. 3) Ist das hintere die Erklärung des vordern, so stehen sie gleichfalls in einerley Casu, aber nicht nothwendig in einerley Zahl: bátyád, az katona, még él, dein Bruder, der Soldat, lebt noch; az Frantzok az oka az mostani háborúnak, die Franzosen sind Schuld an dem jetzigen Kriege. 4) Schränkt das hintere den Begriff des Prädicats auf ein besonderes Verhältniß des erstern ein, so bekommt es die einschränkende Partikel mint als, mit Beybehaltung des Casus des erstern: úgy gondolom az embert mint embert, nem mint keresztyént, ich betrachte den Menschen als Menschen, nicht als Christen ꝛc.

Stehen

Stehen die Substantiven in einem ungleichen Verhältnisse, so finden hier so viele Fälle statt, als es Arten des Verhältnisses giebt. Die Zusammensetzung von zwey Substantiven der Art, wodurch diese Verhältnisse ausgedrückt werden, heißt im Magyarischen, wie in andern morgenl. Sprachen, der *status constructus* oder das *regimen nominis*. Es ist hier vor allem zu merken, daß das regierende Wort ordentlich, wiewohl nicht ohne Ausnahme, das Suffixum der dritten Person, oder wenigstens den Vocal desselben, in dem Fälle bey sich hat, und das regierte allemal entweder im Nominativ, oder im Dativ, und nie im Genitiv steht, z. B. az Istennek igéje das Wort Gottes; az Királynak parantsolatja der Befehl des Königs; az napnak világa das Licht der Sonne; az tőnek hegyi, die Spitze der Nadel; az Úrnak háza, das Haus des Herrn; az fának levele, das Blatt des Baums ꝛc. Steht das regierte Nomen vorn, wie hier in diesen Beyspielen der Fall ist, so kann es auch im Nominativ stehen, als: az fa levele, az tő hegyi etc. Wenn es aber hinten steht, oder das regierende Nomen auch einen Artikel hat, so muß es allemahl im Dativ stehen, z. B. levele az fának, hegyi az tőnek; az fának az levele, az tőnek az hegyi.

Ha-

haben beyde gar keinen Artikel, wie oft der Fall ist, oder hat das regierte Nomen den unbestimmten Artikel, in welchem Falle es vorn stehen muß, so bekommt das regierende Nomen oft kein Suffixum, und das regierte steht im Nominativ, z. B. pípa szár Tabacks-Rohr; borjú bőr Kalbsleder; kés fok Messers-Rücken; egy pípa szár, ein Tabacks-Rohr; egy arany óra, eine goldene Uhr rc.

Diejenigen Verhältnisse, welche auf diese Art ausgedrückt werden, sind vornehmlich, 1) das Verhältniß der wirkenden Ursache, z. B. Isten fija Gottes Sohn; Adám maradéka Adams Nachkommen rc. 2) des Besitzes, der Herrschaft: az Tsászár Birodalma, das Reich des Kaisers; az szomszéd háza, das Haus des Nachbars. 3) Des Daseyns in Ansehung des Ortes: az város lakosai, die Einwohner der Stadt rc. 4) Des Unselbstständigen in Ansehung des Selbstständigern, woran es sich befindet, besonders bey Abstractis, welche durch ihre Concreta erklärt werden müssen: az tavasznak kellemetessége die Reitze des Frühlings; az testnek mozgása, die Bewegung des Körpers rc. 5) Der Theile gegen das Ganze, oder die Beziehung des Ganzen, woraus etwas besteht:

egy

egy része az tábornak, ein Theil der Armee; az szenteknek gyülekezete, die Gemeine der Heiligen. Der Name des Ganzen, wovon man einen Theil oder eine Quantität bezeichnet, wird ohne Artikel in den Nominativ gesetzt; der Name aber, welcher die Quantität ausdrückt, bekommt den unbestimmten Artikel, z. B. egy sereg madár, ein Haufen Vögel; egy darab kenyèr, ein Stück Brod; egy pohár bor, ein Glas Wein ꝛc. Werden mehrere Theile durch die Zahlwörter bezeichnet, so bleiben doch beyde unveränderlich im Nominativ der einfachen Zahl: tíz font hús, zehn Pfund Fleisch; húsz öl fa, 20 Klafter Holz; hat szeker szèna, sechs Fuder Heu; három rőf (sing) posztó, drey Ellen Tuch; száz hordó bor, hundert Faß Wein ꝛc. So auch das Wort pár: egy pár alma, ein Paar Aepfel; tíz pár ökör, zehn Paar Ochsen ꝛc. 6) Das Verhältniß der Materie, woraus etwas verfertiget ist oder besteht, ohne allen Artikel und Suffix, im Nominativ, z. B. arany gyűrű, ein Ring von Gold; ezüst kanál, ein Löffel von Silber; kő ház, ein Haus von Stein ꝛc. 7) Das Verhältniß des Gegenstandes, durch welches das vordere Substantiv näher bestimmt wird, wo nur dahin zu sehen ist, daß bey Substantiven, welche sowohl thätig als lei-

dend gebraucht werden, keine Zweydeutigkeit entstehe, z. B. az Iſtennek ſzeretete, die Liebe Gottes, kann heißen, die Liebe, welche wir gegen ihn haben, und welche er gegen uns trägt. So auch: az halálnak fèlelme, die Furcht des Todes; in welchem Falle man den Gegenſtand lieber umſchreibt: az haláltol való fèlelem, die Furcht vor dem Tode ꝛc.; auſſer wo der Gebrauch die Bedeutung ſchon hinlänglich beſtimmt hat, als: Iſtennek ſzolgálatja, der Gottesdienſt ꝛc. Endlich 8) das Verhältniß einer beſtimmten Gröſſe und Beſchaffenheit, in welchem Falle die Partikeln *ú* oder *ü*, und *nyi*, den Subſtantiven angehängt werden, z. B. nagy tudományú ember, ein Mann von groſſer Gelehrſamkeit; fekete ſzemű leány, ein Mädchen, das ſchwarze Augen hat; két garas árú (gewöhnlich: ára) tobák, Taback um zwey Groſchen; négy fontnyi kö, ein Stein von vier Pfunden; két rőfnyi ſzèleſſégü poſztó, zwey Ellen breites Tuch; jó erkőltſü gyermek, ein Kind guter Art, Sitte ꝛc. Wenn zwey oder mehrere regierte Subſtantive zuſammen kommen, ſo bekommt nur das letzte von ihnen das Zeichen des Dativs, z. B. az atyám báttyának háza, das Haus des Bruders von meinem Vater; az atyám ſzolgája feleſégének az öttſe, der Bruder der Frau des

Knechtes

Knechtes von meinem Vater. Hieher gehören endlich noch die Namen der Monathe, der Berge, der Inseln und Städte, auch ohne Artikel, z. B. Szent Mihály Hava, September; Karátson Hava, December ꝛc.; Sion hegye, der Berg Zion ꝛc.; Kréta szigete, die Insel Creta ꝛc.; Debretzen varossa, die Stadt Debretzen; Róma várossa, die Stadt Rom ꝛc.

Anmerk. Völlig so verhält es sich mit dem Regimen im Türkischen, nur daß das Jod, Suffixum der dritten Person, welches dem regierenden Worte, wie im Magyarischen, angehängt wird, allemal ruhet, und das regierte Nomen, ausser dem Nominativ und Dativ, auch im Genitiv nicht nur stehen kann, sondern auch am meisten da stehet, z. B. Ahmedüng Kitabi (אחמדךָ קטבי) das Buch Achmed's ꝛc., und weil hier das Suffix ruhen muß, so wird vor dasselbe ein *s* um des Wohllauts willen gesetzt, wenn das Wort auf einen Vocal ausgeht, wie im Magyarischen *falusi*, für falui, villanus, paganus, von *falu* Dorf, auch der Fall ist, z. B. Ahmedüng bâbâsi (באבאשי —) Achmed's Vater; Medinanüng Kapusi, das Thor von Medina. Doch bleibt des Genitivs Zeichen oft weg, als: Rum Sultani, der Fürst Griechenlands; Orum Kapusi, Dag Kapusi (auf magyarisch: Orum kapuja, Dág kapuja) das

Thor Orum's, das Thor Dag's (so heißen zwey Thore der Stadt Diarbekr am Fluß Tiger. Siehe Niebuhr's Reisebeschreib. nach Arabien, 2ter Band S. 401.) Melik habascha (im Dativ), König von Aethiopien ꝛc. Auch im Hebr. und Engl. ist der Dativ bey dem Regimen nicht ungewöhnlich, z. B. מִזְמוֹר לְדָוִד David's Gesang; the Preface to this Book is very long, die Vorrede dieses Buchs ist sehr lang ꝛc.

## §. 52.

### Von Verbindung des Adjectivs mit dem Substantive.

Das Adjectiv und Participium stellen eine Beschaffenheit, als an dem Dinge befindlich, oder als Eigenschaft dar, stehen ordentlich vor dem Substantiv, und bleiben in allen Casibus und in beyden Zahlen unveränderlich, wie im Türkischen, z. B. jó ember, guter Mensch; jó emberek, gute Menschen; áldott esztendő, gesegnetes Jahr; áldott esztendők, gesegnete Jahre; faragott kő, gehauener Stein; faragott kövek, gehauene Steine ꝛc. Stehen sie nach dem Substantiv, worauf sie sich in dem Falle beziehen, so folgen sie demselben in dem Casu und in der Zahl, z. B. mindenféle emberek, gazdagok és szegènyek, allerley Menschen,

chen, reiche und arme: mind az elmult idők, mind az jövendők, die vergangenen Zeiten sowohl, als die künftigen. Sie können, als Prädicat, vor oder nach dem Substantiv stehen: in beyden Fällen hat das Subject den bestimmten Artikel vor sich, z. B. jók az vetések, oder, az vetések jók, die Saaten sind gut; halandók az emberek, oder, az emberek halandók, die Menschen sind sterblich; vettem órát, még pedig jót, ich habe eine Uhr gekauft, und zwar eine gute rc. Da die Adjective Eigenschaften bezeichnen, so können ihrer so viele seyn, als verschiedene Eigenschaften von einem und eben demselben Dinge angegeben werden müssen, da man denn zwey, und von mehrern, die beyden letzten durch *és* und, verbinden kann, oder auch nicht, z. B. egy jámbor és istenfélő ember, ein frommer und gottseliger Mensch; az egész hoszszú hideg éjszaka (sprich: éttzaka), die ganze lange kalte Nacht rc. Wenn aber das Substantiv mehrere Arten, oder mehrere Verhältnisse an einem Dinge bezeichnet, so ist die Verbindung nothwendig, als: papi és polgári rend, der geistliche und bürgerliche Stand; az alsó és felső rész, der untere und obere Theil rc. Sie können auch durch einen Zwischensatz getrennet werden, der aber nicht zu lang seyn

 darf:

darf: az egèſz velünk együtt fel fegyverkezett vidèk, die ganze ſamt mit uns bewaffnete Gegend; egy az ſzerelem miatt beteg ſzemély, eine vor Liebe kranke Perſon; egy ſzüléi eránt háládatlan fiù, ein gegen ſeine Eltern undankbarer Sohn ꝛc. Das Adjectiv wird durch ein Adverbium beſtimmt: egy tſendeſenn folyó víz, ein ſtillfließendes Waſſer; hamiſs útonn módonn kereſett jóſzág, auf eine unerlaubte Weiſe erworbenes Gut ꝛc.

Der Comparativ hat entweder die Partikel *mint* als, oder die Poſtpoſition *n - l*, und der Superlativ ebenfalls die Poſtpoſitionen nn, b - nn, auf, in, und között, unter, nach ſich, z. B. nehezebb az arany mint az ezüſt, das Gold iſt ſchwerer als das Silber; jobb az engedelmeſſég az áldozatnál, der Gehorſam iſt beſſer als das Opfer; èdeſebb az mèznél, ſüſſer als der Honig; keſerűbb az epènél, bitterer als die Galle; leg jobb ember az világonn, der beſte Menſch auf der Welt; leg gazdagabb kalmár az városbann, der reichſte Kaufmann in der Stadt; az leg hatalmaſabb Király Európábann, der mächtigſte König in Europa; ez leg jobb az többi között, dieß iſt das beſte unter allen; Péter közöttünk leg

leg túdósabb, Peter ist unter uns der gelehrteste. So auch die Adverbia: az Isten leg jobbann tudja, Gott weiß es am besten; Péter leg szebbenn ír, Peter schreibt am schönsten ꝛc. Das mèltó würdig, verlangt die Postposition r-, und das tele voll, die Postposit. v-l, z. B. halálra mèltó, des Todes würdig; borval tele, mit Wein voll ꝛc.

## §. 53.

### Vom Gebrauch der Zahlwörter.

Nach den Hauptzahlen steht das Nomen, mithin auch das Verbum, in der einfachen Zahl, wie im Türkischen auch der Fall ist, z. B. két óra, zwey Stunden; tíz forint, zehn Gulden; száz arany, hundert Dukaten; hat lò van az istállóbann, sechs Pferde sind im Stalle ꝛc. In der Antwort auf die Frage: hogy? wie? wie theuer? bekommt das Nomen die Postposition *nn*, z. B. hogy vetted azt az lovat? wie hast du das Pferd gekauft? száz forintonn, um hundert Gulden ꝛc. Drückt der Fragende das Nomen aus, so kann es der Antwortende zwar weglassen, thut aber besser, wenn er es wiederholt, z. B. hány aranyonn vetted azt az órát? um wie viel Dukaten hast du die Uhr gekauft? tízenn, oder tíz aranyonn, um zehn Dukaten; hány lovonn jár ez az úr?

mit wie viel Pferden fährt dieser Herr? hatonn, oder hat lovonn, mit sechs Pferden ꝛc. Das Nomen, mit dem Zahlwort construirt, bekommt, wie beym Regimen, das Suffixum der dritten Person, z. B. már öt esztandeje, hogy itt vagyok, es sind schon fünf Jahre, daß ich hier bin; már van két órája, hogy elment, es sind schon zwey Stunden, daß er abgegangen ist; ez már hatodik hónapja, das ist schon der sechste Monath; már negyed napja, es sind schon vier Tage ꝛc. Wenn aus der ganzen Classe nur etliche Individua bezeichnet werden, so geschieht es vermittelst der Postposition közzül von, között unter; in welchem Falle das Nomen, welches die ganze Classe bedeutet, im Nominativ des Plurals zu stehen kommt, und dem Zahlworte das *nn* angehängt wird, z. B. az huszárok közzül hatann elestek, és tízenn megsebesittettek, sechs von den Hussaren sind geblieben, und zehn verwundet; kevesenn, sokann, egynèhanyann, az Deákok között, wenige, viele, etliche, unter den Studenten. Nimmt man aber die gesammten Individua von einer Classe, so wird mind oder mindnyájann all, gebraucht, z. B. az többi mind, das übrige alles; még az mind semmi, das alles ist noch nichts. So auch mit den persönlichen

chen Pronominibus: mi mindnyájann, wir alle; mindnyájann hibások vagyunk, wir haben alle unsere Fehler. Sind die persönl. Pronomina nebst den Wörtern kevesenn, sokann etc. selbst das Subject, so bekommen das közzül und között die Suffixa pluralia, z. B. sokann mi közzűlünk elfogattatak, viele von uns sind gefangen worden; mi közöttünk kevesenn vagynak betegek, unter uns sind wenige Kranke; senki ő közzülök, keiner von ihnen ꝛc. Eine bestimmte Zahl ungefähr zu bezeichnen, gebraucht man: mintegy, körülbelől, felé, valami, vagy, ohngefähr, etwa, gegen, etliche, z. B. ők mintegy húszann vóltak, es waren ihrer ohngefähr zwanzig; körülbelől ezerenn, etwa tausend; hat óra felé, gegen sechs Uhr; adj nékem vagy nègy forintot, gieb mir etwa vier Gulden; valami két héttel ez előtt, vor ohngefähr zwey Wochen. Folgen mehrere Ordnungszahlen nach einander, so bekommt nur die letzte die Sylbe *dik*, z. B. ezer hétszáz kilentzven hatodik esztendőbenn, im Jahr ein tausend sieben hundert sechs und neunzig; az világnak nègy ezeredik esztendejébenn, im Jahr der Welt vier tausend. Die Stunden des Tages werden, wie im Deutschen, anstatt der Ordnungszahl, mit der Hauptzahl verbunden: három

óra, es ist drey Uhr; tíz órakor, um zehn Uhr; ötödfél óra tájbann, um fünfthalb Uhr herum. Wenn das *un* bey der Zahl steht, so muß das sich darauf beziehende Verbum allemahl im Plurali stehen, welches sonst, wie oben schon gesagt, der Fall nicht ist.

## §. 54.

### Vom Gebrauche der Pronominum.

1) Die persönlichen Pronomina nehmen oft den Nominativ des Relativi az - ki der, in ihre Gesellschaft, z. B. te, az - ki öröktöl fogva vagy, du, der du von Ewigkeit bist; én, az - ki ötet jól esmerem, ich, der ich ihn wohl kenne ꝛc. Den Zahlwörtern, welche auch in dem Falle mit dem oft erwähnten *un* versehen seyn müssen, werden sie vorgesetzt: mi tízenn vagyunk, es sind unser zehn; ök hármann jöttek, es kamen ihrer drey; ti hanyann vagytok? wie viel sind euer? mi kevesenn vagyunk, ti sokann vagytok, ök többenn vagynak, unser sind wenig, euer sind viel, ihrer sind mehr.

2) Die Possessiva haben ordentlich den bestimmten Artikel bey sich: az enyém, az tiéd, az övé, mein, dein, sein. Mit diesen Possessiven, welche nur absolut gebraucht werden,

werden, antwortet man auf die Frage: kijé? wessen, als: kijé ez az óra? wessen ist diese Uhr? az enyém, meiner (mein) ꝛc. Statt dieser werden auch magamé, magadé, magáé gebraucht: én az magamét, (für: az enyémet) eladtam, ich habe die meinige verkauft. Ist das Substantivum ausgedrückt, so erhält es das Suffixum, und kommt im Nominativ oder Dativ zu stehen, wie bereits bey dem Regimen gesagt worden ist: ez az én ötsém oder ötsémnek órája, diese Uhr ist meines Bruders (des jüngern) seine. Die abstracten Titel - Wörter: Felség Majestät oder Hoheit, Nagyság Grösse, Mèltóság Würde, Uraság Herrlichkeit ꝛc. bekommen blos die Suffixa, als: Felséged, Nagyságod etc. deine Majestät, deine Grösse ꝛc. In der dritten Person wird doch auch das Pronomen ausgedrückt: az Király ö Felsége, seine Majestät der König; az Gróf ö Nagysága, seine Grösse der Graf ꝛc.

3) Die Demonstrativa ez dieser, az jener (welche das Verbum Substant. einschliessen, mithin, wenn sie verdoppelt werden, das anderemahl für das Verbum da stehen: az az, das ist) zeigen gleichsam mit Fingern auf einen Gegenstand, wobey ez den nähern, az aber den entferntern Gegenstand bezeichnet,

net. Es sind diese zugleich die determinative Pronomina, nach welchen die Nomina mit dem bestimmten Artikel versehen seyn müssen, z B. ez az óra, diese Uhr, d. i. welche ich in der Hand halte; az az arany, jener Dukaten, d. i. den du in der Hand hältst ꝛc.

4) Die Relativa sind unter andern: ki oder azki, und mi, melly, oder azmi, azmelly. Die erstern werden von Personen, und die letztern von Sachen gebraucht, z. B. az Isten, azki minket teremtett, Gott, der uns geschaffen hat; az nap, azmelly most igen süt, die Sonne, welche jezt sehr brennt ꝛc. Wenn sich das Relativum oder Determinativum az, auf das azki oder azmi beziehet, so kann es, wenn es das Prädicat anfangen sollte, auch oft verschwiegen werden, z. B. azki meg akar gazdagodni, kisértetbe esik, wer reich werden will, fällt in Versuchung.

5) Von den Fragenden, so wie auch von den übrigen Pronominibus ist bereits oben (Th. 2. K. 3.) manches gesagt worden, welches hier nachgesehen werden kann. Man merke nur noch, daß man in dem Casu, in welchem gefragt wird, auch antworte, z. B. kijé ez az ház? wessen ist dieses Haus? az

én

én atyámé, meines Vaters; mi ujság? was Neues? semmi, nichts; mit hozol? was bringst du? bort, Wein; kinek hivnak téged? wie heißt du? Pálnak, Paulus.

## §. 55.

### Vom Gebrauche des Verbi, der Personen, Zahlen, Zeiten, und der Modorum.

Obgleich das Verbum im Magyarischen ohne Hülfe der Pronominum gebeugt werden kann, wie es im Lateinischen und Italiänischen auch der Fall ist, so sind sie doch oft, und fast in den nehmlichen Fällen, wie im Lateinischen, unentbehrlich, z. B. ha te írsz nekem, úgy énis írok neked, wenn du mir schreibst, so werde ich auch dir schreiben; te vagy az oka, hogy én szerentsétlen vagyok, du bist Schuld daran, daß ich unglücklich bin ꝛc. Ein Verbum, welches sich nur auf ein einzelnes Subject bezieht, kann im Magyarischen nie, auch bey der Höflichkeit nicht, wie es im Deutschen gebräuchlich ist, im Plural stehen, z. B. az Gróf parantsolta, der Graf hats befohlen; az Király ö Felsége frissenn vagyon, des Königs Majestät befindet sich wohl. Die dritte Person des Verbi Substantivi wird im Singular sowohl als auch im Plural ver-

schwei-

schwiegen, wenn die Qualität eines Subjects bezeichnet wird, z. B. ez az alma szèp, dieser Apfel ist schön; ezek az almák szèpek, diese Aepfel sind schön ꝛc. Ob der Aoristus (denn so kann man das Futurum nennen) die gegenwärtige oder künftige Zeit bey den einfachen Verbis bezeichne, lehrt der Zusammenhang der Rede, oder ein dabey stehendes Adverbium, z. B. most írok, ich schreibe jetzt; hólnap írok, ich werde morgen schreiben. Hinter den Partikeln meg, el, ki etc. ist dieser Aorist ein Futurum: bánom, es reut mich, meg bánom, es wird mich reuen; megyek, ich gehe, el megyek, ich werde weggehen; fizetek, ich bezahle, ki fizetek mindent, ich werde alles aus- oder bezahlen. Wenn man das Hülfswort fog gebraucht, um die künftige Zeit genau zu bestimmen, so muß das Verbum principale allemahl, wie im Deutschen, im Infinitivo stehen, in welchem Fall die gedachten Partikeln von dem Verbo durch das fog getrennt werden, z. B. ez az beteg meg fog halni (und nicht: ez az beteg fog meg halni, oder meg halni fog, wiewohl das erstere auch in einer genauern Bestimmung statt findet: ez fog meg halni, és nem amaz, dieser wird sterben, und nicht jener), dieser Kranke wird sterben ꝛc. Bey den Intransitiven, (so auch bey den Transi-

Transitiven, wenn man unbestimmt redet, in welchem Fall die Wörter: egy ein, valami etwas, minden all, entweder ausgedrückt, oder verschwiegen werden) wird das Hülfswort fog unbestimmt, im entgegen gesetzten Falle aber, sogar bey den Intransitiven, wenn solche mit den Partikeln meg, ki etc. zusammen gesetzt sind, bestimmt gebeugt, z. B. te meg fogſz halmi, du wirst sterben; mindent meg fogok próbálni, ich werde alles versuchen; az adóſſágot ő ki fogja fizetni, er wird die Schuld bezahlen; én azt ki fogom állani, ich werde es ausstehen ꝛc. Sonst werden die Zeiten, wie in andern Sprachen gebraucht.

Die Modi bezeichnen die Art, wie das Prädicat vom Subjecte gesagt wird. Wird es als wahr oder gewiß von demselben gesagt, so steht der Indicativ: wenn es aber nicht mit völliger Gewißheit gesagt werden kann oder soll, der Conjunctiv, welcher daher nach allen Verbis und Partikeln gesetzt werden muß, die einen noch ungewissen oder zweifelhaften Erfolg andeuten. Dahin gehören die Verba, welche ein Bitten, Rathen, Ermahnen, Wünschen, Scheinen, Befehlen, Wollen, Bedingen ꝛc. bezeichnen, weil der Erfolg derselben immer noch zweifelhaft und

ungewiß

ungewiß ist, z. B. vajha még egyſzer az az áldott idő el jöne! möchte doch noch einmahl die gesegnete Zeit kommen! bártſak ſok pènzem vólna (utinam multum pecuniae haberem), möchte ich doch viel Geld haben, oder, ich wünschte, daß ich viel Geld hätte. Wenn daher der Conjunctiv mit gewissen Conjunctionen verbunden wird, so rührt derselbe nicht sowohl von der Conjunction, als vielmehr von dem noch zweifelhaften Erfolge des ganzen Ausspruchs her. Dergleichen Conjunctionen sind: hogy daß, damit; ne hogy daß nicht, damit nicht; ha wenn; mintha als wenn rc. doch nur in den schon gedachten Fällen des ungewissen Erfolges: azért jelentem ezt néked, hogy tudjad magadat mihez tartani, ich melde dir solches, damit du dich darnach zu richten wissest rc. Sobald aber das Prädicat als gewiß dargestellt wird, erfordern sie auch den Indicativ: látom hogy jö, ich sehe, daß er kommt; honnan tudod, hogy ö meg hólt, woher weißt du, daß er gestorben ist rc. So auch die Verba, welche eine Hofnung, Besorgniß, und Meinung bedeuten: remènylem, gondolom, úgy tartom, úgy itélem etc. hogy el jö, ich hoffe, ich meine rc. daß er kommen wird; fèlek, tartok töle, hogy el nem jö, ich bin in Besorgniß, daß er nicht kommen wird u. s. f.

u. s. f. Von den auf das hogy folgenden zusammen gesetzten Verben werden die Partikeln getrennt, und nach den Verbis gesetzt, wenn ein befehlendes oder bittendes Verbum vorher geht, z. B. meg paranſoltam neki, oder kèrtem ötet, hogy mennyen el, ich habe ihm befohlen, oder ihn gebeten, daß er weggehe. Verbietet man, so steht die Partikel vorn, und wird von dem Verbo durch das verbietende Adverbium *ne* getrennt: meg parantſoltam neki, oder kèrtem ötet, hogy el ne mennyen, ich habe ihm befohlen, oder ihn gebeten, daß er nicht weggehe u. s. w. Das Imperfectum des Conjunctivs bedeutet nichts Vergangenes, sondern etwas Zukünftiges und Ungewisses, z. B. héj ha meg tſelekedné, wenn er es doch thäte ꝛc. Das Plusquamperfectum deutet an, daß etwas geschehen wäre, wenn eine andere mögliche Bedingung wäre erfüllt worden, z. B. ő híres ember lett vólna, ha tovább èlt vólna, er wäre ein berühmter Mann geworden, wenn er länger gelebt hätte ꝛc.

Der Imperativ wird nicht allein zum Befehlen und Verbiethen, sondern auch zur Aufmunterung, zur Ermahnung, zur Anrede, und selbst zum Bitten gebraucht Die Partikeln, mit welchen die Verba zusammen ge-

setzt werden, werden hier, wenn man befiehlt oder bittet, allemahl, wie im Deutschen, nach den Verbis gesetzt, z. B. nyisd ki az ablakot, mache das Fenster auf; tedd be az ajtót, mache die Thür zu; kèrlek ird le ezt nékem, ich bitte dich, schreibe mir dieses nieder ꝛc. Verbietet man aber, so stehen sie vorn, und das verbietende Adverbium *ne* wird zwischen ihnen und den Verbis gesetzt, z. B. ki ne nyisd az ablakot, mache das Fenster nicht auf; be ne tedd az ajtót, mache die Thür nicht zu; azt meg ne merd próbálni, du sollst es nicht wagen oder versuchen; el ne menj, gehe nicht weg; meg ne mondd valakinek, sage es nicht jemanden ꝛc. So auch wenn das Adverbium jól gut, gebraucht wird, und es vor dem Verbo steht: jól ki ſeperd az házat, kehre das Haus gut aus; jól be takard az lábodat, bedecke dir die Füsse gut; jól meg mosd, wasche es gut; jól rá hallgaſs, merke wohl darauf ꝛc. Steht aber das Adverbium nach dem Verbo, wie es hier in dem Imperativ gewöhnlich der Fall ist, so steht die Partikel auch nach seinem Verbo: ſeperd ki jól, takard be jól, mosd meg jól etc. Wenn man hingegen nur bittet, und nicht verbietet, so kommen die Partikeln nach den Verbis zu stehen, z. B. kèrlek ne nyisd ki

az

az ablakot, ich bitte, mache das Fenster nicht auf; kèrlek ne menny el, ich bitte, gehe nicht weg. Das Futurum des Indicativs mit dem verneinenden Adverbium *nem* (dies kann im Imperativ nie gebraucht werden) verbunden, steht oft für den Imperativ, wie im Hebräischen, z. B. te nem mègy el, du wirst nicht weggehen, d. h. gehe nicht weg. Da die Wurzelwörter alle auf einen oder zwey Consonanten ausgehen, und hier im Imperativ ein neuer ohne allen Hülfslaut noch dazu kommt, welches dann mit den übrigen vorhergehenden Consonanten schwer auszusprechen wäre, oder wenigstens einen Uebellaut verursachen würde: so werden die letzten Stammbuchstaben im Imperativ bald anders, als sonst, ausgesprochen, z. B. mondj, oder bestimmt mondd meg, sage; tudj, oder tudd meg, wisse; hagyj, oder hagyd el, laß, höre auf; ülj le, setze dich nieder; állj fel, stehe auf; vallj, gestehe, bekenne; menj, gehe; hányj, oder hányd öszsze, werfe zusammen ꝛc.; sprich: mongy, mond meg; tugygy, tud meg; hagygy, hadd el; üjj le; ájj fel; vajj; menyny; hányny, hánd öszsze; bald mit den Charakterbuchstaben des Imperativs, oder umgekehrt, verwechselt, z. B. edd meg iß auf; idd meg trink aus (decomede, debibe, und unbestimmt: egyél,

 igyál,

igyál, ede, bibe; die übrigen auf *sz*, endigen sich auf *gy*, als vègy kaufe ꝛc.) vedd meg kaufe es ab (coëme); tedd le lege es nieder; vidd el trage es weg; hidd el glaube es, für: eszd meg, iszd meg, veszd meg, viszd el etc. Ferner: moss wasche; vesszsz el (pereas) geh zum Teufel; oszsz theile; hozz bringe; ereszsz oder botsáss, laß mich; vèss hohle aus; mess schneide ꝛc. stehen für: mosj, veszj, oszj, hozj, ereszj, botsátj, vèsj, metztzj. Vergl. §. 39.

Der Infinitiv prädicirt das Prädicat ohne Bestimmung einer Person, und erfordert den Casum seines Verbi, z. B. levelet írni, einen Brief schreiben; valakinek segíteni einem helfen ꝛc. Werden zwey oder mehrere Verba mit einander verbunden, um das unvollständige Prädicat des andern Verbi zu ergänzen, oder einen Gegenstand, eine Absicht ꝛc. zu bezeichnen: so kann eines davon in dem Indicativ oder Conjunctiv stehen, indem das andere, oder wenn ihrer drey da sind, die übrigen im Infinitiv bleiben müssen, in welchem Fall oft die Deutschen das Wörtchen zu, und die Lateiner das Supinum oder Gerundium auf *dum* gebrauchen. Dergleichen Verba, die mit einem oder mehrern Infinitiven verbunden und gebeugt werden können, sind: kell müssen, szokott

kott pflegen (das erstere wird in diesem Falle nur impersönlich, und das letztere im Praeterito gebraucht), szeret lieben, tanúl lernen, tanit lehren, megyen gehen, jár ein frequentativum des vorhergehenden, akar wollen, mer sich getrauen, fél fürchten, győz können (eigentlich überwinden), talál oder tanál finden, z. B. szeret olvasni, (amat legere) er liest gern; tanúl írni, er lernet schreiben; vadászni akar menni, er will auf die Jagd gehen ꝛc. Ist das Verbum, welches im Infinitiv steht, mit einer Partikel zusammen gesetzt, so wird es von derselben durch die Verba kell, szokott, talál, akar, mer, győz ꝛc. in den bejahenden Redensarten getrennt, in den verneinenden R. A. aber bleibt die Partikel bei seinem Verbo stehen, z. B. fel kell kelni, man muß aufstehen; ő jókor fel szokott kelni, er pflegt früh aufzustehen; ha el találok alunni, költs fel, wenn ich einschlafe, wecke mich auf; ki akar menni, er will ausgehen; azt magadis meg győzöd enni, du kannst es selber aufessen, und nicht: fel kelni kell, fel kelni szokott, ha el alunni tálálok etc. Der Infinitiv, construirt mit dem *kell*, nimmt auch Suffixa an, in welchem Fall das i der Endvocal desselben, die dritte Person ausgenommen, in einen andern ge-

hörigen Hülfslaut verwandelt wird, z. B. mennem kell (für: menni kell nekem) ich muß gehen, oder: el kell mennem, ich muß weggehen; menned kell, du mußt gehen; mennie kell, er muß gehen; mennünk kell, wir müssen gehen u. s. f. Häufig setzt man den Infinitivum noch zu seinem Verbo, wie im Hebräischen, um eine Sache zu verstärken, wo man ihn im Deutschen blos durch Adverbia ausdrücken kann, z. B. el jöni el jö *), er kommt gewiß ꝛc. Eben so verhält es sich mit dem Participio und Gerundio: várván vártam az Urat **), sehnlich, oder mit Sehnsucht wartete ich auf den Herrn; látva se láttam, ich habe es nicht einmal gesehen; hallva se hallottam, (ne audiendo, oder wie es die Lateiner sagen, ne fando quidem audivi) ich habe es nicht einmal gehört; kèrve kèrtem, ich habe ihn sehr gebeten ꝛc. Das Participium oder Gerundium auf *v* - *n* wird in allen Verbearten und Formen sehr häufig zur Zusammenziehung zweyer oder mehrerer Sätze gebraucht, z. B. el menvén tanittsatok minden népeket etc. (abeuntes docete omnes gentes), gehet und lehret alle Völker ꝛc.; hallván szódat meg ijjed-

*) בא יָבוֹא

**) קַוֹּה קִוִּיתִי יְהוָֹה Ps. 40, 1.

ijjedtem (audita voce tua, territus ſum), ich hörte deine Stimme und bin erſchrocken; egy juháſz, botjára támaſzkodván, néz ki kunyhójából, ein Schäfer, auf ſeinen Stab gelehnt, ſchauet aus ſeiner Hütte heraus; Péter, ki nem fizethetvén az adóſſágot, tömlötzbe tétetett, Peter, indem er die Schulden nicht bezahlen konnte, iſt ins Gefängniß geſetzt worden; egyebeket el hallgatván, tſak ezt jelentem, hogy etc. das übrige verſchweige ich, und melde nur dieſes, daß u. ſ. f. Das Gerundium auf *v*- wird gebraucht, um die Weiſe zu bezeichnen, wie etwas geſchieht, in welchem Falle die Deutſchen des Participiums Praeſentis, und die Lateiner des Gerundiums auf *do*, ſich bedienen, z. B. én ötet aluva találtam, ich fand ihn ſchlafend; ő ülve dolgozik, er arbeitet ſitzend; ö imádkozva kél fel, imádkozva ſekſzik le, betend ſteht er auf, betend legt er ſich nieder; ő ſétálva tanúl (ambulando diſcit), er lernet gehend. Bisweilen hat es die Bedeutung eines Adverbiums: ſietve, futva, jöttem, ich bin eilend, laufend gekommen; lopva (furtim) geſtohlener weiſe; jobb az lentſe törve mint parázſonn, die Linſen ſind geſtoſſen beſſer, als ungeſtoſſen; az pènz ſzámlálva jó, az aſzſzony verve, ein rohes Sprichwort, welches eigentlich ſo

 viel

viel heißt, als: das Geld ist gut, wenn man es gezählt, und das Weib, wenn man es geschlagen hat. Mit den Substantiven Verben verbunden, drückt dieses Gerundium das Participium Praeteriti aus, z. B. már tudva van az dolog, die Sache ist schon bekannt; ez az szoba már ki van adva, dieses Zimmer ist schon verlassen; még nints ki hirdetve, es ist noch nicht publicirt worden; az rozs már ki van tsèpelve, der Roggen ist schon ausgedroschen; ez az nadrág jól meg van szabva, diese Hosen sind gut geschnitten; az dolog rám van bízva (für: rám bizattatott), die Sache ist mir aufgetragen worden, u. s. f. Das Participium der Substantiven Verben wird endlich in verschiedenen Redensarten und Umschreibungen gebraucht, z B. az nem nekem való, das ist nicht für mich; vetni való búza, Waitzen zum Säen, oder der zu säen ist; az ide való, oder az itt lèvő Akadémia, die hiesige Akademie; az oda való, oder ott lèvő fő oskola, die dasige hohe Schule; zsebbe való óra, eine Taschenuhr; útra való pènz, Reisegeld; egy semmire való ember, ein Schurk, Taugenichts; hová való ked, woher ist er gebürtig? Tokajba, aus Tokey; szemesnek való az játèk, vaknak (való) az alamizsna (ein Sprüchwort), das

Spiel

Spiel ist für einen Scharfsichtigen, und das Almosen für einen Blinden; örökké való, der Ewige; öröktől fogva való, der von Ewigkeit her ist; szüntelen való, beständig, unaufhörlich; enni való, was zu essen, innya való, was zu trinken ist; akasztó-fára való (patibulandus) Galgenvogel, u. s. f.

## §. 56.

### Verbindung des Verbi mit dem Substantive.

Wenn ein Substantiv mit einem Verbo verbunden wird, so ist entweder das erste, oder das letzte der regierende Theil. In beyden Fällen wird das Substantiv entweder mit dem Infinitive, oder mit den bestimmten Modis des Verbi verbunden. Wenn ein Verbum finitum von einem Substantive regiert wird, so ist dieses allemal das Subject; daher des Verbum, als das Prädicat, sich nach dessen Zahl und Person bequemen muß, wie wir im vorigen gesehen haben. Von mehrerm Umfange ist der Fall, wo das Substantiv von dem Verbo regiert, und durch dasselbe in sehr mannigfaltige Verhältnisse gegen das Prädicat versetzt wird, welche Verhältnisse durch die Casus an dem Substantive, und wo diese nicht zureichen, durch Postpositionen ausgedrückt werden.

a) Von dem Verbo mit dem Nominative.

Der Nominativ ist nebst dem Vocative (dieser ist dem Nominative ähnlich) der eigentliche Casus des Subjectes, indem jener das Subject der ersten und dritten, dieser aber der zweyten Person ausdrückt; nur daß der Vocativ wegen seiner genauen eigenen Bestimmueg keines bestimmten Artikels bedarf, des unbestimmten aber ohnehin nicht fähig ist. Wenn das Verbum ein Passivum, und folglich das Subject der leidende Gegenstand ist, so kann dieses als bestimmte Person, nur alsdann im Nominative stehen, wenn das Activum den Accusativ erfordert: az ellenség meg verettetett, der Feind ist geschlagen worden; ő muzsikára tanittatik, die Musik wird ihm gelehrt: sonst bleibt der Casus des leidenden Gegenstandes: nékem tudtomra adatott, es ist mir berichtet worden ꝛc. Einige Verba mit allgemeinen Prädicaten erfordern einen doppelten Nominativ, einen des Subjectes, und einen des besondern Prädicates. Diese Verba sind vornehmlich: vagyok seyn, leszek werden, und marad bleiben, z. B. Salamon Király vólt, Salamo war ein König; én Pap leszek, ich werde ein Geistlicher; ő mindég gyermek marad, er bleibt immer ein Kind ꝛc. Die Passiva von hív heißen, wenn es für nennen

nen steht; nevez nennen, und kereſztel taufen, für: in der Taufe benennen, erfordern nebst dem Nominativ einen Dativ: ez az gyermèk Pálnak fog kereſzteltetni, dieses Kind wird Paul getauft werden; Sándor *Nagynak* neveztetett, és *Nagynakis* hivattatik, Alexander wurde Groß genennet, und wird auch Groß geheissen. Wenn ein Nominativ mit einem andern Substantive vermittelst des Wortes *mint* als, wie, vergliechen oder durch dasselbe erklärt, erläutert, oder eingeschränkt wird, so steht dieses gleichfalls im Nominative: ùgy hullott az golyóbis mint az záporesö, es fielen die Kugeln wie ein Platzregen ꝛc. So auch bey den Reciprocis: te ùgy viſeld magad mint betsületes ember, führe du dich so auf, wie ein ehrlicher Mann; ö igen jól viſelelte magát, er hat sich sehr gut betragen. Auch das *eſik* es fällt, erfordert den Nominativ: esö, hó, jég, eſik, es regnet, es schneiet, es hagelt; eigentlich: es fällt Regen ꝛc.

b) Von dem Verbo mit dem Genitive.

Wenn die Verba Subſtantiva: van seyn, leſzſz werden, einen Besitz bedeuten, so erfordern sie den Genitiv, z. B. ez az ház az én atyámé vólt, dieses Haus war meines Vaters sein; Brabántzia még az Tſáſzáré leſzſz,

leſzſz, Brabant wird noch dem Kaiſer gehören. Das Praeſens von dem erſtern (denn das letztere hat keins) wird, und kann auch nie, in dieſem Falle gebraucht werden, welches im Lateiniſchen und Deutſchen unentbehrlich iſt, z. B. kié ez az föld (cujus *eſt* hoc territorium), weſſen iſt dieſes Land? az Királyé, des Königs ſeines; adjátok meg az Tſáſzárnak az mi az Tſáſzáré, és az Iſtennek, az mi az Iſtené (date Caeſari, quae Caeſaris ſunt, et Deo, quae Dei ſunt), gebt dem Kaiſer, was des Kaiſers iſt, und Gott, was Gottes iſt. Matth. 22: 21. Sonſt erfordern dieſe Subſtant. Verba den Dativ: ha én neki vólnék, wenn ich in ſeiner Stelle wäre; ha én neki lettem vólna, wäre ich in ſeiner Stelle geweſen ꝛc. Bey dem Regimen wird der Dativ ſtatt des Genitivs gebraucht, wie wir oben ſchon geſehen haben.

c) Verbindung des Verbi mit dem Dative.

Der Dativ bezeichnet für ſich allein 1) das Ganze, an welchem der Begriff des Verbi vorgeht, beſonders ſo fern es eine Perſon iſt, oder als Perſon betrachtet wird; denn wenn es eine lebloſe Sache iſt, ſo wird ſie am häufigſten mit einer Poſtpoſition ausgedrückt. Sowohl mit den Tranſitiven,

in

in welchem Falle der leidende Gegenstand im Accusative steht: másnak az kenyeret az szájából el venni, einem das Brod aus dem Munde nehmen; magának meg döfte az ujját, er hat sich in den Finger gestochen; nékem dobog az szívem, mir pocht das Herz; néki ver az ere, ihm schlägt die Ader rc.; als auch mit den Intransitiven: nékem ki ment (ki esett, ki fittyent) az eszemből, es ist mir aus dem Gedanken gekommen; Pálnak fáj az feje, dem Paul thut der Kopf weh; Péternek megyen az haja, dem Peter gehen die Haare aus; nékem vèrzik az szívem, mir blutet das Herz; néked jól van dolgod, dir gehts gut, oder du bist glücklich rc. 2) Das Verhältniß der Person oder Sache, um deren willen das Prädicat dem Subjecte zukommt; den persönlichen Gegenstand, auch wenn er keine eigentliche Person ist, aber doch als solche betrachtet wird; das Ding, auf welches der Begriff des Verbi durch einen Umschweif, vermittelst des leidenden Gegenstandes, gerichtet ist. Der Dativ steht daher vornehmlich bey transitiven Verbis, wenn ihr Activum den leidenden Gegenstand im Accusative, das Passivum aber denselben im Nominative bey sich hat, diejenigen ausgenommen, welche bey dem Accusative vorkommen werden: valaki-

nek

nek valamit tanátſolni, komendálni oder javaſolni, einem etwas rathen, anrathen; parantſolj neki, befehle ihm; hozz nekem, bring mir; magamat ajánlom kigyelmednek, ich empfehle mich Ihnen; fizeſs meg nekem, bezahle mir. So auch izenni oder üzenni melden, ki kèrni ausbitten, tulajdonitani zuſchreiben, höſzönni danken, tudtára adtni zu wiſſen thun, kund machen, engedni nachgeben, nachlaſſen, mondani ſagen, beſzélni reden, erzählen, kivánni wůnſchen, hazudni lůgen, küldeni ſchicken, ajándèkozni ſchenken, igèrni verſprechen, mutatni zeigen, venni kaufen, áldozni opfern, lopni ſtehlen ꝛc. 3) Den Gegenſtand der Perſon, auf welchen der Begriff des Verbi gerichtet iſt, bey den meiſten *Neutris* und *Intranſitivis:* ki térni ausweichen, elibe menni begegnen, marad nekem es bleibt mir, ſzolgálni dienen, haſznál neki es gedeihet ihm, valakinek tetſzeni einem gefallen, engedelmeskedni gehorchen, hinni glauben, trauen, világitani leuchten, meg jutalmaztatni belohnen, ártani ſchaden, vèteni beleidigen, hízelkedni ſchmeicheln, néki meghólt egy gyermeke ihm iſt ein Kind geſtorben, ellene állani widerſtehen, inteni winken, jót kivánni wohl wollen, az nekem terhemre leſzſz, das wird mir zur Laſt,

hagyj

hagyj békét neki, laß ihn, kiáltani rufen, szólani sprechen, imádkozni oder könyörögni beten, alkalmatlankodni incommodiren, nekem az tíz tallérban van, es kostet mir zehn Thaler, segitts neki, helfe ihm, ö nékem atyámfia, barátom, er ist ein Anverwandter, ein Freund von mir, u. s. f. Wohin auch die unpersönlichen gehören: illik es schickt sich, es steht an, nékem jól esik, es schmeckt mir, nékem igen tetszett, es hat mir sehr gefallen, nékem jut etszembe, es fällt mir bey, szembe tűnik, es fällt ins Auge, nékem úgy tetszik oder látszik, mir deucht, mich dünkt. Manche Verba können sowohl mit dem Dative, als auch mit dem Accusative verbunden werden, nachdem ein Ding als der persönliche, oder leidende Gegenstand dargestellt wird: valakinek segiteni, kiáltani, hinni, fizetni, einem helfen, rufen, trauen, bezahlen, und: valakit kiáltani, kifizetni etc. einen rufen, bezahlen, hinni valakinek, einem glauben, und hinni valamit, etwas glauben, ezt neked szántam, dieses habe ich für dich bestimmt, und én szánom ötet, mich dauert er ꝛc. Manche Verhältnisse, welche die Deutschen und Lateiner durch den Dativ ausdrücken, werden hier durch Postpositionen ausgedrückt: az mit rád bíztam, véghez vidd, richte es

aus,

aus, was ich dir aufgetragen habe, wovon unten ein mehreres. Das neki, Dativ des persönlichen Pronominis ő er, wird manchen Verbis vorgesetzt, welches in dem Falle keine Person, und kein Subject, sondern blos gleichsam eine intensive Partikel ist, z. B. neki bátorodtam, ich ließ die Furcht fahren, ich ward kühn, dreist; neki bíztatni, aufmuntern; neki ſzokni, angewöhnt seyn; neki iramodott, er fieng an stark zu laufen; neki makatſította magát, er hat sich verhärtet, und mehr Eigensinn gezeigt; neki ſzeleſedett, er ist voreilig (praeceps) geworden ꝛc.

d) Verbindung des Verbi mit dem Accusative.

Diejenigen Verhältnisse, welche der Accusativ in Verbindung mit dem Verbo, für sich allein und ohne Postposition ausdrückt, sind 1) das Verhältniß des leidenden Gegenstandes, oder desjenigen Dinges, es sey Person oder Sache, auf welches der Begriff des Verbi unmittelbar wirkt; daher eigentlich ein jedes *Activum* und *Transitivum* einen Accusativ erfordert: én betsülöm az Túdóſokat, ich schätze die Gelehrten; kèrem az Urat, ich bitte den Herrn ꝛc. Dahin gehören auch diejenigen Intransitiva, welche mit den Partikeln meg, ki, el etc. zusammen

sammen gesetzt, und bestimmt gebeugt werden können: ülök ich sitze, megülöm az lovat, ich sitze gut auf dem Pferde, oder ich bereite das Pferd; ő ki állja az sarat, er wird es ausstehen, oder er wird ausharren; ő még el állana ötvent, er würde noch 50 (Prügel) aushalten rc. Ferner gilt dieses von den meisten *Reciprocis*, welche wahre Activa sind, deren Wirkung nur auf das Subject zurückgeführt wird: meg tartóztatom magamat, ich enthalte mich; elszégyenlette magát, er hat sich geschämt; ne epeszd magadat, bekümmere dich nicht; el árúlta magát, er hat sich selbst verrathen; vonogatja magát, er weigert sich rc. Jngleichen von dem inpersönlichen transitiven Zeitwort *illet*, welches aus dem Jntransitiven *illik* decet, durch das *t* gebildet, mithin nicht mit dem Primitiven *illet* anrühren, zu verwechseln ist: ez engemet illet, dieß gehört mir zu. Wenn ausser dem Gegenstande, in welchen das Verbum unmittelbar wirkt, noch ein anderer vorhanden ist, auf welchen die Wirkung nur mittelbar ist, so stehet dieser in dem Dative, und jener in dem Accusative. Siehe oben den Dativ. Wenn die Wirkung der ersten Person des Singularis, auf die zweyte Person des Singularis sowohl, als auch des Pluralis ausgedrückt werden soll,

so wird das Verbum in allen Temporibus mit der Partikel *l - k* gebraucht, z. B. én látlak, nèzlek (und nicht látom, nèzem, noch weniger látok nèzek) téged, titeket, ich sehe, schaue dich, euch; láttalak téged, titeket, ich habe dich, euch gesehen ꝛc.

2) Das Verhältniß der Zeit, auf die Frage: wie viel? z. B. hány órát mulattál el, wie viel Stunden hast du versäumt? hatot sechs; hány eſztendőt töltöttél el Akadémiánn, wie viel Jahre hast du auf der Universität zugebracht? hármat (oder három eſztendőt) drey ꝛc. Das Wort *nap* der Tag, bleibt im Nominativ stehen: hány nap mulattál Bétsbenn? wie viel Tage hast du dich in Wien verweilt? nègy nap, vier Tage; hány nap vóltál úr - dolgára? in wie viel Tagen hast du gefröhnt, oder Frohnarbeit gethan? két nap, in zwey Tagen ꝛc.; megèrem én még azt az időt, ich werde die Zeit noch erleben ꝛc.

3) Das Verhältniß des Gewichtes, Werthes und Preises: egy mázſát nyom, es wiegt einen Zentner; az megüti az mèrtèket, das erreicht oder trift das Maaß; ez az óra megèr húſz aranyat, diese Uhr ist 20. Dukaten werth ꝛc. Eine nähere Be-

stimmung der Ausdehnung geschieht durch Umschreibung, in welchem Falle die oben schon erwähnten Partikeln *nyi*, und *ú* oder *ü* (dieß letztere ist weiter nichts, als ein ruhendes Vau, welches nach Beschaffenheit des Wortes, dem es angehängt wird, verschieden ausgesprochen wird) unentbehrlich sind, z. B. tíz ölnyi, hoſzſzúſágú, és nègy lábnyi ſzèleſſégü árok, eine 10. Klafter lange und 4. Schuh breite Grube. Andere Verhältnisse des Accusativs werden durch verschiedene Postpositionen ausgedrückt, z. B. az ſok baj *miatt* el nem mehettem, vieler Geschäfte wegen konnte ich nicht gehen; az régula ellen vètettél, du hast gegen die Regel gefehlt; eſtve felè, gegen Abend ꝛc.

Diejenigen Verhältnisse, welche im Lateinischen ꝛc. durch den Ablativ ausgedrückt werden, werden hier, im Magyarischen, mit Zuziehung gewisser Postpositionen ausgedrückt, in welchem Falle das Nomen allemahl in dem Nominativ steht, z. B. tüzzel vaſſal puſztítani, mit Feuer und Schwerd verheeren; pohárból innya, aus dem Glas trinken; az piatzról jövök, ich komme von dem Markte; ezt egy Zſidótól vettem, ich habe dieses von einem Juden gekauft; kotſinn ment, er ist in der Kutsche gefahren; lo-

vonn, oder lò hátonn jött, er ist zu Pferde gekommen; két forintonn vettem, ich habe es um zwey Gulden gekauft; pénzért mindent lehet kapni, für Geld kann man alles haben: ö az tolvajoktòl meg foszta-tott, er ist von den Räubern geplündert worden; az szükségtöl kènszerittettem, ich bin von der Noth gezwungen ꝛc. Das Passivum wird aber im Magyarischen beiweitem nicht so häufig, wie im Deutschen und Lateinischen, sondern nur sparsam, wie im Türkischen, gebraucht; also statt: minden az Istentöl teremtetett, Alles ist von Gott erschaffen; Mántua az Frantzoktòl ostromoltatik, Mantua wird von den Franzosen belagert, u. s. f. sagt man lieber: mindent az Isten teremtett, Gott hat Alles geschaffen; Mántuát ostromolják az Frantzok, Mantua belagern die Franzosen. Wo die Deutschen die dritte Person des Singularis im Passivo, oder die Partikel man im Activo gebrauchen, da bedienen sich die Magyarn, wie die Türken, der dritten Person des Plurals im Activo, z. B. azt mondják (dicitur, ajunt) es wird gesagt, man sagt ꝛc. Ist aber das Substantivum *ember* der Mensch, wie es gewöhnlich geschieht, ausgedrückt, so kommt das Verbum im Singular zu stehen: most sok ujságot hall az ember, jetzt hört

man

man viel Neues; ebből nem győz az ember eleget enni, davon kann man nicht genug essen; eleget mondja azt neki az ember, de hijábann, man sagt es ihm oft genug, aber vergeblich, eigentlich: jezt hört der Mensch viel Neues ꝛc.

## §. 57.

### Vom Gebrauche der Adverbien.

Die Adverbia bedeuten etwas Unselbstständiges an und für sich, und werden daher zur Bestimmung alles übrigen in der Rede gebraucht; sowohl des Selbstständigen oder der Substantiven: tsak az Isten mindentúdó, nur Gott ist allwissend; tsak az virtus teszi az embert nemessé, nur die Tugend macht den Menschen edel; tsak egy forintot nyertem, ich habe nur einen Gulden gewonnen ꝛc., als auch, und zwar vornehmlich, des Unselbstständigen, welches durch nichts als durch ein Adverbium bestimmt werden kann, es sey nun ein Adjectiv: egy igen szèp ház, ein sehr schönes Haus ꝛc., oder ein Pronomen: én egyedül, ich allein ꝛc., oder ein anderes Adverbium: felette igen jó, überaus sehr gut ꝛc.; daher denn mehrere solcher Adverbien hinter einander stehen können, wovon immer eines das andere bestimmt: mo-

ſtantól fogva mind örökké, von nun an bis auf immer und ewig ꝛc. Am häufigſten werden die Adverbia bei den Verbis gebraucht, um die Art und Weiſe näher zu beſtimmen, wie der Begriff des Verbi dem Subjecte zukommt, z. B. ez az ſeb igen fáj, dieſe Wunde ſchmerzet ſehr, ö hirtelen meg hala, er ſtarb plötzlich; Péter halva fekſzik, Peter liegt todt. Wo doch theils Mißdeutung zu vermeiden iſt, wenn das Adverbium ſowohl auf den leidenden Gegengenſtand, als auf den Begriff des Verbi gezogen werden kann: én rèſzegenn láttam ötet, ich ſah ihn betrunken; theils der Gebrauch eines Adverbiums, wo ein Adjectivum ſtehen ſollte: ö igen együgyüenn (für együgyünek) feſti ötet, er beſchreibt ihn ſehr einfältig ꝛc. Die Adverbia ſtehen daher im Satze allemahl da, wo ſie etwas zu beſtimmen finden, und zwar gemeiniglich vor dem Beſtimmten: egy igen jó (und nicht igen egy jó; oder egy jó igen) ember, ein ſehr guter Mann; gyakrann nem hallottam, ich habe es oft nicht gehört, giebt einen andern Sinn, als: nem gyakrann hallottam, ich habe es nicht oft gehört.

Die Adverbia ſind ihrer Bedeutung nach entweder abſolut, welche nur an einem Dinge

Dinge gedacht werden dürfen: ö gyakrann hibázik, er fehlt oft; Róma meſzſze van ide, Rom iſt weit von hier ꝛc., oder relativ, wenn ihr Begriff zwiſchen zwey Dingen gedacht werden muß. In dem letztern Falle wird das zweyte Ding, welches zur Erklärung des relativen Begriffes erfordert wird, auf verſchiedene Art ausgedrückt: entweder durch den Infinitiv: megúnvánn tovább élni, megölte magát; müde länger zu leben, er hat ſich ſelbſt ermordet; oder durch die Partikel *mint*: London meſzſzebb van innen mint Páris, és Hamburg mint Berlin, London iſt weiter von hier als Paris, und Hamburg als Berlin; oder durch die Postpoſition *n-l*: London meſzſzebb van Párisnál, és Hamburg Berlinnél, das nehmliche. In Anſehung der Adverbien bemerken wir nur noch, daß eine doppelte Verneinung in einem Satze, welche wider die Natur der deutſchen Sprache iſt, im Magyariſchen ſehr gebräuchlich iſt, und bejahet nicht, wie es im Lateiniſchen der Fall iſt, ſondern ſie verneinet vielmehr ſtärker: ö nékem ſoha ſemmit ſem adott, er hat mir nie nichts gegeben; azt még ſoha ſem hallottam, das habe ich noch nie gehört ꝛc. Auch wenn ein Verbum bereits eine Verneinung in ſich ſchließt, muß ſolche wiederholt werden: tagadta, hogy ö

azt nem tselekedte, er läugnete, daß er es gethan habe; nem kètlem, hogy ö azt ne hallotta vólna, ich zweifele nicht, daß er es nicht sollte gehört haben; senki sints, az ki nem kivánná az bèkességet, es ist niemand, der den Frieden nicht wünschte; eigentlich: ille mihi nunquam nihil non dedit; id adhuc nunquam non audivi etc.

## §. 58.

### Von dem Gebrauche der Postpositionen.

Da von ihnen das meiste bereits im vorigen gesagt worden ist, so bemerken wir hier nur folgendes. Wenn mehrere Substantive, welche entweder gar nicht, oder nur durch das *és* und, und das *vagy* oder, verbunden sind, durch eine und eben dieselbe Postposition bestimmt werden sollen, so kann selbige, wenn sie trennbar ist, nur einmahl gesetzt werden, z. B. fegyver éhsèg és döghalál által el pusztúlt az ország, durch Schwerd, Hungersnoth und Pest ist das Land verwüstet worden rc. Ist die Postposition aber untrennbar, so muß sie wiederholt werden: az ètelbenn, italbann, (oder vielmehr evésbenn, ivásbann) tanúlásbann, és mindenbenn mèrtèkletesnek kell lenni, im Essen, Trinken, Studiren, und in allem muß

man

man mäßig seyn; ö mind az ètelbenn, mind az italbann mèrtèkletlen, er ist sowohl im Essen, als auch im Trinken unmäßig. Manche Partikeln werden zweymahl gesetzt, einmahl vor dem Verbo als Prä-, und das anderemahl nach dem Nomen als Postpositionen: már kozzá fogtak az aratáshoz, man hat schon angefangen zu erndten; rá ütni az ellenségre, den Feind angreiffen; rá esett az vèr az atyámra, mein Vater ist von der rothen Ruhr befallen; bé ment az házba, er ist ins Haus hineingegangen. Die erstern kommen im Imperativ nach dem Verbo zu stehen: menny bé az házba, geh hinein ins Haus; fogj hozzá az dologhoz, fange die Arbeit an ꝛc. Die Partikeln túl, innen, általellenbenn, erfordern allemahl das Nomen mit einer Postposition: túl az Tiszánn, jenseits der Theiß; innen az Dunánn, diesseits der Donau; az templommal általellenbenn, der Kirche gegen über ꝛc. Die determinativen Pronomina ez und az, bekommen allemahl die nehmliche Postposition, welche das auf sie folgende Nomen selbst hat: ezzel (oder auch evvel, beydes für ezvel) az késsel, mit diesem Messer; ebbenn (für ezbenn) az órábann, in dieser Stunde; abból (für azból) az házból, aus dem Hause; az mellett az kert mellett, neben dem Garten;

ten; ez ſzerént az régula ſzerént, nach dieſer Regel ꝛc. Häugt man aber die Poſtpoſition nn gedachten Pronominibus an, ſo bleibt nicht nur der Artikel, ſondern auch die erſtere Poſtpoſition weg: ezenn kéſſel, ezenn órábann, azonn házból, azonn kert mellett, ezenn régula ſzerént. Haben die Poſtpoſitionen ſich ſelbſt Suffixa angehängt, ſo ſind ſie ſo viel, als die perſönlichen Pronomina ſelbſt *); dieſe können folglich in dem Falle wegbleiben, oder auch geſetzt werden, z. B. gyere hozzám, komm zu mir: hozzád megyek, ich gehe zu dir; ſemmi jót nem hallok felöled, ich höre nichts Gutes von dir; ti nálam nélkül ſemmit ſem èrtek, ihr tauget (könnet) nichts ohne mir; velem együtt (una mecum), ſammt mit mir; ő jó ſzivvel (indúlattal) van te erántad, er iſt gut geſinnt gegen dich; én nem haragſzom te rád, ich bin nicht böſ auf dich, oder ich zürne dir nicht ꝛc. Dieſe Poſtpoſitionen bekommen auch dann das Suffixum, wenn ſie mit einem Verbo zuſammengeſetzt ſind: én rám is rám illik ama pèldabeſzèd, auch auf mich paßt jenes Sprüchwort; ő ahoz is hozzá nyúlt, auch das hat er angerührt; rám ſzorúl ő még én rám, er wird noch

meiner

*) Wie auch im Hebr. אַחֲרֶיךָ nach dir ꝛc. z. B. der Fall iſt.

meiner bedürfen ꝛc. Die közzé und közzül nehmen nur Suffixa pluralia an: az ágyú golyóbis közzénk esett, de senkit közzülünk meg nem ölt, die Kanonenkugel fiel unter uns, hat aber keinen von uns getödtet. Die Adjectiven: sok viel, keves wenig, egynéhány etliche, (so auch die Cardinalien, wie wir oben schon gesehen haben) erfordern die Partikel *nn*, wenn sie mit einem Verbo, welches im Plural steht, construirt werden: sokann közzülünk meg sebesittettek, és egynéhanyann el estek, viele von uns sind verwundet worden, und etliche sind geblieben; kevesenn vagynak közöttünk betegek, wenige Kranke giebt es unter uns. Die zwey bennünk und ellen, haben sogar einen Accusativum: jól megvert *bennünket* az eső, wir sind tüchtig beregnet worden; én abbann *ellent* nem állok, ich setze mich nicht dagegen.

Der Ort, welcher das Ziel einer Bewegung ist, wird im Magyarischen mit verschiedenen Postpositionen ausgedrückt, und in vielen Fällen kommt es bloß auf den Gebrauch an; daher sich keine ganz genau bestimmte Regeln davon geben lassen. Die Bewegung geschieht entweder von, oder zu mir: im erstern Falle findet die Partikel *hova* (*hová*)

wohin?

wohin? nebst dem Verbo *menni* gehen, und im andern die Partikel honnan (honnat, honnét) woher? nebst dem Verbo *jöni* kommen, statt, und in beyden Fällen werden unterschiedliche Postpositionen gebraucht. Es werden gebraucht

1) die Postpositionen b, r, und b-l, r-l. a) Nach den eigentlichen Orts- und Ländernamen: Bétsbe, Budára, Lengyel-Országba, Angliába menni, nach Wien, Ofen, Pohlen, England gehen; ö Bétsböl, Budárol jö, er kommt von Wien, von Ofen rc. b) Nach den appellativen Udvar (Aula) Hof, und ház Haus: az Udvarba, haza (dieses letztere Wort verliert in dem Falle seinen Accent, und bekommt am Ende nur ein *a* statt des *ra*) menni, nach Hofe, nach Hause gehen; az Udvarból, hazórol (onnan, onnat, onnét hazól) jövök, ich komme vom Hofe, vom Hause; und c) nach verschiedenen andern Gattungswörtern, welche aber alsdann den bestimmten Artikel haben müssen. Hier ist zu bemerken, daß wenn der Ort, wovon man redet, gleichsam geschlossen ist, oder wenigstens als solcher gedacht werden kann, so werden die Postpositionen b, und b-l, im entgegen gesetzten Falle aber, die Postposit. r, und r-l, gebraucht, z. B.

az

az házba, pintzébe, kertbe szőlőbe etc. und: az piatzra, vásárra, mezőre, rètre megyek, ich gehe ins Haus, in den Keller, in den Garten, in den Weingarten, auf den Markt, auf den Jahrmarkt oder die Messe, auf das Feld, auf die Wiese; az házból, piatzròl jövök, ich komme aus dem Hause, von dem Markte. Besonders wenn bloß die Gegend bezeichnet werden soll: északròl jö az felleg, és dèlre megyen, die Wolke kommt von Norden her, und geht nach Mittag zu.

2) Wenn die Bewegung nach einem Orte, oder nach der äussern Fläche eines Dinges gerichtet ist, so werden die Postpositionen h-z und t-l, mellé und mellől, alá und alól, felé und felől, megé und megől, közzé und közzül, gebraucht: az Urhoz, az vár mellé, az fa alá, az malom felé, az ház megé, az bokrok közzé megyek, ich gehe zu dem Herrn, an (neben) die Festung, unter den Baum, gegen die Mühle zu, hinter das Haus, unter die Gebüsche; az Urtòl, az vár mellől, az fa alól, az malom felől, az ház megől, az bokrok közzűl jövök, ich komme von dem Herrn, von der Festung (diese und viele andern Redensarten lassen sich im Deutschen nicht ganz richtig ausdrücken), von dem Baum, von der

Mühle,

Mühle, von dem hintern Theile des Hauses, aus den Gebüschen. In diesem Falle können die Ortsnamen auch ohne alle Postposition, in dem Dativ, wie im Türkischen, gesetzt werden: én jöttem Bétsnek, Lintznek, Passaunak, és Régensburgnak, ich kam über Wien, Linz, Passau, und Regensburg. Manche Adverbia nehmen auch Postpositionen an: meszszère ment, er ist weit gegangen; meszszèről jött, er ist von weitem hergekommen, von meszsze (procul) weit.

## §. 59.

Auf eben so verschiedene Art wird auch die Ruhe durch die untrennbaren Partikeln *l*, *nn*, und *tt*, ausgedrückt. Diese werden nicht nur den Hauptwörtern, sondern auch manchen Postpositionen selbst, die eine Bewegung bedeuten, angehängt, um dadurch eine Ruhe zu bezeichnen, z. B. alól unten, felűl (und nicht felyül) oben, belől inwendig, kívűl auswendig, elől vorn, hátúl hinten; az világonn, auf der Welt, az főldönn, auf der Erde, az pástonn oder gyepenn, auf dem Anger oder der Weide, az hegyenn, auf dem Berge, Budánn zu Ofen, Pestenn zu Pest; az fa alatt, unter dem Baume; az templom mellett, neben der Kirche; az tű-

kör

kör felett, über dem Spiegel; az asztal alatt, unter dem Tische; az ház elött, vor dem Hause; az ajtó megett, hinter der Thür.

Dieses *tt* wird auch bey manchen, auf ein r und ly ausgehenden Ortsnamen gebraucht: Győrött, Kolosváratt, Vásárhelytt, zu oder in Rab, zu Klausenburg, zu Vásárhely. Diejenigen Nomina, welche mit den vier erstern Postpositionen construirt werden, müssen den Artikel, wenn sie sonst keine Ortsnamen sind, und ausserdem noch eine andere Postposition bey sich haben: az hídonn, alól, unterhalb der Brücke; az malmonn felül, oberhalb der Mühle; túl az Dunánn, über die, oder jenseits der Donau rc. Die Postpositionen alle regieren im Magyarischen ordentlich den Nominativ. Wenn ihnen aber die Suffixa beygefügt werden, in welchem Falle solche als *Substantiva* zu betrachten sind, so erfordern sie den Dativ, d. i. sie haben ihr *Regimen*, wie im Hebr. und andern orientalischen Sprachen, z. B. én kigyelmednek èpenn melléje ülök, ich werde mich dicht zu Ihnen niedersetzen; az fának alája feküdtem, ich legte mich unter den Baum nieder rc. Auf die Frage: mikor, wann? antwortet man entweder mit, oder ohne

ohne Postpositionen, z. B. ebbenn az ſzempillantásbann, in dieſem Augenblicke; reggel, des Morgens; délbenn, des Mittags; eſte oder eſtvel, des Abends; èjjel oder ètztzaka (für èjſzaka), des Nachts; nappal, beym Tage; èjfélbenn, zu Mitternacht; az hétenn, dieſe Woche; az jövő hónapbann, im künftigen Monathe; harmadèvi, vor zwey Jahren; tavaj oder az múlt eſztendőbenn, im vorigen Jahre; az minap, letzthin, neulich; règenn, längſt; tennap elött, vorgeſtern; ma, heute; hólnap, morgen; az jövő nyáronn, őſzönn, télenn, tavaſzonn, den kommenden Sommer, Herbſt, Winter, Frühling ꝛc. Die Poſtpoſition dèg oder dig bis, welche mit dem türkiſchen *dek* einerley iſt, und das nehmliche bedeutet, iſt nur in dieſen Wörtern üblich: minddèg oder mindètig (für mindèdig), allemahl; meddig, wie weit? eddig, bis hieher; addig bis dahin; amaddig, bis dorthin (für mellydig, ezdig, azdig, amazdig), övedig (öv der Gürtel) bis zum Gürtel oder Nabel. Nach den andern Wörtern verliert ſie das *d*, z. B. dèlig, bis zum Mittage; egy darab ideig, auf eine Zeitlang; Bétſig, bis nach Wien; vègig, bis zum Ende ꝛc. Endlich ſzerènt und fogva: igazſág ſzerènt annak nem úgy kellene lenni, von Rechtswegen ſollte es nicht

ſo

so seyn; az törvèny szerènt itélni, nach dem Gesetze richten; valakit karonn oder karjánál fogva vezetni, einen bey der Hand führen; dèltől fogva estig, vom Mittage an bis zum Abend; gyermeksègemtől fogva vènségemig, von meiner Kindheit an bis zu meinem hohen Alter; Erlángától fogva Nórinbergáig, von Erlang bis nach Nürnberg.

Die Partikel v- (ו) wird allemahl, um des Wohlklangs willen, in einen solchen Consonanten verwandelt, als worauf das Wort, dem sie hinzukommt, ausgeht, wie oben schon gesagt ist, z. B. bolondda oder tsúffá tenni valakit, es einem weiß machen, einen anführen; sokká járni, lang ausbleiben; várakozz egy kevéssé, wart ein wenig; ketté törni, entzwey brechen; mind örökké, oder örökkönn örökké, von Ewigkeit zu Ewigkeit rc.: so auch in der Postposition *v-l*: halkkal beszèlj, rede oder sprich sachte; renddel, nach der Reihe; én is el megyek kenddel, ich gehe auch mit Ihnen rc., und dieß alles für: bolondvá, tsúfvá, sokvá, egykevésvé, ketvé, örökvé, örökvönn (das gedoppelte *nn* ist hier paragogisch), halkval, rendvel, kendvel.

## §. 60.

Der Gebrauch der Zahlwörter, der Conjunctionen, und der Interjectionen, läßt sich aus den oben schon angeführten Beyspielen abnehmen. Hier will ich nur noch eines und das andere anmerken, nehmlich: statt des és und, wird häufig, besonders im gemeinen Leben, nur das *s* gesetzt: tſak be tekintett, s azzal el ment, er hat nur herein geschaut, und ist damit fort; jö s megyen (it et redit), er geht und kommt wieder; no s mi ujſág? und was Neues? s hát oſztán, oder, no s hát oſztán mi lett belőle? und alsdann, was ist daraus geworden? Auch wird dafür oft die Partikel *meg*, vorzüglich in der Addition, gebraucht: kik vagynak ott benn? wer ist darin? tſak az Ur, *meg* még egy idegen, nur der Herr, und noch ein Fremder; hat meg három, kilentz, sechs und drey ist neun ꝛc. Das *is* auch, kommt allemahl hinter dem Worte zu stehen, so wie das *que* oder *quoque* im Lateinischen: én is haza megyek, ich gehe auch nach Hause: az Ur is ott vólt, der Herr war auch da. Ferner die zwey Conjunctionen *mind* und *mint*, sind nicht mit einander zu verwechseln: ez jobb mint (und nicht mind) az, dieses ist besser, als jenes; mind

mind az Ur, mind pedig az Aſzſzony, ſowohl der Herr, als auch die Frau. Endlich ugyan, und ennye ſind, nebſt den: *de*, *be* oder *beg*, intenſiv: ugyan meg híztál, oder, ennye de (be, beg) meg híztál, du biſt dick geworden; ennye be ſzép, ach wie ſchön iſt es! ez jó, még pedig ugyan jó, dieß iſt gut, und zwar ſehr gut; ugyan víg ember az, das iſt ein ſehr luſtiger Mann. Die Conjunction *és* bleibt im Magyariſchen in ſehr vielen Fällen weg, wo ſolche im Deutſchen unentbehrlich iſt, z. B. éjjel nappal, Tag und Nacht; néha néha, oder hébe hóba, bisweilen; egyſzer máſſzor, oder ottann ottann, dann und wann; imitt amott, tél túl, oder helyvel helyvel, hier und da; eſtve reggel, Morgens und Abends; mind egyre máſra, alles durch einander; tejbenn vajbann förözteni valakit, einen herrlich, reichlich, tractiren, eigentlich: in der Milch und Butter baden laſſen ꝛc. Vorzüglich wenn mit zwey Wörtern eines und das nehmliche, mit gewiſſem Nachdruck geſagt wird, welches im Magyariſchen ſehr gewöhnlich iſt, ſich aber im Deutſchen nicht gut ausdrücken läßt, z. B. irúl pirúl, erröthen; izeg mozog, ſich bewegen, oder, es wackelt; ſürög forog, ſich beſchäftigen; üzni füzni, ſich erkundigen; dúl fúl, zörög morog, murren;

 tſörög

tsörög tsattog, Geräusch machen; himez hámoz, lügen; tsetlik botlik, straucheln; immel ámmal, oscitanter; sebbel lobbal, celeriter; ízre porra, con; dirib darab, frusta; tarka barka, bunt rc.

Magyar

# Magyar és Nèmet Ígés-könyv.

## Magyarisch und deutsches Wörterbuch.

Die Wörter lassen sich wohl am besten durch Lesen eines Autors lernen, und es wird viel zur Erleichterung beytragen, wenn man ein solches Buch wählt, welches von bekannten Sachen handelt, oder welches aus dem Deutschen ins Magyarische übersetzt ist. Ich will aber doch inzwischen, um diese Sprachlehre vollständiger zu machen, einige der nöthigsten und gewöhnlichsten Wörter und Redensarten allhier beybringen.

### Az égi dolgok. Die himmlischen Dinge.

Iſten, Gott.
Kriſztus, Chriſtus.
Jézus, Jesus.
Megváltó, der Erlöser.
Idvezítő, der Heiland.
Szent Lèlek, der heil. Geist.
Angyal, der Engel.
Szentek, die Heiligen.
Mártir, ein Märtyrer.

'Eg, der Himmel.
Meny-orſzág, das Himmelreich.
Ditſőſèg, die Herrlichkeit.
Örökké-valóſág, die Ewigkeit.
Paraditſom, das Paradies.
Pokol, die Hölle.

Nap, die Sonne.
Hóld, der Mond.
Tsillag, der Stern.
Üstökös tsillag, der Comet
Levegő-ég, die Luft.

## Az atyafiság. Die Verwandtschaft.

Házasság, die Ehe.
Fèrj, der Ehemann.
Feleség, die Ehefrau.
Vő-legèny, der Bräutigam.
Meny-aszszony, die Braut.
Atya, Apa, der Vater.
Anya, die Mutter.
Gyermek, das Kind.
Fi, Fiú, der Sohn.
Leány, die Tochter.
Bátya, Bruder d. ältere
Ötse, Bruder d. jüngere
Néne, Schwester d. ält.
Húg, Schwester d. jüng.
Testvèr, ein Blutsverwandter.
Testvèr bátya, leiblicher Bruder.
'Arva, ein Waise.
Özvegy ember, ein Witwer.
Özvegy aszszony, eine Witwe.
Nőtelen ember, ein lediger Mensch.
Fèrjfi, eine Mannsperson.
Aszszony, ein Weib, eine Frau.
Legèny, ein Jüngling, Junggesell.
Fiú, ein Bub, Knab.
Leány, ein Mädchen.
Leány-aszszony, eine Jungfer.
Kis-aszszony, ein Fräulein.
Urfi, ein Junker.
Nagy atya, Großvater
Nagy anya, Großmutter.
Vő, der Schwiegersohn.
Meny, die Schwiegertochter.

Sógor,

| | |
|---|---|
| Sógor, der Schwager. | 'Ur, der Herr. |
| Sógór aſzſzony, die Schwägerin. | Ifj' aſzſzony, die junge Frau. |
| Atyafi, ein Anverwandter. | 'Edes atya, der rechte Vater. |
| Unoka, der Enkel. | 'Edes anya, die rechte Mutter. |
| Dajka, die Amme. | Moſtoha atya, Stiefvater. |
| Gazda, der Wirth. | Moſtoha anya, Stiefmutter. |
| Gazd' aſzſzony, die Wirthin. | Moſtoha fiú, Stiefſohn |
| Tſeléd, das Hausgeſinde. | Moſtoha leány, Stieftochter. |
| Szolga, der Knecht. | |
| Szolgáló, die Magd. | |

## Az emberi teſtnek rèſzei. Die Theile des menſchlichen Leibes.

| | |
|---|---|
| Teſt, der Leib. | Haj-ſzál, ein Haar. |
| Hús, das Fleiſch. | Üſtök, die Vorderhaare. |
| 'In, die Nerve. | Homlok, die Stirn. |
| 'Er, die Ader. | 'Abrázat, das Angeſicht. |
| Tſont, der Knochen. | Szem, das Auge. |
| Velő, das Mark. | Szemöldök, d. Augenbraune. |
| Tág, das Glied. | Fül, das Ohr. |
| 'Iz, das Gelenk. | Orr, die Naſe. |
| Fő, fej, der Kopf. | Orr-lyuk, das Naſenloch. |
| Agy, der Schädel. | |
| Haj, die Haare. | |

 Ortza,

Ortza, die Wange.
Pofa, die Backe.
Sza, száj, der Mund.
Ajak, die Lippe.
Nyelv, die Zunge.
Fog, der Zahn.
'All, das Kinn.
Szakál, der Bart.
Bajúsz, der Schnurbart.
Bőr, die Haut.
Nyak, der Hals, das Genicke.
Váll, die Schulter.
Kar, der Arm.
Könyök, der Ellenbogen.
Kéz, die Hand.
'Izek, die Gelenke.
Ököl, die Faust.
Jobb kéz, die rechte Hand.
Bal kéz, die linke Hand.
Marok, die hohle Hand.
Tenyér, d. flache Hand.
Kéz-feje, das Auswärtige der Hand.
Arasz, die Spanne.
Ujj, der Finger.
Mutató ujj, der Zeigefinger.
Közép ujj, der Mittelfinger.
Kis ujj, d. kleine Finger.
Hüvelyk, der Daumen.
Köröm, der Nagel.
Kebel, der Busen.
Mejj, die Brust.
Tsets, Weiberbrust.
Tsets - bimbó, die Warze.
Has, der Bauch.
Ködök, der Nabel.
'Oldal, die Seite.
Hát, der Rücken.
Hátgerintz, das Rückgrad.
'Agyék, die Lende.
Tsipő, die Hüfte.
Derek, das Kreuz.
Far, der Steiß.
Segg, der Arsch, die Arschbacke.
Tzomb, der Schenkel.
Láb, das Bein, der Fuß.
Láb - szár, das Schienbein.

| | |
|---|---|
| Láb-ikra, die Wade. | Lép, die Milz. |
| Térd, das Knie. | Vese, die Niere. |
| Térd-kaláttsa, die Kniescheibe. | Epe, die Galle. |
| Boka, der Fußknöchel. | 'Agyék-hártya, das Zwerchfell. |
| Talp, die Fußsole. | Háló hártya, das Netz. |
| Sark, die Ferse. | Belek, die Gedärme. |
| Láb ujj, die Zehe. | Bél, der Darm. |
| Agy-velő, das Gehirn. | Szar, die Scheiße. |
| Szív, das Herz. | Hójag, die Blase. |
| Tüdő, die Lunge. | Húgy, vizellet, der Harn. |
| Máj, die Leber. | Mèh, der Mutterleib. |
| Gyomor, der Magen. | |

## Az hibák és nyavalyák. Die Fehler und Krankheiten.

| | |
|---|---|
| Kopasz, kahl. | Köszvèny, die Gicht. |
| Fél szemü, einäugig. | Száraz betegsèg, die Schwindsucht. |
| Kantsal, schielend. | Nehéz nyavalya, die schwere Noth. |
| Siket, taub. | Fájdalom, der Schmerz. |
| Nèma, stumm. | Fő fájás, das Kopfweh. |
| Selyp, lispelnd. | Fog fájás, d. Zahnweh. |
| Vak, blind. | Szèdülés, d. Schwindel. |
| Sánta, lahm. | Hurut, der Husten. |
| Nyavalya, das Uebel. | Köhögés, das Husten. |
| Betegsèg, d. Krankheit. | Tsömör, der Eckel. |
| Rüh, die Krätze. | |
| Hideglelés, das Fieber. | |

'Ajúlás, die Ohnmacht.
Kábúlás, der Wahnwitz.
Tsábúlás, d. nehmliche.
Dühöſſèg, die Raſerey.
Vèr, die rothe Ruhr.
Arany ér, die goldene Ader.
Has menés, d. Durchfall
Szorúlás, die Verſtopfung.
Peſtis, die Peſt.
Seb, die Wunde.
Kelevèny, d. Geſchwür.
Kelés, das nehmliche.
Fekèly, das nehmliche.
Seb-hely, die Narbe.
Fene, der Krebs.
Himlő, die Pocke.
Frantzu, die franzöſ. Krankheit.
Kifitzamodás, die Verrenkung.

## Az lèlek, annak tehetſègei, az érzèkenyſégek, az indúlatok 's a' t.

## Die Seele, deren Vermögen, die Sinne, die Leidenſchaften ꝛc.

Lèlek, die Seele.
'Ertelem, der Verſtand.
'Ertèk, das nehmliche.
'Eſz, das nehmliche.
Fej, der Kopf, d. h. Verſtand.
Okoſſág, die Vernunft.
Elme, der Witz.
'Eles elme, der Scharfſinn.
Tehetſèg, das Vermögen.
Itélet, das Urtheil.
Akarat, der Wille.
Szabadſág, die Freiheit.
Emlèkezet, das Gedächtniß, Andenken.
Kèpzelet, d. Einbildung
Kèpzelődès, die Phantaſie.
Feledèkenyſèg, die Vergeſſenheit.
Eſméret, die Kenntniß.

Eſmeretſèg, die Bekanntſchaft.
Lelki-eſméret, das Gewiſſen.
Tudomány, die Wiſſenſchaft.
Tanúſág, die Lehre, Gelehrſamkeit.
Gond, die Sorge.
Gondolat, die Gedanke.
Bőltſeſèg, die Weisheit.
Eſzeſſèg, die Klugheit.
Szemeſſèg, die Wachſamkeit.
Termèſzet, die Natur.
Indúlat, die Geſinnung, Leidenſchaft.
Megindúlás, die Rührung.
Megilletődés, das nemliche.
Kèny, die Willkühr.
Kívánſág, die Begierde, das Begehr.
Kivánás, der Wunſch.
Hajlandóſág, die Neigung.
Jóſág, die Güte.
Kegyeſſég, die Frömmigkeit.
Szelídſèg, d. Sanfmuth
Erő, die Kraft.
Hit, der Glaube.
Remènyſèg, die Hofnung.
Szeretet, dir Liebe.
Szerelem, d. nehmliche.
Fèlelem, die Furcht.
Gyülölſèg, der Haß.
Harag, der Zorn.
Boſzſzú, der Verdruß.
Boſzſzúſág, die Verdrießlichkeit.
Botránkozás, das Aergerniß.
Bú, der Gram, Kummer.
Bánat, die Bekümmerniß
Szomorúſág, die Traurigkeit.
Gyász, die Trauer.
Sírás, das Weinen.
Siralom, das nehmliche
Ijjedtſèg, der Schrecken
Megrettenès, das Erſchrecken.
Bámulás, das Erſtaunen

Öröm,

Öröm, die Freude.
Kedv, die Lust.
Vígság, die Lustigkeit.
Vídámság, d. Heiterkeit
Gyönyörüség, das Vergnügen.
Bújaság, die Wollust.
'Erzèk, der Sinn, das Gefühl.
'Erzès, das Fühlen.
'Erzèkenység, die Empfindlichkeit.
Látás, das Sehen, Gesicht.
Hallás, das Hören, Gehör.
Szaglás, das Riechen.
'Izlès, das Schmecken, der Geschmack.
Tapintás, das Betasten.
Illetès, das nehmliche.
Szag, der Geruch.
Büz, der Gestank.
Illat, der Duft.
Bátorság, die Kühnheit.
Bizodalom, das Vertrauen.
Biztos, ein Vertrauter.
Igazság, die Wahrheit.
Hamisság, die Falschheit
Vakmerőség, die Verwegenheit.
Kétség, der Zweifel.
Makatsság, der Eigensinn.
Bèke, der Friede.
Bèkeség, das nehmliche.
Gyanú, der Verdacht.
Gyanúság, das nehmliche.
Sohajtás, das Seufzen.
Szerentse, das Glück.
Bóldogság, die Glückseligkeit.
Bets, der Werth.
Betsü, die Schätzung.
Betsület, die Ehre.
Bolond, der Narr.
Bolondság, die Narrheit.

## Az ruházat. Die Kleidung.

Ruha, das Kleid.
Köntös, die Tracht.
Vászon, das Tuch.
Gyóts, die Leinwand.

Selyem,

Selyem, die Seide.
Tzérna, der Zwirn.
Fonal, der Faden, das Garn.
Len, der Flachs.
Kender, der Hanf.
Gyapjú, die Wolle.
Gyapot, pamut, die Baumwolle.
Ing, das Hemde.
Gatya, Unterhosen.
Nyakra való, die Halsbinde.
Süveg, ein langer Huth.
Kalap, ein runder Huth.
Lajbi, die Weste, der Brustlatz.
Öv, der Gürtel.
Dolmány, Dolman.
Mente, der Pelz.
Köpenyeg, der Regenmantel.
Nadrág, die Hosen.
Posztó, das Tuch.
Tsizma, der Stiefel.
Sarkantyú, der Sporn.
Patkó, das Stiefeleisen.
Kaptza, die Socke.
Sapka, die Mütze.
Fej-kötő, die Haube.
Váll, die Schnürbrust.
Paláſt, der Mantel.
Szoknya, der Rock.
Kötő, die Schürze.
Fátyol, der Schleyer.
Kezkenő, Schnupftuch.
Kendő, der Auffatz.
Kar-kötő, das Armband.
Pántlika, das Band.
Pintli, die Stirnbinde.
Bunda, Winterpelz.
Keztyű, die Handschuh.
Strimfli, der Strumpf.
Tzipők, die Schuhe.
Pantófli, Pantoffel.
Tsatt, die Schnalle.

## Az eledelek, és italok. Die Speisen und Getränke rc.

'Etel, die Speise.
Asztal, der Tisch.
Asztal-abrosz, das Tischtuch.

Kézi-

Kézi-abroſz, das Hand-
tuch.
Só, das Salz.
Só-tartó, das Salzfaß.
Kenyèr, das Brod.
Lágy kenyèr, neuge-
backenes Brod.
Száraz kenyèr, altge-
backenes Brod.
Kenyèr bél, die Krume
Kenyèr morzſa, der
Broſam.
Kenyèr-haj, die Rinde.
Fejèr kenyèr, Weiß-
brod.
Liſzt, das Mehl.
Liſzt-láng, fein Mehl.
Kenyèr-koſár, der
Brodkorb.
Elès-ház, die Speiſe-
kammer.
Kés, das Meſſer.
Villa, die Gabel.
Kanál, der Löffel.
Tál, die Schüſſel.
Tséſze, die Schale.
Tányèr, der Teller.
Páſtétom, die Paſtete.
Kaláts, die Torte.

Béles, der Kuchen.
Leves, die Suppe.
Lév, die Brühe.
Pép, der Brey.
Tojás, das Ey.
Tej, die Milch.
Tej-fel, der Milch-
rahm, Kern.
Vaj, die Butter.
Sajt, der Käſe.
Túró, das nehmliche.
Hús, das Fleiſch.
Tehen-hús, Rindfleiſch
Borjú-hús, Kalbfleiſch.
Örű-hús, Schöpſen-
fleiſch.
Bárány-hús, Lamm-
fleiſch.
Diſznó-hús, Schwein-
fleiſch.
Sódor, der Schinken.
Szalonna, der Speck.
Egyóldal ſzalonna,
eine Speckſeite.
Húrka, die Wurſt.
Kolbáſz, Bratwurſt.
Vad-hús, das Wild-
pret.

Petſe-

Petsenye, der Braten.
Róstonn sült petsenye auf dem Rost gebraten.
Saláta, der Salat.
Etzet, der Essig.
Olaj, das Oel.
Fa-olaj, Baumöl.
Ugorka, die Gurke.
Káposzta, das Kraut.
Rèpa, die Rübe.
Murok-rèpa, Gelberübe.
Zeller, der Sellery.
Retek, der Rettich.
Torma, Meerrettich.
Fölöstök, das Frühstück.
Ebèd, die Mittagsmahlzeit.
Vatsora, Abendmahlzeit
Vendègsèg, das Gastmahl.
Vendèg, der Gast.
Ital, das Getränk.
Bor, der Wein.
Tokaji bor, Tokeyer Wein.
Budai bor, Ofener Wein.
Egri bor, Erlauer Wein
Aszszú-szőlő bor, der Ausbruch.
Ürmös bor, Wermuthwein.
Megygy-víz, Weichselwein.
Egett-bor, Brandtwein.
Szilva-pályinka, Zwetschenbrandtwein
Kávé, der Kaffee.
Ser, das Bier.
Findzsa, d. Koffeeschale.
Ibrik, der Koffeetopf.
Pohár, das Glas.
Korsó, der Krug.
Butellia, die Boutellie.
Palatzk, die Flasche.
Kulats, hölzerne Flasche.

Az

## Az ház, és házi eſzközök. Das Haus, und die Hausgeräthe.

Kaſtèly, ein Schloß.
Palota, ein Pallaſt.
Vár, eine Feſtung.
Ház, das Haus.
Ajtó, die Thür.
Küſzöb, die Schwelle.
Ajtó-ſark, die Thür-angel.
Ajtó zár, der Riegel.
Kúlts, der Schlüſſel.
Pléh, das Schloß.
Ablak, das Fenſter.
Tábla, der Laden.
Garádits, die Treppe.
Fal, die Wand.
Kő-fal, die Mauer.
Udvar, der Hof.
Kapu, das Thor.
Perváta, der Abtritt.
Szoba, die Stube.
'Oldal-ſzoba, die Nebenſtube.
Ebèdlő-ház, der Speiſeſaal.
Háló-ház, Schlafhaus
Tanúló-ház, Studirſtube.
Pad, der Boden.
Ház-fedél, das Dach.
Konyha, die Küche.
Pintze, der Keller.
Kèmèny, d. Schorſtein
Kút, der Brunn.
Bóltozat, das Gewölbe
Iſtálló, der Stall.
'Ol, das nehmliche.
Kert, der Garten.
Házi bútor, das Hausgeräth.
Szék, der Stuhl.
Kar-ſzék, Lehnſtuhl.
Aſztal fija, der Schubladen.
Iskatulya, die Schachtel
Tok, das Futteral.
Edèny, das Gefäß.
Koſár, der Korb.
Kád, die Kufe.
Tſeber, der Zuber.
Veder, der Eymer.
Dézſa, der Scheffel.
Hordó, das Faß.
Fúró, der Bohrer.

Tüz-

Tüz, das Feuer.
Tüz-hely, der Feuerherd.
Vas-matska, d. Feuerbock.
Korom, der Ruß.
Rostély, der Rost.
Főző-kanál, d. Rührlöffel.
Reszelő, das Reibeisen.
Szűrő, der Durchschlag.
Mozsár, der Mörsel.
Mozsár-ütő, d. Stößel.
Seprő, der Besen.
Tsupor, der Krug.
Fazék, der Topf.
Kementze, der Ofen.
Vas-lapát, die Feuerschaufel.
Fogó, die Zange.
Fúvó, der Blasebalg.
Szén, die Kohle.
Tapló, der Zunder.
Tűz-szerszám, der Feuerzeug.
Átzél, der Stahl.
Kova, der Feuerstein.
Nyárs, der Bratspieß.
Üst, der Kessel.

Nyoszoja, die Bettstatt.
'Agy, das Bett.
Párna, das Kopfkissen.
Derek aly, d. Unterbett
Dunna, das Deckbett.
Lepedő, das Betttuch.
Firhang, der Vorhang.
Gyertya, die Kerze.
Világ, das Licht.
Gyertya-tartó, der Leuchter.
Lámpás, die Lampe.
Koppantó, d. Lichtputze
Gyertya bél, der Docht.
Viasz-gyertya, der Wachsstock, Wachskerze
Fagygyú, d. Unschlitt
Fáklya, die Fackel.
Guzsaly, der Spinnrocken.
Rokka, das Spinnrad.
Orsó, die Spindel.
Fősű, fejsű, d. Kamm.
Bőtső, die Wiege.
Póla, die Windel.
Póla-kötő, Wickelband
Tükör, der Spiegel.
Pápa szem, die Brille.

Haj-tő, die Haarnadel.
Gyűszű, der Fingerhuth
Varró-tő, die Nehnadel,
Tő-fok, das Nadelöhr.
Gombos-tő, Stecknadel
Gyűrű, der Ring.
Téglázó-vas, Bügeleisen.
Fa, das Holz.
Szalma, das Stroh.
Beretva, das Scheermesser.
Szappan, die Seife.
Olló, die Scheere.
Fog-vájó, Zahnstocher
Fűl vájó, der Ohrlöffel.
Kefe, die Bürste.
Kalapáts, der Hammer.
Szeg, der Nagel.
Horog, der Haken.
'Ora, die Uhr.
Mutató, der Zeiger.
Kerek, das Rad.
Lántz, die Kette.
Tok, das Gehäuse.
Ingó, die Unruhe.
Tsiga, die Schnecke.
Rúgó, die Feder.
Zseb-beli óra, die Sackuhr.
'Arnyék óra, Sonnenuhr.
Tenta, die Dinte.
Kalamáris, das Dintenfaß.
Penna, die Feder.
Penna-tsináló kés, Federmesser.
Petsét, das Siegel.
Petsét-nyomó, das Petschaft.
Spanyol-viasz, das Siegellack.
Ostya, die Oblate.
Papíros, das Papier.
Egy árkus papíros, ein Bogen Papier.
Egy kontz papíros, ein Buch Papier.
Egy kötés papíros, ein Ries Papier.
Dohány, d. Rauchtabak
Piksis, die Dose.
Pípa, die Tobakspfeife.
Pipa szár, Tobaksrohr.
Tsutora, das Mundstück.

Az

## Az idő és annak szakaszai. Die Zeit und deren Eintheilung.

Idő, die Zeit.
Tél, der Winter.
Tavasz, der Frühling.
Nyár, der Sommer.
Ősz, der Herbst.
Aratás, die Erndte.
Szüret, Weinlese.
Esztendő, das Jahr.
Hó-nap, der Monath.
Hét, die Woche.
Nap, der Tag.
Óra, die Stunde.
Fél óra, eine halbe Stunde.
Egy fertály, ein Viertel
Minúta, die Minute.
Egy szempillantás, ein Augenblick.
Reggel, der Morgen.
Dèl, der Mittag.
Este, der Abend.
Éj, die Nacht.
Éjszaka, das nehmliche
Éj-fél, die Mitternacht.
Kakas-szó, das Hahngeschrey.
Hajnal, die Morgenröthe.
Viradta, der Tagesanbruch.
Nap feljötte, Sonnenaufgang.
Nap-szállat, Sonnenuntergang.
Vasár-nap, Sonntag.
Hét-fő, Mondtag.
Kedd, Dienstag.
Szereda, Mittwoche.
Tsötörtök, Donnerstag
Pèntek, Freytag.
Szombat, Samstag, oder Sonnabend.
Innep, der Feyertag.
Müvelő nap, Werktag.
Karátson, die Weihnachten.
Fársáng, der Fasching.
Böjt, böt, die Fastenzeit
Hús-vèt, die Ostern.
Pünköst, die Pfingsten.
Új esztendő, das Neujahr.

Bóldog aſzſzony hava Januar.

Bőt elő hava, Februar.

Bőt más hava, März.

Szent György hava, April.

Pünköſt hava, May.

Sz. János hava, Junius

Sz. Jakab hava, Julius

Kis aſzſzony hava, Auguſt.

Sz. Mihály hava, September.

Mind - ſzent hava, October.

Sz. András hava, November..

Karátſon hav *), Decembdr.

Gyermekſég, die Kindheit.

Gyer-

*) Das hó הוֹ, oder hava הַו für hója הוֹיִ, mit dem Suffix der 3ten Perſon verſehen, wie es bey einem Regiment ſeyn muß, heißt hier nicht **der Schnee**, wie manche Grammatiker unrichtig meinen, und eben deswegen dieſe Benennungen von Monathen, weil es im Sommer keinen Schnee giebt, verworfen haben; ſondern vielmehr **der Mond**, oder figürlich, **der Monath**, und iſt mit dem perſiſchen hav הַו **der Mond**, einerley; hor הוֹר oder hoz הוֹז, bedeutet im Perſiſchen das nehmliche, woher das magyariſche hód, oder vermehrt hóld, mit einer kleinen Veränderung (wie vielleicht das lateiniſche menſis, und das deutſche Monath, vom griechiſchen *μὴν*, oder dem gothiſchen *man*, oder umgekehrt) entſtanden iſt. Vgl. das perſiſche Wörterbuch von Caſtell S. 563.

Gyermek - kor, das nehmliche.
Ifjúság, die Jugend.
Ifjú kor, das nehmliche

Vènség, hohes Alter.
Vèn - kor, das nehmliche.

## Az elementomok 's a' t. Die Elemente, ꝛc.

Tűz, das Feuer.
Láng, die Flamme.
Szikra, die Funke.
Füst, der Rauch.
'Egès, der Brand.
Világosság, die Helle.
Villámás, der Blitz.
Meny - dórgès, der Donner.
Tsattanás, der Knall.
Meny-kö, der Donnerkeil.
Víz, das Wasser.
Tenger, das Meer.
Tó, der See, Teich.
Folyó víz, Fließwasser
Patak, der Bach.
Özön-víz, d. Sündfluth
'Ar - víz, die Ueberschwemmung.
Hab, die Welle, Woge.
Mèlysèg, die Tiefe.

Örvény, der Wirbel.
Motsár, der Sumpf.
Halas-tó, der Fischteich.
Víz - árok, der Wassergraben.
Víz-buborèk, die Wasserblase.
Tsepp, der Tropfen.
Eső, der Regen.
Zápor-eső, Platzregen.
Köd, der Nebel.
Szivárvány, Regenbogen.
Jég-eső, der Hagel.
Hó, der Schnee.
Harmat, der Thau.
Fagy, der Frost.
Jég, das Eis.
Kút, der Brunn.
Forrás, die Quelle.
Szél, der Wind.
Szélvész, der Sturm.

Idő, das Wetter.
Setètsèg, die Finsterniß.
Felhő, die Wolke.
Felleg, das nehmliche.
Tsillagzat, das Gestirn
Nap-kelet, der Osten.
Nap-nyugot, der Westen.
Dèl, der Süd.
'Ej-szak, der Nord.
Föld, die Erde.
Föld indúlás, das Erdbeben.
Sár, der Koth.

Por, der Staub.
Agyag, der Thon.
Kréta, die Kreide.
Bèrtz, das Gebirge.
Hegy, der Berg.
Domb, der Hügel.
Völgy, das Thal.
Kő-szikla, der Fels.
Homok, der Sand.
Föveny, das nehmliche.
Követs, kavats, der Kies
Tím-só, der Alaun.

## Az értzek, és mineralék. Das Erz, und die Mineralien.

Bánya, das Bergwerk.
Arany-bánya, Goldbergwerk.
Vas-bánya, Eisenbergwerk.
Bányász, der Bergknappe.
'Ertz, das Metall.
Arany, das Gold.
Ezüst, das Silber.
Réz, das Kupfer.
Vas, das Eisen.
Atzèl, der Stahl.

'On, tzín, das Zinn.
Kènyeső, Quecksilber.
Kő, der Stein
Büdös kő, d. Schwefel.
Gálitz-kő, der Vitriol.
Mágnes-kő, d. Magnet.
Kova, der Kieselstein.
Puska kova, Flintenstein.
Próba-kő, Probierstein.
Drága-kő, ein Edelstein.
Gyémánt, der Diamant.
Rübint,

Rubint, der Rubin.
Gyöngy, die Perle.
Márvány-kő, der Marmor.
Balzſam, der Balſam.
Temjén, d. Weihrauch.
Szurok, das Pech.
Gyanta, das Harz.
Fèn-kö, der Wetzſtein.

## Az mèrtèkek. Die Maaße.

Egy mázſa, ein Centner
Egy font, ein Pfund.
Fél font, ein halbes Pfund.
Egy lat, ein Loth.
Egy ſing, röf, eine Elle.
Fél ſing, eine halbe Elle
Egy fertály, ein Viertel
Egy öl, eine Klafter.
Egy láb, ein Schuh.
Egy ujj, ein Zoll.
Egy akó, ein Eimer.
Egy tſeber, das nehmliche.
Egy köböl, ein Kübel.
Egy pint, ein Maaß.
Egy kupa, das nehml.
Egy itztze, eine halbe,
Egy meſzely, ein Nöſſel.
Egy vèka, eine Metze.
Egy kila, zwey Metzen.
Egy köböl, vier Metzen
Fél-vèka, Halbmetze.
Egy oka, ein Viertel.

## Az meſter emberek, kéz-müveſek etc. Die Mechaniker, Handwerker ꝛc.

Meſterſèg, die Kunſt.
Meſter ember, ein Künſtler.
Hóhér, der Henker.
Könyv-nyomtató, Buchdrucker.
Mü, miv, das Werk.
Betü-öntö, Schriftgießer.
Könyv-áros, Buchhändler.

Papíros - tsináló, Papiermacher.
Dolog, das Geschäft.
Könyv - kötö, Buchbinder.
Prókátor, ein Advokat.
Kalmár, Kaufmann.
Kereskedö, Handelsmann.
Patikárius, Apotheker.
Arany - müves, Goldschmied.
Ötves, das nehmliche.
Lakatos, Schlosser.
Réz - müves, Kupferschmied.
Réz - metztzö, Kupferstecher.
'Orás, Uhrmacher.
Kèp - író, Mahler.
Fazekas Töpfer, Häfner
Kováts, der Schmied.
'On müves, Zinngießer
Aſztalos, Tischer, Schreiner.
Kalap - müves, Huthmacher.
Gomb - kötö, Knopfmacher.
Borbély, Barbierer.
Kurva, eine Hure.
Tſizma - dia, Schuster.
Tímár, Gerber.
Varga, das nehmliche.
Szabó, Schneider.
Takáts, Weber.
'Ats, Zimmermann.
Kö faragó, Steinmetz.
Kö - müves, Maurer.
Üveges, Glaser.
Szíj - gyártó, Riemer.
Kerek - gyártó, Wagner
Nyereg - gyártó, Sattler.
Tarſoly - gyártó, Beutler.
Kötel - verö, Seiler.
Vas - áros, Eisenhändler,
Mèſzáros, Fleischer, Metzger.
Molnár, Müller.
Ser fözö, Bierbrauer,
Sütö, Becker.
Szakáts, der Koch.
Szakáts aſzſzony, die Köchin.
Kertèſz, der Gärtner.

Vintzlér, der Winzer.
Szedő, Weinleser.
Bodnár, Büttner.
Varró, die Neherin.
Mosó, die Wäscherin.
Kotsis, der Kutscher.
Lòvász, Pferdeknecht.
Föld müves, Ackersman
Nap számos, Taglöhner
Kaszás, Schnitter.
Arató, Erndter.
Tsèplő, Drescher.
Nyomtató, Treter.
Pásztor, ein Hirt.
Juhász, Schäfer.
Kondás, kanász, Schweinhirt.
Tsordás, Kuhhirt.
Gulyás, Ochsenhirt.
Tsikós, Roßhirt.
Mènes pásztor, das nehmliche.
Bornyú pásztor, Kälberhirt.

## Az szárnyas állatok. Das Geflügel.

Madár, der Vogel.
Szárny, der Flügel.
Talu, die Feder.
Pehely, Pflaumfeder.
Toll, der Federkiel.
Begy, der Kropf.
Zúz, der Magen.
Tojás szèki, der Eyerdotter.
Kalitka, d. Vogelkäfig.
Daru, der Kranich.
Sas, der Adler.
Pujka, der Truthahn.
Páva, der Pfau.
Gólya, der Storch.
Hatytyú, der Schwan.
Bagoly, die Eule.
Kakas, der Hahn.
Tyúk, tík, die Henne.
Tsirke, das Hühnchen.
Kappan, der Kapaun.
Lúd, die Gans.
Katsa, die Ente.
Fai tyúk, Berghuhn.
Fogoly, das Rebhuhn.
Galamb, die Taube.
Gerlitze, Turteltaube.
Harkály, der Specht.
Szarka, die Elster.
Tsóka, die Dole.


Hol-

Holló, der Rabe.
Varjú, die Krähe.
Rigó, die Amsel.
Fürj, die Wachtel.
Filemile, die Nachtigall
Patſirta, die Lerche.
Tzinke, die Maise.
Vereb, der Sperling.
Fetske, die Schwalbe.
Denevèr, d. Fledermaus
Légy, die Fliege.

Szúnyog, die Mücke.
Lepke, Schmetterling.
Darázs, die Wespe.
Mèh, die Biene.
Fulánk, der Stachel.
Raj, der Schwarm.
Köpü, der Stock.
Mèhkas, Bienenkorb.
Mèz, der Honig.
Lèpes mèz, Honigseim.
Here, der Hummel.

## Az nègy lábú állatok etc. Die vierfüßigen Thiere ꝛc.

Barom, das Vieh.
Marha, Rindvieh.
Nyáj, die Heerde der Schaafe, Schweine.
Ökör, der Ochs.
Tinó, junger Ochs.
Bika, der Stier.
Tehen, die Kuhe.
Ünő, üſző, junge Kuh.
Tőgy, das Euter.
Tſets, die Zitze.
Bornyú, das Kalb.
Tſorda, Kühheerde.
Gulya, Ochsenheerde.

Mènes, Pferdeheerde.
Lò, das Pferd, Roß.
Paripa, der Wallach.
Mèn lò, der Hengst.
Tſődör, das nehmliche
Kantza, die Stutte.
Tſikó, das Füllen.
Fark, der Schwanz.
Serèny, die Mähne.
Gyeplő, der Zügel.
Kantár, der Halfter.
Kötő fèk, das nehmliche
Zabola, der Zaum.
Oroſzlán, der Löw.
Hiúz, der Luchs.

Teve,

Teve, der Kameel.
Majom, der Affe.
Medve, der Bär.
Farkas, der Wolf.
Róka, der Fuchs.
Szarvas, der Hirsch.
'Öz, der Gems.
Nyúl, der Hase.
Mókus, das Eichhorn.
Szamár, der Esel.
Öszvèr, Maulesel.
Matska, die Katze.
Eger, die Maus.
Juh, das Schaaf.
Bárány, das Lamm.
Kos, der Widder.
Akol, der Schaafstall.
Disznó, das Schwein.
Kotza, die Sau.
Kan, der Eber.
Disznó ól, Schweinstall
Malatz, Spanferkel.
Serte, Sauborste.

Ketske, die Ziege.
Ketske bak, Ziegenbock.
Kutya, eb, der Hund.
Kopó, Jagdhund.
Agár, das Windspiel.
Vízsla, Wachtelhund.
Szelindek, Metzgerhund.
Sárkány, der Drache.
Sáska, die Heuschrecke.
Gyèk, die Eidex.
Bèka, der Frosch.
Kígyó, die Schlange.
Hangya, die Ameis.
Bolha, der Floh.
Tetű, die Laus.
Serke, die Nisse.
Fèreg, der Wurm.
Moly, die Motte.
Szu, die Schabe.
Pók, die Spinne.
Vakondak, Maulwurf.
Giliszta, Regenwurm.

## Az földmüvelès 's a' t. Der Ackerbau rc.

Paraszt, der Bauer.
'Arendás, der Pachter.
Szántóföld, der Acker.
Mező, das Feld.

Jószág, das Gut.
Munka, die Arbeit.
Eke, der Pflug.

Szán

Szántóvas, der Pflug-schaar.
Tsoroszja, das Pflug-eisen.
Barázda, die Furche.
Borona, die Egge.
Búza föld, d. Saatfeld.
Vetès, die Saat.
Gabona, das Getrayde.
Búza, der Weitzen.
Rozs, der Roggen.
Kalász, die Aehre.
'Arpa, die Gerste.
Zab, der Haber.
Bab, paszuly, d. Bohne.
Borsó, die Erbse.
Lentse, die Linse.
Köles, die Hirse.
Lednek, die Wicke.
Konkoly, die Trespe.
Rèt, die Wiese.
Fű, das Gras.

Szèna, das Heu.
Gereblye, der Rechen.
Szalma, das Stroh.
Zsúp, die Stoppel.
Kasza, die Sense.
Sarló, die Sichel.
Kève, die Garbe.
Tsűr, die Scheune.
Tsèp, der Dreschflegel.
Rosta, das Sieb.
Szóró lapát, die Wurf-schaufel.
Szeker, der Wagen.
Kerek, das Rad.
Küllő, die Radspeiche.
Tengely, die Achse.
Szeker rúd, die Deuch-sel.
Ostor, die Geissel.
Kapa, die Hacke.
Fejsze, die Axt.
Fúró, der Bohrer.

## Az plánták, virágok, fák és gyümöltsök. Die Pflanzen, Blumen, Bäume und das Obst.

Vereshagyma, der Zwiebel.
Fok hagyma, d. Knob-lauch.

Fodor-

Fodor-káposzta, das Krauskohl.
Petrezselyem, die Petersilge.
Mák, der Mohn.
Levendula, d. Lavendel
Üröm, der Wermuth.
Majorána, der Majoran
Szegfü, die Nelke.
Liliom, die Lilie.
Rózsa, die Rose.
Tsanál, die Nessel.
Dínynye, die Melone.
Alma, der Apfel.
Szilva, die Zwetschke.
Körtvèly, die Birn.
Baratzk, die Pfirsich.
Kajszin baratzk, die Abricose.
Bis alma, die Quitte.
Tseresnye, die Kirsche.
Szőlő, die Traube.
Dió, die Nuß.
Mogyoró, Haselnuß.
Gesztenye, die Castanie
Eper, die Erdbeere.
Szederj, die Maulbeere.
Köszméte, Stachelbeere.
Tengeri szőlő, Johannisbeere.
Tzitrom, die Citrone.
Narants, die Pomeranze.

## Az Felségek és Méltóságok, 's a' t. az Eklézsia és Oskola 's a' t.

## Die Hoheiten und Würden ꝛc. die Kirche und Schule ꝛc.

Tsászár, der Kaiser.
Tsászárné, die Kaiserin
Király, der König.
Királyné, die Königin.
Királyi Felség, Königl. Hoheit.
Hely-tartó, Stadthalter.
Fejedelem, der Fürst.
Választó-Fejedelem, Churfürst.
Hertzeg, der Herzog.

Gróf,

Gróf, der Graf.
Báro, der Freyherr.
'Ur, der Herr.
Nemes ember, ein Edelmann.
Katona, der Soldat.
Vitéz, d. Krieger, Held.
Vezér, der Anführer.
Fő - Vezér, Feldmarschall.
Gyeneralis, e. General.
Obester, der Oberster
Kapitány, der Hauptmann.
Hadnagy, Lieutenant.
Strázsa-mester, Wachtmeister.
Zászló - tartó, Fähndrich.
Káplár, ein Korporal.
Tiszt, ein Officier.
Al - Tiszt, Unteroffizier.
Had, der Krieg.
Háború, das nehmliche.
Hartz, der Kampf.
Ütközet, das Treffen.
Tsata, die Schlacht.
Viadal, das nehmliche.
Híd, die Brücke.
Tábor, das Lager, die Armee.
Hadi sereg, d. Kriegsheer.
Zászló, die Fahne.
Dob, die Trommel.
Puska, die Musquete.
Puska - por, Schiespulver.
'Agyú, die Canone.
Golyobis, die Kugel.
Ellenség, der Feind.
Templom, die Kirche.
Eklézsia, d. Gemeinde.
Pap, d. Priester, Pfarrer.
Prédikátor, der Prediger.
Püspök, der Bischoff.
'Ersek, Erzbischoff.
Pápa, der Pabst.
Egyházfi, der Kirchner.
Anya szent - egyház, die heil. Mutterkirche
Prédikátzio, die Predigt.

Ke-

Keresztsèg, die Taufe.
'Ur - Vatsorája, das heil. Abendmahl.
Szent - írás, die heil. Schrift.
Biblia, die Bibel.
Rèsz, das Capitel.
Szakasz, der Abschnitt.
Prédikáló - szék, die Kanzel.
Torony, der Thurm.
Harang, die Glocke.
Temető, der Gottesacker.
Klastrom, das Kloster.
Barát, der Mönch.
Apátza, die Nonne.
Apátúr, ein Abt.
Remete, Einsiedler.
Oskola, die Schul.
Oskola mester, Schulmeister.
Fő - oskola, die hohe Schule.
Deák, ein Student.
Tanúló, ein Schüler.
Tanító, ein Lehrer.
Könyv, das Buch.
Level, das Blatt, der Brief.
Lap, die Seite.
Múnka, das Werk.
Betü, der Buchstab.
Kézi könyv, Handbuch.
'Irás, die Schrift.
Szó, die Stimme.
'Ige, das Wort.
Beszèd, die Rede.
Beszèlö, der Redner.
Elő-beszèd, Vorrede.
Vers, ein Gedicht.
Vers - szerző, ein Dichter.
Szerzö, ein Verfasser.
Pèlda, das Beyspiel.
Pèlda - beszèd, ein Sprüchwort.
Mese, eine Fabel.
Bíró, der Schulze, Schultheiß.
'Iró - deák, ein Schreiber.
Földi, Landsmann.
Ördög, der Teufel.
Halál, der Tod.

## Az Nemzetek, Tartományok, Várofok 's a' t.

## Die Nationen, Länder, Städte 2c.

Nèmet, ein Deutscher.
Száſz, ein Sachse.
Tót, ein Slave.
Tſeh, ein Böhme.
Lengyel, ein Pohle.
Burkus, ein Preusse.
Oroſz, ein Russe.
Török, ein Türke.
Szeretſen, ein Mohr.
Görög, ein Grieche.
Olaſz, ein Wälsch, Italiäner.
Oláh, ein Walache.
Örmèny, ein Armenier.
Magyar, ein Hungar.
Horvát, ein Croat.
Rátz, ein Raitz, Thracier.
Frantz, ein Franzose.
Zſidó, ein Jude.
Nèmet orſzág Deutschland.
Tſeh orſzág, Böhmen.
Olaſz orſzág, Italien.
Magyar orſzág, Hungarn.
Birodalom, das Kaiserthum.
Orſzág, das Königthum.
Fejedelemſèg, das Fürstenthum.
Hertzegſèg, das Herzogthum.
Püſpökſèg, d. Bisthum.
Közönſèges társaſág, Republik.
Tartomány, die Provinz, Landschaft.
Sziget, die Insel.
Haza, die Heimath, das Vaterland.
Haza-fi, Landskind.
'Ut, der Weg.
Orſzág útja, die Landstrasse.
Gyalog-út, d. Fußsteig
Kerek vágás, das Wagengleis.

Vár-

Vár-megye, die Gespannschaft.
Város, die Stadt.
Utſza, die Straſſe.
Falu, das Dorf.
Béts, Wien.
Pozſony, Preßburg.
Győr, Raab.
Komárom, Komorn.
Eſztergom, Gran.
Buda, Ofen.
Soprony, Edenburg.
Péts, Fünfkirchen.
Eger, Erlau.
Szeben, Hermannſtadt.
Braſſó, Kronſtadt.
Kolosvár, Clauſenburg.
Körmötz, Kremnitz.
Selmetz, Schemnitz.
Nagy Szombat, Tyrnau.
Székes Fejèrvár Stuhlweiſſenburg.
Lőtſe, Leutſchau.
Kaſſa, Caſchau.

## Adjectivumok. Adjective.

ſzín, die Farbe.
fejèr, weiß.
fekete, ſchwarz.
zőld, grün.
ſárga, gelb.
kèk, blau.
barna, braun.
ſzürke, grau.
ſzőke, blond.
veres, roth.
piros, das nehmliche.
èdes, ſüß.
keſerü, bitter.
ſavanyú, ſauer.
büdös, ſtinkend.
nagy, groß.
kis, klein.
kitſiny, das nehmliche.
keves, wenig.
ſok, viel.
magas, hoch.
alatſony, niedrig.
mèly, tief.
könnyü, leicht.
nehéz, ſchwer.
igaz, wahr.
hamis, falſch.
hoſzſzú, lang.

rövid, kurz.
jó, gut.
roſzſz, ſchlimm.
ſzèp, ſchön.
rút, garſtig, häßlich.
erős, ſtark.
gyenge, ſchwach, zart.
erőtelen, kraftlos.
ſzerelmes, verliebt.
haragos, zornig.
èkes, zierlich.
nemes, edel.
ſzáraz, trocken.
aſzſzú, dürr.
ravaſz, ſchlau.
tſalárd, betrüglich.
tréfás, ſpaßhaft.
józan, nüchtern.
rèſzeg, beſoffen.
hólt, todt.
eleven, lebendig.
halandó, ſterblich.
lágy, weich.
kemèny, hart.
ſzèles, breit.
keskeny, ſchmahl.
kartſú, ſchlank.
kedves, lieb, angenehm.
drága, theuer.

óltſó, wohlfeil.
okos, geſcheid, klug.
oſtoba, dumm.
goromba, das nehml.
emberſèges, leutſelig.
embertelen, grob.
betſületes, ehrlich.
betſtelen, infam, unehrl.
túdós, gelehrt.
derèk, vortreflich.
híres, berühmt.
bolond, närriſch.
reſt, faul.
ſerèny, ämſig.
ſzorgalmatos, fleißig.
álmos, ſchläfrig.
motskos, beſudelt.
ſzennyes, ſchmutzig.
meleg, warm.
hideg, kalt.
forró, heiß.
kegyes, gottſelig.
jámbor, fromm.
föſvèny, geizig.
gazdag, reich.
ſzegèny, arm.
ífju, jung.
vèn, alt.
öreg, das nehmliche.

ó, das nehmliche.
dühös, toll.
vaſtag, dick.
vékony, dünn.
ſzabad, frey, erlaubt.
tſínos, ſauber.
beteg, krank.
egéſſéges, geſund.
fáradt, müd.
tiſzta, rein.
zavaros, trüb.
friſs, friſch.
gyors, geſchwind.
ſebes, ſchnell.
laſſú, langſam.
fontos, wichtig.
lankadt, matt.
ſzomorú, betrübt.
víg, luſtig.
vídám, munter.
figyelmetes, aufmerkſam.
örvendetes, erfreulich.
bóldog, glückſelig.
ſzerentſés, glücklich.
tſudálatos, wunderlich.
eſmeretes, bekannt.
eſmeretlen, unbekannt.
haſznos, nützlich.
haſzontalan, unnütz.
bizonyos, gewiß.
bizonytalan, ungewiß.
mennyei, himmliſch.
földi, irrdiſch.
világos, hell.
ſetét, finſter.
kondor, kraus.
odvas, hohl.
alkalmatos, bequem.
görbe, krumm.
egyenes, grad.
nyers, roh, gar.
fövetlen, ungekocht.
félénk, ſcheu, furchtſam.
bátor, furchtlos, dreiſt.
méréſz, kühn.
kegyetlen, grauſam.
mélto, würdig.
méltatlan, unwürdig.
hegyes, ſpitzig.
éles, ſcharf.
tompa, ſtumpf.
iſteni, göttlich.
emberi, menſchlich.
kevély, ſtolz.
kövér, fett.
öſztövér, mager.
ſovány, hager.

helyes, recht, billig.
ſzorgos, dringend.
lapos, platt, flach.
kerek, rund.
ſzelíd, zahm.
vad, wild.
tüzes, hitzig, feurig.
tſendes, ſtill, ruhig.
háládatos, dankbar.
èrett, èrt, zeitig, reif.
èretlen, unzeitig.
ſzemèrmes ſchamhaftig
ſzemtelen, unverſchämt
felſèges, erhaben.
mindenható, allmächtig
mindentúdó, allwiſſend
híves, kühl.
kèſz, bereit, fertig.
különös, ſonderbar.
közönſèges, allgemein.
magános, einſam.
hazug, lügenhaft.
ſík, glatt.
ſima, das nehmliche.
rongyos, lumpicht.
üres, leer.
tele, voll.
tellyes, das nehmliche.
mértèkletes, mäßig.
ſzükſèges, nothwendig.
nyomorú, elend.
nedves, naß.
vizes, wäſſerig.
haſonló, gleich.
egyenlő, gleichförmig.
káros, nachtheilig.
ártalmas, ſchädlich.
ártatlan, unſchuldig.
fènyes, glänzend.
kènyes, hoffärtig.
adós, ſchuldig.
írígy, neidiſch.
tiſzteletes, ehrwürdig.
fö tiſztelendő, hochehrwürdig.
tekintetes, hochanſehnl.
engedelmes, gehorſam.
alázatos, unterthänig. demüthig.
homályos, dunkel.
penèſzes, ſchimmelig.
beteges, kränklich.
barátſágos, freundſchaftlich.
kegyelmes, gnädig.
irgalmas, barmherzig.
vères, blutig.
durva, grob.
haragos, zornig.

füri,

| | |
|---|---|
| sűrü, dicht. | bő, weit. |
| ritka, rar. | szük, eng. |

## Verbumok. Verbe.

| | |
|---|---|
| szeret, lieben. | imádkozik, beten. |
| gyűlöl, hassen. | imád, anbeten. |
| nevet, lachen. | ènekel, singen. |
| mosolyog, lächeln. | gyónik, beichten. |
| lát, sehen. | prédikál, predigen. |
| látogat, besuchen. | áldozik, opfern. |
| nèz, schauen. | áld, lobpreisen. |
| hall, hören. | megáld, segnen. |
| ért, verstehen. | jár, oft gehen. |
| érez, empfinden. | megyen, gehen. |
| szagol, riechen. | jő, kommen. |
| fáj, es thut weh. | sétál, spatzieren. |
| áll, stehen. | èl, leben. |
| űl, sitzen. | meg hal, sterben. |
| fekszik, liegen. | temet, begraben. |
| alszik, schlafen. | rothad, faulen. |
| álmodik, träumen. | senyved, verwesen. |
| vígyáz, wachen. | fel támad, auferstehen. |
| szunnyad, schlummern | örül, sich freuen. |
| nyugszik, ruhen. | örvend, das nehml. |
| felserken, erwachen. | örvendez, frohlocken. |
| felébred, das nehml. | vígad, lustig seyn. |
| felkél, aufstehen. | gyászol, trauern. |
| levetkezik, ausziehen. | sír, weinen. |
| fel öltöztk, anziehen. | túd, wissen. |

 tanúl,

tanúl, lernen.
tanít, lehren.
ír, schreiben.
dolgozik, arbeiten.
arat, erndten.
kapál, hacken.
kaſzál, mähen.
tſèpel, dreschen.
nyomtat, treten lassen.
vág, hauen.
ſzel, schneiden.
ſzab, das nehmliche.
metſz, das nehmliche.
ſzánt, pflügen.
vet, säen.
boronál, eggen.
hoz, bringen.
hord, oft bringen.
viſz, tragen.
veſz, kaufen.
hiſz, glauben.
teſz, thun/stellen;heißen
jelent, bedeuten.
üzen, izen, melden.
jegyez, zeichnen.
tſelekſzik, thun, verfahren.
tſinál, machen.
bán, sich reuen.
bánik, behandeln.
ád, ad, geben.
terem, wachsen.
teremt, schaffen.
termeſzt, bauen.
èr, werth seyn.
èrik, reifen, zeitig werden.
bízik, zutrauen.
remènyl, hoffen.
fèl, fürchten.
ajánl, empfehlen.
ſiet, eilen.
segít, helfen.
ſzól, sprechen.
beſzèl, reden.
beſzèlget, unterreden.
hazud, lügen.
tréfál, spassen, scherzen.
fázik, sich frieren.
fagy, gefrieren.
olvad, aufthauen, aufleinen.
füt, einheitzen.
ſüt, backen, braten.
főz, kochen.
ſül, es wird gebraten.
fő, es kocht.
fül, es wird warm.

mos, waschen.
seper, kehren.
tisztit, putzen, fegen.
takarít, das nehmliche.
ígèr, versprechen.
tagad, läugnen.
bizonyít, zeugen.
gondol, meynen.
gondolkodik, denken.
tsudál, bewundern.
tsudálkozik, sich wundern.
bámúl, erstaunen.
esküszik, schwören.
káromkodik, fluchen.
szánkázik, zu Schlitten fahren.
hvagol, reiten.
útaz, reisen.
hízik, dick werden.
hízlal, mästen.
eszik, essen.
iszik, trinken.
játszik, spielen.
kèr, bitten.
parantsol, befehlen.
tanátsol, rathen.
javasol, das nehmliche.
kíván, wünschen, verlangen.
tetszik, belieben, gefallen.
köszön, danken, grüssen.
köszönt, grüssen lassen.
int, winken, warnen.
fút, laufen.
szalad, das nehmliche.
marad, bleiben.
mulat, weilen.
mutat, weisen, zeigen.
mond, sagen.
ajándèkoz, schenken.
dítsèr, loben, preisen.
üt, schlagen.
ver, das nehmliche.
nyílik, geöfnet werden.
ki nyit, aufmachen.
betesz, zumachen.
bézár, zusperren.
köt, binden.
óld, losbinden.
szakad, zerreissen.
fogad, wetten.
bèrel, miethen.
tör, brechen.
törik, es bricht.
elvész, verlohren gehen.
akar, wollen.

| | |
|---|---|
| remènyl, hoffen. | gyanit, muthmaſſen. |
| ítél, richten, urtheilen. | megvall, geſtehen. |
| rág, kåuen. | ſajnál, bedauern. |
| harap, beiſſen. | fohajt, ſeufzen. |
| próbál, verſuchen. | tſuklik, ſchluchſen. |
| el hagy, verlaſſen. | reſzket, zittern. |
| el èr, einholen. | múlik, vergehen. |
| el ad, verkaufen. | ugat, bellen. |
| keres, ſuchen erwerben. | illik, es ſchickt ſich. |
| kóſtol, koſten, verſuchen | illet, zugehören. |
| küld, ſchicken. | ſzül, gebåhren. |
| hív, rufen. | varr, nehen. |
| kiált, ſchreyen. | ſzö, wirken, weben. |
| hál, übernachten. | pípáz, Tabak rauchen. |
| olvas, leſen. | tobákol, ſchnupfen. |
| ſzámlál, zåhlen. | talál, finden. |
| fizet, bezahlen. | lel, das nehmliche. |
| tſerél, tauſchen. | ki talál, errathen. |
| tſal, betrügen. | meg botſát, vergeben, verzeihen. |
| lop, ſtehlen. | meg enged, erlauben |
| eſik, fallen. | enged, nachlaſſen, nachgeben. |
| ſiklik, gleiten, glitſchen. | megijjed, erſchrocken ſeyn. |
| bötöl, faſten. | ijjeſzt, ſchrecken. |
| ebèdel, zu Mittag eſſen | húz, ziehen. |
| vatſorál, zu Abend eſſen | von, das nehmliche. |
| kérd, fragen. | fel von, aufziehen. |
| büntet, ſtrafen. | |
| titkol, verheelen. | |
| hibáz, fehlen. | |
| vèl, meynen, wåhnen. | |

nő, wachsen.
nevel, erziehen.
önt, giessen.
öntöz, begiessen.
vígasztal, trösten.
ásit, gähnen.
fúj, blasen.
pillant, blinzen.
pislog, oft blinzen.
köp, pök, speien.
izzad, schwitzen.
köhög, husten.
tsikland, kützeln.
vakar, kratzen.
hízelkedik, heucheln.
nyájaskodik, schmeicheln.
tsókol, küssen.
gyújt, anzünden.
elólt, auslöschen.
kezd, anfangen.
szűnik, aufhören.
fordít übersetzen, drehen
épit, bauen.
ültet, pflanzen, setzen.
plántál, das nehmliche.
fejni, melken.
tántzol, tanzen.
ugrik, springen.
történik, sich ereignen.
fördik, sich baden.
úszik, schwimmen.
nyer, gewinnen.
veszt, verlieren.
győz, siegen, können.
foszt, plündern.
pusztít, verheeren.
űz, treiben.
ment, entschuldigen.
vádol, beschuldigen.
ptrüszszent, niesen.
borzad, schaudern.
fenyít, züchtigen.
veszekedik, zanken.
öl, tödten, schlachten.
vág, hauen, schlachten.
mèr, messen.
árt, schaden.
fen, wetzen.
hajit, schmeissen.
elvet, wegwerfen.
el felejt, vergessen.
hasít, spalten.
küld, schicken.
márt, tauchen.
motskol, schmähen.
gúnyol, höhnen.
tsúfol, spotten.

gyaláz,

| | |
|---|---|
| gyaláz, schimpfen. | lèp, schreiten. |
| fedd, tadeln. | hág, treten. |
| dorgál, schelten. | hajt, treiben. |
| pirongat, das nehml. | virágzik, blühen. |
| tisztel, ehren. | hervad, verwelken. |
| | jajgat, wehklagen. |
| betsül, achten, schätzen. | ordít, heulen. |
| oszt, theilen. | köszörül, schleifen. |
| üldöz, verfolgen. | nyal, lecken. |
| meg fog, aufassen. | füstöl, rauchen. |
| szorít, drücken. | èg, es brennt. |
| nyom, das nehmliche. | èget, brennen. |

Szólás formáji. Redensarten.

Este', estve, (estvel). Abends.
Reggel; dèlbenn. Morgens; am Mittage.
'Ejfélkor. Zu Mitternacht.
Hajnalkor. Bey der Morgenröthe.
Víradtakor. Bey Tagesanbruch.
Víradta előtt. Vor Tagesanbruch.
Jókor reggel. Früh Morgens.
Mihelyt az hajnal hasad, (fel tetszik). So bald die Morgenröthe anbricht.
Ebèd előtt. Vor der Mittagsmahlzeit.
Ebèd utánn. Nach der Mittagsmahlzeit.
Vatsora előtt. Vor der Abendmahlszeit.
Alkonyodáskor. Bey der Abenddämmerung.
Kèső estve. Spåth Abends.
Tizenkét órakor. Um zwölf Uhr.

Nègy

Nègy ora felé, Gegen vier Uhr.
Két óra tájbann, Um zwey herum.
Hány óra? Wie viel Uhr ist es?
'Epenn most üte egyet, Es schlug eben jetzt eins.
Mintegy tíz óra, Es ist ohngefähr zehn Uhr.
Ez az óra hamar (késönn) jár, Diese Uhr geht zu früh (späth.)
Az én órám jól jár, Meine Uhr geht richtig.
Az óra el tölt, Die Stunde ist verlaufen.
El telik az idő, Die Zeit vergeht.
Kilentzre jár, Es geht auf neune.
Tizenegyed fél, halber eilf.
Három fertály hatra, Drey Viertel auf sechse.
Már az ötöt el ütötte, Fünfe hats schon geschlagen.
Még nègy el nem múlt, Viere ist noch nicht vorbey.
Mindjárt hét leszsz, Es wird bald sieben seyn.
Már vólt hat, Sechs ist schon vorbey.
Két óra alatt, In zwey Stunden.
Egygy óra múlva, Nach einer Stunde.
Mához (tennaphoz) egy hétre, Heute (gestern) über acht Tage.
Huszon nègy óra alatt, binnen 24. Stunden.
Ez előtt negyed nappal, vor vier Tagen.
Harmad nap mulva, Nach drey Tagen.
Az jövő (múlt) hétenn, Die künftige (vergangene) Woche.

Az

Az múlt hónapbann, Im vorigen Monathe.
Az jövő esztendőbenn, Im kommenden Jahre.
Az jövő télenn (nyáronn), den künftigen Winter (Sommer).
Az múlt tavaszszal (őszszel), Im vergangenen Frühlinge (Herbste).
Ez előtt két hónappal, Vor zwey Monathen.
Ez idénn (tavaj), Heuer (im vorigen Jahre).
Az múlt Vasárnap, Am verwichenen Sonntage
Száz esztendő mulva, Nach hundert Jahren.
Ez utánn száz esztendővel, Das nehmliche.
Egèsz nap estig, Den ganzen Tag bis auf den Abend.
Egèsz hétenn által, Die ganze Woche hindurch.
Egynèhány nap mulva, Nach etlichen Tagen.
Szèp (rút) idő van. Es ist schön (garstig) Wetter.
'En ehetném(ihatnám). Mich hungert (durstet)
Az lehetetlen, Das ist unmöglich.
Az igaz, Das ist wahr.
Az nem igaz, Das ist nicht wahr.
Az hazugság, Das ist eine Lüge.
Le ment (feljött) az nap, Die Sonne ist unter. (auf.) gegangen.
Kèső van már, Es ist schon spåth.
Még hamar menni, Es ist noch zu bald zu gehen.
Már ideje haza menni, Es ist schon Zeit nach Hause zu gehen.

Az

Az én atyám, Mein Vater.
Atyám (apám) Uram! Herr Vater!
Anyám aſzſzony! Frau Mutter!
Kedves èdes atyám Uram! Lieber ſüſſer Herr Vater!
Kedves èdes anyám aſzſzony! Liebe ſüſſe Frau Mutter!
Kedves barátom! Lieber Freund!
Az én jó barátom. Mein guter Freund.
'Edes lelkem! Meine ſüſſe Seele!
'Edes ſzívem! Mein ſüſſes Herz!
'Edes kintſem! Mein ſüſſer Schatz!
'Edes galambom! Meine ſüſſe Taube!
'Edes rózſám! Meine ſüſſe Roſe!
Hát hogy vagy, mint vagy? Wie befindeſt du dich?
Mínt van az Ur? Wie befinden Sie ſich mein Herr?
Mint van Kigyelmed? Wie befinden Sie ſich?
Mint van Kend (Ked)? Wie befindet Er ſich?
Mint van az Aſzſzony? Wie befinden Sie ſich Madam?
Mint van az leány Aſzſzony? Wie befinden Sie ſich Demoiſelle?
Friſſenn vagyok, Ich bin wohl auf.
Moſt igen jól vagyok, Jetzt befinde ich mich ſehr wohl.
Jó egèſſègbenn, hálá Iſtennek! Bey guter Geſundheit, Gott ſey Dank!
Tſak imígy amúgy. Nur ſo ſo.

Igen roſzſzúl vagyok, Ich bin ſehr unpäßlich.
Már règtӧl fogva betegeskedem, Seit Langem bin ich ſchon unpäßlich.
Règtӧl fogva nints egèſſègem, Seit Langem bin ich nicht geſund.
Nem kivánom az ètelt, Ich habe keinen Appetit zum Eſſen.
Igen beteg vóltam, Ich war ſehr krank.
Már moſt jobbann vagyok, Jetzt bin ich beſſer.
Moſt igen jó egèſſègem van, Jetzt bin ich ſehr geſund.
Mi ujſág? Semmi. Was Neues? Nichts.
Fujd ki az orrod, Schneutze die Naſe.
Engedelmet hèrek, Ich bitte um Verzeihung.
Meg követni valakit, Es einem abbitten.
Teſſèk le ülni az 'Urnak, Mein Herr, belieben Sie ſich niederzuſetzen.
Teſſèk enni Kigyelmednek, Belieben Sie zu eſſen.
'Uljön le Kend, Setze Er ſich nieder.
'Uljön veſzteg kend, Bleibe Er ſitzend.
Magamat ajánlom, Ich empfehle mich.
Már règenn nem vólt ſzerentsém az 'Urhoz. Ich habe ſchon lange die Ehre nicht gehabt, den Herrn zu ſehen.
Rèſzemrӧl van az ſzerentſe, Die Ehre ſteht von meiner Seite.
Jobbra; balra. Rechts; links.
Egyeneſenn, ſe jobbra, ſe balra. Gerade, weder rechts, noch links.

Bal (jobb) kézre, Zur linken (rechten) Hand.
Péter Katonának ment, Peter ist Soldat geworden.
Pál Hadnagygyá lett, Paul ist Lieutenant geworden.
Karátsonig, Húsvètig, Bis Weihnachten, bis Ostern.
Aratáskor, szüretkor, Zur Zeit der Erndte, der Weinlese.
Meg házasodni, Heyrathen (eine); sich verheyrathen.
Fèrjhez menni, Heyrathen (einen); sich verheyrathen.
Fèrjhez adni, Verheyrathen (seine Tochter).
Házas ember, Ein verheyratheter Mann.
Nőtelen ember, Ein lediger Mann.
Hajadon léany, Ein lediges Frauenzimmer.
Most igen hideg van, Jetzt ist es sehr kalt.
Most nints olly hideg, mint tennap vólt; Jetzt ist es nicht so kalt, als es gestern war.
Tennap hidegebb vólt, mint ma. Gestern war es kälter als heute.
Esik az eső; az hó, Es regnet; es schneyt.
Igen setét van. Es ist sehr finster.
'Oltsdel (gyujtsdmeg) az gyertyát. Lösche (zünde an) das Licht aus.
Én fázom, Mich frierts.
Rakj tüzet. Mache das Feuer an.
Füttsbe (jól, egy kitsint). Heize (gut, ein wenig) ein.

Mind-

Mindjárt oda leſzſz az tél. Der Winter wird bald vorbey ſeyn.

Már hoſzſzabbodnak az napok. Die Tage werden nun långer.

Gyerünk (mennyünk) ſétálni. Laßt uns ſpatzieren gehen.

Nem bánom; igen örömeſt, Meinetwegen; ſehr gerne.

Ennye be (de) ſzèp nap ez! Ey, was für ein ſchöner Tag iſt das!

Ennye de meleg van! Ey, wie warm iſt es!

'En nem ſzenvedhetem az höſèget. Ich kann die Hitze nicht vertragen.

'En igen izzadok. Ich ſchwitze ſehr.

Hova megyen az Ur? Wo geht der Herr hin?

Sètálni (haza) megyek. Ich gehe ſpatzieren (nach Hauſe).

'En igen el fáradtam. Ich bin ſehr müd gewòrd.

Üljünk le egy kevéſſé. Setzen wir uns ein wenig nieder.

Nyugodjúnk (pihennyünk). Laßt uns ruhen.

'En már ki pikentem magamat. Ich habe ſchon ausgeruht.

'En nem tehetek ròla, Ich kann nichts dafür.

Hagyj békét neki, Laß ihn zufrieden.

Az én reám nem tartozik, Das geht mich nicht an.

Azonn

Azonn nem búsúlok. Darum (darüber) bekümmere ich mich nicht.

'En arra semmit se hajtok. Darnach frage ich nichts.

Az kapu be van zárva, Das Thor ist zugesperrt.

Az ajtó ki van nyitva. Die Thür ist aufgemacht.

Az ablak nyitva van (áll). Das Fenster ist (steht) offen.

Meg lehet; az nem lehetetlen. Es kann seyn; das ist nicht unmöglich.

Még az bizonytalan, Das ist noch ungewiß.

Már az bizonyos. Das ist schon gewiß.

Bizonyosann; minden bizonnyal. Gewiß; ganz gewiß.

Mibenn foglalatoskodik kigyelmed? Womit beschäftigen Sie sich?

Nékem igen sok dolgom van. Ich habe zu viel zu thun.

Néki nints semmi dolga. Er hat nichts zu thun.

El hiszem; nem kètelkedem benne. Ich glaube es; ich zweifle nicht daran.

Megválik; majd megválik. Es kommt darauf an.

Az Posta már meg (el) èrkezett. Die Post ist schon angekommen.

Én tſak moſt (èpenn moſt) jövék. Ich bin erſt gekommen.

Már az (ez) nem tréfa. Das iſt ſchon kein Spaß.

Nem tréfál az 'Ur? Spaſſen Sie nicht, mein Herr?

Tréfa az mi tréfa, de .... Spaſt iſt Spaß, aber ....

Mennyit nyert (veſztett) Kigyelmed? Wie viel haben Sie gewonnen (verlohren)?

'En ſe nem nyertem; ſe nem veſztettem. Ich habe weder gewonnen, noch verlohren.

'En ſemmit ſe nyertem. Ich habe nichts gewonnen.

Kedves egèſſègére kivánom kigyelmednek! Zur Geſundheit Ihnen!

Náthás kigyelmed? Haben Sie Schnupfen, Catharr?

Igen nagy nátha van rajtam. Ich habe ſtarken Schnupfen, Catharr.

'O fel ſe veſzi az világot. Er bekümmert ſich nichts um die Welt.

Nem jut eſzembe. Es fällt mir nicht bey.

Már nem emlèkezem reá. Ich erinnere mich deſſen nicht mehr.

Ki eſett (fityent) az eſzemből. Ich habe es vergeſſen (es iſt mir entfallen).

El felejtettem; el felejtkeztem ròla. Das nehmliche.

Vala-

Valakinn boſzſzút állani. Sich an jemanden rächen.

Hozzám (mellém) állott. Er hat sich zu mir geschlagen.

Fel fogta ügyemet. Er hat sich meiner angenommen.

El alutt az tüz. Das Feuer ist ausgegangen.

Az én pípám már kiègett. Meine Pfeife ist schon aus.

Jól tud vele bánni. Er weiß damit umzugehen.

Hozzá ne nyúlj. Rühre es nicht an.

Ö engem igen meg bántott. Er hat mich sehr beleidiget.

Ö ſok jóſzágot bír. Er besitzt viele Güter.

Néki jó termèſzeti van. Er hat einen guten Charakter.

'En egèſzenn Kigyelmedre bízom magamat. Ich verlasse mich ganz auf Sie.

'O bízott az maga erejèhez. Er hat sich auf seine Kräfte verlassen.

Ez az ember jól bírja magát. Dieser Mensch steht gut (ist wohlhabend).

'Arúba botſátotta házát. Er hat sein Haus feilgebothen.

Jól viſeld (meg betſüld) magadat. Führe dich gut auf.

El hitte (bízta) magát ſzèpſègébenn. Sie hat ſich ihrer Schönheit erhoben.

'O ſzèpenn ejti az Magyar ſzót. Er ſpricht das Magyariſche ſchön aus.

'En nem èlek borral. Ich trinke keinen Wein.

Engedelmèböl az 'Urnak. Mit Ihrer Erlaubniß, mein Herr.

Mit èr ez az óra? Was iſt dieſe Uhr werth?

Megèr hét aranyat. Sie iſt 7. Dukaten werth.

Semmit ſem èr. Sie iſt nichts werth.

Meg nem èrem az pènzemmel. Ich komme nicht aus mit meinem Gelde.

Rá èrek még. Ich habe noch Zeit dazu.

Moſt nem èrek rá (nints időm). Jezt habe ich keine Zeit dazu.

Kinél támadt az tüz? Bey wem iſt das Feuer ausgekommen?

Mikor eſett (törtènt) az? Wann iſt das geſchehen?

Megeſett rajta az ſzívem. Ich habe mit ihm Mitleiden gehabt.

Meg eſett neki. Es iſt um ihn geſchehen.

Jaj! oda vagyok! Ach! es iſt aus mit mir!

Béts nem meſzſze eſik Pozſonytól. Wien liegt nicht weit von Preßburg.

Igen

Igen èdesdedenn (edesdenn) aludtam. Ich habe sehr gut (süßlich) geschlafen.
Nèkem igen jól esett az ètel. Das Essen hat mir sehr gut geschmeckt.
Sajnálom hogy úgy esett. Ich bedaure, daß es so geschehen ist.
Kedvetlen esős idő. Unangenehmes Regenwetter.
Eső (hó) leszsz. Wir werden Regen (Schnee) bekommen.
'En nem felelek èrte. Ich stehe nicht dafür.
Mi úgy vègeztük el az dolgot, hogy. Wir haben die Sache so ausgemacht, daß . .
'En meg felelek parolámnak. Ich halte mein Wort.
Pártját fogni valakinek. Sich jemandes annehmen.
Ötet nem fogja az fegyver. Er ist fest, wider das Gewehr gesichert.
Telik (fogy) az hóld. Der Mond nimmt (ab) zu.
Kygielmed igen el fogyott. Sie haben sehr abgenommen.
Már vège van az játèknak. Das Spiel ist schon aus.
Már neki el fogyott az pènze. Er hat schon kein Geld mehr.

Mibe fogadjunk? Was wollen wir wetten?

Fogadjunk ſzáz forintba. Wollen wir um 100. Gulden wetten.

Azt igen helybe hagyom. Das billige ich sehr.

Az ſok haſznot hajt. Das trågt viel ein.

Engem ebèdre hívtak. Man hat mich zum Mittagsmahl eingeladen.

Végére járni az dolognak. Die Sache auskundſchaften.

Az mit rám bíztál, vègbezvittem. Was du mir aufgetragen haſt, habe ich ausgerichtet.

'O jól eljárt az dologbann. Er hat die Sache gut beſorgt.

'Utra indúlni. Sich auf die Reiſe begeben.

Mikor akar Kigyelmed el indúlni? Wann wollen Sie aufbrechen?

Igen kimèlli magát. Es ſchont ſich ſelbſt sehr.

Igen kedvez magának. Das nehmliche.

Ö ſenkinek ſem kedvez. Er iſt unpartheyiſch.

Ö igen meg kimèlli az pènzt. Er ſchont das Geld ſehr.

Még az maga fiának ſem kedvez. Er verſchonet nicht einmahl ſeinen Sohn.

Ha arra kél az dolog. Wenn es darauf ankömmt.

Moſt

Most nints ára se az èletnek se az bornak. Jetzt hat keinen Werth (Preis) weder das Getraid, noch der Wein.

Minden igen óltsó. Alles ist sehr wohlfeil.

Jó keleti van az portékának. Die Waaren haben guten Abgang.

Utólsó szükségre jutott. Er ist in die äusserste Noth gerathen.

Ha rám kerül az sor. Wenn die Reihe an mich kömmt, mich trifft.

Minden emberhez tudja magát alkalmaztatni. Er kann (weiß) sich in alle Leute (zu) schicken.

Az tanúlás sok pènzbe kerül. Das Studiren kostet viel Geld.

Mennyibe került az az szèp ruha? Was kostet das schöne Kleid?

Sokba van ez nekem. Das kostet mir viel.

Az egèsz köntös száz aranyba került. Die ganze Tracht hat hundert Dukaten gekostet.

Teritsd meg az asztalt. Decke den Tisch.

Szeld (szegd) meg azt az kenyeret. Schneide das Brod an.

'En már jól laktam. Ich bin schonn satt.

Igen sokat ettem és ittam. Ich habe zu viel gegessen und getrunken.

Meg terheltem az gyomromat. Ich habe den Magen überladen.

Mi baja van kigyelmednek? Was fehlt Ihnen?
Nekem ſemmi bajom ſints. Mir fehlt nichts.
Engem az hideg lel. Ich habe das Fieber.
Ezt neked köſzönöm. Das habe ich dir zu verdanken.
Nem jó nevenn vette; felvette. Er hat es übel genommen.
'O magára vette, az mit én tréfából mondtam. Er hat auf ſich genommen, was ich aus dem Spaſſe geſagt habe.
Már az nem ſzèp dolog. Das iſt nicht ſchön.
O nem èrti meg az tréfát. Er verſteht keinen Spaß.
Az egèſz ſumma ezer forintot üt. Die ganze Summe beläuft ſich auf tauſend Gulden.
Ennek az 'Urnak ſok jóſzága van. Dieſer Herr hat viele Güter.
Ragadó nyavalya. Eine anſteckende Krankheit.
'En ſzánom azt az embert. Der Menſch dauert mich.
Ki (be) rakni az portékát. Die Waaren aus. (ein.) packen.
Az piatzra, (ſzölöbe) megyek. Ich gehe auf den Markt (in den Weingarten).

Az

Az templomból jövök. Ich komme aus der Kirche.
Elszakadt az tsizmám. Meine Stiefel sind zerrissen.
Gyalog menni (járni). Zu Fusse gehen.
Szekerenn, kotsinn, menni. Fahren.
Lovonn, lo hátonn, menni. Reiten.
Kóldúlásra jutni. Auf den Bettelstab gerathen.
Magyar országonn sok búza és bor terem. In Ungarn wächst viel Waitzen und Wein.
Felment (alászállt) az ára az èletnek. Der Preis vom Getraide ist gestiegen (gefallen).
Az lòròl (szekerröl) le szállani. Vom Pferde (Wagen) absteigen.
O egy leányba belé szeretett. Er hat sich in ein Mädchen verliebt.
Nálunk igen szük az pènz. Das Geld ist bey uns sehr rar.
Nagy szüki van az pènznek. Der Mangel an Geld ist groß.
'En szegèny legèny vagyok; nints pènzem. Ich bin ein armer Mann; ich habe kein Geld.
Most nints apró pènzem. Ich habe jezt keine Scheidemünze (kleines Geld).
Elváltatok egy aranyat. Ich lasse einen Dukaten wechseln.
Az strázsát fel váltani. Die Wache ablösen.

Az hadi foglyokat ki váltani. Die Kriegs-gefangenen auslösen.

Itt mindenből pènzt lehet kapni. Hier kann man aus Allem Geld lösen.

Most nem süt (fènylik) az nap. Die Sonne scheint jetzt nicht.

Homályos (tiszta) az ég. Der Himmel ist trüb (heiter).

Béfellegzett (beborúlt) az ég. Der Himmel ist mit Wolken bedeckt.

Kitisztúlt (felderült) az ég. Der Himmel hat sich aufgeklärt, aufgeheitert.

Jókor (roszszkor) jöttél. Du bist zu rechter (unrechter) Zeit gekommen.

'En ma jókor (kèsönn) költem fel. Ich bin heute früh (spät) aufgestanden.

Az én puskám el nem sül. Meine Flinte brennt nicht los.

Az ágyút elsütni. Die Kanone losbrennen.

Ez az leány rátartja magát. Dieses Mädchen ist steif, hoffärtig.

Tartok (fèlek) tőle, hogy . . . Ich befürchte. daß . . .

Pestenn jól tartottak bennünket. Man hat uns in Pest gut bewirthet.

Számot adni valamiről. Rechenschaft geben von etwas.

Számot vetni valakivel. Rechnung machen mit einem.

Térjen

Térjen be kigyelmed hozzám. Kehren Sie bey mir ein.

Nem akart elölem kitérni. Er hat mir nicht ausweichen wollen.

Eltűnt szemem elöl. Er ist mir vor meinen Augen verschwunden.

Panaszt tenni valaki ellen. Jemanden verklagen.

Igen tsípnek az bolhák. Die Flöhe beissen mich sehr.

Megtsípte az méh az kezemet. Die Biene hat mich in die Hand gestochen.

Meg únta èletèt. Er ist seines Lebens überdrüssig.

El (meg) úntam magamat. Ich habe Langeweile; die Zeit ist mir lang.

Nyakonn (pofonn) tsapni valakit. Einem eine Ohrfeige (Maulschelle) geben.

Ö egèszem az annyára ütött. Er sieht seiner Mutter ganz ähnlich.

Ez megüti az mèrtéket. Dieses hat (erreicht) das Maaß.

Engem megloptak egy vendèg-fogadóbann. Ich bin in einem Wirthshause bestohlen worden.

Vesd le az tzipőt; húzd (vond) fel az tsizmát. Ziehe die Schuhe aus; ziehe die Stiefel an.

Nem szenvedhetem ezt az kevèly embert. Ich kann diesen stolzen Mann nicht leiden.

Az istenèrt! mit tsinálsz! Um Gottes willen! was machst du!

Tisztességgel legyen mondva. Mit Respekt zu sagen.

Eredj pokolba! Gehe zum Teufel!

Oszolj! hord el magad. Fort; packe dich weg!

Nekem nem kellesz. Ich mag dich nicht.

Te gaz ember! Du Schlüngel!

Hadd mennyek ki. Laß mich hinausgehen.

Botsásd (ereszd) bé. Laß ihn hereinkommen.

Várj! azèrt meg fogsz lakolni! Wart! du wirst dafür büssen!

Nem akartam beleszólni. Ich wollte nicht darein reden.

Én abba nem elegyítem magamat. Ich mische mich nicht darein.

Eredj Isten hírével. Geh in Gottes Namen.

Harangoznak, gyerünk az templomba. Man läutet, wollen wir in die Kirche gehen.

Ki papolt (prédikálott) ma? Wer hat heute gepredigt?

Hát hogy tetszett kigyelmednek az prédikátzio? Wie hat Ihnen die Predigt gefallen?

Szèp szava van annak az Papnak. Der Pfarrer hat eine schöne Stimme.

Most

Moſt nékünk halottunk vagyon. Wir haben jezt eine Leiche.
Ki hólt (halt) meg? Wer iſt geſtorben?
Egy Deák, és nyóltz órakor temetik el. Ein Student, und er wird um acht Uhr begraben werden.
Én is el megyek halotra (temetni). Ich gehe auch mit zur Leiche.
Az idénn et vette az hideg az gyümőltſöt. Das Obſt iſt heuer erfroren.
'En igen ſzeretem az gyümőltſöt. Ich eſſe das Obſt ſehr gerne.
Hírem nélkül eſett az dolog. Die Sache iſt ohne mein Wiſſen geſchehen.
Az benne az tzèlom, hogy . . . Meine Abſicht dabey iſt, daß . . .
Adja tudtóma kigyelmed. Thun Sie mirs zu wiſſen.
Igazánn, tréfa nélkül. Im Ernſt, ohne Spaß.
Haragſzik (nehéztel) kend rám? Sind Sie böß auf mich?
Már ſokſzor meg boſzſzantottál. Du haſt mich ſchon oft aufgebracht.
Az előttem kedvetlen dolog. Das iſt mir unangenehm.
Igen boſzſzankodom azonn (azért). Das ärgert mich ſehr.

Me-

Megütötte az guta (az menykő). Der Schlag (der Blitz) hat ihn getroffen.
Tegye fel kend az süvegét (kalapját). Setze Er den Hut auf.
Vedd le az süveged. Ziehe den Hut ab.
Az süveg (kalap) az fejèbenn van. Er hat den Hut auf.
Nem akartam megháboritani kigyelmedet. Ich wollte Sie nicht stören.
Teſſèk kigyelmednek enni jőni hozzám. Seyn Sie mein Gast.
Ha alkalmatlanságára (terhère) nem leszek kigyelmednek. Wenn ich Ihnen nicht ungelegen (zur Last) seyn werde.
Kedves egèſſègére! Zur Gesundheit!
Alázatoſann köszönöm. Ich danke gehorſamst
Jó napot (estét) az Urnak! Guten Tag (Abend) mein Herr!
Isten hozta kigyelmedet. Seyen Sie willkommen.
Mint van kigyelmed? Wie befinden Sie sich?
Egèſſégbenn (friſſenn) vagyok, szolgálatjára kigyelmednek. Wohl Ihnen aufzuwarten (zu Ihren Diensten).
Mit tetszik az 'Urnak parantsolni? Was beliebt Ihnen zu befehlen, mein Herr?
Mit parantsol kigyelmed? Was befehlen Sie?
Mi tetszik kigyelmednek? Was beliebt Ihnen?
Mit akar kend? Was will Er?

Hon

Hon lakik kend? Wo ist Er zu Hause?
Kigyelmed Magyar, úgyé? Sie sind ein Magyar, nicht wahr?
Hová való si kigyelmed? Was sind Sie für ein Landsmann, woher sind Sie gebürtig?
'En Tokajbann lakom. Ich bin in Tokey zu Hause.
'En magyar vagyok, és Debretzeni si. Ich bin ein Magyar, und aus Debretzen gebürtig.
Tudsz (tudszè) Magyarúl? Kannst du Magyarisch? Igenis. Ja.
Tud (tudè) kigyelmed Magyarúl? Können Sie Magyarisch?
Hogyne tudnék! hiszen született Magyar vagyok. Warum denn nicht! ich bin ein gebohrner Magyar.
'En most tanúlok Magyarúl. Ich lerne erst (jetzt) magyarisch.
Már értek egy keveset. Ich verstehe schon ein wenig.
Már mindent meg értek, de még beszélni nem tudok. Ich verstehe schon Alles, aber sprechen kann ich noch nicht.
Az Magyar nyelv nem nehéz. Die magyarische Sprache ist nicht schwer.
Nèmely szók kimondásábann vagyon valami nehézsèg. Die Aussprache mancher Wörter hat einige Schwierigkeit.

Az

Az Nèmet nyelv sokkal nehezebb, mint az Magyar. Die deutsche Sprache ist viel schwerer, als die magyarische.

'En még nem tudok jól Magyarúl. Ich kann noch nicht gut magyarisch.

'O már igen jól tud Magyarúl beszélni. Er kann schon sehr gut megyarisch sprechen.

Már kigyelmed meg lehetősenn bèszèl Magyarúl. Sie sprechen schon ziemlich gut magyarisch.

'En keveset gyakorlom magamat az beszèdbenn. Ich übe mich wenig im Sprechen.

Nehezenn fordúl még az nyelvem. Meine Zunge ist noch nicht geläufig.

Kigyelmed jól érti az Magyar nyelvet. Sie verstehen gut die magyarische Sprache.

Az Magyar nyelvet igen rövid idő alatt meg lehet tanúlni. Man kann die magyarische Sprache in sehr kurzer Zeit erlernen.

## Verbesserungen.

| S. | Z. | |
|---|---|---|
| 2. | 19. | Eisen, lies: Eisen. |
| 11. | 1. | Sense, l. Sichel. |
| 30. | 21. | Datin, l. Dativ. |
| 38. | 14. | kulladèk, l. hulladèk. |
| 46. | 11. | unzeizig, l. unzeitig. |
| 68. | 18. | verwand, l. verwandt. |
| 71. | 2. | mein, l meiner. |
| 84. | 19. | Her, l. Herr. |
| 101. | 7. | deren, l. davon. |
| 120. | 13. | als viel, l. als des vie |
| 128. | 3. | vag, l. vág. |
| 149. | 23. | Zsisdóúl, l. Zsidóúl. |
| 159. | 19. | Profess. l. Professor |
| 159. | 26. | Gewähre, l. Gewehre |
| 173. | 8. | oder, l. oder. |
| 182. | 2. | mir, (mir). |
| 186. | 2. | fünfthalb, l. halb fünf |
| 205. | 7. | Herz, l. Herz. |
| 215. | 23. | verneiner, l. verneinet |
| 218. | 16. | mir, l. mich. |
| — | 17. | sammt, l. zugleich. |
| — | 21. | dir, l. mit dir. |
| 237. | 16. | Veste, l. Weste. |
| 239. | 15. | Zwerschen, l. Zwerschken. |
| 240. | 27. | haus l. Schlafzimmer |

Bayerische Staatsbibliothek München

X I. 87

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Beregszászi Nagy, Pál

Versuch einer magyarischen Sprachlehre mit einiger Hinsicht auf die tü
rkische und andere morgenländischen Sprachen

Erlangen 1797

L.rel. 1450
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10589146-3
VD18 14398184-001